Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 11. Mai 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 112

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Populisten-Nationalkonvente.

In Sioux Falls werden Bryan und Towne, und in Cincinnati Barker und Donnelly aufgestellt.

Sioux Falls, S. D., 11. Mai. Die National-Konvention der Volkspartei, welche hier tagte, indossirte Bryan als Präsidentschafts- und stellte Towne von Minnesota als Vize-Präsidentschafts-Kandidaten auf, — Letzteres nach mehrstündigem Kampf, in welchem versucht wurde, die letztere Angelegenheit einem Komite anheimzustellen, das sich mit den Demokraten und Silberepublikanern berathen soll.

Cincinnati, 11. Mai. Für Präsident Wharton Barker von Pennsylvania. Für Vize-Präsident Ignatius Donnelly von Minnesota. Dies ist das „Ticket", welches die Partei, die im Volksmund die „Middle-of-the-Road"-Populisten genannt wird und gegen ein Zusammengehen mit den Demokraten und Silberrepublikanern ist, in's Feld gestellt hat. Barker wurde bei der zweiten Abstimmung nominirt, und dann erfolgte Donnelly's Nominirung durch Akklamation.

Allerlei politische Konventionen.

Nashville, Tenn., 11. Mai. Hier tagte die demokratische Staatskonvention für Tennessee und wählte Delegaten für den demokratischen Nationalkonvent.

Des Moines, Ja., 11. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Jowa instruirte ihre Delegaten für die Nationalkonvention zugunsten McKinley's.

Salt Lake City, 11. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Utah instruirte ihre Delegaten zum Nationalkonvent für McKinley.

Die St. Louiser Streik-Wirren.

St. Louis, 11. Mai. Auf der Vorstadt-Straßenbahn laufen jetzt wieder Waggons wie gewöhnlich, aber unter starkem polizeilichem Schutz; sie haben bedeutenden Zuspruch.

Um 7 Uhr heute früh ließ die St. Louis Transit Co. auch auf der Lindell-Zweigstrecke zwei Waggons laufen; dieselben blieben unbehelligt, aber ihre Passagiere bestanden fast ausschließlich aus Schutzpolizisten.

Die Polizei hat von ihrem Chef Befehl erhalten, weitere Ausschreitungen um jeden Preis zu unterdrücken, nöthigenfalls mit Knüppeln und im äußersten Fall auch mit Pulver und Blei. Es gab auch gestern Abend wieder viele erregte Auftritte. In zwei Fällen rotteten sich größere Volkshaufen zusammen, wurden aber von der Polizei ziemlich rasch auseinander getrieben. Eine junge Frau Namens Flora Siegfried, die mit einem Säugling in den Armen quer über die Straße lief, wurde durch einen Backstein getödtet, der auf einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen geschleudert wurde.

Die Bemühungen des Gouverneurs Stephens, eine schiedsgerichtliche Schlichtung herbeizuführen, sind fehlgeschlagen. Die Streiker wollten auf eine solche eingehen, die Straßenbahngesellschaft aber absolut nicht. Stephens ist nach der Staatshauptstadt zurückgekehrt.

Die Staatsbehörden haben dem Sheriff 500 Gewehre und Munition für 20,000 Salven geliefert, zur Anwendung im Nothfalle. Das geschah auf Ersuchen der Polizeikommissäre.

Während der Nacht herrschte Ruhe.

St. Louis, 11. Mai. Heute wurde abermals ein Explosions-Attentat auf einen Straßenbahnwagen der Lindell-Linie verübt. Der Kondukteur sah, wie Jemand einen weißen Gegenstand auf das Geleise legte, hielt es aber nicht der Mühe werth, der Sache besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Sowie der Waggon aber jene Stelle erreichte, gab es eine betäubende Explosion, welche ihn ganz in eine Rauchwolke hüllte. Doch kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Man muthmaßt, daß Schießbaumwolle angewendet worden sei. Von dem Thäter hat man noch keine Spur, außer dem oben erwähnten Anhaltspunkt.

Blutige Familientragödie.

Sparta, Wis., 11. Mai. Gegen 1 Uhr Morgens erschoß der 20jährige Elmer Benjamin die 38jährige Frau Emma Priest, eine Wittwe. Er beschuldigte dieselbe, die Neigung seines Vaters ergattert und der Familie desselben abspenstig gemacht zu haben. Die Tragödie ereignete sich auf der Straße, unfern des Benjamin'schen Heims. Der junge Benjamin stellte sich selbst der Polizei. Die Erschossene hinterläßt eine 15jährige Tochter.

Arbeiterforderungen bewilligt.

La Crosse, Wis., 11. Mai. Die neue Lohnskala der Maurergewerkschaft, die den Bauunternehmern neulich zur Annahme unterbreitet wurde, ist von diesen nun angenommen worden. Dieselbe lautet auf einen achtstündigen Arbeitstag bei einem Stundenlohn von 45 Cents, gegen einen neunstündigen Arbeitstag und einen Stundenlohn von 40 Cents.

Schadenfeuer in Oklahoma.

Wichita, Kans., 11. Mai. Eine Spezialdepesche aus Tecumseh, Oklahoma, meldet, daß so ziemlich der ganze Geschäftstheil des Ortes und auch einige Wohnhäuser, im Ganzen 12 Gebäude, heute Vormittag durch eine Feuersbrunst vernichtet worden seien.

Der Philippinenkrieg.

Manila, 11. Mai. Abermals wird über verschiedene heftige Kämpfe zwischen Filipinos und Amerikanern berichtet. Bei San Jacinto griffen am Montag 500 Filipinos 25 amerikanische Späher an, wurden aber zurückgeschlagen und sollen 10 Todte auf dem Schlachtfelde gelassen haben. Die Die Amerikaner hatten zwei Todte.

Am 26. April plünderten die Filipinos das Städtchen Torocin bei Bulan, brannten es nieder und tödteten die Eingeborenen, welche den Amerikanern freundlich gesinnt waren, sowie zwei Spanier. Die Filipinos selbst sollen im nachherigen Kampfe mit den Amerikanern 37 Todte gehabt haben.

Am selben Tage schlug Major Andrews auf der Insel Leyte eine Filipinos-Abtheilung unter General Mojicos und nahm deren Stellung nach dreistündigem Kampfe, in welchem die Amerikaner 3 Todte und 11 Verwundete hatten.

Keine Heidelbeeren-Ernte?

Plainfield, Wis., 11. Mai. Die jüngsten Nachtfröste sollen auf dem Heidelbeeren-Gebiet westlich von hier, wo alljährlich große Mengen Beeren gesammelt werden, alle Ernte-Aussichten zunichte gemacht haben.

Ausland.

Oesterreichs Parteiwirren.

Wien, 11. Mai. Die Mehrheit des österreichischen Reichsrathes, bestehend aus Tschechen, Polen und Deutsch-Katholiken, ist in der Auflösung begriffen. Die beiden letzteren Parteien haben sich gegen die ewige Geschäftssperre-Taktik der Tschechen aufgelehnt. Sogar der Tschechen-Klub war jüngst der Schauplatz starker Opposition der eigenen Mitglieder gegen jene Politik, und der Präsident desselben legte aus diesem Anlaß sein Amt nieder.

Dieser Präsident führt den urtschechischen Namen Engel.

Es hat übrigens schon wieder Radau im Reichsraths-Abgeordnetenhaus gesetzt. Der Abgeordnet Schücker (deutsche Fortschrittspartei, Vertreter der Stadt Saaz), bemängelte die dem Hause vorliegenden Sprachengesetz-Entwürfe als ungenügend; auf der Gallerie waren viele Deutsch-Böhmen, die zur Theilnahme am Gewerbetag nach Wien gekommen sind, anwesend, und beklatschten Schückers Ausführungen. Die darob entrüstete tschechische Obstruktion brüllte „Pfui!" Zur Antwort tönte ihr entgegen „Tschechen hinaus! Fort mit den Volksverräthern; sie stehlen jeden Tag dem Lande zehn Gulden ab." Die Tribüne wurde gewaltsam geräumt. Der Christlich-Soziale Viehlolawek sprang mit geballten Fäusten auf und warf dem Abgeordnetn Stransky einen „jüdischen Lump" in's Gesicht. Gregorig machte den parlamentarischen Vorschlag, Stransky zu hängen, und brüllte: „Juden, hinaus!"

Sturmfluthen und Hagel!

Berlin, 11. Mai. An den Küsten Deutschlands herrschte ein entsetzlicher Nordoststurm mit verheerender Gewalt. Die Nachrichten aus Kiel und Flensburg lauten hochernst. Bei Leba sind vier Kutter gekentert, und einer von der Mannschaft ertrunken. Nach einer anderen Meldung soll die gesammte Mannschaft ertrunken sein.

In Kassel tobte ein Hagelsturm. Das dabei wüthende Gewitter schlug in den Leister'schen Holzhof ein, und dessen Vorräthe wurden durch den entstehenden Brand zerstört.

Durch den, das Unwetter begleitenden Regensturm sind im Kassel'schen Ueberschwemmungen eingetreten; bei Grifte im Kreise Fritzlar stiegen die Wässer so hoch, daß auf der Main-Weser-Eisenbahn der Bahnverkehr eingestellt werden mußte.

Neuestes von der Konitzer Sensation.

Berlin, 11. Mai. Die Mordgeschichte von Konitz, Westpreußen, ist wieder in neue Phase getreten! Der Zahnarzt Wimmert zu Berlinchen, einem Städtchen in der Nähe von Konitz, hat nämlich die Theorie aufgestellt, daß der Gymnasiast Winter Bedürfniß gehabt habe, zu einem Zahnarzt zu gehen, daß dieser ihm ein Betäubungsmittel gegeben habe, der Junge an den Wirkungen desselben gestorben sei, und der, über seinen Mißgriff erschreckte Zahnarzt dann selber die Leiche zerschnitten und weggebracht habe, um einen Konflikt mit den Behörden zu vermeiden. Die Polizei legte dieser Theorie Winter's bedeutenden Werth bei und veranstaltete alsbald eine Haussuchung bei dem Zahnarzt Guth in Konitz. Dort wurde eine Säge, auf welcher dunkle Flecken wahrnehmbar waren, gefunden und konfiszirt.

Kunst-Nachrichten.

Berlin, 11. Mai. Die Ensembles des Deutschen Theaters in Berlin und des Wiener Volkstheaters haben zur Zeit ihre Wirkungskreise vertauscht: die Wiener Künstler „mimen" in Berlin, und die Berliner in Wien. Die Wiener haben mit dem Anzengruber'schen „Kreuzelschreiber" einen Bombenerfolg erzielt.

Max Liebermann hat die Ausstellung der „Berliner Sezessions"-Gemälde mit einer schwungvollen Rede eröffnet; die üblichen „Spitzen der Behörden" glänzten durch ihre Abwesenheit, und der Bürgermeister von Charlottenburg war die einzige hochgestellte Persönlichkeit bei dem Ereigniß.

Immer näher Kroonstad.

Roberts' britische Heereskörper. — Aber die Boeren machen ihnen jeden Schritt streitig. — Kein beträchtlicher Widerstand zu Kroonstad erwartet. — Ein Boeren-Heer unter Präsident Steyn soll bei Thaba Nehe die britische Flanke bedrohen. — Schlacht daselbst erwartet.

Riet Spruit, Donnerstag, 11. Mai. Die Boeren bekämpften das weitere Vorrücken der Briten soviel wie möglich. Sie haben noch Stellungen nördlich vom Zandfluß an der ganzen Linie entlang inne. Die britische Streitmacht Hamilton's steht auf der östlichen, und diejenige Hutton's (welche jüngst geschlagen wurde) auf der westlichen Seite. Hauptsächlich wird der Kampf mit Artillerie geführt. Die Briten dringen langsam weiter vor. Das Sussex-Regiment und das East Lancashire-Regiment erstürmten zwei Anhöhen mit dem Bajonett. Hutton's Streitmacht nahm neuerdings 20 Boeren gefangen. Die Verluste der Briten gelten für unbedeutend im Verhältniß zu den errungenen Vortheilen; diejenigen der Boeren sollen schwer gewesen sein. Doch lassen sich in beiden Beziehungen keine bestimmten Angaben machen.

London, 11. Mai. Lord Roberts sagt in einer, von gestern Abend datirten Depesche:

„Wir haben einen erfolgreichen Tag gehabt und den Feind von einem Punkt zum anderen getrieben. Mit der Infanterie sind wir jetzt acht Meilen nördlich vom Zandfluß. Unsere einzigen bis jetzt bekannten Verluste bestehen in 4 Todten und 5 Verwundeten. Von der Kavallerie und von Hamilton's Streitmacht liegt noch kein Bericht über die Verluste vor".

Roberts' äußerste Vorposten sollen kaum noch etwa 25 Meilen von Kroonstad sein, und man sagt hier voraus, daß Roberts am Montag in Kroonstad sein werde. Es wird auch dort kein bedeutender Widerstand erwartet, wohl aber in dem hügeligen Land darüber hinaus. Sobald aber Roberts' Kavallerie vollständig zur Stelle ist, so glaubt man, daß dieser Widerstand durch eine Umgehungs-Bewegung aufgehoben werde.

Der Sitz der Oranje-Freistaat-Regierung ist schon seit mehreren Tagen in Heilbron, eine gute Strecke nordöstlich von Kroonstad.

Bedenklich für die Briten klingt die Nachricht, daß eine große Boeren-Streitmacht — man spricht von 10,000 Mann — unter dem persönlichen Kommando des Oranje-Präsidenten Steyn östlich von Thaba Nehe stehe (also östlich von Bloemfontein), und dort eine Schlacht erwartet werde. Demnach scheint die Flanke der Briten noch lange nicht sicher zu sein.

Pretoria, Transvaal, 11. Mai. Präsident Krüger hat einen Brief von einer Bürgerin erhalten, in welchem sie fragt, ob die Zeit noch nicht gekommen sei, ein aktives Korps von Frauen zu bilden. Sie fügt hinzu, daß sie ein Korps freiwilliger Frauen bilden könne, welches bereit sei, die Waffen zur Vertheidigung der Unabhängigkeit Transvaals zu ergreifen.

London, 11. Mai. General Roberts berichtet noch, daß die Fluß-Uebergänge große Schwierigkeiten machten, und noch vieles Gepäck für die britischen Streitkräfte nachkommen müsse. „Wir werden indeß," fügt er hinzu, „noch „heute wieder aufbrechen und so weit wie möglich in der Richtung nach Kroonstad bringen."

Es werden hier schon Wetten darauf abgeschlossen, daß Roberts binnen zwei Monaten in Pretoria sein werde. Man rechnet dabei hauptsächlich mit seiner großen Uebermacht, welche beinahe überall Umgehungs-Bewegungen möglich mache, und Botha's Boeren-Streitkräfte betragen neuerlicher Schätzung zufolge höchstens 20,000, vielleicht nur 15,000 Mann im Ganzen.

Maseru, Basutoland, Donnerstag, 10. Mai. Die Oranje-Freistaat-Boeren konzentriren sich stark, in guter Stellung, auf den Korannaberg-Hügeln, welche östlich von der direkten Linie von Thaba-Nehe nach Winburg liegen. Präsident Steyn war gestern bei ihnen; man glaubt aber, daß er wieder nordwärts gegangen ist, nachdem er anfeuernde Ansprachen an die Leute gehalten und baldige neue Boeren-Erfolge vorausgesagt, auch die Hilfe von Tausenden von Ausländern, die an der Delagoa-Bai einträfen, in Aussicht gestellt hatte.

General Rundle's britische Division konzentrirte sich gestern Abend an den Ufern des Kleinen Leuwflusses, zwischen Thaba Nehe und Ladybrand.

Berlin, 11. Mai. Die Angabe, daß die europäischen Mächte eine Kollektivnote an den Präsidenten Krüger gerichtet und ihn in Kenntniß gesetzt hätten, sie würden ihn persönlich für die Zerstörung von Minen verantwortlich halten und die Briten bei der Eintreibung von Vergütungen unterstützen, wird hier in offiziellen Kreisen für durchaus grundlos erklärt, wenigstens soweit Deutschland in Betracht kommt. Man vermuthet, daß diese Gerede durch ein Ersuchen deutscher und französischen Mitglieder eines Transvaal-Minensyndikats um wirksamen Schutz verursacht worden sei. Eingeweihte bezeichnen es auch als unwahrscheinlich, daß fernerhin ein gemeinsamer Schritt der genannten Art gethan werde, da die Transvaal-Behörden offenbar nicht die Absicht hätten, zum Aeußersten zu schreiten.

Einer Meldung aus anderer Quelle zufolge haben mehrere Mächte — aber nicht Deutschland — eine diesbezügliche Anfrage an die Transvaal-Regierung gerichtet, jedoch eine ausweichende Antwort erhalten.

Reichstags- und Landtagsgeschäfte.

Berlin, 11. Mai. Sowohl der Reichstag wie der preußische Landtag sind in ihren Arbeiten noch so weit zurück, daß beide über Pfingsten hinaus werden tagen müssen.

Der Budget-Ausschuß des Reichstages hat erst die erste Lesung der Flottenvorlage beendet. Man erwartet, daß die zweite Lesung am nächsten Dienstag stattfindet. Der Zentrums-Abgeordnete Gröber hat angekündigt, daß er bei der zweiten Lesung den, kürzlich abgelehnten Antrag betreffs Besteuerung von Dampfer-Fahrkarten auf's Neue einbringen werde. Indeß scheint dieser Antrag keine Aussicht auf Annahme in der Kommission oder im Hause zu haben.

Die „Kölnische Volkszeitung", das bekannte Zentrumsorgan, verlangt, daß die Heinze'sche Sittlichkeitsvorlage und die Fleischbeschau-Vorlage vor der Flottenvorlage erledigt werden sollen. Das sieht wie ein Mißtrauens-Votum gegen die Regierung aus, und die Freunde der letzteren sind sehr aufgebracht darüber und sagen, eine so unpatriotische Haltung könnte im britischen oder französischen Parlament absolut nicht vorkommen.

Der Prinz kriegt einen Hammel.

Berlin, 11. Mai. Das Mastviehausstellungs-Komite hat dem Kronprinzen zu seiner Mündigkeits-Erklärung einen Prachthammel geschickt. Bei der Geburt des Prinzen vor 18 Jahren hatte dasselbe Komite der Kaiserin Augusta Viktoria ein auserlesenes Stück Roastbeef übersandt.

Boycott-Streik in Hamburg.

Hamburg, 11. Mai. Der große Ausstand der vereinigten Dock-Arbeiter dahier gegen die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft hat jetzt auch zur Erklärung eines Boycotts gegen die letztere geführt. Die Dampfergesellschaft hatte den Streikern weitgehende Anerbietungen gemacht, nämlich die entlassenen Kohlenschaufler wieder anzustellen und den Werkführern das Recht zur Entlassung ihrer Leute zu entziehen. Aber die Streiker bestanden auf der Entlassung zweier Werkführer Namens Roecksin und Hadler, und davon wollte die Gesellschaft nichts wissen, worauf die Ausständigen den Boycott-Beschluß faßten.

Lingg ist schwerkrank.

München, 11. Mai. Es wird gemeldet, daß Dr. Hermann Lingg, der hochgeschätzte Dichter der „Schlußsteine," der „Jahresringe," „Furchen," des Epos „Dunkle Gewalten", der Dramen „Die Walküren", „Catalina", „Violante," „Berthold Schwarz" und anderer, schwer erkrankt ist.

Brand eines Prinzenpalais.

Stuttgart, 11. Mai. Das Kronprinzen-Palais dahier ist durch einen dort ausgebrochenen Dachstuhlbrand erheblich beschädigt worden.

Große Feuersbrunst.

Kiel, 11. Mai. In dem Dorf Westerlang sind urch eine Feuersbrunst 27 Häuser eingeäschert worden.

Japanische Kronprinzen-Hochzeit.

Yokohama, 11. Mai. Die gestrige Vermählung des Kronprinzen Yoshikilo mit der Prinzessin Sada Ko, einer Tochter der Kujem-Familie in Tokio war eine sehr einfache Affäre. Das Brautpaar trank vor dem Schrein im kaiserlichen Palast einige Becher Weines. Im Namen der ausländischen Einwohner wurde eine Glückwunsch-Adresse überreicht.

Die Neuvermählte ist erst 15 Jahre alt — was bei der frühzeitigen Reife der japanischen Mädchen nicht für zu jung gilt — und der Kronprinz zählt 21 Jahre. Letzteres ist nach japanischen Begriffen schon ein sehr gereiftes Alter, und der Vater des Kronprinzen war erst 15 Jahre alt gewesen, als er heirathete. Prinzessin Sada stammt aus einer Familie, welche schon viele japanische Kaiserinnen geliefert hat und durch ihre militärischen Traditionen und ihren großen Reichthum bekannt ist. Vor anderthalb Jahren beschloß der Mikado, daß sein Sohn heirathen solle, und die kleine Prinzessin, damals Schülerin im dritten Grad der Hochschule, wurde als Braut ausersehen. Die Gattin des Mikado ist übrigens nicht die Mutter des Kronprinzen. Während die Einehe formell besteht, hat der Mikado doch stets noch mehrere Gattinnen zweiten Ranges, von denen man sehr selten hört, und so soll der Fortbestand der Dynastie auf alle Fälle gesichert werden. Eine jener Nebengattinnen, Mme. Yanagiawara ist des Kronprinzen Mutter.

Wegen Schwindels bestraft.

Paris, 11. Mai. Der Prozeß gegen Philippe, welcher des Schwindels und Hochverraths angeklagt war, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu vier Jahren Gefängniß und einer Geldbuße von 1000 Franken. Philippe hatte der britischen Gesandtschaft gegenüber vorgegeben, in nahen Beziehungen zum Transvaal-Vertreter Dr. Leyds zu stehen, und hatte sich erboten, für $5000 werthvolle Auskunft über die Verpflegung und das Kriegsmaterial der Boeren zu liefern. Seine Angaben stellten sich als eitel Wind heraus.

Lokalbericht.

Der Vollständigkeit halber.

Einer, der seinen Adelstitel vergessen hatte.

Im Heiraths-Bureau des County-Gebäudes war es sehr lebhaft zugegangen. Clerk Salmonson hatte durch Ausstellung von Heirathsscheinen vielen Ehelustigen die Erfüllung ihres glühendsten Wunsches angedeihen lassen. Noch einen Blick warf er auf die lange Liste der Eingetragenen und war soeben im Begriff, „Feierabend zu machen", als ein junger Italiener dicht vor ihm auftauchte. Schweißtropfen perlten vom Gesicht des jungen Mannes. In größter Hast fragte er den Beamten, ob es ihm noch möglich wäre, seinen, des Bittstellers, Namen in der Liste der Heirathskandidaten zu vervollständigen; in der Aufregung habe er ihn nur zur Hälfte angegeben. Der Name „Antonio Propa" allein genüge gesetzlich nicht, falls ihm und seiner Gattin, oder vielleicht auch dermaleinst ihren Sprößlingen, ein Erbe aus seiner italienischen Heimath zutreffen sollte. Seine Familie sei daselbst als Nachkommen Derer vom Geschlecht der „Propa di Patri" bekannt, und zu diesem vollen Ehrennamen wolle er jetzt auch seiner jungen Frau verhelfen, welche darauf bestehe, ihn führen zu dürfen. Unverzüglich erfüllte Herr Saloman den Wunsch des jungen Mannes. Frl. Marie Lovece wurde noch vor Schluß der Amtsstunde berechtigt, sich von nun an „Frau Propa di Patri" nennen zu dürfen.

Will gehängt werden.

Einer, der keine langen Umstände liebt.

Lawrence E. Walsh, der am 31. März im Verlaufe eines Streites den Robert W. Gilchrist im Streite erschossen hat, wurde heute dem Kriminalrichter Baker unter der Anklage des Mordes vorgeführt. Er bekannte sich schuldig und verlangte, zum Tode verurtheilt zu werden. Dieser Fall ist ein so seltener, daß man den Walsh für geisteskrank hält. Der Richter wird den Sachverhalt näher untersuchen, ehe er sein Urtheil fällt.

Treten ihre Strafe an.

Gefängnißdirektor Whitman brachte heute den wegen Ermordung des Kochs „Pete" zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurtheilten Schlächtergesellen Fred. W. Schmidt nach der Strafanstalt in Joliet.

Dorthin wanderte heute auch Alex. Jasdigewski, welcher wegen Tödtung seines Landsmannes Andrew T. Bresfik zu vierzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

Ferner treten die Reise nach Joliet noch die nachgenannten verurtheilten Verbrecher an: Josef March, Nathan Weil (wegen Fälschung), Benjamin Franklin, Adam Wolf (wegen Diebstahls); Hugh Cunningham (wegen Straßenraubs); William Dayton (wegen Einbruchs.)

Höhere Unverschämtheit.

John Haggerty und Joseph Sloan liehen sich neulich von dem Möbelhändler Morris Goldsmith, Nr. 2019 State Str., dessen Fuhrwerk. Dann brachen sie während der Nacht in Goldsmiths Laden ein und schafften daraus mittels Goldsmiths Gespann eine Menge werthvoller Waaren fort. Am anderen Morgen lieferten sie das Fuhrwerk mit vielem Danke wieder ab. Bald aber wurde es ruchbar, daß Haggerty und Sloan sich auf Goldsmiths Kosten häuslich eingerichtet hatten. Sie wurden ergriffen, und heute hat Kadi Prindiville die Uebelthäter dem Kriminalgericht überantwortet.

Kurz und Neu.

* Die Baarvorräthe im hiesigen Unterschatzamt sind in letzter Zeit wieder einmal genau nachgezählt worden. Sie belaufen sich auf $20,582,435.15.

* Im Holzhof Nr. 1116 Clybourn Avenue wurde heute die 2jährige Gertrud Brodie unter einem Holzstoß erschlagen aufgefunden. Die Eltern des verunglückten Kindes wohnen Nr.1112 Clybourn Avenue.

* Mit einer Verwarnung ließ heute Polizeirichter Kersten, auf Fürsprache des Bestohlenen, den 12jährigen Hermann Neumann laufen, der bei E. Heidhuis, Nr. 164 North Ave., um einen Platz als Laufbursche nachgesucht und die Gelegenheit benützt hatte, um mit zwei Geldtäschchen des Ladeninhabers zu entlaufen, die zusammen $62 enthielten.

* Während heute der 38jährige Kollektor Frank Alringer in seiner Wohnung, No. 63 Walton Place, damit beschäftigt war, Möbel mit Gasolin zu putzen, explodirte die gefährliche Flüssigkeit. Alringer erlitt dabei so schwere Brandwunden an den Händen, daß er nach einem Hospital gebracht werden mußte.

* Der an Edgemont Ave. wohnhafte Adolph Weißbrod und seine Gattin Marie haben den früheren Westtown-Supervisor Peter Kiolbassa auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Ihre Ansprüche begründen die Kläger damit, daß sie auf den Rath des Verklagten im Juli 1897 eine größere Summe bei Theodor H. Schintz angelegt und durch dessen Bankerott verloren haben.

Friedens-Schalmeien.

Die Gewerkschaftler sind von froher Siegeshoffnung beseelt.

Ein drohender Straßenbahn-Streik?

Wenngleich auch die Majorität der Bauunternehmer von einem Nachgeben der organisirten Arbeiterschaft gegenüber nichts wissen will, so mehren sich doch die Anzeichen dafür, daß die leidigen Wirren bald beigelegt sein werden. Die gewerkschaftlichen Verbände sind von frohen Siegeshoffnungen beseelt, und die Beamten der Union der Bauschmiede erklärten heute, daß innerhalb der nächsten zehn Tage alle Mitglieder jenes Fachverbandes unter strikten Union-Bedingungen wieder thätig sein würden. Verschiedene Bauunternehmer sollen sich bereits an den Geschäfts-Agenten F. M. Ryan gewandt und sich erboten haben, einen Stunden-Lohn von 60 Cents zu bezahlen und überdies nur Union-Leute anzustellen, doch wollen sie sich angeblich vorläufig noch nicht darauf einlassen, einen schriftlichen Kontrakt in diesem Sinne abzuschließen.

Die Arbeiter-Führer machen durchaus kein Hehl daraus, daß ihnen sehr viel daran gelegen ist, bald wieder geordnete Zustände im Bauhandwerk hergestellt zu sehen, doch erklären sie andererseits ebenso emphatisch, daß sie nie und nimmer die von den Bauunternehmern geplante Vernichtung des Baugewerkschaftsraths dulden würden. Dem werde man sich mit aller Macht bis zu guter Letzt entgegenstemmen.

Kommt man sich auf beiden Seiten nur etwas entgegen, so dürfte der den ganzen Handel und Wandel so schwer beeinträchtigende Arbeiter-Krieg bald beendet sein, was im Interesse aller Bevölkerungsklassen gewiß sehr erwünscht wäre.

Die Beamten der „Union Traction Co." haben sich bisher vergebens bemüht, ausfindig zu machen, wer eigentlich unter ihren Nordseite-Angestellten die Streiklust angefacht hat. Thatsache ist, daß unter den Leuten ein Gesuch um Bewilligung des 10stündigen Arbeitstages, sowie einer Minimal-Lohnskala von $2.50 den Tag zirkulirt, doch behauptet der Divisions-Vorsteher T. A. Henderson, daß soweit nur die jüngeren Elemente diese Petition unterzeichnet hätten, während die älteren Angestellten vollkommen zufrieden mit ihrem Loos seien. Immerhin scheinen aber die Straßenbahn-Magnaten das „Streikfieber" ihrer Leute doch noch etwas zu fürchten.

Die des Mordversuchs angeklagten Brüder Thomas und Dennis Moran stellten sich auch gestern nicht zur Prozessirung und man nimmt jetzt allgemein an, daß sie entweder den Staub Chicagos von ihren Füßen geschüttelt haben oder aber von ihren Freunden versteckt gehalten werden. Auf Antrag des Hilfs-Staatsanwalts Olson wurde die von den Beiden gestellte Bürgschaft für verfallen erklärt und die Wiederverhaftung der Angeklagten angeordnet.

Die Staatsanwaltschaft hegt die Absicht, alle Personen, die in Verbindung mit den Arbeiterwirren von der April-Grandjury unter Anklage gestellt worden sind, sofort zu prozessiren.

Aus dem Fluß gezogen.

Im Fluß ist heute in der Nähe der Washington Str.-Brücke die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefischt worden. In den Kleidern des Ertrunkenen fand man eine Quittung, auf den Namen Clayton Bush lautend, auf. Seine Wäsche ist C. C. B. gezeichnet. Der Todte wurde später von dem Wirth C. Bush, von Nr. 238 Chicago Avenue, als dessen Schwager Clarence O'Rourke identifizirt.

Freigesprochen.

Der Kundenschneider Louis Gerber, von Nr. 175 Indiana Str., wurde heute von Polizeirichter Kersten von der Anklage freigesprochen, einem gewissen J. C. Hogan $200 entwendet zu haben, weil der angeblich Bestohlene nicht zum Prozeß erschienen war. Hogan hatte behauptet, Gerber hätte aus einem Kleidungsstück, welches er ihm zum Ausbessern übergab, den obigen Betrag gestohlen.

* Nachlassenschafts-Richter Batten gestattete heute den Testamentsvollstreckern von Geo. M. Pullman Liegenschaften in Evanston, die zur Hinterlassenschaft gehören, für $44,000 zu verkaufen.

* Für den Schadenersatz-Prozeß des Erzbischof Feehan gegen die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft wegen Entwerthung der St. Jarlath-Kirche durch die Bahn, sind vor Richter Waterman bereits 200 Jury-Kandidaten geprüft, aber erst acht angenommen worden.

* Wm. Baschleben, der ehemalige Schatzmeister der Fritz Reuter-Gilde Nr. 4, gab heute bei seiner Prozessirung vor Richter Tuthill zu, daß er Gildengelder im Betrage von $312 in seinem Geschäft gebraucht und verbraucht habe, machte aber zu seiner Vertheidigung geltend, daß die Gilde weder inkorporirt noch ein Theilhaberschaft-Unternehmen sei, daß also das Gildengeld ihm so gut gehört habe, wie anderen Mitgliedern, und daß er nicht gut sein eigenes Geld unterschlagen haben könne. Die Jury wird diese Rechtsfrage zu entscheiden haben.

Messerbolde.

Wollten ihre Angreifer nach Indianerart skalpiren.

Im Polizeigericht der Revierwache an Desplaines Straße hatte sich heute John Dean gegen die Anklage zu verantworten, gestern Abend im Restaurant, No. 215 West Lake Str., ein scharfgeschliffenes Messer über den Häuptern der anwesenden Gäste geschwungen und erklärt zu haben, daß er sich in den Besitz ihrer Skalplocken setzen werde, falls sie ihn nicht schleunigst als ihren „Herrn und Gebieter" anerkennen würden. Der Geist des großen Indianerhäuptlings Tecumseh sei in ihn gefahren. Er sei ein Herkules an Kraft, ein Goliath an Körperlänge. Isaac Dennie, der Besitzer des Restaurants, versuchte den unangenehmen Gast zunächst durch freundliches Zureden zu bewegen, das Lokal zu verlassen. Als ihm das nicht gelang und er wahrnahm, daß die Situation immer drohender wurde, holte er seinen Revolver hervor und jagte dem Rasenden eine Kugel ins linke Bein. Dieser „Knalleffekt" hatte den erhofften Erfolg. Dean humpelte eiligst von dannen. An der Ecke von Clark und Van Buren Straße brach der Flüchtige, vom Blutverlust erschöpft, zusammen. Er wurde mittels Ambulanz in das County-Jail-Hospital geschafft, wo es sich herausstellte, daß seine Schußwunde nur leichter Natur ist. Später wurde auch der Speisewirth Dean in seiner Wohnung, No. 2024 Armour Ave., verhaftet. Der Fall wurde heute vom Richter auf unbestimmte Zeit, bis zur völligen Wiederherstellung des Angeschossenen verschoben.

Im Crystal-Hotel, an Fifth Ave., geriethen heute, zu früher Morgenstunde, der Schauspieler Edward Boring und der Spezialitätenkünstler Mustafa Ali im Streite hart aneinander. Als Mustafa seinen Gegner packte, eilte ein gewisser G. L. Laird, der bisher nur unbetheiligter Zuschauer gewesen war, dem bedrängten Boring zu Hilfe. In dem Handgemenge, das nun erfolgte, wurde Laird in die Schulter gestochen. Er behauptet, Mustafa habe ein Dolchmesser in der Hand gehabt und dasselbe nach seinem, Lairds, Haupte gezückt. Er sei dem Stoße ausgewichen und gleich darauf sei ihm der blanke Stahl in die Schulter gesaust. Mustafa leugnet, im Besitze der Mordwaffe gewesen zu sein. Dieselbe wurde später von der Polizei in der Tasche einer der Frauensperson vorgefunden, welche der Streit-Szene beigewohnt hatten und mit den Streithähnen verhaftet wurden. Laird mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Unverfrorener Einbrecher.

Die Polizei fahndet auf den Clerk Meyer Milenski, welcher heute Morgen den Laden und die Wohnung des Spezereihändlers H. Dubinski, Nr. 3141 LaSalle Str., gründlich ausgeplündert haben soll. Kurz nachdem der Besitzer um 6 Uhr seinen Laden verlassen hatte, um Geschäfte in der unteren Stadt zu erledigen, verschaffte sich Milanski angeblich mittels Nachschlüssel Eingang in das Geschäft und durchsuchte auch die hinter dem Laden belegene Wohnung nach Werthsachen. Der Dieb raffte eine Menge Schmucksachen, eine Wanduhr und Kleidungsstücke zusammen, worauf er sich nach dem Stallgebäude begab, die Pferde vor den im Gäßchen stehenden Wagen spannte und mit den gestohlenen Sachen davonfuhr. Nachbarn wollen in dem Raubgesellen den gesuchten Milenski erkannt haben. Sie erklärten, nicht eingeschritten zu sein, weil sie der Meinung waren, derselbe sei noch bei dem Spezereihändler angestellt.

Mittellos und krank.

Am Fuße der 37. Straße hat sich heute Matthew Klein, ein 49jähriger Mann, ertränkt. Klein, der Nr. 3700 Wallace Str. wohnte, war in Folge von Krankheit seit Monaten erwerbsunfähig gewesen, dabei mittellos. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern.

Lebensmüdigkeit war der Grund, aus welchem der 63jährige Schneidergeselle Joseph Malooha heute seinem Leben ein Ende machte, indem er sich im Keller seines Arbeitgebers, Adolph Wurtzmann, Nr. 444 W. 14. Straße, erhängte. Malooha war ein Wittwer und wohnte Nr. 701 Loomis Str.

* Während der letzten Nacht wurde der Nr. 908 16. Straße wohnhafte Malcolm A. Cameron in der Nähe seiner Wohnung von einem farbigen Banditen überfallen und um $40, eine goldene Uhr und eine Diamantnadel beraubt. Der Räuber floh dann so eiligst, daß er seinen schäbigen Hut und einen Lunch-Kessel zurückließ.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Warmes und im Allgemeinen klares Wetter zur Nacht, morgen und wahrscheinlich auch am Sonntag; lebhafter Südwestwind.

Illinois und Indiana: Warmes und im Allgemeinen klares Wetter zur Nacht, morgen und wahrscheinlich auch Sonntag noch; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und zur Nacht, morgen und wahrscheinlich auch Sonntag noch klar und warm; Südostwind.

Wisconsin: Abgesehen von Regenschauern im nordöstlichen Theil des Gebietes heute und morgen klares Wetter; südwestlicher, später nach Osten umspringender Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 52 Grad; Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Können unsere Lease nicht erneuern.

WILLNER BROS & COMPANY
COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST
THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

Das ganze Lager in Baargeld umgesetzt.

...Riesiger Ausverkauf...



Arbeits-Anzüge für Männer zu . . 2.85
Geschäfts-Anzüge für Männer zu 5.00
Dreß- oder Geschäfts-Anzüge für Männer zu . 7.45
Feine Dreß-Anzüge für Männer zu . . 9.85

Alle unsere neuen feinsten Gesellschafts-Anzüge werden aufgeräumt zum Kostenpreise, welcher billiger ist, als was die Anzüge gegenwärtig im im Wholesale kosten.

Anzüge — für — junge Männer.
Schul- oder Arbeits-Anzüge, früher verkauft zu $5, jetzt 2.95
Knaben-Anzüge besserer Qualität, früher 6.00 u. 6.50, jetzt.. 3.95
Hochfeine Knaben-Anzüge, immense Partie zur Auswahl, jetzt 4.95
Alle angebrochenen Partien, von denen wir noch ein oder zwei von einer Sorte haben, jetzt zu halbem Preise.

Bicycle-Anzüge
zu Verschleuderungs-Preisen



$4.50 Bicycle-Anzüge für . . 2.95
$5.00 und $6.00 Bicycle-Anzüge für 3.95
$7.00 und $9.00 Bicycle-Anzüge für 4.95
Eine Partie Bicycle-Hosen, ein und zwei Paar von einer Sorte, werth bis zu $3.00 — Eure Auswahl zu . . . 1.48

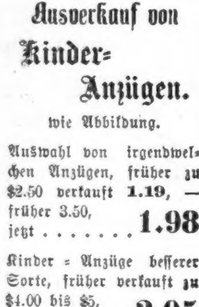
Ausverkaufs-Preise. Unterzeug.



25c Balbriggan für Männer 19c
39c Fancy Balbriggan für Männer . . 25c
50c hochfeines Balbriggan Unterzeug 33c
75c hochfeines Balbriggan Männer-Unterzeug 48c
Alle Odds und Ends in Unterzeug zur Hälfte des regulären Preises.

Verschleuderung von Kinder-Anzügen.
Wie Abbildung.
Früher für bis zu $1.50 verkauft, kosten jetzt 69c
Eine Partie Kinder-Anzüge, nur wenige von einer Sorte, früher für bis zu $3.50 verkauft, jetzt . . 1.98

Ausverkauf von Kinder-Anzügen.
wie Abbildung.



Auswahl von irgendwelchen Anzügen, früher zu $2.50 verkauft 1.19, — früher 3.50, jetzt 1.98
Kinder-Anzüge besserer Sorte, früher verkauft zu $4.00 bis $5, Auswahl 2.95
Alle unsere feinsten Kinder-Anzüge, bis zu $6.50 verkauft, jetzt 3.95

Es bezahlt sich für Euch, dieselben anzusehen, auch wenn Ihr nichts kauft.
8c Strümpfe für Männer,, jetzt 3c
Beste 15c und 20c Kragen, jetzt 8c
50c Halstrachten, jetzt 21c
2.00 und 3.00 Odds und Ends in Damen-Schuhen, jetzt 1.00
Könnt Ihr Nr. 6 Männer-Schuhe tragen? Kommt und sehet was wir offeriren für 1.00
40c Hosenträger für Männer, für 19c
50c Waists und Blousen für Knaben 19c

$150,000 Lager von Männer- und Knaben-Kleider soll geräumt werden.

Jeden Abend offen bis 9 Uhr.— Samstags bis 11 Uhr — während dieses Verkaufs.

WILLNER BROS & COMPANY
COR MILWAUKEE AVE & CARPENTER ST
THE BIG CLOTHING AND SHOE STORE

Wir haben 300 feine Ueberzieher für Männer, die markirt sind zu weniger als dem Preise des Stoffes.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. " " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Jsland	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer,
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,so,bw

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,
Ecke 20. Str.
Check-Kontos,
von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.
Spar-Einlagen
angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.
Sicherheits-Gewölbe,
Boxes $3 per Jahr.
Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm.
Samstags bis 7.30 Abends.
27novm,mi,fr,6mt

Einkommen!
Monatliche Dividende von zwei Prozent; zahlten drei Prozent im April.
Geld in diesen Aktien angelegt, ist so sicher wie in der Bank und Euer Einkommen von Eurer Einlage wird monatlich ebenso groß sein, als Ihr jetzt in einem Jahre erhaltet.
2000 Acker erprobtes Oel-Land
und fließende Quellen!
United States Crude Oil Co.,
407 Stock Exchange Building,
CHICAGO. mifrson*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph.. 681., Gz

Leset die SONNTAGPOST.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 25. April.

Ein Frühlings-Sonntag.

Vor unseren sichtlichen Augen hat in diesen warmen sommerlichen Tagen der Frühling sich des Landes bemächtigt, und vollendet was er in den Osterlagen mit Brausen einleitete. Er öffnete, wie ein Knabe, der einem Geheimniß nachspürt, die jungen Knospen mit hastiger Hand. Ueber Nacht ist es grün geworden ringsum, die Obstbäume blühen, manches Ziergesträuch thut es ihnen nach und sogar in den Gebirgsforsten sind schon die frischen Laubfahnen gehißt und Anemone und Veilchen säumen die Ränder der Wege.

Unser Stadtwald sah am letzten Sonntag Besucher in so großer Menge, als ginge es zum „Wäldchestag“. Auch dort, wo die Völkerwanderung, die zum Rennplatz zog, wo ein überaus glänzendes und farbenfrohes Bild sich entfaltete, ihren Einfluß nicht geltend machte, herrschte fröhliches Leben. Die Taunushöhen sind wieder um etliche Zentimeter plattgetreten worden. Es saß sich herrlich in der Sonne, und Abends entschleierte sich auch der Fernblick von dem Dunst, der tagsüber die Aussicht trübte. In den großen und kleinen Kurorten der Umgegend beginnt nun mit dem langersehnten Aufschwung des Wetters die „Saison“. Ueberall nimmt man unterwegs die Spuren der neuerrichteten Thätigkeit wahr. Den vielen Erholungssuchenden, denen noch des Winters Unbill in den Gliedern steckt, ist der Umschlag in erster Reihe zu gönnen. Die Zuhausebleibenden werden nun ebenfalls den Segen der milderen Jahreszeit verspüren. Der Main zeigte gestern, wie man mir sagt, schon 13½ Grad Wärme, da dürfen auch sie bald „in's Bad“.

Der Worte genug.

Und ein guter Theil unserer Bevölkerung hat das gute Wetter so nöthig, das ihr den Aufenthalt im Freien angenehm und zuträglich macht, denn die Wohnungen der Arbeiter sind immer noch nicht größer geworden, trotz all' der schönen Reden, die schon darüber gehalten worden sind. Auch dieser Tage wurde wieder sehr viel und sehr schön über die Nothwendigkeit der Beschaffung besserer Arbeiterwohnungen gesprochen, aber es scheint mir noch sehr fraglich, ob aus den schönen Worten, die auf der Versammlung des „Vereins für Förderung des Arbeiterwohnungswesens“ auch schöne Thaten entstehen werden, trotzdem die Ziele des Vereins durch die Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz die höchste amtliche Weihe erhielten. Die Bestrebungen des Vereins sind ja sehr rühmlich. Sie bezwecken u. a. auch die Aufklärung aller Bevölkerungskreise über das Wesen der Lungenschwindsucht, die Unterstützung der Leidenden und ihrer Angehörigen, die Besorgung von geeigneter Arbeit für die aus den Heilstätten Entlassenen und namentlich die Bildung einer „Freibetten-Vereinigung“, um Mittel aufzubringen, die Unterbringung und Behandlung unbemittelter Lungenleidender in Heilstätten zu ermöglichen. Die Wohnungsfrage bleibt aber die Hauptsache und der suchte unser Bürgermeister Addickes abzuhelfen, indem er einen geschichtlichen Rückblick auf ihre Entstehung und auf die verschiedenen Anschauungen, die auf den volkswirthschaftlichen Kongressen und in den Versammlungen der Kathedersozialisten zutage traten, zum Besten gab. Das wahr sehr interessant und es stimmt auch, daß, wie Herr Addickes hervorhob, die Wohnungsnoth sich nicht blos bei den untern, sondern auch bei den mittlern Klassen geltend macht, und daß die Arbeiterschaft bisher auf dem Gebiete der Wohnungsfrage nichts geleistet hat. (Sie ist immer nur für die Erhöhung des Geldlohns eingetreten, aber die hier erreichten Vortheile werden oft genug durch die höhere Wohnungsmiethe hinfällig.) Es ist auch richtig, daß die Ursachen der Wohnungsnoth in den theuern Baukosten und Arbeitslöhnen, in der Abneigung der Bauunternehmer gegen den Bau kleiner Wohnungen, in den Straßendurchbrüchen, den Kosten öffentlicher Anlagen für Straßen und Kanäle, den baupolizeilichen Vorschriften, der Steigerung der Preise von Grund und Boden und den Schwierigkeiten der Geldbeschaffung zu finden sind, — aber das hat man alles schon längst gewußt und das was man nicht wußte: wie dem abzuhelfen sei, das wußte auch diesmal Niemand; Herr Oberbürgermeister Adbrickes auch nicht.

Daß die städtischen Verwaltungen zur Linderung der Wohnungsroth beitragen können und sollen, wird jetzt allgemein anerkannt; aber sie sollen nicht selbst als Bauunternehmer auftreten. Unentbehrlich bleibt die Thätigkeit der Einzelnen und der Baugesellschaften. Die Städte sollen gesunde Unternehmungen fördern und der ungesunden Spekulation entgegentreten.

Ungenügende Mittel.

Wie wenig die Gewerkschaften mit dem besten Willen in Sachen der Arbeitslosen-Unterstützung zu leisten vermögen, hat sich dieser Tage wieder auf der Versammlung des Verbands der in Buchbindereien etc. beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands gezeigt. Diese Gewerkschaft hat die Arbeitslosen-Unterstützung schon früher eingeführt, und zwar bezahlte sie bisher nach sechsmonatlicher Karenzzeit an männliche Arbeitslose 1 Mark auf die Dauer von 20 Tagen; nach einjähriger Karenzzeit 1 Mark bis zu 40 Tagen. Arbeiterinnen erhielten erst nach einjähriger Karenzzeit 50 Pf. pro Tag bis zu 15 Mk. Aber selbst zu diesen kargen Unterstützungen scheinen die Mittel der Gewerkschaft nicht ausgereicht zu haben. Denn es wurde beantragt, den Wochenbeitrag von 35 Pf. auf 65 Pf. zu erhöhen und die Arbeitslosen-Unterstützung und andere Kassen auszubauen. Die Erhöhung des Beitrages wurde abgelehnt, dagegen die Arbeitslosen-Unterstützung theilweise herabgesetzt. Nach sechsmonatlicher Wartezeit bekommt jetzt ein männliches Mitglied nur 50 Pf. auf 30 Tage, nach einjähriger Wartezeit 75 Pf. auf 53 Tage, nach dreijähriger Wartezeit Mk. 1.20 auf 50 Tage, nach fünfjähriger Wartezeit Mk. 1.50 auf 60 Tage; weibliche Mitglieder erhalten erst nach einjähriger Wartezeit 50 Pf. auf 40 Tage, und erst nach fünfjährigen Wartezeit 1 Mk. auf 45 Tage. Dies ist kaum mehr als eine nominelle Unterstützung.

Vergleicht man damit, was durch die Vereinigung von Arbeitern, Arbeitgebern, Gemeinde und Staat auf diesem Gebiete geleistet werden kann, so dürfte die Wahl nicht schwer fallen.

Auch bei anderen Gewerkschaften kommt die Ansicht, daß die Mittel zu einer ausgiebigen Arbeitslosen-Unterstützung nicht ausreichen, und daß dieselben am besten für die Lohnkämpfe zusammenzuhalten sind, mehr und mehr zum Durchbruch. Die gleichen Gründe dürften es auch gewesen sein, welche den Verband der Holzarbeiter dieser Tage zur Ablehnung der Arbeitslosen-Unterstützung mit 47 gegen 19 Stimmen veranlaßten. Der Verband der Textilarbeiter Deutschlands hat zur gleichen Zeit beschlossen, den Wochenbeitrag von 10 auf 20 Pf. zu erhöhen, wobei aber ausdrücklich von dem Berichterstatter hervorgehoben wurde, daß der eigentliche Zweck des Verbandes, die Hebung der Lage der Textilarbeiter, nur erreicht werden könne, wenn der Verband über ausreichende Mittel verfüge, um allen Anforderungen bei Lohnkämpfen gerecht zu werden. Alle diese Vorkommnisse beweisen aufs Neue, daß es den Gewerkschaften schon schwer fällt, die zur Lösung ihrer Hauptaufgabe, der Frage der Arbeitsbedingungen, nöthigen Mittel zusammenzubringen, und daß sie der Arbeitslosen-Unterstützung zumeist entweder gar nicht oder nur in höchst unvollkommener Weise gerecht zu werden im Stande sind.

Hier und dort.

In Biberach haben die Schreinergehilfen folgende Forderungen aufgestellt: zehnstündige Arbeitszeit ohne Lohnabzug und 5 Prozent Lohnerhöhung, Ueberstunden sollen mit 10 Pfg. für die Stunde, Sonntagsarbeit mit einem Zuschlag von 50 Pfg. vergütet werden.

Auch die Ulmer Holzarbeiter bereiten, wie der „D. Anzeiger“ meldet, eine Lohnbewegung vor. Sie verlangen eine zehnstündige Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne und Akkordpreise um 10 Prozent, Abschaffung der Sonntagsarbeit oder, wo solche dringend nothwendig ist, 25 Prozent Lohnaufschlag.

In Tuttlingen dauert der Schuhmacherausstand fort; beide Theile behaupten, den Kampf aushalten zu können. Letzte Woche hatten die Fabrikanten gnädigst die Wiederaufnahme der Arbeit unter den früheren Bedingungen gestattet; es scheinen aber nur ganz vereinzelt Arbeiter der Aufforderung gefolgt zu sein.

Eine Stuttgarter Korrespondenz macht Mittheilung über zur Vorbereitung der Handelsverträge angestellte Erhebungen über die Rentabilität einer größeren Anzahl (94) württembergischer landwirthschaftlicher Betriebe von verschiedenem Umfang (von den kleinsten Betrieben bis zu solchen von mehr als hundert Hektaren). Der Schätzungswerth aller Betriebe betrug 12,447,800 Mk., der Durchschnitt des Hektarwerthes 2407 Mk., mit Schwankungen von 817 Mk. bis 8741 Mk. Als durchschnittlicher Reinertrag wurden pro Hektar 41 Mk. oder 1,72 Prozent des gesammten Schätzungswerthes ermittelt. Im Einzelnen waren jedoch die Ergebnisse sehr verschieden. Von den 94 Betrieben arbeiteten 9 mit Verlust, worunter 4 Betriebe von unter 10 Hektar Betriebsfläche. Von den weiteren 85 Betrieben verzinsten 16 nur das Betriebskapital oder einen Theil, während für das Gebäude und Grundkapital nichts blieb. Von den übrigen 69 Betrieben erzielten 19 neben 5 Proz. Verzinsung des Betriebskapitals auch eine Verzinsung des Gebäudekapitals bis zu 3 Prozent. Endlich vermochten 50 Betriebe neben den 5 Prozent für das Betriebskapital und 3 Prozent für das Gebäudekapital auch noch eine Grundrente zu erzielen, darunter 2 Betriebe von 25—50 Hektar Wirthschaftsfläche sogar 5,17 Prozent.

Ein niederbaierisches klerikales Blatt gibt denjenigen seiner Leser, welche die Rompilgerfahrt mitmachen, Reiseregeln, was ja sehr verständig und nützlich ist. In denselben heißt es u. A.: „Waffen werden an der Grenze konfiszirt. Als solche gelten auch im Griff feststehende Messer. Auch Schnupftabak unterliegt strengster Steuer“. Was müssen die niederbaierischen Bauern auf der Romreise für Entsagungen üben!

Nach der „Badischen Landeszeitung“ war ein klerikales Blatt des Oberlandes, weil es die Bibel ein „gotteslästerliches Buch“ genannt, vom Schöffengericht wegen „groben Unfugs“ zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Das Landgericht Waldshut hob das Urtheil auf und sprach den Redakteur frei. Das Oberlandesgericht wies die eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft zurück und bestätigte das freisprechende Urtheil.

R. R.

— Eigenthümliche Besorgniß. — Alte Jungfer (zum Dienstmädchen): „Stellen Sie doch den Korb vom Fenster weg, Anna, da traut sich ja schließlich gar kein Herr mehr zu uns herein!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Offen Abends bis neun Uhr. Samstags bis 11 Uhr.

Ecke Van Buren und Halsted Str.

Yondorfs BIG STORE

Ecke Van Buren und Halsted Str.

Es ist keine Frage—

Ihr macht Eure Einkäufe hier, weil es der einzige Platz in ganz Chicago ist, wo Ihr mit Vertrauen und ohne Furcht gekauft zu werden, kaufen könnt. Aehnliche Qualitäten sind anderswo nicht zu unseren niedrigen Preisen zu finden.

Große Bargains in diesem Verkauf.

Hier ist eine seltene Offerte—

Männer-Anzüge — Die echte reine Clay Worsted Sorte in schwarz, elegant ausgestattet und sehr fein geschneidert, gemacht in einfacher oder doppelreihiger Sack- oder Cutaway-Facon, gerade 150 von diesen Anzügen wurden in eine Partie geworfen, für diesen Verkauf nur.....

7.50

Spezial-Notiz! Diese Bargains sind nur in dem großen Laden, Ecke Van Buren und Halsted Str., zu finden.

Schutz des afrikanischen Hochwildes.

Im britischen Auswärtigen Amt wurde Ende April eine internationale Konferenz eröffnet, die sich mit der wichtigen Angelegenheit des Wildschutzes in Afrika beschäftigt. Der Earl of Hopetown leitet die Verhandlungen im Auftrage der britischen Regierung, unter dem Beistande von Sir Clements Hill als Vertreter der afrikanischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes, und Prof. Ray Lankester, dem Vorsteher des naturhistorischen Museums in London. Das deutsche Reich, Frankreich, Italien, Portugal und der Kongostaat sind vertreten. Es handelt sich um die Dickhäuter einerseits und die Antilopen und verwandten Zweihufer anderseits. Die wirthschaftliche Nothwendigkeit eines Wildschutzes, namentlich für die Elephanten, springt in die Augen. Es wird vielfach schon bei der Bewerthung der tropisch-afrikanischen Schutzgebiete und Kolonien von den Elephanten abgesehen, da man nach den bisherigen Erfahrungen annehmen muß, daß diese werthvollen Thiere bei der rücksichtslosen Jagd, die in den meisten Theilen Afrikas auf sie gemacht wird, in absehbarer Zeit ausgerottet sein könnten. Wir brauchen nur die Thatsache zu erwähnen, daß die Europäer gegenwärtig mit dem Mauserkarabiner M. 88 und Hohlspitzengeschossen imstande sind, die Vernichtung zu vollführen, auch wenn die Schwarzen sich nach wie vor bloß ihrer alten Jagdmittel, wie z. B. des Anlegens von Fanggruben, bedienen sollten. Die Gefahr ist um so größer, als die Weibchen nicht geschont zu werden pflegen, denn das afrikanische Elephantenweibchen ist im Gegensatz zu dem indischen mit den Stoßzähnen versehen, um derentwillen die Jagd getrieben wird.

Einzelne Kolonialregierungen, wie die deutsche, haben bereits Schutzbestimmungen erlassen, doch werden diese ihre Wirkung nur dann ausüben, wenn kraft einer Verständigung der Besitzmächte Vorkehrungen dafür bestehen, daß die Thiere nicht beim Verlassen eines geschützten Gebiets regelwidrig niedergeschossen werden. Es besteht der Gedanke, im tropischen Afrika eine Anzahl größerer Schonungsgebiete zu bestimmen, in denen kein Hochwild mehr abgeschossen werden darf; die Förderer dieses Gedankens verweisen auf den Yellowstone-Park in den Ver. Staaten, wo es gelungen ist, die schutzbedürftigen Thierarten in ihren natürlichen Lebensbedingungen zu erhalten. Auch die Zweihufer bilden eine Thiergattung, die des nachdrücklichsten Schutzes werth ist. Die Antilope z. B. ist in dem fleischarmen Afrika eine Nothwendigkeit. Diese und die verwandten Thiere können sowohl durch weidwidriges Jagen, wie durch das Vordringen ausgerottet werden. Im Sudan werden sie vielfach bloß um des Gehörns willen gejagt. Aus Südafrika, wo sie noch vor einem halben Jahrhundert häufig waren, sind sie fast ganz verschwunden, weil die über das ganze Gebiet spärlich vertheilte Nahrung den Rinderheerden gehört. Die Aufgabe, die den Besitzmächten zufällt, ist nicht leicht zu lösen, allein es ist anzunehmen, daß die Besitzmächte Alles aufbieten werden, um der drohenden Vernichtung Einhalt zu thun.

— Vielsagend. — Onkel (zum studirenden Neffen, der stets durchfällt): „Wie ist denn die Prüfung ausgefallen?“ — „Normal.“

Auf den Bergen wohnt die Freiheit
und auf den Bergen, wo reine und frische Luft ihn umwehte, ersann der heilige Bernard die Zusammensetzung der nach ihm benannten Kräuterpille. Das war vor vielen hundert Jahren. Die Pille vollbrachte damals die wunderbarsten Kuren und vollbringt sie heute noch. Sie ist heut noch so wie sie damals war, einfach und schmucklos von Außen, aber aus den heilkräftigsten Ingredienzien zusammengesetzt, die selbst vom schwächsten Magen vertragen werden und alle Magen- und Verdauungsbeschwerden mit unfehlbarer Gründlichkeit kuriren. Die St. Bernard Kräuterpillen sind in allen Apotheken zu haben. mmifr

Noch 4 Tage!

Ihr könnt nur kurirt werden unter den jetzigen niedrigen Gebühren, wenn Ihr vor den 15. Mai in Behandlung tretet.

Zögert nicht, wenn Ihr krank seid.

Die niedrige Gebühren-Offerte (einschließlich aller Arzneien) wird nur noch Denen geboten, die vor dem 15. Mai in Behandlung treten.
Patienten sind von allen Theilen des Landes gekommen, um die Dienste dieses tüchtigen Arztes zu erhalten, und die beinahe seine Office bis zu den Thüren anfüllten und um diesen großen Andrang von Patienten zu verhüten, werden die gegenwärtigen niedrigen Gebühren zu ihrer früheren hohen Rate seiner Praxis erhöht werden.
Die niedrige Gebühren-Offerte wurde zum Nutzen der Leute geboten, und die Leute haben sie zu würdigen gewußt. Aber diese niedrigen Gebühren müssen aufhören. Darum, alle Kranken, die sich in diese berühmte Behandlung begeben möchten unter den jetzigen niedrigen Gebühren, können es nur thun, wenn sie es jetzt thun, während der kommenden 4 Tage, vor dem 15. Mai.
Konsultation wird Euch frei offerirt und wenn Euer Fall geheilt werden kann, so wird er unter dem „Garantie-Plan“ angenommen — das heißt es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.
Auswärts Wohnende sollten, wenn möglich, wegen der ersten Untersuchung nach der Stadt kommen. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt an Dr. Reinhardt und beschreibt Eure Krankheit mit Euren eigenen Worten.

Lungen.

Er heilte mein Lungenleiden, Nachdem andere Aerzte mich aufgegeben hatten.“

Fräulein Matilda M. Severin, 10254 Avenue L, Süd-Chicago: „Ich zog mich allmählig die Schwindsucht durch Erkältungen zu. Ich verlor langsam an Gewicht und spuckte Blut und Schleim aus. Die Schmerzen in meiner Brust und der Nachtschweiß schienen mich sehr zu schwächen. Ich fürchtete bald sterben zu müssen. Als ich von Dr. Reinhardts Entdeckung über die Heilung von Schwindsucht las, ging ich zu ihm. Nachdem er mich mit der X-Strahlen-Maschine untersucht hatte, sagte er, daß er mich heilen könne. Er garantirte mir eine Heilung. Ich war mehrere Monate in seiner Behandlung und bin jetzt vollständig geheilt. Welch' ein Glück, wieder gesund und stark zu sein.“

Die X-Strahlen

angewandt, um die Krankheiten zu finden.

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat, Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple.

Damen.

Ihr braucht nicht an Kopfweh, Rückenschmerzen, nervöser Hysterie zu leiden. Dr. Reinhardts spezielle elektrische Behandlungen werden Euch heilen.

Brüche

für immer geheilt ohne Operation.

Ihr tragt Euer Leben in Eurer Hand, wenn Ihr an Bruch leidet — ein Ausgleiten oder ein Fall kann plötzlichen Tod herbeiführen. Wartet nicht, bis Euer Bruch eine enorme Größe annimmt, wie es gewöhnlich in vorgeschrittenem Alter geschieht. Denn wer ist mehr zu bemitleiden als eine mit Bruch behaftete alte Person. Keine Abhaltung vom Geschäft. Dr. Reinhardt garantirt eine Heilung

für $15.

Aber dieser Preis ist nur für Jene, die vor dem 15. Mai in Behandlung treten. Nur noch 4 Tage.

Schwache Nerven.

Dr. Reinhardt ist der Mann, der Nervenzerrüttung und Schwäche heilt,

hervorgerufen durch Uebertretung der Gesetze der Gesundheit, welche Pickel im Gesicht und Hals erzeugen, Zucken der Augenlider und Muskeln, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Schwäche im Rücken und Gliedern und Beschwerden. Leiden Sie an Lähmung, Schwindel, Schmerzen, Zittern Wenn Ihr je den Arzt gebracht habt ohne Erfolg, so habt Ihr sicher nicht Dr. Reinhardt gebraucht. Er heilt jeden Fall, welchen er annimmt, und nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet. Macht keine Versuche mit anderen Kuren. Es ist verlorene Zeit und außerdem verschwendet Ihr Euer sauer verdientes Geld.

Eure Haut.

Habt Ihr Pickel im Gesicht?

Habt Ihr eine juckende oder brennende Hautkrankheit? Ist Euer Blut schlecht? Alle an Eczema, Salzfluß, Mitessern, Gesichtsfalten, Kahlköpfigkeit, vorzeitigem Ergrauen, krummen Nasen, herunterhängenden Ohren, Hasenlippen oder irgend einer Verunstaltung Leidenden sollten zu Dr. Reinhardt gehen. Ihr könnt geheilt werden.

Taubheit.

Warum taub sein? Geht zu Dr. Reinhardt im Masonic Temple. Seine neue Behandlung für Taubheit (mit Elektrizität), heilt sogar in Fällen, wo die alte Behandlung es nicht vermochte. „Die Elektrizität heilte mich von Taubheit und Ohrensausen in zwei Wochen“, sagt Herr John Johnson, 807 N. Artesian Ave., Chicago.

Dr. Reinhardt

909 Masonic Temple, Chicago.
(Ecke State und Randolph Straße.)
Sprechstunden—9 Uhr Vorm. bis 6:30 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit ersparen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, oder Sonntags von 9—1 vorzusprechen.

Die höchsten hörbaren Töne.

Die Festsetzung der Schwingungszahlen der Stimmgabeln in den Appunnschen Stimmgabelsätzen ist, wie man weiß, nicht genau. Rudolf König hat nun nach der Methode der Differenztöne oder Stoßtöne einige Reihen hoher Stimmgabeln untersucht. Er erreichte mit f^7 26,840 Schwingungen in der Sekunde, während es nach derselben Methode vorher nur gelungen war, Pfeifentöne bis zur Schwingungszahl 14,000 genügend sicher zu bestimmen. König vermochte den Ton von 26,840 Schwingungen nicht mehr zu hören, wohl aber die durch ihn beim Zusammenklang mit einem anderen Tone erzeugten Stoßtöne. Das Intervall zwischen zwei Tönen, die noch Stoßtöne erzeugen können, nimmt mit steigender Tonhöhe ab und ist nach Königs Versuchen bei f^7 auf einen halben Ton gesunken. Die Grenze der Hörbarkeit der Stimmgabeltöne liegt nach den Versuchen Königs durchgängig bei c^7 mit 16,384 Schwingungen in der Sekunde. König hat auch Versuche angestellt, die Schwingungszahlen seiner Stimmgabeln mit Hilfe der Kundtschen Staubfiguren festzustellen. Diese Methode erwies sich als sehr aussichtsvoll. Es gelang noch, Staubfiguren mit einer Stimmgabel zu erhalten, welche 90,000 Schwingungen in der Sekunde machte.

— Aus dem Kasernenstall.—Wachtmeister zu den neuen Kavallerierekruten): „Kerls, für die Pferde müßt Ihr solche Liebe hegen, als ob sie schon zu Wurst oder Beefsteak verarbeitet wären.“

Lokalbericht.

Das County-Ticket.

Die republikanische Partei-„Maschine" wird morgen ihren Willen durchsetzen.

Hertz, Pease und Busse haben „nix to seggen".

Allerlei Rathhausneuigkeiten.

Rogers Park soll in einen Park-Distrikt umgewandelt werden.

Die meisten republikanischen Parteiführer, welche Cook County auf der Staatskonvention vertreten haben, sind zu den heimischen Penaten zurückgekehrt, und sowohl die Hertz-Leute, wie auch die Repräsentanten der „Maschine" erklären, mit dem Ergebniß der Konvention vollauf zufrieden zu sein. Die Ersteren beanspruchen den Sieg, weil sie die Nominirung Richter Haneçys für das Gouverneursamt vereitelt, während Lorimers Freunde darauf hinweisen, daß das Staats-Ticket schließlich doch von der regulären Partei-Organisation aufgestellt worden sei, ohne Mithilfe der Hertz-Cullom-„Kombination".

Morgen Vormittag, um 10 Uhr, tritt nun im Waffensaal des 1. Miliz-Regiments die republikanische County-Konvention wieder zusammen, um das County-Ticket zu nominiren. Die Sitzung verspricht eine lebhafte zu werden, da es sich die Hertz-Pease-Busse-Fraktion wohl kaum ruhig gefallen lassen dürfte, von der „Maschine" bei der Aufstellung der Kandidatenliste völlig unberücksichtigt gelassen zu werden. Daß aber diese „Maßregelung" der drei abtrünnigen Parteiführer — welche die Liebesfest-Abmachungen der Tanner-Lorimer-Klique zu Schanden gemacht — stattfinden wird, unterliegt wohl kaum einem Zweifel, es sei denn, die Furcht vor den Folgen am Wahltage veranlassen die Lorimer-Leute, etwas mildere Saiten aufzuziehen. Auf alle Fälle hält Lorimer morgen das Heft in Händen, und ohne seinen und den Willen seiner Faktionsgenossen wird kein Kandidat nominirt werden können. Es scheint so weit ausgemacht zu sein, daß Staatsanwalt C. S. Deneen, Kreisgerichts-Clerk John A. Cooke, Superiorgerichts-Clerk John A. Linn und Coroner Berz von Neuem die Partei-Nomination erhalten werden. Ebenso die Richter Ball, Gary, Kavanagh und Sears, sofern Letzterer nicht für die Steuer-Revisionsbehörde, als Nachfolger F. W. Uphams, erkoren wird. Die Wiedernominirung des bisherigen Urkunden-Registrators Robert M. Simon hängt ganz davon ab, wie die Lorimer-Leute mit Pease verfahren werden, denn Simon steht und fällt mit diesem. John Hanberg, von der 33. Ward, wird als möglicher Nachfolger Simons genannt.

Um das Amt des Countyraths-Präsidenten bewerben sich A. R. Porter und James C. Irvin. Soweit soll der Erstgenannte die besseren Aussichten auf Erfolg haben.

Die Wiedernominirung der Drainage-Kommissäre J. P. Mallette, Joseph Braden und Zina R. Carter scheint außer Frage zu stehen; B. A. Eckhart und Wm. Boldenweck wird man dagegen wahrscheinlich fallen lassen.

Um das Amt des Nachlaßrichters bewerben sich vornehmlich Isadore Heimes, von der 14. Ward; Mason B. Loomis, von Evanston, und Henry L. Leman, von der 24. Ward, doch wird Heimes, als ein Hertz-Mann, wohl kaum die Nomination erhalten.

An Kandidaten für den Countyrath ist kein Mangel. Höchst wahrscheinlich werden die Parteiführer im Laufe des heutigen Nachmittags eine Konferenz mit einander abhalten und dann ihre Auswahl treffen.

* * *

Die gestern Abend im Auditorium-Hotel abgehaltene Versammlung der „Cook County Hebrew Republican League" hat einen ziemlich stürmischen Verlauf genommen, indem die Freunde und Gegner des bisherigen County-Kommissärs Daniel Kallis scharf aneinander geriethen. Das Ende vom Liede war die Zersplitterung der Liga in zwei Faktionen, von denen die eine für die Wiedernominirung von Kallis eintritt, während die andere die Aufstellung B. M. Shaffners für den Countyrath befürwortet.

* * *

Ober-Baukommissär McGann tritt jetzt ebenfalls dafür ein, daß die Kosten für öffentliche Verbesserungen nicht mehr, wie bisher, durch Erhebung von Spezialsteuern, sondern aus dem allgemeinen Steuer-Fonds gedeckt werden sollen. Er gibt offen zu, daß unter dem Spezialsteuer-System die Neupflasterung einer Straße, der Bau eines neuen Abzugskanals oder die Anlegung eines neuen Bürgersteiges um volle 20 Proz. theurer zu stehen kommt, als wenn die Kosten aus der gemeinsamen Steuerkasse bezahlt werden. Zudem sei es ungerecht, einzelne Bürger für Straßenverbesserungen zu besteuern, die allen Großstädtern zu Gute kämen. Die Lokalbehörde für Straßenverbesserungen hat übrigens gestern beschlossen, eine vergleichende Liste zwischen den Kostenpunkten herzustellen, um darzuthun, daß die bisher befolgte Spezialsteuer-Methode bedeutend kostspieliger ist, als der in Anregung gebrachte Plan, öffentliche Verbesserungen aus dem allgemeinen Steuersäckel zu bezahlen.

* * *

In seinem soeben fertiggestellten Jahresbericht beschäftigt sich Stadtkämmerer Kerfoot auch eingehend mit den gerichtlich gegen das Gemeinwesen erwirkten Zahlungsurtheilen. Dieselben belaufen sich auf insgesammt $2,481,578.21 und wurden in den einzelnen Gerichtshöfen wie folgt bewilligt: Obergericht, $909,406.36; Kreisgericht, $1,550,990.00; Appellhof, $8,248.94; Bundes-Distriktsgericht, $4,922.32; Bundes-Kreisgericht, $6,000.00, und Friedensgerichte, $1,974.03. Die große Mehrzahl dieser Zahlungsurtheile sind inzwischen längst in andere Hände übergegangen, und unter den gegenwärtigen Besitzern derselben befinden sich: James H. Pearson, Thomas R. Lyon, Thomas Lynch, John A. Lynch, James D. Lynch, A. S. Trude, Jas. A. Murphy, Charles M. Sturges, Robert Nelson, Frau C. J. Crane, M. A. Loring, B. A. Eckhart, George A. Trude, die „Pullman Palace Car Company", George H. Middlebrook, Thomas S. Hogan, Francis Adams, C. T. Boal, Frau M. J. Mackay, James McShane, Charles H. Case, Hugh M. Scott, J. D. Riley, A. M. Pence, John G. Shortall, Henry Rotsford, John Dupee, William J. Hynes, B. W. Foster, Shirley T. High, Milo S. Hascall, T. W. Lamson, George L. Thatcher, Alva W. Farwell, James W. Duncan und Francis J. Wooley.

Wie aus dem Bericht des Stadtkämmerers weiterhin hervorgeht, standen am 31. Dezember v. J. Spezialsteuer-Bonds zum Betrage von $2,896,600 aus, wovon $738,843 nicht gedeckt waren, doch ist dieses Defizit inzwischen zum größten Theile gutgemacht worden.

Alles in Allem standen im vergangenen Jahre 16,272 Namen auf den städtischen Gehaltslisten, und die ausbezahlten Gehälter beliefen sich auf $14,797,325.

Gemäß der ihm vom Gemeinderath ertheilten Ermächtigung brachte Stadtkämmerer Kerfoot gestern Zahlungsanweisungen auf die diesjährige Steuerauflage im Betrage von 3 Mill. Dollars bei hiesigen Banken unter. Der Erlös soll bekanntlich zur Deckung der Munizipalverwaltungskosten verwendet werden, da die Einnahmen des Stadtkollektors hierfür bei Weitem nicht hinreichen.

* * *

Unter den größeren Firmen, die gestern der Assessorsbehörde eine Selbsteinschätzung ihres beweglichen Eigenthums unterbreiteten, befanden sich: Lyon & Healy, Adams Str. und Wabash Ave., $248,34 (letztes Jahr $325,000); dieselbe Firma, Ogden Ave. und Randolph Str., $87,000 (letztes Jahr $102,000); W. D. Messinger, Nr. 179 Randolph Str., $64,813 (letztes Jahr $64,034); Spaulding & Merrick, Nr. 271—281 Michigan Ave., $261,484 (letztes Jahr $248,000); Wilder & Co., Nr. 212 Lake Str., $60,000 (letztes Jahr $60,000); Sweet, Dempster & Co., Monroe und Franklin Str., $136,063 (letztes Jahr $144,814); International Packing Co., $387,861 (letztes Jahr $500,000.)

* * *

Nach einem gestern gefaßten Beschluß des stadträthlichen Komites für Hochlegung der Eisenbahngeleise werden am Montag dem Plenum zwei neue wichtige Geleisehochlegungs-Ordinanzen zur Annahme unterbreitet werden. Die eine verfügt, daß die Geleise der Pennsylvania, St. Paul und der Northwestern-Bahn in Kinzie Str., westlich von Ada bis Rockwell Str. und südlich entlang Rockwell Str., höher gelegt werden müssen, während die zweite Ordinanz die Hochlegung der Pennsylvania-Bahngeleise von der 55. bis zur 80. Str. anordnet.

Die Westseite soll in Bälde 1500 neue Bogenlichter erhalten, sodaß das munizipale Beleuchtungssystem in jenem Stadttheil aus 2300 solcher Bogenlichter bestehen würde. Mayor Harrison und Stadt-Collektor Ellicott unternahmen gestern eine Rundfahrt durch verschiedene Distrikte der Westseite, um ein Urtheil über die zweckmäßigste Vertheilung der Lampen zu gewinnen.

Unter den Prüflingen, die sich gestern dem Zivildienst-Examen für die Stelle eines Ober-Nachtwächters in der Bridewell unterzogen, befand sich auch Ex-Alderman Peter Biewer, doch will Vorsteher Sloan von einer etwaigen Ernennung desselben nichts wissen.

In diesem Jahre muß jeder Polizist selbst darauf achten, daß alle in seinem Revier wohnhaften Hundebesitzer die Hundesteuer bezahlen, während früher eine Anzahl von Schutzleuten eigens für diesen Zweck abkommandirt wurde.

Stadt-Ingenieur Erickson hat gestern dem Ober-Bauamt drei Pläne für die projektirten neuen Klappbrücken über den Fluß unterbreitet. Für den Bau dieser Brücken hat der Gemeinderath bekanntlich unlängst die Summe von $80,000 verwilligt.

Das stadträthliche Wahlkomite beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Wahlkontest zwischen Charles Martin und Jakob Frank in der 6. Ward zu den Akten zu legen. Dem in der 23. Ward geschlagenen Alderman-Kandidaten Danforth wurde eine Woche Zeit gegeben, seinen Kontest gegen die Wahl Wm. Eisfeldts näher zu begründen. Das Komite beschloß ferner, eine Revision der Stimmenzählung in der 35. Ward, in welcher die Erwählung Frank L. Races zum Alderman von James A. Martin in Frage gezogen wird, zu veranlassen.

Im Namen der Stadt wird Korporationsanwalt Walker die Gerichte angehen, die „Chicago Union Traction Company" durch einen Mandamus-Befehl zu zwingen, die Fluß-Tunnels tiefer zu legen. Dringt man auch hiermit nicht durch, so befürwortet der Mayor, daß die Stadt die Arbeiten selbst vornehmen läßt und der Straßenbahngesellschaft dann eine angemessene Miethe für die Benutzung der Tunnels berechnet.

Auf Anordnung des städtischen Baudepartements sollen die alten Holzbuden an der Südseite der Washington Str., zwischen Desplaines und Union Str., abgebrochen werden.

* * *

Rogers Park wird zu einem neuen eigenen Park-Distrikt organisirt werden, der von dem See, Devon Avenue, den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, sowie von der Stadtgrenze eingeschlossen sein soll. Bei der gestrigen Spezialwahl wurden 249 für und 203 Stimmen gegen dieses Projekt abgegeben. Die Sheridan Road, ebenso Pratt Ave., bis Ridge Avenue, sollen zu einem Boulevard umgewandelt werden, wodurch man vornehmlich erreichen will, daß die nach dem Kalvarien-Friedhof gehenden Leichenzüge nicht den sog. „Seeufer-Distrikt" in Rogers Park länger benutzen, sondern den Weg über Clark Str. nehmen müssen. Für den Plan, einen Parkdistrikt aus Rogers Park zu machen, war schon seit vier Jahren agitirt worden. Die Opposition gegen den Plan war darauf begründet, daß die Bewohner des westlichen Distriktes nicht willens waren, Parksteuern für Verbesserungen zu zahlen, welche ihrer Ansicht nach nur den Bewohnern des östlichen Theils Nutzen bringen.

Gegen Nahrungsmittel-Verfälschung.

Das betreffende Staatsgesetz tritt am 1. Juli in Kraft.

Am 1. Juli tritt das Staatsgesetz gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln in Kraft. A. H. Jones, Haupt der staatlichen Kommission, welche auf die genaue Vollstreckung des Gesetzes sehen soll, hat bereits Bureaux im Manhattan-Gebäude bezogen und ist mit seinen Kollegen J. H. Monrad und dem Staats-Chemiker, Dr. E. N. Eaton, eifrig mit der Erledigung der Vorarbeiten beschäftigt. Kommissär Jones ist ermächtigt, sechs Inspektoren anzustellen, welche Beweismaterial gegen Uebertreter des Gesetzes sammeln sollen. Eine Hauptbestimmung des Staatsgesetzes ist, daß alle Nahrungsmittel mit richtigen Etiquetten versehen sein müssen; so daß gefälschte Nahrstoffe nicht als echte verkauft werden können. Nach dem Gesetze ist die Verfälschung von Gewürzen unter allen Umständen verboten. Auf Uebertretung des Gesetzes steht Geldbuße bis zu $200 oder Haft im County-Gefängniß, oder Beides, je nach Belieben des Gerichts.

Ueber den Arbeits-Plan der Kommission theilt Herr Jones Folgendes mit: „Es ist nicht unsere Absicht," führte er aus, „die Interessen der Händler mit Lebensmiteln auch nur im Geringsten zu schädigen. Wir hoffen, daß diese, sowie auch das Publikum uns bei Lösung unserer Aufgabe unterstützen werden. Die Händler werden bald einsehen, daß die Kunstprodukte sich auch verkaufen lassen, wenn sie mit richtigen Etiquetten versehen sind. Das Publikum wird mehr Zutrauen zu den Händlern gewinnen und gern den verlangten Preis für die nachgeahmten Artikel bezahlen, wenn es weiß, daß es nicht über das Ohr gehauen wird." Sein Kollege, Herr Monrad, erklärt, daß, wenn das Publikum nachgemachte Lebensmittel kaufen wolle, Niemand etwas dagegen haben könne. Nur solle der Käufer auch wissen, was er kaufe. Viele dieser Kunstprodukte seien nachweislich nicht gesundheitsschädlich, ja fast so gut wie die echten Artikel. Wenn aber ein Händler z. B. Honig feilhalte, der hauptsächlich aus Glukose hergestellt sei, so werde die Etiquette die Aufschrift „Nachgemachter Honig" tragen müssen.

Abschriften des Staatsgesetzes sind schon jetzt in dem Bureau der Kommission zu haben.

Nur für morgen.

Samstag findet in Sidders Fair, 285 North Ave., die Frühjahrs-Eröffnung statt, und schöne Geschenke werden weggegeben.

Japanische Thee-Schanklokale.

Ein Plan der von geschäftlichem Geschick Zeugniß ablegt.

Die japanischen Thee-Händler machen große Anstrengungen, um ihr Absatzgebiet in Chicago zu erweitern. M. Midzatany, der hiesige Vertreter der „Japan Tea Association", erklärte gestern in seinem Geschäftszimmer, Nr. 34 Wabash Avenue, daß dieser Verein sich mit der Absicht trage, in Sommergärten und auch in größeren Gebäuden der Stadt Schanklokale zu errichten, in welchen die Freunde einer guten Tasse Thee ihren Durst ebenso gut löschen können, wie es den Freunden eines guten Glases Bier hier in Tausenden von Wirthschaften ermöglicht sei. Den meisten Amerikanerinnen sei die Kunst der Zubereitung des würzigen, schmackhaften Theetrankes noch ein Buch mit sieben Siegeln. Um die dazu nöthige Anleitung geben zu können, wollen die vereinigten japanischen Theehändler im Theebrühen erprobte Köche in den betreffenden Lokalen anstellen und die Thee-Zubereitung vor den Augen der Besucher und Besucherinnen vornehmen lassen. — Dieses Thema wurde auch gestern Abend von den in der Wohnung des japanischen Konsuls Fugita, Nr. 169 51. Straße, versammelten Gästen lebhaft besprochen. Der Konsul hielt nämlich zur Feier des Hochzeitstages des japanischen Kronprinzen eine größere Festlichkeit ab, bei welcher auf das Wohl des kronprinzlichen Paares lebhaft „toastirt und pokuliret" wurde. Das Pokuliren wurde aber nicht mit goldgelber Theebrühe, sondern mit stärkerem und schmackhafterem Trank, mit „Rebenblut", besorgt.

Aus aller Noth.

Wie vor einigen Tagen die Anklage wegen Mordversuchs, so ist gestern auch die Unterschlagungs-Anklage niedergeschlagen worden, welche gegen den Ex-Alderman Peter Biewer geschwebt hat, und dieser ist somit aus allen seinen gerichtlichen Nöthen befreit. Die Spirituosen-Händler Stein Bros., welche die Unterschlagungs-Anklage gegen denselben erhoben hatten, fanden sich nicht zur Vertretung derselben ein, scheinen also aus irgend einem Grunde das Interesse an der Sache verloren zu haben.

THE HUB
HENRY C. LYTTON
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Kleider bester Qualität in den neuesten Moden.

Nicht die Sorte, die gewöhnlich und allgemein in der ganzen Stadt verkauft wird, sondern die feinsten Erzeugnisse der Wholesale-Schneider, die überall als die besten und zuverlässigsten in Amerika anerkannt sind ... Wir möchten keine schlechten Kleider unter irgend welchen Umständen führen, sondern ziehen es vor, nur die allerbesten, zu einem kleinen Profit zu verkaufen, als uns das Vertrauen und die Achtung des Publikums zu verscherzen ... Unsere Sorte Kleider sind außerhalb von The Hub nur in den Läden von Kundenschneidern zu finden, deren Preise die unsrigen um die Hälfte und in vielen Fällen um mehr übertreffen ... Ein persönlicher Besuch in The Hub morgen, wird sich sowohl für Euer Wissen, als für Eure Börse als vortheilhaft erweisen. . . Diese Offerten sind wirklich außerordentlich.

Feinste Anzüge für „dressy" Männer ... von dem feinsten Hockanum und Globe Worsted gemacht ... ebenfalls in den den neuen und hübschen rauhen Effekten der neuen Mode in hellen und dunklen Schattirungen ... Anzüge welche wir garantiren daß sie hergestellt wurden, um im Retail für $18, $20 und $22 verkauft zu werden .... geschneidert in der neuen Jacket-, Military- und Promenadenrock-Facons ... von den zuverlässigsten Wholesale-Schneidern Amerikas gemacht, und in The Hub morgen offerirt für nur $15

Zuverlässige Cassimere-Anzüge für Männer ..... von hochfeinen reinwollenen Stoffen gemacht, in all den neuen karrirten, gestreiften und Plaid-Mustern ... mit dauerhaftem Serge gefüttert und in der Weise geschneidert, daß sie stets ihre Facon und Aussehen behalten werden .... außerhalb des Hub können sie nirgend für weniger als $10 gekauft werden .... unser spezieller Preis für morgen ist nur $7

$10, $12 und $14 Frühjahrs-Ueberzieher für Männer .... Oxford Vicunas, seidenfaced bis zum Rande .... feine Whipcords und Coverts .... tadellos passend und dauerhaft .... offerirt morgen für nur $9

Wir zeigen ebenfalls eine große Auswahl von Bicycle-Anzügen für Männer — in einfach blau und fancy Plaids, im Preis rangirend von $3.50 bis $8

Ungefähr 1000 sehr moderne Geschäfts-Anzüge für Männer ... von Converse Stanton reinen Worsteds gemacht ... dieser Stoff ist, wenn auch nicht importirt, garantirt als reine Wolle und echtfarbig, und in der Dauerhaftigkeit, Passen und Aussehen so gut wie die theuersten Stoffe ... sie sind in all den neuen Schattirungen und perfekt geschneidert ... jeder Kundenschneider der Stadt, der Euch zu befriedigen vorgibt, würde $30 für solch einen Anzug berechnen, der aus demselben Stoff gemacht ist, morgen offeriren wir sie aber für $12

$15, $18 und $20 Ueberzieher für Männer ... 500 davon ... Vicunas, Thibets, Whipcords und Coverts ... Seiden und einfaches Futter ... die jetzt berühmten „Raglan"-, „Bradford"- und Box-Facons ... hochmoderne und durchaus zuverlässige erster Klasse Qualitäten ... Eure Auswahl morgen für $13.50

1000 Beinkleider für Männer .... in hübschen Streifen und Karrirungen .... enge Beine nud ebenfalls die neuen Peg Top Facons .... wirkl. $4.50 und $5 Qualitäten . . $3.25

Golf- und Bicycle-Beinkleider für Männer ... in hübschen hellen und mittleren Farben ... $3 werth ... Samstag für $2

Sparet an Euren Knaben-Kleidern.

Achtung, Knaben! Morgen geben wir mit jedem Anzug einen League Baseball und Bat frei!

Kniehosen-Anzüge für Knaben ... Alter 3 bis 16 ... Matrosen-, Vestee-einfache doppelknöpfige Facons .... feine ganz Wolle, in einfachem Blau und hellen und dunklen Mischungen ... so gut wie die Sorten, welche anderswo zu $5, $6 und $7 verkauft werden ... speziell für Samstag .. $3.95

Feinste Anzüge für Knaben ... Alter 14 bis 19 ... reine ganzwollene blaue Serges, fancy seidengemischte Worsteds, niedliche helle und dunkle Cassimeres und Cheviots ... mit bestem Prinzeß Serge gefüttert ... mit echtfarbiger Seide genäht und garantirt so gut wie Kundenschneider-Arbeit zu $15 .... Samstag unser Preis $10

1000 feine, ganzwollene Schul-Hosen für Knaben ... Alter 3 bis 16 ... einfaches Blau, Schwarz und fancy Karrirungen, Plaids und Mischungen ... jedes Paar garantirt $1.00 werth zu sein ... unser Preis morgen, nur 45c

3 Stück Anzüge für Knaben ... Alter 8 bis 16 ... bestehend aus Rock, Weste und Kniehosen ..... in blauen, schwarzen und fancy Mustern von hellen und dunklen Schattirungen .. in der ganzen Stadt für $6, $7 und $8 verkauft ... speziell morgen in The Hub $4.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben ... Alter 14 bis 19 ... fancy graue und braune Karrirungen, Plaids und Mischungen .... ganz reinwollene Stoffe ... extra gut gefüttert und geschneidert ... Anzüge welche Andere leicht für $10 und $12 verkaufen ... unser Preis morgen nur $5.95

$1.25 weiche Hemden für Knaben 75c
75c und $1.00 fancy Hemden für Knaben 48c
$1.25 und $1.50 Star-Blousen für Knaben 98c
$2.50 Derby- und Fedora-Hüte für Knaben $1.48
75c Golf-, Yacht- und Bicycle-Mützen für Knaben 48c

Wundervoll hübsche und vollständige Partien von Knaben- u. Mädchen-Strohhüten jetzt zur Auslage zu Preisen rangirend von 25c—$4.

Neue Ideen in Hüten.

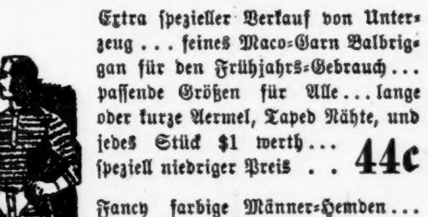
Eine außerordentlich feine Partie von Derby- und Fedora-Hüten für Männer, in allen korrekten Moden und Farben, und überall sonst in der Stadt werth $2.50 ... wird morgen in The Hub offerirt zu ... $1.50

Einige neue Ideen in Stetson's berühmten Hüten sind gerade eingetroffen ... sehr fein in jeder Hinsicht ... The Hub ist das Chicagoer Hauptquartier für die Stetson und offerirt alle diese neuen Ideen morgen zu dem einheitlichen Preis von $3.50

Eine neue Sendung von Bicycle-Kappen ... reinwoll. Stoffe ... passende Muster ... alle neu u. seidegefüttert ... unser spezieller Preis morgen 39c

Morgen offeriren wir Euch für $1.50 Eure Auswahl von 1,000 neuen seidenen Regenschirmen ... Gloria, Taffeta und Union Serge ... Stahl-Stange ... Boxholz und Furze Griffe ... Ihr könnt diese nirgends sonstwo für weniger wie $3 kaufen ... unser spezieller Preis, Samstag ... $1.50

Großer Unterzeug-Verkauf.



Extra spezieller Verkauf von Unterzeug ... feines Maco-Garn Balbriggan für den Frühjahrs-Gebrauch ... passende Größen für Alle ... lange oder kurze Aermel, Taped Nähte, und jedes Stück $1 werth ... speziell niedriger Preis .. 44c

Fancy farbige Männer-Hemden ... abnehmbare oder befestigte Manschetten ... franz. Percale, Madras oder Oxford ... unser spezieller Preis, Samstag 75c

Fancy waschbare neue Frühjahrs-Männer-Westen ... alle schönen Muster und Up-to-date Moden ... ausdrücklich auf unsere Bestellung gemacht und Samstag offerirt zu $1.48

Fancy gestreifte Männer-Sweaters ... neue Farben ... von reinen Worsteds gemacht ... Full Fashioned Jersey leicht geripppt ... spezieller Preis, morgen $2.98

Bicycle-Strümpfe ... importirte Muster ... ungefähr 50 Dutz. in der Partie ... offerirt speziell, Samstag zu 98c

Feine Schuhe für Männer, Damen und Knaben....



Die neuen Frühjahrsfacons von The Hub's berühmten „Cornell" sind hier, und es gibt keinen $5 Schuh anderswo in Chicago, der auch nur ein wenig besser ist ... sie sind in bestem Patentleder, lohfarb. und schwarzem Vici Kid und bestem Velour und Russian Calf ... all die neuen Zehen, und offerirt zu dem ungewöhnlichen Preise von $3.00

The Hub's „Wainwright" ist der beste Schuh in der Welt für $2.50 .... die neuen Frühjahrsfacons sind soeben angekommen .... sie sind in Russia Calf und Vici Kid und auf den modischsten Leisten gemacht ... The Wainwright ist der beste Schuh für ... $2.50

Extra speziell für Knaben .... 2000 Paar von Smith Bros. berühmtem Fabrikat von besten Schulschuhen für Knaben .... feines Russia und Box Calf in jeder Größe, von 12 bis 5½ .... Eure Auswahl morgen $1.35



Spezielles in Damenschuhen für Samstag .... 2000 Paar feine New Yorker Fabrikat Damenschuhe, in bester Sorte Russia Calf und Chocolate und schwarzem französ. Vici Kid .... modische Zehen und Absätze .... anderswo nicht erreichbar für weniger als $3.50 .... morgen Eure Auswahl für $2.45

1000 Paar feine Oxford Ties für Damen, ... lohfarbig und schwarz .... handgenäht .... zu $2.50 bewerthet.... speziell morgen $1.45

Heimstätten für Waisen.

Segensreiche Thätigkeit der „Visitation und Aid Society."

Die Beamten der „Visitation and Aid Society" waren gestern vielbeschäftigt; nicht weniger als 27 Waisenkinder waren ihnen zur Unterbringung in Familien überwiesen worden. Zwei waren ihnen aus Dunning, fünf aus Feehanville, sechs aus dem St. Vincents Asyl, acht aus dem St. Josephs Waisenhaus übermittelt worden, und auch für die Unterbringung der fünf Kinder des Arbeiters James Draper, von Nr. 110 Locust Str., mußte gesorgt werden. Der Mann hatte gestern durch den Sturz von einer Leiter einen komplizirten Beinbruch erlitten und mußte in ein Hospital geschafft werden. Daheim aber warteten seine fünf unerwachsenen Kinder, denen die Mutter vor zwei Jahren durch den Tod geraubt worden ist, sehnsüchtig auf die Heimkehr des Vaters. Frl. Mary L. Curran, Geschäftsleiterin der „Visitation and Aid Society", nahm sich auch dieser Kinder an. Als Abends die Geschäftsräume dieser Gesellschaft im „Unity Building" geschlossen wurden, konnten die Beamten mit dem beseeligenden Bewußtsein, einen arbeitsreichen Tag verlebt, aber auch viel Gutes gestiftet zu haben, ihren Heimstätten zueilen.

Der Skat-Kongreß.

Das Zentral-Komite für den im nächsten Jahre hier abzuhaltenden Skat-Kongreß, sowie die Beamten des Chicago Skat-Klubs, werden heute, Freitag, Abend in der Vorwärts-Turnhalle, West 12. Str., nahe Western Ave., eine Versammlung abhalten, in welcher wichtige Geschäfte zur Erledigung kommen sollen. Minneapolis, St. Paul und La Crosse haben sich zum Anschluß an den Verband gemeldet. Beamte des hiesigen Zentral-Komites werden sich dorthin begeben, um bei der Gründung der Klubs zugegen zu sein. Ferner werden heute die Abzeichen für die Mitglieder zur Vertheilung kommen, auch wird das Programm-Komite über die im kommenden Winter abzuhaltenden Skat-Turniere berichten. Hallenbesitzer mögen sich bis dahin melden.

Skatspieler, welche in der Umgegend der Vorwärts-Turnhalle wohnhaft sind, werden freundlichst ersucht, der Sitzung des Zentral-Komites beizuwohnen.

Vor dem Tode versöhnt.

Waren geschieden, aber fanden einander wieder.

James Gerard Stevenson, dessen Wiedervereinigung mit seiner geschiedenen Gattin vor Kurzem das Tagesgespräch in Woodlawn bildete, that gestern Nachmittag in seiner Wohnung, No. 6432 Washington Ave., seinen letzten Athemzug. Die brave Frau, welche, um ihrem Manne die letzten Tage zu verschönern, die ihm noch zu durchleben verblieben waren, ihre Stellung im Bundesschatzamt aufgegeben und freudig sein Verlangen erfüllt hatte, am Sterbebett des von ihr geschiedenen Gatten abermals demselben zum „Bunde fürs Leben" die Hand zu reichen, verblieb am Bette des Kranken, bis er ausgelitten hatte. Pastor M. P. Boynton, von der Lexington Ave. Baptisten-Kirche, welcher, wie den ersten, so auch den zweiten Ehebund der Beiden eingesegnet hatte, weilte ebenfalls an der Seite des Sterbenden. — Stevenson hatte Ende der achtziger Jahre hier mit geschäftlichen Unternehmungen viel Glück gehabt und war durch den Erfolg so verblendet worden, daß er sein Familienglück gering schätzte. Seine Gattin ließ sich von ihm scheiden und lebte später mit ihren beiden Kindern bei ihren Eltern in Washington. Nach der Weltausstellung erlitt Stevenson schwere geschäftliche Verluste. Die Sorgen untergruben seine Gesundheit. Vor etwa zwei Wochen kehrte er, ein todtkranker Mann, von einer Erholungsreise nach Chicago zurück. Sein letzter Wunsch, versöhnt mit seiner Gattin und seinen Kindern aus der Welt scheiden zu können, ist ihm gewährt worden.

Verurtheilt.

In Richter Bakers Abtheilung im Kriminalgericht wurde gestern ein gewisser Thomas Moran von einer Jury des Diebstahls schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Er war angeklagt, vor einem Monat dem in Hesperia, Mich., ansässigen E. W. Leland auf einem Straßenbahnwagen $254 gestohlen zu haben.

Eine Jury vor demselben Richter fand auch den des Betruges angeklagten James Hepburn schuldig. Das Strafmaß lautete auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Hepburn hatte angeblich der Firma Fuhram & Fosters einen werthlosen Check aufgehängt.

.. Große Eröffnung ..

Samstag, den 12. Mai—Montag, den 14. Mai, und die ganze Woche.

SIDNEY MANDL
General Merchandise,
351-359 EAST DIVISION STR.
Direkter Eingang von der N. W. Hochbahn-Station.

Aus dem Irrengericht.

Leute, die geistig zu Schaden gekommen sind.

Als die No. 1364 Huron Straße wohnhafte Frau Lizzie Johnson dem Irrenrichter Jones vorgeführt wurde, erklärte sie, keine ruhige Stunde mehr seit dem Tage, da sie zum ersten Male einen Phonographen hörte, gehabt zu haben. Seit jener Zeit klängen ihr fortwährend geheimnißvolle Stimmen und seltsames Geräusch in den Ohren. Auf die Frage des Richters, ob sie nicht glaube, in einer Heilanstalt Genesung finden zu können, meinte die Unglückliche, nur Gott vermöge das zu bewerkstelligen. Frau Johnson wurde dem Irrenasyl in Elgin überwiesen.

Nach derselben Anstalt sandte der Irrenrichter auch den an Loomis und 47. Str. wohnhaften John Smith. Derselbe bildet sich ein, der Champion-Klopffechter des Landes zu sein und zu den Größen dieser Zunft, wie Jeffries und Corbett, in nahem Verwandtschafts-Verhältniß zu stehen.

Vor einigen Wochen stürzte der an 46. Ave. und 12. Place wohnhafte Harley Hawley von seinem Fahrrad und zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu. Seit jener Zeit leidet er an der Wahnvorstellung, daß sein Körper ganz mit Elektrizität angefüllt sei. Hawley wurde für wahnsinnig erklärt und dem Irrenhaus in Dunning überwiesen.

Der Richter sandte auch den Nr. 424 18. Str. wohnhaften Alois Blacek nach Dunning, der von dem Wahne befallen ist, daß ihm überall Teufel nachstellen. Finanzielle Verluste sollen seinen Geist getrübt haben.

Interessanter Ringkampf.

Wohl der interessanteste Ringkampf, den Chicago seit langer Zeit gesehen hat, wird Freitag, den 11. Mai, in Tattersalls Riesengebäude, an der 16. Str., zwischen State und Dearborn Str., stattfinden. Der unbesiegte Meisterschafts-Ringer der Welt, Herr Bech-Olsen, wird an diesem Abend zwei der bedeutendsten Ringkämpfer der Vereinigten Staaten, die unter dem Namen Farmer Burns und Gripman Rooney in allen Sportkreisen wohl bekannt sind, in einem Match-Ringkampf treffen. — Von der Bühne aus wird im Verlaufe des Abends das Ergebniß des Faustkampfes zwischen Corbett und Jeffries, nach Gängen, bekannt gemacht werden.

Kurz und Neu.

* Ein gewisser W. C. Ray hatte sich gestern im Polizeigericht an Desplaines Str.-Station gegen die Anklage zu verantworten, aus einer hiesigen Kleiderwaaren-Fabrik, in welcher er bis vor Kurzem angestellt war, Seidenstoffe im Werthe von $500 gestohlen zu haben. Die Verhandlung des Falles wurde vom Richter bis zum 19. Mai verschoben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Populisten und Demokraten.

Da Populus im Lateinischen genau dasselbe bedeutet wie Demos im Griechischen, nämlich Volk, so ist dem Namen nach kein Unterschied zwischen der populistischen und der demokratischen Partei. Dem Wesen nach waren sie einmal grundverschieden, ja sogar einander entgegengesetzt, aber seit dem Jahre 1896 hat sich das Feuer mit dem Wasser vermengt, und der Individualismus einen Ehebund mit dem Sozialismus geschlossen. Im Namen Jeffersons, der den Satz aufgestellt hat: „Die beste Republik ist diejenige, die am wenigsten regiert,“ verlangen seine angeblichen Nachfolger eine ganz ungeheure Erweiterung der Regierungsgewalten. Namentlich soll die väterliche Regierung dafür sorgen, daß jeder Unterthan Sonntags wie Wochentags sein Hühnchen im Topfe oder seinen Dollar in der Tasche hat.

Nachdem also die geschichtliche demokratische Partei in der populistischen aufgegangen ist, hat es eigentlich keinen Zweck mehr, beide Benennungen beizubehalten. Es gibt aber im Westen viele alte Stimmgeber, die noch vom Bürgerkriege her eine unausrottbare Abneigung gegen den demokratischen Namen haben und selbst dann nicht Demokraten genannt werden wollen, wenn sie für den demokratischen Präsidentschaftskandidaten stimmen. Auf der anderen Seite gilt es im Süden unter den Weißen noch immer für eine Schmach, sich zur republikanischen Partei zu zählen, und alle Diejenigen, die sich nicht mehr von den „besten Familien“ leiten lassen wollen, suchen deshalb Zuflucht bei einer dritten Partei. Das sind die Elemente, die soeben in Sioux Falls eine Konvention abgehalten, die demokratische Platform von 1896 mit einigen Zusätzen ausgestattet und William Jennings Bryan als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt haben. Zum Unterschiede von ihnen sind die versprengten Reste der ehemaligen Greenbackpartei und die Agrarsozialisten, die sich als die allein waschechten, grundsatztreuen und die Mitte des Weges einhaltenden Populisten bezeichnen, in Cincinnati zusammengekommen und haben ein besonderes Ticket gezimmert, auf dem sich William Jennings Bryan nicht befindet. Die Konvention in Sioux Falls hat der demokratischen vorgegriffen und sich sogar herausgenommen, ihr in der Person des Silberrepublikaners Towne den Mann vorzuschreiben, den sie Herrn Bryan an die Seite stellen soll. Dagegen hat die Konvention in Cincinnati der demokratischen im Voraus angekündigt, daß sie auf die eigentlichen Populisten nicht mehr rechnen kann.

In den Platformen der beiden populistischen Flügel herrscht jedoch eine solche Uebereinstimmung, daß nicht einzusehen ist, warum dieselben getrennt marschiren wollen. Beide Parteien treten nur vorläufig für die Freiprägung im Werthverhältnisse von 16:1 ein und betrachten als ihr Endziel das uneinlösbare Bundes-Papiergeld. Beide verlangen, daß der Bund alle Verkehrsmittel, Kohlengruben und öffentlichen Betriebe übernehmen und den Grund und Boden „nationalisiren“ solle. Beide befürworten die direkte Erwählung des Präsidenten, der Bundesrichter und der Senatoren durch das Volk, die Initiative und das Referendum. Beide erklären sich gegen den Imperialismus und Militarismus. Der Unterschied besteht nur darin, daß die „Fusionisten“ von der demokratischen Partei die Vertretung aller dieser Forderungen erwarten und in Herrn William Jennings Bryan ihre lebendige Verkörperung erblicken, während die Waschechten weder den Demokraten im Allgemeinen, noch Herrn Bryan im Besonderen trauen zu dürfen glauben.

Es bleibt nun abzuwarten, ob die demokratische Partei das Vertrauen des einen, oder das Mißtrauen des anderen Populistenflügels rechtfertigen wird. Wahrscheinlich ist das Erstere, wenn sie auch nicht so weit gehen mag, auch diejenigen populistischen Forderungen zu unterschreiben, deren Verwirklichung die Populisten selber erst in einer fernen Zukunft erwarten. Da die demokratische Partei „praktische Politik“ treiben muß, so darf sie den Wählern nicht zuviel auf einmal zumuthen und sich nicht klipp und klar zu einem verschwommenen Sozialismus bekennen. Sie muß die Vorurtheile derjenigen Bürger schonen, die in dem Glauben an die Jefferson'schen Lehren aufgewachsen und nicht von heute auf morgen für ein ganz anderes Bekenntniß zu gewinnen sind. Doch wird sie auf die populistischen Wünsche genügend eingehen, um die praktisch angelegten Populisten zu befriedigen. Die Wiederherstellung der alten demokratischen Partei wird erst dann möglich sein, wenn die neue eine zweite und womöglich noch verderblichere Niederlage erlitten hat.

Zur Kunstbutterfrage.

Das zur Zeit in Kraft befindliche Oleomargarin-Gesetz macht es den Kunstbutter-Fabrikanten zur Pflicht, dem Inland-Steuer-Departement Bericht zu erstatten über die Rohstoffe, die zur Herstellung der „Oleomargarine“ benutzt werden. Die Bundes-Regierung will wissen, was und wie viel von jedem Rohstoff in der „Ochsenbutter“ enthalten ist, um das Publikum vor gesundheitsschädlichen Stoffen schützen zu können, und zwar ist der Steuereinnehmer ermächtigt, zu entscheiden, ob irgend welche Rohstoffe gesundheitsschädlich sind oder nicht.

Derartige Mittheilungen werden als privat angesehen und nicht veröffentlicht, die „Buttermacher“ möchten aber sehr gern wissen, was eigentlich in der bösen Kunstbutter drin ist — oder sie stellen sich wenigstens so an — und haben es fertig gebracht, daß das Repräsentantenhaus jüngst einen Beschluß annahm, in welchem der Schatzamtssekretär ersucht wird, die von den Oleomargarin-Fabrikanten dem Inlandsteuer-Departement zugestellten Berichte über die Bestandtheile der Kunstbutter dem Hause mitzutheilen, trotzdem die Mehrheit des Ausschusses, an welchen der Beschluß verwiesen war, erklärte, das Gesetz verbiete dem Schatzamtssekretär, solche Mittheilungen zu machen.

Unter den Buttermachern herrscht ob dieses Sieges große Freude, und man stellt sich an, als ob man haarsträubende Enthüllungen über den wirklichen Charakter der Kunstbutter, welche die Farmer mit Vorliebe „Wagenschmiere“ nennen, zu erwarten habe und erklärt die Annahme der dem Kongresse jetzt vorliegenden Bill, welche die Kunstbutter zu Tode besteuern will, sei damit so gut wie sicher gestellt. Die Freude ist nicht unbegründet, denn es mag in der That recht gut sein, daß diese Geschichte jener Bill zum Siege verhilft, aber nur dann, wenn der Schatzamtssekretär sich weigert, die verlangte Information zu geben und es bei dieser Weigerung sein Bewenden hat. In diesem Falle würden die abenteuerlichsten Geschichten über die Zusammensetzung der „Kunstbutter“ erzählt und zum guten Theile wenigstens geglaubt werden, und die Staatsmänner, die es gerade dieses Jahr um keinen Preis mit dem Farmervotum verderben wollen, könnten dann unter dem Scheine der Besorgtheit um die Gesundheit der Bürger ihrem Herzensdrange stattgeben. Und auch, wenn das nicht eintreten sollte, so würde die Kunstbutter-Industrie sich doch empfindlich geschädigt sehen, denn die Verheimlichung jener Berichte würde im Publikum doch ein Mißtrauen erwecken, das wohl kaum selbst durch die amtliche Versicherung, daß die Kunstbutter durchaus gesund und appetitlich sei, ganz beschwichtigt werden könnte.

Der Schatzamtssekretär mag nicht das Recht haben, dem Repräsentantenhause die gewünschte Aufklärung zuzuschicken, die Kunstbutter-Fabrikanten können ihm dies Recht aber jedenfalls geben, und man sollte meinen, sie würden nicht zögern, das zu thun. Nur dadurch kann dem schlauen Angriff der „Dairymen“ die Spitze abgebrochen werden. Je länger sie zögern, den Schatzamtssekretär zu ersuchen, dem Abgeordnetenhause die gewünschten Mittheilungen zu machen, desto schlimmer wird das für sie sein. Wenn sie wirklich, wie sie behaupten, nur gesunde und appetitliche Rohstoffe zur Oleomargarin-Bereitung verwenden, so ist gar kein Grund ersichtlich, weshalb dem Wunsche der Volksvertreter, von der Art und den Mengen der Rohstoffe in Kenntniß gesetzt zu werden, nicht entsprochen werden soll. Man braucht kein Farmer oder Feind der Kunstbutter zu sein, um in das Verlangen, über die Zusammensetzung der Oleomargarine unterrichtet zu werden, einzustimmen. Das Publikum hat schließlich ein Recht, zu erfahren, was es kauft.

Schulbildung und Verbrechen.

Während auf der einen Seite die „Schule“ — bessere allgemeine Schulbildung — als das Allheilmittel für alle Mängel und Fehler, die der menschlichen Gesellschaft noch anhängen, gepriesen wird, behaupten Andere — und ihrer sind nicht wenige — die vielgerühmte höhere allgemeine Schulbildung zeitige ebenso schlimme, wie gute Früchte und ihr sei zum Theil die Zunahme der Verbrechen zu danken, welche die Verbrecherstatistik angeblich erkennen lassen soll.

Diejenigen, die sich von der allgemeinen Schulbildung nur Gutes versprechen, erklären, nur ganz oberflächliche Beobachter könnten so urtheilen; wenn die Gefängnißstatistik zeige, daß heute mehr Sträflinge auf jedes Tausend der Bevölkerung kommen, als vor dreißig oder fünfzig Jahren, so sei dies noch lange kein Beweis für eine Zunahme der Verbrechen. Man könne darin ebenso und mit mehr Recht eine Folge strengeren Rechtsbewußtseins, schärferer Strafgesetze und besserer Polizeiaufsicht sehen. In einer „gebildeten“ Bevölkerung werde als Verbrechen angesehen, was bei Barbaren als ganz harmlos und selbstverständlich erscheine, und eine genaue und gründliche Prüfung aller Zahlen und Umstände werde ohne Zweifel erkennen lassen, daß die des Lesens und Schreibens nicht mächtige Bevölkerung vier- bis fünf Mal so viele Verbrecher stelle, als sie ihrer Zahl nach stellen sollte.

Zu dieser Ansicht bekennt sich das Erziehungs-Bureau in Washington, welches „eine Untersuchung“ anstellte und seine Ansicht begründet mit einigen Zahlen aus der Verbrecherstatistik von Massachusetts, die vor Kurzem veröffentlicht wurde. In 1850 zählten die Gefängnisse und Zuchthäuser von Massachusetts insgesammt 8761 Insassen — in 1885 war diese Zahl auf 26,657 gestiegen; dagegen wuchs die Gesammtbevölkerung von Massachusetts nur von 994,514 im Jahre 1850 auf rund 2,000,000 in 1885 (2,238,943 in 1890). Während also für die Verbrechen eine Zunahme von über 200 Prozent zu erkennen ist, nahm die Bevölkerung in demselben Zeitraum um nur wenig mehr als 100 Prozent zu. Eine eingehendere Prüfung der Verbrechen, deren die Sträflinge schuldig befunden wurden, zeigt jedoch, daß die schwereren Verbrechen in Massachusetts in jenem Zeitraum um 40 Prozent abgenommen haben, und daß die schärfere Durchführung der Sicherheitsgesetze — zum Theil auch strengere Gesetze — und größere Wachsamkeit der Polizei für die scheinbare Verbrechenszunahme verantwortlich sind. So stieg, trotz der Abnahme der Unmäßigkeit, die Zahl der Verurtheilungen wegen Trunkenheit von 3341 in 1850 auf 18,701 in 1885, während der Verurtheilungen wegen anderer Vergehen verhältnißmäßig weniger wurden. In 1850 kam eine solche auf je 183 Köpfe der Bevölkerung, im Jahre 1885 wurde nur von jeden 244 Personen eine eines Vergehens (eines anderen als Trunkenheit) schuldig befunden. Danach will es scheinen, daß in Massachusetts heute Leben und Eigenthum sicherer sind als vor 50 Jahren, während das Laster in größerer Gefahr ist, gesetzliche Strafe zu finden.

* * *

Damit, heißt es, ist der Beweis erbracht, daß die Schulbildung das Verbrechen vermindert habe, aber es wird nicht Wenige geben, die nun wiederum solches Folgern für oberflächlich erklären werden und sagen werden, daß ein „gebildeter“ Verbrecher viel schwerer zu fangen ist, als ein völlig unwissender Mensch, der sich eines Vergehens schuldig machte, und daß vielleicht Dank der höheren Schulbildung die Prozentzahl der Sträflinge, das heißt der eingefangenen und überführten Verbrecher, zurückging, während zu gleicher Zeit der Prozentsatz Derer, denen es möglich war, den Maschen des Gesetzes zu entschlüpfen, stieg. Und man muß zugestehen, daß in solcher Argumentation „etwas drin ist“.

Der unbefangene Beurtheiler unserer Zustände, insbesondere des Arbeitens unserer Gerichtsmaschine, wird von der Zunahme der Verurtheilungen wegen geringer Vergehen und der Abnahme solcher wegen schwerer Verbrechen nicht ohne Weiteres auf eine schärfere Handhabung der Gesetze und eine Abnahme der schwereren Verbrechen schließen wollen, denn die Erfahrung scheint ihn zu belehren, daß es immer schwieriger wird, einen Verbrecher zu überführen, dem neben Bildung etwas Mittel zu Gebote stehen; während es auf der anderen Seite scheinen will, als suche man dafür Ausgleich zu schaffen durch das "railroading" — das schnelle Verurtheilen — anderer, unwissender und freundloser „Verbrecher“, deren Vergehen lange nicht so schwer ist, wie das jener „gebildeten“. Ein richtigeres Bild würde man erhalten, wenn man den Zahlen bezüglich der Verurtheilungen genaue Angaben über die Zahl der Vergehungen gegenüberstellen könnte, und auch alle die Unterschlagungen und Betrügereien mitzählte, die jetzt „gütlich“ beigelegt werden, weil man weiß, wie schwer eine Ueberführung geriebener Gauner und daß eine Zurückerlangung des Gestohlenen auf gerichtlichem Wege kaum zu erwarten ist.

So lange solche Zahlen nicht beigebracht werden können, werden Viele an die Verminderung der Verbrechen dank der allgemeinen Schulbildung nicht glauben wollen, auch nicht an die angebliche Abnahme schwerer Verbrechen, und sie werden zur Rechtfertigung ihrer Ungläubigkeit darauf hinweisen können, daß gerade in den letzten Jahren eine ganze Reihe abscheulicher Verbrechen bekannt wurden, die zu ihrer Durchführung eine gewisse Bildung verlangten. Sie werden auch mit einem Schein von Berechtigung sagen können, daß nach dem Charakter der Menschen die allgemeine Schulbildung eine Zunahme der Verbrechen wahrscheinlicher mache, als eine Abnahme. Denn unsere Schulbildung erweitert wohl der Massen geistigen Horizont, gibt ihnen einen freieren Blick und führt bis zu gewissem Grade zu einer geistigen Nivellirung, ohne jedoch den wirthschaftlich tief Stehenden die Mittel zu geben, sich auch wirthschaftlich in demselben Maße zu erheben. Das zeugt Neid und Mißgunst, Unlust zu der anstrengenden Arbeit und läßt auf Wege und Mittel sinnen, die „ungerechte Ungleichheit der äußeren Lage auszugleichen“, sich, gleichviel auf welche Art, die Mittel zu schaffen, mit ebenso wenig Anstrengung ebenso gut zu leben, wie jene Anderen, die „oben“ stehen.

Es wäre nutzlos, solche Einwände einfach als Unsinn bezeichnen zu wollen, wie es unsinnig wäre, davon auf die Schlußfolgerung zu springen, daß die allgemeine Bildung vom Uebel sei. Nicht die Bildung schafft Verbrecher, sondern die ungenügende Bildung, und die Erziehung, die sich nur auf ein Eintrichtern von Wissen beschränkt, wird immer ungenügend sein und kann oft mehr schaden, als sie nützt. Der wirkliche Gebildete weiß, daß der sinnliche Genuß nicht beglückt und kaum der Anstrengungen werth ist, die man zu seiner Beschaffung macht; er wird nicht, von Neid und Mißgunst verzehrt, zum Verbrechen greifen, sich solche Genüsse zu verschaffen. Aber solche Bildung kann die Schule nicht geben, sie kann höchstens, und nur in geringem Maße, dazu beitragen. Die Hauptsache müssen das Haus und das öffentliche Leben — das gute Beispiel thun.

Selbsthilfe.

Es ist eine alte Erfahrung, daß immer die am lautesten nach Staatshilfe rufen, die am wenigsten geneigt sind, die Unbequemlichkeit eigener, vielleicht die herkömmlichen Bahnen verlassender Anstrengungen auf sich zu nehmen. Diese Erfahrung hat sich auch bei der preußischen Waarenhaussteuer bestätigt. Auch hier ist es eine bestimmte Klasse von Kaufleuten, die nach der Fessel der Steuer für große Geschäfte verlangt, damit sie selbst sich das Leben bequemer machen kann. Dem gegenüber wurde schon vor Jahren unter Heranziehung französischer, belgischer und deutscher Beispiele auf die Vereinigung im Zusammengehen der Kaufleute als Gegengewicht gegen die Großunternehmungen verwiesen. Es sind durch dieses Mittel inzwischen auch in Deutschland sehr erfreuliche Erfolge erzielt worden, die auch hierzulande Interesse beanspruchen dürfen.

Ein solcher Erfolg ist aus dem Jahresberichte des Verbandes deutscher Kurzwaaren- und Posamentengeschäfte zu Weimar, der kürzlich veröffentlicht wurde, ersichtlich. Der Verband wurde 1893 mit 67 Mitgliedern begründet und zählte 1899 137 Mitglieder. Diese Zahl könnte er leicht vergrößern, wenn er in der Aufnahme neuer Mitglieder nicht außerordentlich zurückhaltend wäre. Im letzten Jahre wurde ein Mitglied ausgeschlossen, zwei traten wegen Geschäftsaufgabe aus und eines wegen zu kleinen Umsatzes. Aufgenommen wurden 9 Mitglieder. Der Gesammt-Umsatz der Mitglieder überstieg 11 Millionen Mk., wovon 4,343,089.20 Mark durch den Verband gingen. Auf den beiden Jahresausstellungen betrugen die Bezüge über 600,000 Mk., auf einer Sonder-Ausstellung 70,000 Mk. Nachbestellungen liefen für 1,200,000 Mk. ein. Die Betriebsunkosten beliefen sich Anfangs auf 3 Proz. des Umsatzes, sind aber jetzt auf 1,7 Proz. herabgegangen. An Umsatzprämien wurden anfänglich 3,8 Proz. gezahlt, im letzten Jahre 2,2 Proz., sodaß noch ein Ueberschuß von 0,5 Proz. des Umsatzes zugunsten der Mitglieder verbleibt. Diese haben demnach keine Spesen für den Verband zu tragen, dieser kann im Gegentheil seinen Mitgliedern aus dem von den Fabrikanten bewilligten „Bonus“ noch herauszahlen. Natürlich genießen die Verbandsmitglieder zugleich alle Vortheile des Großbetriebes, sie sind darin den „Waarenhäusern“ gewiß ebenbürtig. In dem Geschäftsbericht heißt es:

„Der Verband, als Einkaufsgenossenschaft betrachtet, ist ein schätzbares Ganzes von verschiedenen Geschäften im Verhältniß zu einander — aber als Geschäft gegen andere Geschäfte wegen seiner geringen Verwaltungskosten gefürchtet.

„Wenn es auch für das allgemeine Wohl bei einer Genossenschaft unerläßlich ist, daß gewisse bindende Normen gegeben werden, welche die Einzelnen zu befolgen haben, so ist doch im Uebrigen der geschäftlichen Freiheit unserer Mitglieder ein so weiter Spielraum gelassen, daß die Anlehnung an den Verband ihre Selbstständigkeit in keiner Weise beeinträchtigt.

„Die Geschäftsleitung ist, wie bisher, mit gutem Erfolge bemüht gewesen, die Darbietungen des Verbandes den Mitgliedern ohne große Opfer zugängig zu machen.

„Der Geist der Ordnung, der unsere genossenschaftlichen Einrichtungen regiert, bewirkt fortgesetzt ein allmähliges Anwachsen der Kapitalkraft unserer Mitglieder, die es einestheils ermöglichte, daß der Verband schon seit Jahren seine Verpflichtungen allmonatlich in bankmäßigen Baarzahlungen regulirt und anderntheils nennenswerthe Erleichterungen bezüglich der Aufbringung der Betriebsmittel eintreten lassen konnte, die der nächsten General-Versammlung zur Annahme unterbreitet werden sollen.

„Die Mitglieder befinden sich nach wie vor in stetigem Rapport mit der Zentrale durch das etwa alle zwei Wochen erscheinende Verbands-Zirkular, in welchem die jeweiligen Marktlagen besprochen, und Winke und Hinweise auf Alles, was unsere weitverzweigte Branche betrifft, gegeben werden“.

Man kann verlangen, daß jene Kaufleute, die nach einer Steuer für Andere rufen, zunächst einmal das Ihrige thun, um mit den gegebenen Mitteln der Selbsthilfe den Großbetrieb einerseits zu bekämpfen und andererseits sich seiner unleugbaren wirthschaftlichen Vortheile theilhaftig zu machen. Sind sie aber zu bequem, selbst die Hand anzulegen, wie können sie dann ein Eingreifen des Staates beanspruchen?

Ein deutsch-holländischer Post-Verein.

Im Anschluß an die Erörterung der Frage einer nähern Verbindung Hollands mit dem Deutschen Reiche regt die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“ den Abschluß eines Post-Bündnisses an und führt dafür gewichtige Erwägungen in's Feld. Solche Post-Vereine sind durch den Weltpostverein gestattet und bestehen mehrfach, so zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zwischen Belgien und Holland, zwischen den skandinavischen Staaten, England und seinen Kolonien u. s. w. Die vertragschließenden Staaten brauchen sich nicht sofort gegenseitig als Inland zu behandeln; man kann sich auch mit einer bloßen Ermäßigung des Weltportos begnügen.

Die Statistik zeigt, daß Holland im Briefverkehr mit Deutschland sofort nach Oesterreich-Ungarn, England und Frankreich kommt. Aus dem Reichspostgebiet sind 1898 nach Oesterreich-Ungarn 45,1, nach Großbritannien 14,2, nach Frankreich 13,9, nach Holland 11,2, nach der Schweiz 9,9, nach den Vereinigten Staaten 9,7, nach Rußland 9,6, nach Belgien 6,1, nach Italien 4, nach Dänemark 3,7, nach Schweden 3,2 Millionen Stück befördert worden. Der Briefverkehr Deutschlands mit Holland ist also größer als der mit den Riesenreichen Rußland und Vereinigten Staaten, auch größer als der mit Italien und der doch vorwiegend deutschen Schweiz. Der Briefverkehr Hollands mit Deutschland dagegen ist nahezu so groß als der mit allen übrigen Staaten zusammengenommen. Von den 21 Millionen Briefsendungen Hollands gingen 9 Millionen nach Deutschland, nur 3,1 nach Großbritannien, 2,9 nach Belgien, 1,4 nach Frankreich, 1,3 nach Niederländisch-Indien, 0,6 nach Amerika, 0,64 nach der Schweiz u. s. w. Aus diesen Ziffern geht die Stärke des deutsch-holländischen Briefverkehrs zur Genüge hervor. Für den Abschluß eines Postvereins auf Grund der Gleichstellung rechnet das Blatt einen Porto-Ausfall heraus: für die Reichspost rund Mk. 881,000, für Holland rund fl. 480,000. Baiern und Württemberg, die ihre eigene Post haben, sind bei der ganzen Berechnung nicht berücksichtigt.

Die großen Ueberschüsse der deutschen Reichspost ermöglichen ihr leicht, den Porto-Ausfall zu ertragen, um so mehr, da erfahrungsgemäß die Herabsetzung des Portos den Verkehr wesentlich steigert, und an die Stelle des Ausfalls schließlich ein Ueberschuß tritt. So, als in Egypten das Porto von 1 auf ½ Piaster herabgesetzt wurde, stieg der Briefverkehr sofort um 50 Prozent, und als am 1. August 1898 zwischen Deutschland und Rußland ein billigerer Postpacket-Verkehr eingerichtet wurde, wuchs die Zahl der Sendungen von Deutschland nach Rußland um 179, von Rußland nach Deutschland um 35 Prozent. Man braucht also nicht ängstlich zu sein. „Zweifellos,“ so schließt das Blatt seine beherzigenswerthe Darlegung, „würde die Gründung eines deutsch-niederländischen Postvereins gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo beide Völker sich lehr denn jemals näher getreten sind, als sichtbarer Ausdruck dieser engeren Freundschaft in weiten Kreisen freudig begrüßt werden.“

Ab nach Canada!

Graf Toulouse de Lantrec, alias Sennor Castagno, wird auf Anordnung des Richters Kohlsaat an die canadischen Behörden ausgeliefert werden, die wegen einer angeblich von ihm bewerkstelligten Beschwindlung der Bank von Montreal mit ihm Rücksprache nehmen wollen. — Der Detektive James O'Keefe aus Montreal, welcher nach Chicago gekommen ist, um den abenteuernden Grafen zu holen, wird außer diesem auch die minderjährige Josephine Burnett nach Montreal zu geleiten haben. Josephine ist ihrer verwittweten Mutter von dort durchgebrannt, um dem Schneider Louis Gareau hierher zu folgen. Gareau hat in Montreal seine Gattin und drei Kinder sitzen lassen. Zu seiner Entschuldigung gibt er an, seine Frau hätte nicht mit ihm nach den Vereinigten Staaten kommen wollen, und ohne etwas Weibliches könne er sich nun einmal nicht auf längere Zeit behelfen. Als des Gesetzes rauhe Hand die Maid von seiner Seite riß, hatte Gareau die Unverfrorenheit, einen Diamantring zurückzuverlangen, mit dem er Josephine beschenkt hatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Ernst Träger

am 10. Mai, frühmorgens, nach kurzem schweren Leiden im Alter von 10 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 251 Fletcher Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Otto und **Maria Träger**, nebst **Fritz** und **Oscar Traeger**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

David Hermann

in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch im Alter von 40 Jahren am Herzschlag plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. Mai, vom Trauerhause, Nr. 64 N. Marengo Str., Harlem, um 2 Uhr Nachmittags, nach der St. Peters-Kirche und von dort nach dem Waldheim-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Hermann, Gattin,
Rudolph Hermann, Sohn,
Anna Hermann, Tochter,
Chas. Hermann, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Adolph Blumenkron

Donnerstag, den 10. Mai, nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 24 Jahren, 6 Monaten und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, Nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 237 W. Diversey Str., nach Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Julius und **Anna Blumenkron**, Eltern.
Hugo und **Gustav**, Brüder,
Katie Dietricht und **Annie Blumenkron**, Schwestern,
Bernhard Dietricht, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann Sartorius

am Freitag, den 11. Mai, im Alter von 85 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 859 West Taylor Str., nach der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Appollonia Steffens, **Elisabeth Bleaser**, Kinder.
Paul Bleaser, **Peter Steffens**, Schwiegersöhne,

fr,sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Adelina Broetler, geb. **Mehlhorn**,

am Mittwoch Abend, 10 Uhr, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag, 1 Uhr, vom Trauerhause, 742 Milwaukee Ave., nach Forest Home statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsajo

Charles T. Broetler, Gatte.
Clara, **Irma** und **Arthur**, Kinder.
Therese Mehlhorn, Mutter.
Minna Fox, Schwester.
Peter Fox, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Georg Klein

im Alter von 64 Jahren nach langem Leiden am Donnerstag, den 10. Mai, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 689 W. 20. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacobine Klein, Gattin.
Gustav, **Maria**, **Charles**, **Rosie** und **Tilli**, Kinder.
Kathi Klein, **Louise Klein**, **Frank Schwarz** und **Georg Erhardt**, Schwiegerkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Karl Grohnke

am Mittwoch, den 9. Mai, um 8 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, um 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 999 Fairfield Avenue, nach Pastor Kohns Kirche und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Auguste Grohnke, Gattin,
Marie, **Martha**, **Anna**, **Willy**,
Auguste, Kinder, nebst Verwandten.

fr,sa

BENSON & RIXON Co
947-951 MILWAUKEE AVE.

Unwiderstehliche Bargains
in hochelegantén dauerhaften Männer- und Knaben-Kleidern.

Dieselben sind von neuestem Schnitt und in bester Weise gearbeitet, und die Preise sind die allerniedrigsten.

Anzüge für Männer.

Blaue Serge Männer-Anzüge, garantirt reine Wolle, hübsch aufgemacht u. gut geschneidert — ein perfekter Anzug — diese Woche ... $6.75

Eine Partie Männer-Anzüge, enthaltend 25 Muster in Worsteds, Vicunas, Serges, speziell, diese Woche ... $10.00

Anzüge für Kinder.

Kinder-Anzüge in Cassimeres und Vicunas, mit separaten doppelbrüstigen Westen, unsere regulären $3.00 Anzüge, diese Woche ... $1.95

Ganzwollene 2-Stück-Anzüge für Knaben, Gr. 8–16, elegante Muster, für $1.50 und $2.00 Qualitäten, diese Woche ... 98c

Spezielle Herabsetzungen in Schuhen.

1.50 Schuhe für Knaben, gemacht aus echtem Satin Calf, ganz solide und garantirt ... 98c

$2.50 Box Calf oder Russia Calf Schuhe für Männer, Schnür oder Congreß, in den neuesten Facons ... $1.95

$2.50 Schuhe für Damen, in Vici Kid Dongola und lohfarbigem Kalbleder, reguläre und Männer-Leisten — diese Woche ... $1.98

Ausstattungs-Artikel.

75c Hemden für Männer, steifer oder weicher Busen ... 48c

50c Socken für Männer, alle fancy importirte Stoffe ... 25c

25c Halstrachten für ... 19c

50c Pourous gestricktes Unterzeug in schwarzen und weißen Farben, das allerneueste, für ... 39c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Victor v. d. Lanken

am Mittwoch Abend um 7 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 45 Jahren, 5 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 994 N. Western Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten

Dora v. d. Lanken, Gattin und Angehörige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Herrmann

früher viele Jahre 643 N. Halsted Str. wohnhaft, im Alter von 75 Jahren und 4 Monaten am Freitag, den 11. Mai, um 12:45 Mittags, sanft entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 13. Mai, von seiner jetzigen Wohnung, 1192 Sheffield Ave., um 3 Uhr Nachmittags, nach Wunders Friedhof statt. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Louise Herrmann.

Gestorben: **Arthur H. Otte**, 18 Jahre alt, geliebter Sohn von Frau Ida Otte, Bruder von Minnie Otte. Begräbniß am Sonntag, den 13. Mai, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1029 Melrose Str., nach Wunders Friedhof. frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß unserer lieben Gattin u. Mutter

Elisabeth Schleich

betheiligt haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank:

Anton Schleich, Gatte.

. . Konzert und Ball . .
veranstaltet vom
Groß Park Liederkranz
Sonntag, den 20. Mai
in der Socialen Turn-Halle.
Tickets 25c @ Person. Anfang 7 Uhr Abends. fr,do

Großes Mai-Kränzchen
arrangirt von der
Wicker Park Loge 104,
A. O. U. W. Unterstützungsklub
am Samstag, den 12. Mai 1900, in Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave.
Tickets 25 Cents für Herr und Dame. mifr

2. Stiftungsfest u. Ball veranstaltet vom Deutschen Wittwen-Verein von Chicago am Sonntag, den 13. Mai 1900, in der kleinen Wicker Park Halle, 501–503 W. North Ave. Anfang 3 Uhr Nachm.—Tickets 15c pro Person. sasonfr

Tattersall.
Heute:
Bech Olsen gegen Farmer Burns
und Cripman Rooney.

Sichere Heilung aller katarrhalischen Leiden.
ARENDS'S
GOLDEN NERVINE
Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für
Nerven, Magen,
Leber, Nieren, etc.
Bewirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth, etc.
Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit. Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar.
$1.00 per Flasche.
Zu haben in
Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE,
ECKE 5. AVENUE. fr,mo,mibw

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag,
Mittwoch und Freitag Abend.
momifr* EMIL CASCH.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. Samomifrlj

Der letzte Samstag
— des —
FIRE SALE



Wir müssen jeden Artikel in unserem Feuer-Verkaufsladen sofort losschlagen. Männer- und Knaben-Kleider, nur durch Rauch und Wasser beschädigt, gehen zu fast irgend einem Preise, um schnell damit aufzuräumen.

Hier folgen einige Beispiele:

Eine Partie
von Cheviot Männer-Anzügen, Muster und Moden von dieser Saison; Ihr könnt Eure Auswahl treffen aus der Partie für ... $3.00

Eine Partie
von Worsted Männer-Anzügen, in den Moden dieser Saison, extra gut gemacht — hübsch gemusterte Stoffe. Der Schaden an diesen Anzügen ist kaum bemerkbar — trefft Eure Auswahl von irgend einem in der ganzen Partie, für ... $5.00

Eine Partie
von leicht beschädigten einzelnen Männer-Röcken ... 50c

Eine Partie
von leicht beschädigten Männer-Westen ... 25c

Eine Partie
von 2-Stücke Kinder-Anzügen, neue Stoffe und Moden ... 90c

Eine Partie
von Bestee Kinder-Anzügen — sehr hübsche Moden und Stoffe ... $1.48

Eine Partie
Balbriggan Unterhosen für Männer ... 10c

Eine Partie
von Männer-Hüten, Frühjahrs-Moden, alle Facons und Größen ... 50c

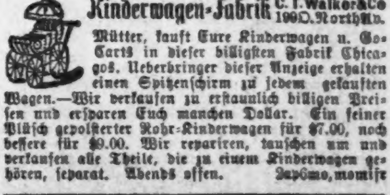
Eine Partie
Männer-Overalls mit Schürzen ... 10c

Eine Partie
von Natural Wolle Unterzeug für Männer ... 25c

Und eine große Partie von Ausstattungswaaren, zu beinahe irgend einem Preise, um mit denselben aufzuräumen, bei



Feuer-Verkauf-Laden,
Ecke Halsted & Clybourn Ave.



Kinderwagen-Fabrik C. T. Walker & Co 199 D. North Av.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen u. Go-Carts in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen.—Wir verkaufen zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen Euch manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile, die zu einem Kinderwagen gehören, separat. Abends offen. 3apdmo,momifr

Leset die
SONNTAGPOST.

Post-bestellungen ausgeführt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Schreibt für unseren Katalog.

Unübertreffbare Werthe — für Samstag.

Mädchen-Anzüge, Jackets.



Schneidergemachte Suits für Mädchen, von grauem ganzwoll. HomespunTuch gemacht, wendbare Plaid Rückseite, in Eton- und Matrosen-Facons, einfach- und doppelknöpfig, Plaid besetzt — die Muster-Partie eines Fabrikanten, bestehend aus ungefähr 120 Suits, Größen 8, 10 und 12 Jahre — Herstellungskosten $5.00, Eure Auswahl am Samstag für **$2.00**

Jackets für Kinder, von ganzwoll. NoveltyPlaids gemacht, reich mit Braid, Band und einfachem Tuch besetzt, Größen 2 bis 6 Jahre, billig zu $3.50 — Samstag für nur **$1.50**

Speziell niedrige Preise in Damen-Schuhen.

Glanzleder Schnürschuhe für Damen, mit feinem Dongola Obertheil, seidenes Ober-Facing, Military Hacken, Lenox Zehe, Imitation Spitze, alle Größen und Breiten, ein regulärer $3 Schuh, in diesem Verkauf, p. Paar **$1.95**

Feine franz. Kid Schnürschuhe für Damen, mit biegsamen McKay genähten Sohlen, fancy Heel Foxing, ½ Backstay, Military Hacken, 3 Facons von Zehen, eckige Spitze, Größen 2½ bis 8, A bis EE, ein regul. $2.75 Schuh, in diesem Verkauf, per Paar **$2.00**

Lohfarbige Kid Schnür-Schuhe für Damen, mit ganzledernem Obertheil, ganz seidenes oder fancy eingelegtes Vesting, jedes Paar garantirt sich so gut zu tragen wie irgend ein $3 Schuh, alle Größen und Breiten, in diesem Verkauf, per Paar **$2.00**

Glace-Handschuhe.

1 Partie feiner Glacehandschuhe für Damen, angekauft, um im Retail zu $1.25 verkauft zu werden, Samstag, per Paar **$1.00**

Bänder.

800 Bolts fancy seidene Bänder, Nr. 40—60, speziell, per Yard **5c**

Schmucksachen.

Ketten-Armbänder f. Damen, werth 25c, das Stück **15c**

Ketten-Armbänder f. Babies, Sterling-Silber, werth 75c, zu **45c**

Nethersole Armbänder f. Babies, Sterlingsilber, werden überall zu 50c verkauft, unser Preis, das Stück **35c**

Damen-Hüte. Spezial-Verkauf.

Feine garnirte Promenadenhüte u. Sailors f. Damen—Fabrikmuster, ungefähr 400, wth. von $1.00 bis $2.00— Eure Auswahl zu **25c**

Korsets.

Sommer-Korsets f. Damen, gem. von feinstem Netting, mit sechs Zones, gut boned und mit Spitzen besetzt, ein Bargain, per Paar **48c**

Toiletten-Artikel.

Lilac Blossom, Red Rose Parfüm, guter 25c Werth, per Unze **10c**

Woodbury's Facial Seife, 25c Größe **12c**

Blue Seal Vaseline, per Flasche **3c**

Strumpfwaaren.

Feine lohfarbige oder schwarze baumwollene Socken für Männer, gemacht aus dem besten Maco Garn, volle 15c werth, Samstag, das Paar **10c**

Männer- und Knaben-Kleider.

Feine Männer-Anzüge, gemacht aus importirten Worsteds, feinen Serges, Vicunas, Cassimeres und schwarzen Clays, fein geschneidert und perfekt passend—Kleiderläden verlangen $15.00—unser Preis ... **$10.00**

Anzüge für junge Männer, gemacht aus 16-Unz. blauem Washington Serge, gefüttert mit wollenem italienischem Tuch, einfach- oder doppelknöpfig—Kleiderläden verlangen $10.00—unser Preis **$6.50**

3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben, gemacht aus feinen Worsteds, fancy Cassimeres, blauen und schwarzen Serges, Cheviots u. s. w., Größen 8 bis 16 Jahre—Kleiderläden verlangen $6.00—unser Preis **$3.98**

650 Vestee-Anzüge, in großer Auswahl, gemacht mit Matrosen- oder Rock-Kragen, separate doppel- oder einfachknöpfige Westen, elegant besetzt, 3 bis 10 Jahre, zu

$1.98, $2.48, $2.98 $3.48, $3.98, 4.48, 4.98, $5.48, $5.98.

Männer-Ausstattungen.

100 Dutzend Hosenträger f. Männer, gem. aus starkem Web, — Wilson Schnalle, überall zu 25c verkauft, unser Preis, per Paar .. **15c**

500 Dtzd. ganzseid. Windsor Ties, guter 25c Wth., Samstag zu . **10c**

Porzellan- und Glas-Waaren.

Die berühmten Columbia Mantles, 3 für **25c**

Hübsch dekorirte Suppen- und Dinner-Teller, das Stück zu **8c**

Crystall Glas Butter Sets — Zuckerdose, Löffel-Behälter, Butterdose und Creamer, für **15c**

9zöll. Imitation Cut Glaß Beeren-Schüsseln, das Stück zu **5c**

Für das Haus.

Verzinnte Malleable Iron Boß Zitronenquetscher, per Stück **5c**

2-Qt. Arctic Ice Cream Freezers, 4 Qt. $2, 3 Qt. $1.50 ..... **$1.25**

Große gutgemachte Hartholz Eiskisten, ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen u. galvanisirten Eisen-Shelves, Antique Oak Finish **$3.50**

Wir führen die größte Auswahl von

Koffer und Reisetaschen.

26-zöll. Metall überzog. Koffer, Hartholz Slats Top und Front, Leder-Griffe, Tray mit bedeckter Hut-Box, Schloß und Schlüssel **$1.25**

14-zöll. Canvas Teleskopes, mit 2 Leder-Riemen und Ledergriff, tuchgefüttert **20c**

Frisches Fleisch, u. s. w.

Rolled Rib Roast, per Pfd.	12c
Bestes Suppenfleisch, per Pfd.	4½c
Leaf Lard, per Pfd.	7c
Sugar Cured Corn Beef, per Pfd.	5c
Strikt frische Eier, per Dutzd.	11½c

Frisches Gemüse zu niedrigsten Preisen.

Reine Groceries.

„Royal" Parlor Streichhölzer, per Dutzd. Schachteln	10c
Wrigley's Scouring Seife, 3 Stücke für	10c
Liberty's Soda Crackers, per Pfd.	5c
Fancy 3-Crown Muscatel Rosinen, Pfd.	8c
Frisch geröstete Erdnüsse, per Quart	4c
Buchweizen-Grütze, per Pfd.	4c
Unser Combination Kaffee, per Pfd.	15c
Japan. Thee, extra gesiebt, per Pfd.	45c
Süße, Dill- oder saure Gurken, Dutzd.	10c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York trat die 34. Jahresversammlung des Nationalen Feuer-Assekurantenrathes zusammen.

— 70 Stuhlfabrikanten aus allen Theilen des Landes gründeten in Detroit einen Verband, stellen aber in Abrede, daß es ihnen zunächst um Erhöhung der Preise zu thun sei.

— Der, vom Bürgerkrieg her so bekannte General Edward S. Bragg stürzte zu Fond du Lac, Wis., mit seinem Pferde und erlitt einen doppelten Bruch des rechten Beines und sonstige Verletzungen. Sein Zustand ist nicht ungefährlich.

— Das englische Schiff „Argus" stieß bei Astoria, Oregon, in dichtem Nebel mit dem Hawaii'schen Schiff „Iolani" zusammen, das eine Ladung Zucker führte, und brachte es zum Sinken. Die Mannschaft und 4 Passagier wurden vom Argus gerettet, der stark beschädigt ist.

— Wie aus New York gemeldet wird, sind jetzt im Stahl- und Draht-„Trust" (American Steel & Wire Co.) Abdankungen an der Tagesordnung. Nachdem erst Herr Seligman aus dem Direktorium geschieden war, haben jetzt John Lambert, als Präsident, und der vielgenannte John W. Gates als Vorsitzer des Direktorenrathes, abgedankt. Es heißt übrigens, daß Gates die thatsächliche Kontrolle behalte. Er will angeblich eine längere Europareise machen, um unliebsamen Entwickelungen aus dem Wege zu gehen.

Ausland.

— Pastor Steinbrück von Stettin ist der Unterschlagung von 42,000 Mk. überführt und zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Wie verlautet, hat sich unter den, am letzten Sonntag für den Kaiser Wilhelm eingetroffenen Glückwunschdepeschen auch eine vom Prinzen Napoleon befunden.

— Im Münchener Hoftheater ist Intendant Possart zum letzten Male aufgetreten; der Künstler hatte als Abschiedsrolle den „Franz" in Schillers „Räubern" gewählt und wurde mit großen Ovationen bedacht.

— In Wien betrachtet man den Fürsten Egon Fürstenberg als den Chef des nächsten österreichischen Kabinets. Fürst Egon gehört dem Herrenhause des Reichsrathes als Vertreter der (früheren) vereinigten deutschen Linken an.

— Der Gouverneur von Deutsch-Samoa, Dr. Wilhelm Solf, meldet, daß das deutsche Kriegsschiff „Kormoran" bei der Aufhissung der amerikanischen Flagge auf der Insel Tutuila zugegen gewesen sei.

— Kaiser Wilhelm hat eine Revue über die Garnison von Metz abgehalten. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, und der Kriegsminister, General v. Goßler, waren dabei zugegen.

— Professor Ernst Häckel von der Universität Jena begibt sich nach Ostindien, besonders auch nach Java und Celebes, um die Thatsachen betreffs des fossilen menschenähnlichen Affen zu ermitteln.

— Nachrichten zufolge, welche in Berlin eintrafen, breitet sich die fremdenfeindliche Gesellschaft, die unter dem Namen „Big Knife" bekannt ist, unter der Bevölkerung von Schantung aus und wird von den chinesischen Behörden begünstigt.

— Die Madrider Zeitungen besprechen die Möglichkeit eines Wechsels im spanischen Ministerium. Angesichts der drohenden Lage hat der Minister des Innern, Dato, den Rest seiner Reise durch Katalonien und seinen geplanten Besuch auf den Balearen aufgegeben und ist nach Madrid zurückgekehrt.

— In der Madrider Vorstadt Tetuan wurde versucht, einen Straßenbahnwagen zum Entgleisen zu bringen. Die Gendarmerie schritt ein, und in der Keilerei wurden 5 Personen verletzt; 12 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch das hängt mit der Bewegung gegen die Steuern zusammen.

— Der deutsche Kaiser hat die Errichtung eines Instituts für Ozeanographie und eines Marinemuseums in Berlin angeordnet. Er hat ferner ein schönes neues Torpedoboot ausrüsten lassen, welches die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" als Tender begleiten soll.

— Wiener Zeitungsberichten zufolge hat Kaiser Franz Josef jetzt den Wunsch seiner Lieblingsenkelin, der Prinzessin Elisabeth (Tochter des Prinzen Leopold von Baiern) erfüllt und den Leutnant Baron Otto v. Siegfried, Gatten der Prinzessin, im Familienkreis empfangen. Man nimmt an, daß Kaiser Wilhelm die Aussöhnung herbeigeführt habe.

— Am letzten Sonntag hatte die Gesandtschaft von Schweden und Norwegen in Berlin schwedische und norwegische Flaggen, letztere mit dem Unionszeichen, ausgehängt. Dies erregte Unzufriedenheit in Norwegen, und das Auswärtige Amt in Stockholm hat dem betreffenden schwedisch-norwegischen Gesandten, Graf Taube, einen Verweis ertheilt.

— Der „Hannover'sche Kourier" macht in einem, offenbar inspirirten Artikel die Angabe, daß Frankreich vor nicht langer Zeit auf die Frage, was es thun würde, wenn ein englisch-deutscher Krieg ausbräche, erwidert habe: „Wir kennen nur Eine Frage" (nämlich Elsaß-Lothringen). Der Artikel schließt: „Es war nicht eine kontinentale Verbündung gegen England, was in der Luft lag, sondern ein Dreibund gegen Deutschland."

— Die neueste Nummer der „Nation" in Berlin bringt einen Artikel von Professor Heinrich Dietzel von der Universität Bonn, worin es heißt, daß es für die Ver. Staaten unmöglich sein werde, die südamerikanischen Staaten zu einer wirthschaftlichen Kooperation gegen Europa zu bewegen. Der Verfasser behauptet, Brasilien, Argentinien, Chile und die anderen Regierungen Südamerikas hätten ein größeres Bedürfniß nach freundschaftlichen Beziehungen zu Europa, als zu den Ver. Staaten. Er sagt, daß amerikanische Ackerbauausfuhren bereits durch die zunehmenden Exporte Argentiniens bedroht seien. Zum Schluß sagt er den Zusammenbruch der Ver. Staaten vorher.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn und Main von Bremen; Nubia von Stettin; Manitou von London; Chicago City von Bristol.
Hongkong: China, von San Francisco; Camarthenshire von San Diego.
London: Marquette von New York.
Glasgow: Corean von Philadelphia; Sardinian von Boston.
Liverpool: Germanic von New York.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

London: Minneapolis nach New York.
Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Der Schreck tödtete sie.

C. F. Fisher, Sohn der 67jährigen Frau Elisabeth Fisher, gerieth gestern Nachmittag vor seinem Hause, an Burlington und Tilden Str., Vorstadt La Grange, mit seinem Miether Julius Gunther in Streit. Es kam zu einer Prügelei, in deren Verlauf Gunther seinem Gegner einen so wuchtigen Faustschlag ins Gesicht versetzte, daß dieser heftig blutete. Die bejahrte Frau, welche den Kampf mit ansah, brach beim Anblick ihres blutenden Sohnes zusammen und war fast auf der Stelle eine Leiche. Frau Fisher hatte seit langer Zeit an einer Herzkrankheit gelitten.

Gunther wurde verhaftet und nach der Polizeistation in der Vorstadt Austin gebracht.

Für die hungernden Inder.

Auf der Börse ist gestern von Herrn Stone, dem Sekretär der Handelskammer, eine Waggonladung Mais versteigert worden, die von Landleuten in Waverly, Kas., für die Nothleidenden in Indien geschenkt worden ist. Der Marktpreis für Mais beträgt zur Zeit 39 Cents für den Bushel. Bei dieser Versteigerung wurden aber 65 Cents für den Bushel erzielt.

Die Bureau-Angestellten der Phenix-Versicherungs-Gesellschaft werden heute Abend, zum Besten der hungernden Inder, im großen Saale des Christlichen Jünglings-Vereins an der La Salle Str. eine Minstrel-Vorstellung geben.

Muthmaßlich geistesgestört.

Ein gewisser Patrick Flynn sprang gestern Nachmittag nahe Reece Str. in selbstmörderischer Absicht in den Fluß. Die Mannschaft eines vorbeifahrenden Schooners holte den Selbstmordkandidaten, obwohl derselbe heftigen Widerstand leistete, aus dem Wasser und brachte ihn an Bord. Flynn versuchte wieder in den Fluß zurückzuspringen und wurde so gewaltthätig, daß die Seeleute ihn fesseln mußten. Die Polizei nahm dann den Mann in Schutzhaft. Flynn gab an, er habe sich das Leben nehmen wollen, weil er in einem Prozeß in Irland falsches Zeugniß abgelegt habe. Man muthmaßt, daß er geistesgestört ist.

Frau Grabert geständig.

Frau Anna Grabert, die anfänglich in Abrede zu stellen versucht hat, daß sie — zur Verzweiflung getrieben durch die ihr von ihrem Manne zutheil gewordene Behandlung — dessen Kinder aus erster Ehe sich selbst und ihre eigenen Kinder zu tödten versucht hat, räumt ihr Verschulden jetzt jammernd ein. Sie sagt, sie habe die beiden ältesten Kinder chloroformirt, ehe sie das Feuer anlegte. Die Frau selber befindet sich in Folge der von ihr erlittenen Brandwunden noch in Lebensgefahr. Sollte sie wieder aufkommen, so wird sie wegen Mordes prozessirt werden.
jtbengen Labungezll, Ps=

Wegen Mißachtung des Gerichts.

Als gestern William Wallace, ein Insasse des County-Gefängnisses, vor Richter Baker wegen thätlichen Angriffs prozessirt werden sollte, glänzte der von ihm angeblich als Vertheidiger engagirte Advokat J. Casper Sauer durch Abwesenheit. Wallace beklagte sich beim Richter, daß er dem Advokaten bereits eine Anzahlung von $50 gemacht hätte. Richter Baker ließ daraufhin den Anwalt wegen Mißachtung des Gerichts vorladen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Unglückschronik.

Fünf Personen bei verschiedenen Gelegenheiten schwer verletzt.

Während gestern die No. 1241 Milwaukee Ave. wohnhafte Frau Isabella Michaels mit dem Bereiten des Abend-Essens beschäftigt war, explodirte der Gasofen. Die Kleider der Frau fingen Feuer, wobei dieselbe schwere Brandwunden davontrug.

Die 17jährige Katie Costello beging gestern Abend die Unvorsichtigkeit, mit Hilfe von Petroleum im Küchenofen ein Feuer anmachen zu wollen. Eine Flammensäule schoß hoch empor und setzte ihre Kleider in Brand. Bevor das Feuer von Nachbarn erstickt werden konnte, hatte Frl. Costello schon lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

An Elston Ave. fiel gestern Abend der No. 2392 Kimbell Ave. wohnhafte Adolph Adolphson von dem Trittbrett eines nördlich fahrenden Straßenbahnwagens herab und gerieth unter die Räder eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagens. Adolphson brach dabei eine Rippe und wurde außerdem noch innerlich schwer verletzt.

Der 12jährige John Fairhar wurde gestern Nachmittag an der 39. Str. von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie überfahren, wobei er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Während gestern Patrick Casey, ein Angestellter im städtischen Wasserleitungsamt, in einer Ausgrabung an Madison Ave. und 51. Str. stand, trugen zwei seiner Kollegen einen mit geschmolzenem Blei gefüllten Topf dahin. Sie vergossen einen Theil des flüssigen Metalls und einige Tropfen desselben fielen Casey auf den Hals, ihm schwere Brandwunden zufügend.

Konzerte.

Schüler von J. Kreppel und von W. Oehlert werden Proben ihrer Leistungsfähigkeit ablegen.

Am Sonntag, um 4 Uhr Nachmittags beginnend, findet in Schönhofens Halle das Konzert der Musikschule des Herrn W. Oehlert, Nr. 1225—1227 Milwaukee Ave., statt. Diese Musikschule ist als eine der besten ihrer Art in weiteren Kreisen bekannt und wird demgemäß zahlreich besucht. Für das Konzert ist ein genußversprechendes Programm, wie nachstehend, zusammengestellt und vorbereitet worden:

1. Theil.

1. „Im Freundeskreise" ...... W. Böck
Klasse von 10—15 Jahren.
2. „Waldblümchen-Idylle" .... C. G. Burda
Klasse von 10—15 Jahren.
3. „Das Frühlingsmädchen" ....
Frau Reinke.
4. Turner-Marsch .... J. Poesl
Klasse von 7—10 Jahren.
5. Gruß-Walzer .... J. Poesl
Klasse von 7—10 Jahren.
6. Komischer Vortrag ....
Frau Suhr.
7. „Vereinsamt", Charakterstück ... C. G. Burda
Für Piano, Zither, Violine, Mandoline, Guitarre und Flöte, von den Damen Frl. Rietzel, Gerti Schillo, Maria Schillo, Minnie Oehlert Gerti Oehlert und den Herren E. Herzog, A. Oehlert und W. Oehlert, jr.
8. „Der Taugenichts", kom. Vortrag .....
Herr. J. Mink.
9. „Vom Fels zum Meer", Marsch . C. G. Burda
Klasse von 15 Jahren aufwärts.
10. Eros-Walzer .... Wm. Schröder
Klasse von 15 Jahren aufwärts.

2. Theil

11. „Eine musikalische Ehe" ...... Heinze
Duett: Frau Randolf und Herr Joh. Mink.
12. Lied, Richard Wagner-Männerchor.
13. „Traum eines Wanderers", charakt. Tonstück, B. Fritz
Klasse von 15 Jahren aufwärts.
14. Fortuna-Galopp ...... M. Mühlauer
Klasse von 15 Jahren aufwärts.
15. Lied, Bariton, Herr Krusinski.
16. Violin-Terzett aus „Orpheus in der Unterwelt", Von den Knaben G. Murbach, B. Webb und O. Oehlert.
17. Komischer Vortrag, Herr Chas. Keitel.
18. Ein Wachsfiguren-Kabinet,
Herren Krusinski und Pitra.

Nach dem Konzert Ball.

In der Nordseite-Turnhalle wird heute, Freitag, Abend ein interessantes Konzert, veranstaltet von Schülern des bewährten Musiklehrers J. Kreppel, unter Mitwirkung des Baßsängers J. Lince, stattfinden.

Das vollständige Programm lautet:

1. Theil.

1. Quintett .... Chas. Fowler
Streichorchester.
2. Piano-Duett .... Keler-Bela
Walter und Chas. Keefer.
3. Duett Nr. 7, für zwei Violinen .. Gebauer
Louis Boldenweck und E. Lusky.
4. Piano-Solo, Serenade. ..... J. Rummel
Sidney Schnitzer.
5. „Trovata", Tanz .... C. A. Carr
Orchester.

2 Theil.

6. Orchester und Violin-Soli:
„Remember Me", zwei Violinen, J. Sehrer und Lester Schnitzer.—„My Last Dream", drei Violinen, Ferdinand und Emil Devic und W. Keefer.—„Ave Maria", E. Lusky, Largo von Händel, Hermann Wernicke.
7. Selektion aus der Oper „Zauberflöte" . Mozart
Frl. Lusky (Piano), Edgar Lusky (Violine).
8. Piano-Solo, „Polnischer Tanz" .. Scharwenka
Frl. Wernicke.
9. Piano-Solo, „Polka Elegante" .... Ryder
Frl. Smith.
10. Violin-Solo, Mazurka ..... Wieniawsky
Hermann Wernicke.

3. Theil.

11. „Three Gentle Fiddlers" ... Chas. Fowler
12. Piano-Solo, „Il Trovatore" ...... Verdi
Frl. Devic.
13. Gesang: „Auf Wiedersehen" ..... L. Liebe
Herr J. Lince.
14. „Ave-Glöcklein" .... Boh
Klavier und Orchester.
15. „Patrol of the Boers" .... Schleiffarth
Gesang und Orchester.

*Nie zuvor seit dem Entstehen Chicagos hat eine solche Menge Menschen einem Verkauf beigewohnt, wie bei den Union Kleider-Händlern, an Clark und Lake Str., jeden Tag. Ein reellerer und größerer Verkauf läßt sich nicht denken; dieser große Aufräumungs-Verkauf bietet nur Bargains von Morgens bis Abends. Jeder Artikel in Anzügen, Ueberziehern, Hosen, Hüten und Herren-Ausstattungswaaren in dem $25,000 Lager ist zur Hälfte seines Werthes markirt. Ihr Miethskontrakt war am 1. Mai abgelaufen, aber wegen des Streikes konnte der Laden für den neuen Miether nicht eingerichtet werden und sie verbleiben noch so viele Wochen darin, bis der Rest dieser feinen Waaren ausverkauft ist. $2.88 für dreiknöpfige Cutaway-Anzüge, Mustergrößen, waren $10.00, $4.88 für feine ganzwollene Anzüge, alle Facons, $7.48 für feine Sonntags-Anzüge, waren $15 bis $18; $9.88 für $20 Anzüge; 98c für $2 Hosen, 95c für $2 Hüte, alle Facons, etc. Offen jeden Abend und Sonntags bis Mittag während dieses Verkaufs. Versäumt diese große Gelegenheit nicht, nehmt diese Zeitung mit und seht Euch die angezeigten Waaren an.

SPRING OPENING SALE



Samstag, den 12. Mai 1900.

Riesige Bargains in jedem Dept.

Versäumt diesen Verkauf nicht, — kommt, ob Ihr kaufen wollt oder nicht. Es ist in Eurem Interesse sowohl, als ein Vergnügen für uns, Euch unser großes Lager zu zeigen, da wir wissen, **daß unsere außerordentlichen Offerten für diese Gelegenheit anderwärts erreichbar sind.**

Prächtige Anzüge, dauerhaft und modisch—in fancy und schwarzem reinwollenen Cheviot und netten Mustern von Cassimeres, alle sind ehrlich gemacht und werden sicher Befriedigung gewähren— Spezialpreis für die Eröffnung **6.50**

Feine Anzüge, durchaus reinwoll. Stoffe, in blauen, schwarzen u. fancy Cheviots u. Cassimeres, durchaus mit Seide genäht u. modern zugeschnitten und gut gemacht, ein prächtiges Muster-Assortiment, Anzüge, welche Ihr nirgends sonstwo für weniger wie 15.00 kaufen könnt—speziell für die Eröffnung **9.50**

Unsere Auswahl von feinen Gesellschafts-Anzügen enthaltend feine und außergewöhnlich modische Entwürfe in Cheviot, Cassimeres u. Worsteds, sowie schwarzen und blauen unfinished Serges — perfekt geschneidert — Sack oder Cutaway mit einfacher oder doppelbrüstiger Weste — so gut wie ein vom Kundenschneider gemachter $30-Anzug — speziell in diesem Verkauf **12.00**

Schuh-Dept.

Kalbslederne Männer-Schuhe, sehr dauerhaft, in neuen Up-to-date Moden, sehen gut aus u. sind gut gemacht, speziell diese Woche ... **1.48**

Feine Damen-Schuhe—Vici Kid mit Cloth oder Glace Top, schwere einfache Sohlen — reguläre 2.50-Qualität — diese Woche **1.98**

Kinder-Dept.

Schul-Anzüge für Knaben, Größen 6—15, stark u. dauerhaft, gut gemacht und fein aussehend, speziell **1.75**

3-Stücke Knaben-Anzüge, Größen 3—9, mit fancy Seide-Weste. Die allerneuesten u. schönsten Effekte, tadellos geschneidert, speziell . **2.65**

Hut-Dept.

Fedora- und steife Männer-Hüte, in allen populären Moden und Schattirungen, überall in der Stadt verkauft für 1.50 — speziell auf unserem Eröffnungs-Verkauf **98c**

Unsere Partie von feineren Sorten zu 1.50, 2.00 und 2.50 ist vollständig, und Ihr spart von 50c bis 1.00, wenn Ihr Euren Hut hier kauft.

★ Großes Konzert. ★



★ Feine Souvenirs ★

Vereins-Festlichkeiten.

Columbia Damenverein.

Morgen, Samstag, feiert der auf der Nordseite allbekannte und beliebte Columbia-Damenverein in der Lincoln-Turnhalle sein Maifest, zu dem seitens des Komites die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Von 11 bis 12 Uhr findet die Verloosung einer prächtigen Maikrone statt, und punkt 12 Uhr die Krönung der erkorenen Maikönigin. Die gegenwärtigen Beamten des Vereins sind: Ex-Präsidentin, Friederike Dietz; Präsidentin, Auguste Blumenthal; Vize-Präsidentin, Emma Daniel; Protokollführerin, Karoline Bretthauer; Finanzsekretärin, Emma Hettinger; Schatzmeisterin, Elise Heuer; Führerin, Pauline Soltmann. Die Geschäftsversammlungen finden jeden 2. und 4. Dienstag des Monats in der Lincoln Turnhalle statt.

Frauenverein „Isolde".

Kaum je dürfte es einer anderen geselligen Vereinigung auf der Südseite gelungen sein, sich in verhältnißmäßig so kurzer Zeit einen derartig festen Halt an der Gunst des Publikums zu sichern, wie der Frauenverein „Isolde" ihn während der wenigen Jahre seines Bestehens erlangt hat. Die Festlichkeiten, welche dieser Verein arrangirt, bekunden stets in allen Einzelheiten den guten Geschmack der Veranstalterinnen, und die Besucher finden regelmäßig gute Unterhaltung und ungetrübten Genuß. Für Samstag, den 19. d. M., bereitet der Verein „Isolde" sein drittes jährliches Mai-Fest vor. Dasselbe findet in der Südseite-Turnhalle, an State, nahe 32. Str., statt. Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft sehen dem Festabende schon jetzt voll froher Erwartung entgegen.

Badischer Frauenverein No. 1.

In der Schiller-Halle (Schiller-Gebäude) hält der Badische Frauen-Verein Nr. 1 am nächsten Sonntag, den 13. Mai, Anfang 2 Uhr Nachmittags, sein heuriges Mai-Kränzchen ab. Das Programm für dieses Mai-Fest ist sehr genußversprechend zusammengestellt worden. An der echt badischen Gemüthlichkeit, welche den früher von diesem Verein veranstalteten Festlichkeiten zu glänzendem Erfolge verhalf, wird es auch diesmal nicht fehlen, und da diese festlichen Veranstaltungen sich bei allen Theilnehmern noch in angenehmster Erinnerung befinden, so werden die Besucher zum Mai-Fest voraussichtlich in Schaaren anrücken und dadurch dem festgebenden Verein seine Anstrengungen lohnen.

Treue Schwestern-Loge D. O. H.

Ein Kaliko-Kränzchen, auf dem es voraussichtlich fidel und gemüthlich zugehen wird, veranstaltet morgen, Samstag, Abend, die beliebte Treue Schwestern-Loge (Nr. 79) des deutschen Ordens der Harugari in Hages Lokal, Ecke Clybourn Ave. und Southport Ave. Das Komite, in dessen Händen die Vorbereitungen für das Kränzchen liegen, verspricht allen Theilnehmern die beste Unterhaltung, und da die Loge schon, mit bestem Erfolge, vier ähnliche Veranstaltungen in's Werk gesetzt hat, so darf man dieser Zusicherung wohl Vertrauen schenken. — Eintritt: 15 Cents @ Person.

Clarissa Pleasure-Club.

In Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, wird morgen Abend wieder einmal ungetrübte Heiterkeit die Parole sein. Der „Clarissa Pleasure Club" veranstaltet daselbst sein drittes jährliches Mai-Fest. Nach dem, was dieser Verein auf dem Gebiete der Veranstaltung von Festlichkeiten bisher geleistet, darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß er seinen Mitgliedern und Gästen auch morgen Stunden des Vergnügens bereiten wird. Eintritt: 15 Cents @ Person. Kinder unter zwölf Jahren frei.

Frauen-Unterstützungsverein „La Salle".

Präsidentin Krause und die Damen M. Brandau, L. Knede, M. Seifert, L. Krause und C. Schimke vom Frauen-Unterstützungs-Verein „La Salle" haben heuer ganz außerordentliche Anstrengungen für das Maifest des Vereins gemacht. Dasselbe wird morgen, Samstag, in der Voran-Turnhalle, Ecke Division Str. und California Ave., stattfinden, und voraussichtlich, wie alle Festlichkeiten dieses Vereins, in schönster Weise verlaufen. Eintritt 15 Cents die Person.

Das Ferris-Rad.

Die Möglichkeit ist vorhanden, daß das Ferris-Rad auf seinem jetzigen Platze stehen bleibt und vorläufig weiter betrieben wird, obwohl der Abbruch schon eine vollständig beschlossene Sache war. Richter Chetlain hat nämlich den Massenverwalter der Ferris Wheel Co. angewiesen, alle eingelaufenen Anbietungen für die Abtragung des Rades ungeöffnet zurückzusenden. Der Massenverwalter wird nun denselben Richter um die Genehmigung ersuchen, das Rad weiter betreiben zu dürfen. Er hofft, später das Riesenrad, so wie es steht, zu einem günstigen Preise verkaufen zu können.

Eine Geschäftsfrau.

Unter den Gesuchen von Bankerotteuren um „Entlastung von ihren Verbindlichkeiten", die gestern beim Bundesgericht einliefen, befand sich auch ein von Kate Applegate eingereichtes. Kate gibt darin ihre Schuldenlast mit $57,000 an. Dieselbe rührt von dem Antheil her, welchen die Dame an der Begründung und Verwaltung des verkrachten Granada-Hotels genommen. Die Hauptgläubiger sind: J. F. Keeney, mit $19,000, und die „Chicago Carpet Co.", mit $15,300.

* Richter Philipp wird durch einen bösen Anfall von Rheumatismus, der ihn ans Bett fesselt, zur Zeit an der Erfüllung seiner Amtspflichten verhindert.

* Im County-Hospital ist gestern die 21jährige Maud Winslow, von Nr. 221 Hermitage Ave., welche am Tage vorher in einer Wirthschaft an West Madison Straße eine Quantität Karbolsäure in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hatte, an den Folgen des Giftes gestorben. Kränklichkeit soll sie in den Tod getrieben haben.

* Die „Chicago Society for Ethical Culture" hat in ihrer gestern Nachmittag im Hull House abgehaltenen Versammlung eine neue Prinzipien-Erklärung angenommen, welche von ihr zu gleicher Zeit als Verbesserungszusatz zu dem Manifest betrachtet wird, das der letzte Internationale Ethiker-Kongreß im September 1896 in Zürich aufstellte, und welches bisher als die alleinige Prinzipien-Grundlage für alle ethischen Gesellschaften angesehen wurde.

Konnte ihr nichts am Zeuge flicken.

Frau Margarethe Jackson, die von James C. Glover, dessen Haushälterin sie bis zu ihrer vor Kurzem erfolgten Verheirathung gewesen ist, vor Richter Quinn im Polizeigericht der Hyde Parker-Revierwache der Erlangung von Geld unter falschen Angaben beschuldigt war, wurde gestern Nachmittag von dieser Anklage freigesprochen. Obgleich Glover, welcher im Hause Nr. 7418 Adams Ave., in Grand Crossing wohnhaft ist, seine Schwägerin und seine Tochter Pearl als Zeugen für seine Behauptung vorführte und alles Mögliche versuchte, um den Richter von der Richtigkeit seiner Angaben zu überzeugen, neigte sich derselbe doch der Annahme zu, daß die Verfolgung der jungen Frau, um deren Hand sich Glover wiederholt vergeblich beworben, nur der Racheakt eines verschmähten Liebhabers sei.

Eindrucksvolle Feier.

Der Columbia Damenklub hat gestern, im großen Saale des Germania-Männerchor, eine eindrucksvolle Gedenkfeier zu Ehren seiner verstorbenen Präsidentin, der Frau Auguste Bluthardt, veranstaltet. Ansprachen wurden auf derselben von Frau N. Becker und Frl. Dorothea Böttcher gehalten; Frau Emma Eitel trug einen von Herrn Gauß verfaßten poetischen Nachruf vor.

The Great Atlantic & Pacific Tea Company.

Der neue Zweig-Laden:
917 Milwaukee Av.

Butter — 225 Läden in den Ver. Staaten.
Kaffee
Reelle und erster Klasse Geschäfte wie **Thee.**

The Great Atlantic & Pacific Tea Company

offeriren nicht 30c-Kaffee für 20c. Sie haben 30c-Kaffee für 30c, und 15c-Kaffee für 15c, aber es gibt nichts Besseres um diesen Preis.

Die A. & P. Butter

hält Euren Magen gesund, erhöht den Wohlgeschmack Eures Brotes und spart Euch Geld.

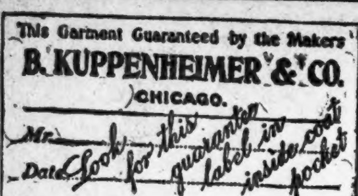
Sie kostet nur 19c.
Echte Elgin Creamery.

Vergeßt nicht, die A. & P. T. Co. verkauft Gewürze und Backpulver.

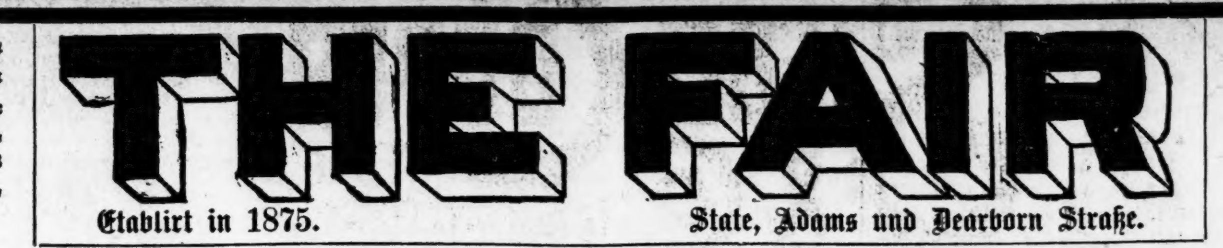
Thee 40c, 50c und 60c.

Leute, die eben zugezogen, sollten die Preise und Qualitäten vergleichen mit dem, was sie bisher hatten.

Der neue Zweig-Laden,
917 Milwaukee Ave.



Diese Marke findet man an jedem Stück das von B. Kuppenheimer & Co. gemacht wird — es entfernt jedes Risiko, zeigt den Kunden was gute Kleider sind und stellt dieselben vollständig sicher.



Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Straße.

Wichtig, zu beachten! Die Art Kleider, die wir zu einem Drittel unter den regulären Preisen offeriren, sind durchweg mit Seide genäht, alle Taschen und andere empfindlichen Stellen sind stark verstärkt, und in den besseren Anzügen sind alle Krägen und Lapels bei Hand gesteppt und alle Knopflöcher handgemacht.



Great Kuppenheimer Clothing Purchase

Das ganze Sommer-Lager von Männer-Anzügen und Beinkleidern zu 1/3 Ersparniß.

Dies ist unfraglich der größte Geld ersparende Kleider-Verkauf, der jetzt dem Publikum geboten wird und wir bezweifeln sehr, ob den Kleider-Käufern je eine günstigere Gelegenheit geboten wurde. Dafür giebt es drei besondere Gründe: Erstens—Die Stoffe sind die zuverlässigsten und die Muster und Farben die besten, die Arbeit das Feinste und das Passen ist absolut tadellos. Zweitens—Jedes Stück trägt die Marke des Fabrikanten und wird auch von uns garantirt. Wenn irgend etwas bei einem Kuppenheimer Kleidungsstück nicht korrekt ist, bringt es wieder, tauscht es um oder nehmt Euer Geld zurück. Drittens—Das ganze Lager wurde unter den Herstellungs-Kosten gekauft und wird zu einer positiven Ersparniß von einem Drittel oder mehr verkauft. Unsere Anzüge von **$5.90** bis **$18**; Hosen von **$1.95** bis **$3.95**; und die Ersparniß an den **$16** und **$18** Anzügen ist verhältnißmäßig sogar noch größer als an den billigen Waaren.



Männer Reinwollene Männer-Anzüge, ehrlich geschneidert und mit dauerhaftem Futter, nur dauerhafte Stoffe, in einfach blauen und schwarzen Tweeds und fancy Mustern in dunklen, mittleren und hellen Cassimeres und Cheviots, große Werthe in modisch zugeschnittenen, richtig passenden Anzügen, vollständig garantirt von dem Fabrikanten und auch von uns, daß sie sehr dauerhaft sind, werden am Samstag in allen Größen zum Verkauf ausgelegt zu einem speziellen Preis — eine wirkliche Ersparniß von ⅓ **5.90** 1/3 Ersparniß

Männer Feine Geschäfts-Anzüge für Männer — eine große Partie zur Auswahl, beinahe alle Schattirungen, die Ihr wünscht in hellen, mittleren und dunklen Stoffen, die neuesten fancy und dunchaus reinwollenen Stoffe der Saison, perfekt passende, sorgfältig geschneiderte Anzüge, alle Taschen sind gut verstärkt und jeder Knopf fest angenäht—in allen Größen — sollte irgend ein Anzug nicht befriedigen, so bringt ihn zurück — spezieller Preis — **7.50** 1/3 Ersparniß

Männer Hübsche Anzüge für Männer — eine nahezu endlose Ausstellung von feinen Tweeds, schottischen Stoffen, Worsteds und Vicunas, Anzüge, die geschneidert und gefüttert waren, um für einen bedeutend höheren Preis, als der von uns verlangte, verkauft zu werden. Wenn Ihr diese Partie seht, werdet Ihr sehr befriedigt sein, denn es sind prächtige Werthe, und jeder Anzug ist in Bezug auf Stoff und Arbeit vom Fabrikanten wie von uns völlig garantirt — Samstag offerirt zu ⅓ Ersparniß— **9.50** 1/3 Ersparniß

Männer Sehr feine Männer-Anzüge — außergewöhnliche Werthe in einfachen Effekten und viele der schönsten und feinsten fancy Muster dieser Saison; in jeder Hinsicht so gut, wie Anzüge die von theuren Kundenschneidern gemacht werden, in Box, Sack oder der neuen Mode mit breiten militärischen Schultern, mit einfachen oder doppelbrüstigen Westen — ein prächtiges Assortiment von hochfeinen Männer-Anzügen. **12.50** 1/3 Ersparniß

Beinkleider—Kuppenheimer's gut gemachte Männer-Hosen, hunderte von Mustern in netten Karrirungen und Streifen, in Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds, irgend eine Farbe, die Ihr wünscht, alle perfekt passend und mit der richtigen Beinweite, Auswahl für **1.95**

Beinkleider—Kuppenheimer's fein geschneiderte Männer-Hosen, eine hübsche Partie von gestreiften Worsteds, in sehr hübschen, kleidsamen Mustern und gestreiften und karrirten Tweeds, eine ungeheure Varietät zu einer positiven Ersparniß von ⅓ — **2.95**

Beinkleider—Kuppenheimer's feinste Männer-Hosen, gemacht v. den feinsten Stoffen, Semi-Dreß Muster, von wollenen Stoffen, welche am dauerhaftesten sind, sorgfältig geschneidert in der besten Mode und perfekt passend — **3.95**

Knaben Blaue Vestee u. Sailor-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, die neuesten Entwürfe dieser Saison, in dauerhafter Qual. von blauem Cheviot; Sailor-Anzüge sind gemacht mit Cord-Besatz und Seide Bow, **1.95**

Knaben Vestee- u. doppelbrüstige Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16 Jahre; Vestees kommen in Moden wie gewöhnlich in theureren Anzügen, mit kleinem Kragen und doppelbrüstiger Weste, ein prächtiges Assortement, Samstag, zu **2.95**

Knaben Feine Vestee-Anzüge für Knaben, alle die neuesten Entwürfe, in feinen reinwollenen Serge und fancy Stoffen, aufgemacht mit hübscher doppelbrüstiger Weste, in allen Größen von 3 bis 8 Jahren, **3.95**

Knaben Feinste Vestee und doppelbrüstige Knaben-Anzüge, Größen 3 bis 16 Jahre, hübsch gemacht und in den neuesten Entwürfen, Serges, fancy Worsteds und hübsche englische Tweeds, **4.95**

Knaben reinwollene lange Knaben-Hosen, Größen 13 bis 19 Jahre, nette Muster in Cheviots und Cassimeres, gut passende, gut geschneiderte Hosen, welche sehr dauerhaft sind, in allen Größen, spezieller Preis, Samstag, **1.00**

Knaben Lange Hosen-Anzüge f. Knaben, Größen 13 bis 19 Jahre, fancy Worsteds, fancy Cassimeres und fancy Cheviots, moderner Schnitt und schön gemacht; wirklich hübsche Anzüge f. große Knaben, zu einem sehr speziellen Preise, **6.95**

Das ganze Zigarren-Lager der Walther-Robertson Drug Co., Pittsburg, Pa., zu 60c am Dollar.



La Rosa Espanola, Seidenberg & Co., Key West, Fla., reine Vuelta Havana, 4⅜zöllige Perf. Ex., Kiste mit 25 Stück **2.15**

Solicitor, 5zöllige Perfecto Grand, Seidenberg & Co., N. Y., lange Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, Kiste mit 25 Stück **1.65**

La Unica, Cuesta, Rey & Co., Key West, Fla., reine Havana, Kiste mit 50 Stück **3.50**

Seidenberg & Co.'s Unico Brand wohlbekannte 10c Zig., volle 5zöll. Senior. Kiste (50 Stück) **3.25**

Historians, 4⅜zöll. Regalia Esp., lange Havana Filler mit Sumatra Deckblatt, Kiste von 50, **3.00**

Commercial, langer Combination Filler, Sumatra Deckblatt, Kiste von 50 **1.50**

Pioneers, Zigarren von gewöhnl. Größe — langer gemischter Filler, 50, **1.40**

La Demanda, lange Combination Filler, Sumatra Deckblatt — Kiste von 50, **1.25**

Green Duck, extra feine Mixed Filler, Zigarre von voller Größe, Kiste von 50, **1.00**

Brier-Pfeifen. Spezielle Partie von 25 Groß gerade und gebogene, Amberoid, Horn und Rubber Spitze, irgend eine Facon, Auswahl zu **18c**

Spazierstöcke. Extra fein polirte Congo Crook Spazierstöcke, große Sterlingsilber-Mountings, Auswahl für morgen **50c**

Tabak-Beutel. Chamois Tabak-Beutel, mit seidenem Obertheil, sehr bequem in der Tasche zu tragen, Spezial-Preis morgen, **5c**

Kau-Tabak—billig.

Star & Horseshoe, Pfd.	40c
Climax & Spear Head,	41c
Biggest and Best, Pfd.	26c
Battle Ax, per Pfund	31c
Standard Navy, Pfund	33c
Mechanics' Delight, Pfd.	37c
Out of Sight, per Pfd.	30c
Jolly Tar, per Pfund	35c

Rauch-Tabak — 9 Packete auf ein Pfund.

Brier Pipe, 1⅞ Unz.,	32c
Adams' Peerleß, 1⅞ Unz	32c
Navy, 1⅞ Unz.-Pack., Pfd.	34c
Fashion, 1⅞ Unz.-Pack., ℔	34c
Sweet Tip Top, 1⅞ Unz.	34c
Plow Boy, 1⅞ Unz.,	32c
RedCroß, 1⅞ Uz.-Pack., ℔	33c
D'sCameo, 1⅞ Uz., Pack., ℔	35c

Zigarretten. El Sandow, Milo, Mahdine und Gold Tips, alles gute Sorten, spezieller Preis für Samstag, Auswahl, per Packet, **20c**

Zigarretten. Imp. Nestors, Packet 20, **70c** — Seidenbergs Club Room reine Havana Zigarretten, per 1000 $5, Spezialpreis, Packet (10) **5c**

Fine Cut. Reguläre 40c Qualität. Twin Sisters u. Becks' Handy, diese zwei wohlbekannten Sorten, Auswahl, per Pfund, **27c**

Große geld-sparende Werthe in guten Schuhen.

Leset dies und dann wundert Euch! — Nur 500 Paar von der J. P. Smith Co. Fabrik zu einer beträchtlichen Preisherabsetzung von dem regulären Kostenpreise — diese Schuhe sind zu haben in schwarzem und lohfarbigem Kid und Calf, eine ausgezeichnete Qualität Leder wurde daran angewandt, Leist neuester Facon; London, Coin und Pug Zehen; einfache Leder- und Tuch-Obertheile, hübsch und in jeder Hinsicht der Mode entsprechend gemacht — offerirt zu einem unerreichbaren Preise — es ist unmöglich, sie anderswo, was Mode und Qualität anbetrifft, zu diesem Preise zu kaufen— **2.00**

1 | Rabatt in Knaben-Schuhen — schwarze Calf, Kid
3 | und Box Calf — London Zehen — schwere einfache Sohlen und Dongola Obertheile — alle Größen von 12 bis 5½ — C, D und E Weiten — angekauft von M. D. Wells zu einem bedeutend herabgesetzten Preise.

1.10 für Schuhe für kleine Knaben — schwarze Box Calf und Kid — neue Facons — niedrige Absätze, London Zehen — M. D. Wells & Co.'s beste Erzeugnisse — 9 bis 13½.

Kinder-Schuhe aus schwarzem und lohfarbigem Kid, mit schweren Extension-Sohlen, neue Facons, mit niedrigen und Spring Heels, breiten vernünftigen Boston Zehen, Kid Tips, perfekt passend, sehr dauerhafte Schuhe — zu folgenden Preisen:

1.15 für Größen 5 bis 8. **1.40** für Größen 8½ bis 11. **1.65** für Größen 11½ bis 2. **1.95** für Größen 2½ bis 6.

1.98 für Damen-Schuhe— aus schwarzem und lohfarbigem Kid und Patentleder, verschiedene Arten von Zehen, Männer-Leisten, für Dreß und Promenade.

Bicycle-Schuhe.

1.50 für Männer Bicycle-Schuhe aus schwarzem und lohfarbigem Kid und Kalbleder — Regulation Cut und Facon.

1.95 für L. A. W. Regulation Bicycle-Schuhe für Männer — in Schwarz und Cordovan Calf — korrugirte Sohlen.

2.45 für 10zöll. Bicycle-Schuhe für Damen — aus schwarzem und lohfarb. Vici Kid — Pug Zehen.

98c für schwarze und lohfarbige Bicycle-Schuhe für Knaben und Jünglinge — gut gemacht.

Männer-Ausstattungsartikel merkwürdig billig.

Ganz entschieden so, wenn die Offerten zu diesem Geld ersparenden Kaliber angeführt werden. **Zwei Einkäufe u. Verkäufe zu den erstaunlich billigen Preisen.**

Halstrachten.

600 Dtz. feine Männer-Halstrachten, gekauft von Heller & Bachrach, New York, zu 50 Cents am Dollar — ein Einkauf, der eine Verminderung des Profits und des Retailers Kostenpreis verursacht — dieses Geschäft (H. & B.) fabrizirt eine ungewöhnlich feine Sorte Halstrachten und sind zu jeder Zeit Autoritäten in Halstrachten für Männer; denkt daran, auch an den Verkaufspreis, denn Ihr seht selten solch eine Verschmelzung solcher Extreme, — es sind Tecks, Imperials, Four-in-Hands, Batwings, engl. Squares und viel andere Facons, alles ausgezeichnete neue Novelty Seiden und Satins; in der That, jedes Tie, das sie in ihren Ausstellungsräumen am Broadway führten— Ihr finden keine grellen, Crazy-Quilt-Muster in dieser Partie — **29c**

19c für Halstrachten für Männer, in feinen englischen Twills, Seiden-Strings und Club Ties, ein endloses Assortment um davon zu wählen.

Hemden.

424 Dutzend Sommer-Hemden, von der United Shirt & Collar Co. gekauft zu zu 50c am Dollar— Hier ist eine Anzeige, die Euch zu sofortigem Kaufen veranlassen muß, — diese Hemden-Macher sind in der ganzen Welt bekannt wegen der Güte ihrer Produkte; ein solches Zugeständniß an regulären neuen Waaren zu erhalten ist wirklich wunderbar und Ihr müßt die Wichtigkeit dieser Offerte begreifen; wir nennen kurz folgende: Madras, Cheviot, Percale, seidengestreifte Flanell und andere Hemden, gemacht wie auf Bestellung gemachte Hemden, weiße Bänder, felled Nähte, volle Länge, jede Kleinigkeit wie Knopflochnähen etc., ist sorgfältig gemacht; alle in drei Partien, wie folgt:

Partie 1, Auswahl **75c** Partie 2, Auswahl **1.00** Partie 3, Auswahl **1.25**

98c für Männerhemden, gebügelt, ganz farbiger Körper, offener Rücken und Front, 2 Paar dazu passende Manschetten, tadellos passend.



Die Pferdeversorgung der englischen Truppen.

Unter den Gründen, welche das Heer Lord Roberts nahezu zwei Monate lang operationsunfähig machten, nahm der Pferdemangel den ersten Platz ein. Berittene Infanterie, Kavallerie und Artillerie leiden empfindlich darunter; am meisten natürlich die Kavallerie, an deren Marschfähigkeit und -Geschwindigkeit besonders hohe Ansprüche gestellt werden müssen. Genaue Ziffern über den Pferdeverlust der Engländer während der letzten Monate liegen nicht vor. Es berechtigt aber zu allerlei Schlüssen, wenn eine Schwadron der Kavallerie-Division French nach der Rückkehr von Thabanchu nur noch fünf dienstfähige Pferde besaß. Seuchen, Strapazen und Klima haben das Ihrige gethan, um diesen Zustand herbeizuführen, aber die Unvernunft englischer Soldaten und Führer hat auch dazu beigetragen.

Die „Army and Navy Gazette" vom 14. April d. J. schreibt: „Die Noth Lord Roberts' in Bezug auf Pferde wäre nie so groß geworden, wenn unsere Leute mehr Sorge auf die Erhaltung ihrer Pferde verwandt hätten. Hierin, wie in anderen Nebendingen, sollten wir vom Boer lernen, der, ohne ein Remontedepot im Rücken, aus dem er sich neu versorgen könnte, für sein Pony ebenso sorglich Deckung sucht, wie für seine eigene Person. Selten reitet er länger als 2½ Stunden, ohne einen Ruhehalt zu machen. Seine Ausrüstung ist so leicht wie nur denkbar. Unsere Leute wissen, obgleich ihr Pferd bei weitem nicht so widerstandsfähig ist, wie das der Boeren, von solchen Regeln nicht das Geringste: sie setzen ihre Pferde unnöthig dem feindlichen Feuer aus, sie reiten häufig gewaltige Entfernungen ohne jede Ruhepause, und sie legen die Sättel oft nachlässig auf, sodaß Druckschäden entstehen."

Dazu bemerkt die „Köln. Zeitung":

Nicht minder sündigen die Führer; sie sind — dieser Vorwurf wird z. B. dem Lord Methuen in einem andern englischen Blatte gemacht — nicht darüber unterrichtet, was sie der Leistungsfähigkeit ihrer Reiterei zumuthen dürfen. Hier ein Beispiel: Eine Feldbatterie, die zur Gefechsfront rückt, hat 32 Kilometer zurückgelegt und macht Halt. Im Begriff, Wasser zu holen u. s. w., erhält sie den Befehl, ohne eine Minute Zeitverlust noch 16 Kilometer weiter zu marschiren. Erfolg: Als die Batterie ins Gefecht tritt, müssen sechs Pferde abgeschirrt werden, von denen fünf alsbald verenden. Der Rest ist kaum noch bewegungsfähig. Und was soll man sagen, wenn umgekehrt ein anerkannt tüchtiger Reiteroffizier, wie Oberst Hannay, mit seinem Bataillon berittener Infanterie eine „schneidige" Attacke gegen die Verschanzungen Cronjes bei Kudus Rand ritt, statt seine Leute absitzen und sich heranschießen zu lassen? Er selbst fiel, und die Hälfte seiner Leute, dazu mehr noch als die Hälfte seiner Pferde deckte das Feld. Keiner kam näher als bis 150 Fuß heran! (Quelle: Broad Arrow vom 14. April.) Ohne jede Frage ist von den Engländern — den Thierfreund muß es jammern — in Südafrika eine Menge Pferdefleisch unnütz verbraucht worden.

Der Ersatz mußte bei so starkem Abgang auf Schwierigkeiten stoßen. Das große Remonte-Depot zu Stellenbosch (unweit Kapstadt) hat seit Mitte März mehr als 10,000 Pferde zur Front gesandt; über 30,000 sind aus den Ver. Staaten und Australien verschrieben. Nach dem „Broad Arrow" vom 14. April stand der Abgang 20,000 völlig ausgerüsteter Pferde auf 23 Dampfern von Australien, Buenos Aires und New Orleans unmittelbar bevor; sie werden sämmtlich im Laufe des April und Mai an Ort und Stelle erwartet. Von Fiume gingen am 30. März 600 und am 7. April 785 ungarische Pferde ab, und zwar angeblich nach Durban (Ueberfahrtszeit 35—40 Tage). Zwei weitere starke Transporte waren für Mitte April in Aussicht genommen. Am 31. März gingen 536 Pferde von Canada in See. Und dabei reißt jeder Tag neue Lücken: ein englisches Militärblatt berechnete den bisherigen monatlichen Abgang auf 5000 Pferde. Ist diese Zahl richtig, so dürfte sie sich mit Rücksicht auf den zum Theil infolge der Reise elenden Zustand der neu eintreffenden, an das Klima nicht gewöhnten Pferde, sowie auf die Unbilden des unmittelbar bevorstehenden afrikanischen Winters in der Folge noch erheblich steigern. Da nun England ohne eine beträchtliche Anzahl gut berittener Truppen nicht hoffen darf, den Krieg zu einem guten Ende zu führen, so haben die Pferdekäufe im Ausland fortzudauern; für Ungarn und Galizien sind sie für den Monat Mai bereits wieder in großem Umfange angekündigt. Wie hoch sich die Kosten belaufen, mag nur an einem Beispiel gezeigt werden. Eine ungarische Jagd- und Sportzeitung berechnet sie für die ersten in Ungarn erworbenen 3000 Pferde (von Anfang März bis zum 14. April ds. J. gingen 4467 ab) auf 4,061,198 Mark, wovon 2,040,000 Mark, also die Hälfte und pro Pferd 680 Mark, den Ankaufspreis ausmachen. Eine weitere sehr ernste Frage ist dann noch die, ob unter den glücklich nach Südafrika gelangten Pferden hinlänglich viele so zugeritten sind, daß sie von der berittenen Infanterie und Kavallerie sofort in Gebrauch genommen werden können. Zur Abrichtung von Pferden ist auf dem Kriegsschauplatze keine Zeit, und Schwadronen, die zu einem beträchtlichen Theil aus nicht gehörig zugerittenen Pferden bestehen, sind nicht viel werth.



Wie findet man das Arsenik in Leichen?

Wie wird das gemacht? Der Laie hat es schon oft gefragt. Das Feststellen des Arsens geschieht durch die Hilfsmittel der Chemie. In gerichtlichen Fällen hat der Chemiker die Aufgabe, das Arsenik in Substanz als metallisches Arsen herzustellen und so der Gerichtsbehörde vorzulegen. Ehe die Analyse beginnt, wird der Inhalt des Magens, der Därme usw. in Porzellanschalen und auf Glasplatten ausgebreitet und unter Drehen und Wenden mit einem Porzellanspatel untersucht, ob etwa noch ungelöste arsenige Säure oder Schwefelarsen, das sich durch den Fäulnißprozeß bildet, darin vorhanden ist. Findet sich solches in Gestalt milchweißer Körnchen und Krystalle, so läßt sich das Arsenik durch Kohle leicht daraus reduziren. Ist das Schwefelarsen nicht mehr vorhanden, so beginnt die Analyse. Die breiartigen Massen werden unter ständiger Erwärmung mit gewaschenem Chlorgas durchtränkt, dann zur Abtreibung des Chlorüberschusses erhitzt und filtrirt. Die festen Massen, der Magen, Leber, Lunge, Herz u. s. w. werden fein geschnitten mit Salzsäure zu einem Brei gerührt und nach und nach mit kleinen Dosen chlorsauren Kalis vermischt. Ist die Lösung erkaltet, wird sie filtrirt. Das Filtrat kommt auf das Wasserbad und wird hier bis auf ein Pfund Masse eingedämpft. Nach verschiedenen weiteren Vermischungen mit kohlensaurem Ammoniak, Aetznatron, kohlensaurem Natron u. s. w. kommt die Masse in den sogenannten „Marsh'schen Apparat", der ganz mit Wasserstoff gefüllt ist und fortwährend weiteren Wasserstoff entwickelt. Enthält sie Arsenik, so bildet sich nun Arsenik-Wasserstoff, und das durch eine glühende Glasröhre brennend ausströmende Gas zeigt einen charakteristischen Geruch. Hält man in dieses Gas eine weiße Porzellanplatte horizontal, so bildet sich darauf ein metallisch glänzender Fleck, der „Arsenspiegel", und das Gift ist festgestellt. Die Untersuchung ist eine außerordentlich anstrengende und wird wegen der mit ihr verbundenen Verantwortlichkeit mit peinlichster Sorgfalt geführt. Alle Apparate werden vorher gereinigt, ebenso auch alle verwendeten Chemikalien auf deren Arsengehalt untersucht.

Seltene Dienstbotentreue.

Ein Beispiel von höchst ungewöhnlicher Anhänglichkeit einer Dienerin an ihre Herrin wird aus dem englischen Städtchen Ilford berichtet. Der Vorfall erinnert an das rührende Geschichtchen von dem Hunde, der aus Gram über den Tod seines Herrn auf dessen Grab verhungerte. In dem Orte lebte seit vielen Jahren eine unverheirathete alte Dame Namens Jessie Craigen, in ungemein dürftigen Verhältnissen. Sie hatte früher einmal bessere Tage gekannt, war aber vollkommen verarmt und erhielt sich und ihre alte Dienerin von dem geringen Ertrag seiner Handarbeiten, die sie anzufertigen verstand. Diese Dienerin hatte sie gehalten, solange es ihr gut ging, und als sie dann nicht mehr im Stande war, dem Mädchen Lohn zu zahlen, weigerte dieses sich entschieden, die Herrin zu verlassen. Miß Craigen stickte, und die treue Abigail versah den Haushalt und arbeitete noch bei anderen Leuten, um ein paar Pennies zu verdienen. Vor einigen Wochen starb nun die Herrin, die in der Nachbarschaft weniger für arm als für stolz und geizig galt. Der Erlös für den bescheidenen Nachlaß genügte nur gerade, um die Begräbnißkosten zu decken. Als gleich nach der Bestattung das Dienstmädchen der Verstorbenen spurlos verschwand, glaubte man schon, Miß Craigen hätte doch Reichthümer besessen, mit denen sich die Magd aus dem Staube gemacht hätte. Kürzlich nun verbreitete sich das Gerücht, daß es in dem von den beiden Frauen bewohnt gewesenen und noch nicht wieder bezogenen Häuschen umgehe. Man wollte ein Skelett am Fenster gesehen, eigenthümliches Stöhnen und Jammern gehört haben und dergleichen mehr. Die Polizei sah sich schließlich veranlaßt, nachzuforschen. Man fand in der leeren Behausung die alte Dienstmagd vor, die allerdings einem mit Haut überzogenen Gerippe glich. Die Aermste hatte fast drei Wochen hindurch nichts zu sich genommen als reines Wasser. Auf dem Fußboden der Küche las man die mit Kreide geschriebenen Worte: „Ich lebte nur für meine Herrin, ich sterbe jetzt mit ihr." Die nahezu Verhungerte wurde sofort in das Krankenhaus übergeführt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß es gelingt, sie am Leben zu erhalten.

Nur für morgen.

Samstag findet in Sidders Fair, 285 North Ave., die Frühjahrs-Eröffnung statt, und schöne Geschenke werden weggegeben.

Schuh-Bargains ohne Gleichen.

Eine wunderbare Ausstellung hier von neuen und hübschen Schuhen — in Verbindung mit Mode und Qualität sind die Preise niedriger als der gegenwärtige Wholesalepreis.

Echte garantirte $4.00 Schuhe für Männer — Samstag $1.95 — die Anzahl der Paare ist beschränkt, da wir alle kauften, die sie hatten — ein paar Abbestellungen wegen zu später Sendung; lohfarbige Vici Kid für Männer, einfache Sohlen; mitteldunkle lohfarbige Calf Bals für Männer, einfache Sohlen; beste Glanzleder Calf Bals für Männer, einfache Sohlen; lohfarb. russisches Kalb für Männer, doppelte Sohlen; eine assortirte Partie von schwarzen Vici Kid und Kalbleder-Schuhen—7 Facons Zehen—sämmtlich korrekte, neue Facons — Goodyear Welts — fein gemachte Schuhe — Jahrestags-Preis



$1.95

Spezielle Bargains in feinen Schuhen für Damen — Ihr werdet die Marke und Qualitäten erkennen, sobald Ihr sie seht:
- $4.00 Glanzleder-Schuhe für Damen—Kid-Obertheile — mannish Leisten — hervorstehende Sohlen
- $4.00 Glanzleder-Schuhe für Damen—Tuch-Obertheile — leichte gedrehte Sohlen
- $4.00 russische Kalbleder-Schuhe für Damen — mannish Leisten
- $4.00 feinste Kid-Schuhe für Damen—lechte, kleidsame Schuhe — Jahrestags-Preis

$2.50

Spezieller Verkauf von Bicycle-Schuhen.

Lohfarbige und schwarze Kid-Bicycleschuhe für Damen, Ball-Bearing-Sohlen, 10zöll. Reg. L. A. W. $3.00 Schuhe — Jahrestags-Preis . . . **$2.00**

$3.00 lohfarbige und schwarze russische Kalbleder Ball-Bearing Bicycle-Schuhe für Männer—Jahrestags-Preis . . . **$2.00**

$1.75 Bicycle-Schuhe für Knaben, in Lohfarben u. Schwarz ganz Leder—korrugirte Sohlen—Jahrestags-Preis . . . **$1.35**

Siegel-Cooper & Co. State, Van Buren & Congress

Jahrestag-Verkauf von Kinder- und Mädchen-Hüten

Garnirte und ungarnirte Hüte für die Kleinen zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Hunderte von Tuch - Tams — in allen Farben — früher für 25c bis 65c verkauft — sie werden schnell verkauft sein—Auswahl . . **7c**

Die besten Werthe die je offerirt wurden — 100 Dutzend fertige garnirte Hüte für Mädchen — einschl. fast jeden beliebten Hut, der jetzt an der State Str. verkauft wird zu $1.00 bis $2.50 . . . . . **69c**

Ein Leghorn- oder Stroh Crown-Hut für Kinder—mit Mull und Blumen garnirt—regul. $2.00 Werth—so lange sie vorhalten . . . **50c**

Speziell für Samstag garnirt — Ungefähr 200 sehr hübsche Hüte für Mädchen, einschl. dem eleganten Ruche Brim Hut, der so viel von den State Str.-Geschäfte zu $2.50 und $3.00 erwähnt wird Leghorn-Hüte, fancy Spitzen Stroh-Hüte, Mull garnirte Hüte—speziell ganz weiße für Konfirmation—dieses große Assortiment in zwei Partien getheilt—zu dem lächerlich niedrigen Preis — $2.50 und **$1.50**



Großer Einkauf von echten Havana-Zigarren.

Ganze Partie von Fabrikantenmustern einer prominenten clear Havana Zigarrenfabrik in Tampa, Fla. Dieser Einkauf umfaßt viele Hunderte von Kisten von ganz feinen clear Havana Zigarren, in vielen Facons und Größen — Waaren die regulär von 10c bis 25c per Stück verkauft werden — eingetheilt in zwei Partien wie folgt:

Partie 1—Kisten von 25, $1.10—Stück **5c**

Partie 2—Kisten von 25, $1.90—Stück **8c**

Keine zwei Kisten gleich — kommt früh für die erste Auswahl.

La Deliciosa—Panatella Größe — Sprague, Warner & Co.'s Wholesale-Preis dieser feinen Clear Havana Zigarren ist $85 per 1000 — nur für Samstag — per 100, $8.00 — 3 für **25c**

Paris Bouquet — wir quotiren einen speziellen Preis für diese hochfeinen Havana gefüllten Zigarren — keine 10c hiesige Zigarre ist besser—Kiste von 50, $2.75—10 für **55c**

Sporty Duchess — wir haben 50,000 von dieser Sorte — von einem Fabrikanten gekauft, der Geld brauchte — feines Sumatra Deckblatt — alle Farben — in feinem Zustand — Kiste von 50 . . . . **$1.00**

Geo. W. Childs oder Cremo Zigarren — 10 für **35c**

Little Havanas—eine 3-zöll. Perfecto Facon handgemachte Zigarre — reiner Havana und sehr fein—Kiste von 50 $1.50, 10 für **30c**

La Imperia 5-Cent Zigarren — gerade so gut wie irgend eine der so viel angezeigten 5-Cent Zigarren, ihr spart blos die Kosten von theuren Anzeigen — Kiste von 50, $1.45 — 8 für **25c**

Spezieller Verkauf von den besten handgemachten französischen Brier-Pfeifen — in allen Facons, Arten und Größen, mit echten Bernstein-Mundstücken — eine neue Pfeife für jede die sich fehlerhaft erweist— **50c, 75c, 85c, 95c, $1.00**

Tabak zu weniger als die Preise der Händler.

RichmondClub Mixture . 3½-Unz. Büchse	Auswahl—Stück 15c	Battle Ax oder Standard Navy Plug 30c
T. & B. Smoking . . . . 3½-Unz. Büchse		Spearhead, Climax oder Horseshoe, Pfd. . . . 39c
Dill's Best . . . . . . 3½-Unz. Büchse		Jolly Tar—per Pfd. 35c
Cornell Mixture . . . . 3½-Unz. Büchse		Something Good—per Pfd. 40c
Yale Mixture . . . . . 1½-Unz. Büchse		Duke's Cameo oder Fashion, 1½ Unz. 36c
Lucky Strike . . . . . 3½-Unz. Büchse		SoldierBoy od. Plow Boy, 1½ 32c

...Jahrestags-Verkauf von...
Männer-Ausstattungswaaren.

In welchem wir unsern Kunden den vollen Vortheil von dieser Herabsetzung geben.



Negligee-Hemden für Männer — echtfarbige Garners Percale mit gebügelten angebrachten Kragen und Manschetten — Streifen, Checks und Plaids **39c**

Fancy Sommer-Hemden für Männer—ganz gebügelt—echtfarbige Percale in neuen Frühjahrs-Mustern — offener Rücken und separate Link Cuffs **59c**

Negligee-Hemden für Männer—feine Qualität Madras Cloth, in Streifen und Checks — mit zwei separaten Kragen und einem Paar separater Link-Cuffs **69c**

Männer-Unterzeug — Derby geripptes Balbriggan in pink, blau und Naturfarbe — Perlmutter-knöpfe und extra gut gemacht **25c**

Männer-Unterzeug — Sommer - Weight französisches Balbriggan — in Naturfarbe—fancy Tints und Streifen—doppelt genähte Seams—durchweg auf die beste Weise finished **45c**

...Größere Bargains als je zuvor in...
Misses und Mädchen-Garments.



Mädchen-Jackets — gemacht aus einer Auswahl von Stoffen, mit fancy Cape-Kragen, braided — einige sind einfache Reefers—in Blau, Roth und Mischungen — Alter 6 bis 14 — werth bis zu $2.50 — Samstag **75c**

Mädchen-Jackets — gemacht aus Covert Cloth — in grau und lohfarbig — Fly und Box Front — einige mit Seide gefüttert — Tailor-stitched Nähte — Alter 14 bis 18 — werth $5.00 — Samstag **$2.98**

Dauerhafte 1-Piece Kleider für Mädchen — gemacht aus fancy Plaids und Checks und Kombinationen von Cashmere — in einer Auswahl von reichen Farben — voller weiter Skirt — Alter 6 bis 14 — Samstag **98c**

Neue Blousen und Eton Kleider für Mädchen — gemacht aus rCash, Denim, Percale, Leinen, Crispene, Pique und Duck — in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen — mit Borten, Spitzen und Stickereien garnirt — allerliebste Combinationen — Alter 6 bis 16 — rangirend im Preise, $6.98, $5.98, $4.98, $3.98, $2.98 und **$1.25**

Weiße Lawn Kleider für Mädchen—mit effektvollem Yoke und finished mit Ruffle und mit Spitzen besetzt — weiter Rock und tiefer Saum — Alter 6 bis 14 — werth $4.00 — Samstag **$2.48**

Kleider-Röcke für Mädchen — gemacht aus Homespun und Serges, in einer Auswahl von Farben — garnirt mit Reihen von Seiden-Braid — Alter 12 bis 16 — werth $5.00 — Samstag **$2.50**

Große Auswahl von Shirtwaists für Mädchen — in jedem waschbaren Stoff — neue tucked und Revere Effekte — neue Flare Manschetten — Alter 10 bis 14 — rangirend im Preis — $2.98, $2.48, $1.98, 98c und **59c**



Butterick-Muster und Mode-Zeitschriften. Modeblätter für Juni frei.

Kleider

welche gut und aus dauerhaften Stoffen gemacht sind. Solche Werthe wurden während dieser Saison noch nicht offerirt.

Feine Frühjahrs-Anzüge für Männer.

Die allerneuesten der Saison. Jeder Anzug ist korrekt gemacht, hübsch und dauerhaft ausgestattet und in der besten Weise gearbeitet. Fancy Worsteds, Cheviots, Cassimeres, Tweeds etc. — in Schwarz, Blau und einer großen Anzahl von Plaids, Karrirungen, Streifen und eingewebten Effekten — gemacht mit breiten, handwattirten Schultern und hochgeschnittenen Westen — Anzüge, für die Euch anderswo $12.50 abverlangt werden, verkaufen wir morgen für . . . . **$6.95** werth $12.50

Sehr feine Anzüge für Männer.

Die vollständigste Auswahl, die je in Chicago gezeigt wurde — alle begehrenswerthen Frühjahrs- und Sommer-Moden — alle modernen Farben in hellen, dunklen und mittleren Schattirungen — einschließlich der schönen Streifen, Karrirungen und einfachen Farben, die von den sich modisch Kleidenden in dieser Saison getragen werden. Hoch geschnittene doppelbrüstige Westen etc., hier morgen für nur . . . . **$10.00** werth $15.00

$12.50 Ueberröcke für Männer, herabgesetzt auf $5.00.

Wir kauften zu viele davon und müssen sie entweder für die nächste Saison zurücklegen, oder zu einem großen Verlust verkaufen. Wir haben beschlossen, sie zu verschleudern und verkaufen Euch morgen Ueberzieher, welche gekauft wurden um für $12.50 verkauft zu werden, und hierfür verkauft wurden, für nur $5.00. Es ist die alte Geschichte: „Eines Mannes Verlust ist des andern Glück", und hier sind wir sicherlich die Verlierenden. Es sind die allerneuen Moden in Frühjahrs-Röcken, und die sie Kaufenden wissen, daß sie nach der neuesten Mode gekleidet sind. Trefft Eure Auswahl von dieser eleganten Partie morgen für nur . . . . **$5.00** werth $12.50

Jeder Knaben-Anzug in diesem großen Verkauf schließt eine doppelbrüstige Weste, genau wie Abbildung, ein.

Trefft Eure Auswahl entweder von einer doppelbrüstigen fancy seidenen Weste oder einer Weste von demselben Stoff wie der Rock und die Hosen — alle die neuesten und schönsten Effekte für Frühjahr und Sommer. Größen 7 bis 16. Jeder Anzug ist von durchaus reinwoll. Stoffen gemacht und tadellos geschneidert — kein Geschäft an State Str. verkauft Euch einen für weniger wie $5.00. Unser Preis, morgen ist . . . . **$2.95** werth $5.00



Drei Stücke $7.50 Knaben-Anzüge— Das ist's ja, was die Knaben alle wollen und was sie alle tragen — „ein Anzug mit einer doppelbrüstigen Weste," wie in der Abbildung gezeigt — und die Anzüge, die wir Euch morgen zu $3.95 offeriren, könnt Ihr nirgends in Chicago zu auch nur annähernd einem solchen Preise bekommen, das garantiren wir Euch. Es sind dies die allerneuesten und ausgesuchtesten Frühjahrs-Muster, strikt reine Wolle und durchwegs tadellos gemacht — Anzüge, die unbedingt jeden Cent von $7.50 werth sind, offeriren wir morgen für **$3.95**

½ OFF
Irgend ein Männer-Hut im Hause gerade zur Hälfte des markirten Preises.

Der größte Verschleuderungs-Verkauf von Männer-Hüten, von dem man je hörte. Keine Waaren in die Höhe geschraubt und keine Waaren zurückbehalten. Dieser riesige „die Hälfte ab" Verkauf ist als durchaus aufrichtig und legitim in jeder Beziehung garantirt. Ihr habt die unbeschränkte Auswahl von jedem Hut im Haus zu gerade die Hälfte des ohnehin niedrig markirten Preises, zu welchem dieselben verkauft wurden. Es ist ein großer Verlust, aber Stroh-Waaren langen rasch an und wir müssen Raum dafür schaffen.

Alle $1 Hüte,	Alle $1.50 Hüte,	Alle $2 Hüte,	Alle $2.45 Hüte,	Alle $2.95 Hüte,
50c	75c	$1.00	$1.25	$1.50

Ausgezeichnete Uhren- und Messerwaaren Bargains

welche zeigen, wie die Preise für den Jahrestag-Verkauf beschnitten sind.

18 Gr. goldgefüllte Taschenuhren für Männer — garantirt 5 Jahre zu tragen — mit 15-Jewel amerikanischem Werk versehen—$12.00 werth **$6.95**

18 Größe goldgefüllte Taschenuhren für Männer, mit offenem Zifferblatt oder Hunting-Gehäuse — garantirt 5 Jahre zu tragen — mit 7-Jewel amerikanischem Nickel - Werk versehen **$3.75**

16 Gr. Nickel-Taschenuhren für Männer oder Knaben, offenes Zifferblatt — dünnes Modell — garantirtes amerikanisches Werk **$1.50**

18 Gr. Silverine-Taschenuhren für Männer, mit offenem Zifferblatt—mit echtem Elgin- oder Waltham-Werk versehen **$4.00**

18 Gr. goldgefüllte Taschenuhren für Männer—garantirt 5 Jahre zu tragen — mit echtem Elgin- oder Waltham-Werk versehen — $11.00 werth — Jahrestags - Preis **$5.95**

Wade & Butchers echte hohlgeschliffene Rasirmesser, $1.25 werth **45c**

98c für Wade & Butchers hochfeinste engl. ganz hohlgeschliffene Stahl-Rasirmesser — $2.50 werth.

Echte Star Safety Rasirmesser **95c**

Echte Star Stropping Maschinen — $2.50 werth **$1.68**

Rasirmesser Hones—bessere Qualität, das Stück . . . **8c**

Schöne Photographien— Ein London Panel — hübsch colorirt, mit einem Dutzend unserer feinsten Platino Cabinets für . . . . **$2.00** Fancy Waists, Frisur und Refittings umsonst.

Siegel Cooper & Co.

Lokalbericht.

Die Frauenfrage in der Konferenz.

Die Mehrzahl der Delegaten der methodistischen Episcopal-Kirche bekämpft den Antrag, in Zukunft auch Frauen Sitz und Stimme in der Gemeinde- wie auch in der Bezirks-Vertretung zu bewilligen.

Als in der gestrigen Versammlung der General-Konferenz die Bestimmungen regulirt werden sollten, welche bisher für die Zusammensetzung der vierteljährlich stattfindenden Laien- und der jährlich abzuhaltenden Distrikt-Versammlungen giltig waren, stellte Pastor Bedford, aus West-Virginien, den Antrag, daß in der betreffenden Vorlage auch die Wählbarkeit von Frauen, und zwar nicht nur als Delegatinnen für diese Distrikt-Konferenzen, sondern auch für solche Aemter in der Gemeinde-Verwaltung wie Sonntagsschul-Superintendenten, Vereinsvorstand, Hausmeister u. A. m., vorgesehen werden möge. Darauf ergriff Dr. David H. Moore aus Cincinnati, Chef-Redakteur des „Western Christian Advocate," das Wort zu einer begeisterten Lobrede für das Frauenelement in der christlichen Kirche. Die Thätigkeit der Frauen in den einzelnen Gemeinden habe sich von jeher als eine rege und segenspendende erwiesen. Diese Thätigkeit sei auch noch heutzutage als der eigentliche Kitt zu betrachten, welcher die Mitglieder der Familie mit ihrer Kirche unauflöslich verbinde, und nicht nur gerecht, sondern auch männlich und ehrenhaft würden die Delegaten der Generalkonferenz handeln, wenn sie den Frauen Sitz und Stimme in der Gemeindeverwaltung, wie auch in der Distriktkonferenz einräumen würden. Das Frauen-Element sei in der Gesammtanzahl der Mitglieder der Methodisten-Kirche viel stärker vertreten, wie das männliche, und sei schon deshalb zur Vertretung in der Verwaltung berechtigt. Die Kirche brauche aber derartige Vertreterinnen, weil sie das thatkräftigste und beste Element repräsentirten, dessen sie sich rühmen könne. Er beantrage deshalb, daß in der betreffenden Vorlage das Wort „Laien" in „Mitglieder der Laien-Vertretung" umgeändert und den Frauen gestattet werde, solche „Mitglieder" werden zu können. An einhundert Delegaten sprangen von ihren Sitzen auf und verlangten stürmisch vom Vorsitzenden, daß er ihnen das Wort ertheile, nachdem Dr. Moore seine Ansprache geendet hatte, welche übrigens von Freunden der Frauen-Bewegung mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde. Für und wider den Moore'schen Antrag wogte der Redekampf hin und her, bis die für die Verlesung der Jahresberichte der Bischöfe von Indien und Süd-Afrika angesetzte Stunde angebrochen war. Alsdann mußte er abgebrochen werden. Die Frauenfrage wird voraussichtlich in den heute Nachmittag stattfindenden Verhandlungen der Konferenz wiederum auf's Tapet gebracht und alsdann nicht minder lebhaft, wie gestern, besprochen werden.

Half Alles Nichts.

Im Glaubens-Hospital des Wunder-Doktors Dowie ist gestern Ora Tucker, von No. 7604 South Chicago Ave., an Blutvergiftung gestorben. Die Gebetskur, welcher die Kranke sich unterworfen, hatte nichts gefruchtet, doch muß festgestellt werden, daß sich in diesem Falle auch ärztlicher Beistand, der zuerst in Anspruch genommen worden war, vergeblich erwiesen hatte.

Unser Trinkwasser.

scheint trotz der Eröffnung des kostspieligen Drainage-Kanals immer noch nicht von der richtigen Sorte zu sein. Schaut man die Tagesberichte der städtischen Gesundheits-Behörde nach, so sieht man leider nur zu deutlich, daß man beim Genuß des Leitungswassers immer noch sehr vorsichtig sein muß. Typhus und andere von schlechtem Trinkwasser herrührende Seuchen sind bei Weitem noch nicht ausgeschlossen.

Der Calumet-Fluß, in welchen große Abzugs - Kanäle des südlichen Stadttheiles münden, fließt noch immer, schwer mit giftigem Schmutz beladen, in den See.

Diesem Uebelstande entgegenzutreten, sind Filter verschiedenster Konstruktion auf den Markt gekommen, zu den verschiedensten Preisen und, selbstverständlich, unter den glänzendsten Anpreisungen. Mit Filtern ist es nun wie mit andern Artikeln auch: Alle sind nicht gut, es sind auch nicht alle schlecht.

Wie es den Anschein hat, ist an der Verbesserung von Filter - Vorrichtungen in den letzten Jahren viel und ernstlich gearbeitet worden. Ein neuer Filter für Hauswasserleitungen, der in letzter Zeit viel von sich reden macht, ist der „Tyden Filter", welcher von der Metropolitan Filter Company von Chicago fabrizirt und auf den Markt gebracht wird.

Der sehr elegant ausgeführte Katalog genannter Gesellschaft enthält unter Anderm ein Gutachten von J. H. Long, Professor an der Northwestern Universität in Evanston, und besagt auch, daß dieser neue Filter in den Vereinigten Staaten sowohl wie in Deutschland und England patentirt ist. Wm. R. Hildebrand, ein wohlbekannter Schweizer von Chicago, ist als Geschäftsführer an dem neuen Unternehmen betheiligt.

Auch ein Sprachenkampf.

Schulrath Walleck will neben Deutsch auch andere fremde Sprachen in den Schulen gelehrt wissen.

In dem schulräthlichen Unterrichts-Ausschuß stellte gestern Schulrath Walleck auf's Neue den Antrag, „daß neben der deutschen Sprache auch Böhmisch, Polnisch, Hebräisch, Italienisch oder Schwedisch in den Elementarklassen einer jeden Schule gelehrt werden, wo über 50 Prozent der Zöglinge der betreffenden Nationalität angehören." Herr Walleck verwahrte sich ausdrücklich, daß er ein Gegner des deutschen Sprachunterrichts sei, und meint, er wolle nur bewirken, daß auch den anderen Nationalitäten gleiche Rechte eingeräumt würden. Der Antragsteller überreichte zur Begründung eine Tabelle, in welcher bei 213 Schulen angegeben ist, wie viele der Zöglinge der Geburt nach zu über 50 Prozent den verschiedenen Nationalitäten angehören. Diese Tabelle enthält Folgendes: Nationalität, Gemischt — in 108 Schulen; Amerikaner — 62 Schulen; Deutsche — 22; Böhmen — 9; Irländer — 4; Hebräer — 3; Italiener — 2; Skandinavier — 2; Polen — 1 Schule. Dieser Tabelle war auch die folgende statistische Angabe über die im In- und Ausland geborene Bevölkerung Chicagos beigefügt: Amerikaner — 488.683; Deutsche — 490.542; Irländer — 248.142; Polen — 96.853; Böhmen — 89.280; Schweden — 111.190; Italiener — 23.061. Schulrath Brenan war als guter Kelte arg darüber verschnupft, daß in der Tabelle seines Kollegen den Irländern nur das Uebergewicht in vier Schulen eingeräumt war. Er nannte Herrn Walleck unverblümt einen Thoren und erklärte, er würde darauf bestehen, daß auch Gälisch in den städtischen Schulen gelehrt werde. Schulrath Sexton meinte, die Kenntniß der böhmischen Sprache sei in den Ver. Staaten von nur sehr geringem Nutzen. Wallecks Antrag wurde überhaupt von seinen Kollegen nicht ernst genommen, und nur aus Höflichkeit legten sie denselben „auf vierzehn Tage" zurück, statt „auf den Tisch."

* Leutnant Joseph K. Partello, vom Fünften Infanterie-Regiment, wird am Montag mit einer Abtheilung von 190 Soldaten von Fort Sheridan nach Santjago auf der Insel Cuba abfahren, wohin die Mannschaften zur Ablösung eines anderen Truppentheiles kommandirt sind.

Leistet Anerkennenswerthes.

Jahresbericht des Schutzvereins für Frauen und Kinder.

Die "Protective Agency for Women and Children" nahm gestern in ihrer Jahresversammlung den Bericht ihres Verwaltungsrathes für das am 1. April abgelaufene Geschäftsjahr entgegen. Daraus ging unter Anderem hervor, daß dieser Verein durch Ertheilung von Rath und Rechtsbeistand während des vergangenen Jahres viel mehr Gutes bewirkt hat, als durch Vertheilung von Almosen. Nicht weniger als 305 Frauen, die mit ihren Gatten in bitterer Noth lebten, haben sich um Rath an die Gesellschaft gewendet. Von 123 Frauen, die sich scheiden lassen wollten, wurden 97 so weit besänftigt, daß sie von diesem Vorhaben Abstand nahmen. Rückständige Löhne im Gesammtbetrage von $1454 wurden für arme Arbeiterinnen von den betreffenden Arbeitgebern eingetrieben; 960 Besuche bei Hilfsbedürftigen wurden gemacht und 1120 diesbezüglichen Gesuchen wurde durch Gewährung von Unterstützung entsprochen. Die ebenfalls vorgenommene Neuwahl von Beamten dieses Vereins hatte folgendes Ergebniß: Präsidentin, Frau S. H. Crane; 1. Vize-Präsidentin, Frau J. C. Bundy; 2. Vize-Präsidentin, Frau F. J. Howe; Schatzverwalterin, Frau F. F. Ainsworth; prot. Sekretärin, Frau James Tompkins, und korresp. Sekretärin, Frau Wm. R. Stirling.

Wie vom Boden verschlungen.

Aus Elwood, Ind., ist bei der hiesigen Polizeibehörde von Angehörigen des Mannes eine Anfrage nach dem Verbleiben des Viehhändlers Philander Hancher eingelaufen. Hancher, der in Elwood ansässig ist oder war, kam am 6. April mit einer Waggonladung Vieh aus Rockwell City, Ia., nach Chicago. Er verkaufte sein Vieh hier an Shannon Bros. & Co. und trat dann, „nur um sich ein wenig umzusehen", wie er sagte, eine Wanderung durch die Viehhöfe an. Dort hat man ihn zuletzt in der sog. Texas-Division gesehen. Seither ist keiner der Bekannten des Mannes seiner wieder ansichtig geworden. Hancher war etwa 50 Jahre alt. Er hatte eisengraues Haar und einen Schnurrbart von derselben Färbung.

— Des „Stammtisch" liebstes Gericht ist — „aufgewärmter Kohl."

„Keine Persönlichkeiten".

Im Bundes-Distriktsgericht, vor Richter Kohlsaat, ist noch immer die Verhandlung der Kriminalanklagen im Gange, welche gegen die Börsenmakler Gebrüder McLain und Andere wegen angeblichen Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken erhoben worden sind. Das Belastungsmaterial gegen die Angeklagten ist mit jedem Tage stärker geworden, und die Vertheidigung sieht sich mehr und mehr in die Enge gedrängt. Die Vertheidiger, Forrest und Rosenthal, werden nun in ihrer Noth ausfallend und wiederholen ihre schon zu Anfang aufgestellten Behauptungen, daß ihre Klienten nur deshalb strafrechtlich belangt worden seien, weil sie nicht länger Schweigegelder hätten zahlen wollen, ja, daß man ihnen noch im letzten Augenblick angeboten hätte, die Anklagen gegen Zahlung von $25,000 fallen zu lassen. Herr Forrest machte in dieser Verbindung den reformeifrigen John Hill jr., und dessen Handlanger, den Privat-Detektive Bert King, namhaft. Hilfs-Bundes-Anwalt Morrison wurde bei der Abwehr dieser Angriffe heftig, und es entspann sich ein hitziges Wortgefecht, dem Richter Kohlsaat schließlich ein Ende machte. „Keine Persönlichkeiten, bitte!" sagte der Richter. „Den angeschlagenen Ton dulde ich hier nicht, und wenn die Herren sich das nicht merken, so wird ihnen das nachher leid thun". — Darauf ging es dann wieder ruhiger und mit mehr Würde vor den Schranken des Tribunals zu.

Wegen Ehrenkränkung.

Vor Richter Hutchinson wurde gestern eine Anklage wegen Ehrenkränkung verhandelt, welche auf Betreiben des Polsterers F. E. Hellwig von No. 212 Schiller Str., gegen Arthur Fitzgerald ist ein Schwager der verstorbenen Gattin Hellwigs. Nach dem Ableben derselben soll er den Coroner anonym benachrichtigt haben, seine Schwägerin sei nicht, wie es auf dem Todtenscheine hieß, der Schwindsucht erlegen, sondern von Hellwig vergiftet worden. — Die Jury fand den Angeklagten schuldig. Hellwig, dem es auf die Bestrafung des Angeklagten weniger ankam, als auf seine eigene Rechtfertigung, legte ein gutes Wort für den Angeklagten ein, der Richter verurtheilte denselben aber dennoch zu 30 Tagen Haft und Tragung der Kosten.

Auf richtiger Fährte?

In Lexington, Ky., versuchte gestern Nachmittag ein junges Paar, das sich in einem dortigen Hotel als F. P. Wilbert und Frau, San Francisco, eingetragen hatte, Diamanten im Werthe von $6000 loszuschlagen. Die Polizei bekam Wind davon und nahm die Beiden in Haft, da sie sich über den rechtmäßigen Besitz der Diamanten nicht genügend ausweisen konnten. In der Muthmaßung, daß die Juwelen von dem im Hause des Chicagoers Orrin W. Potter, Nr. 130 Lake Shore Drive, verübten großen Diamanten-Diebstahl herrühren könnten, wurde die hiesige Polizei telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Wilbert gab an, er sei Sportsmann und könne sich auf angesehene Bürger in San Francisco und Buffalo berufen. Dorthin sandte die Lexingtoner Polizei telegraphische Anfragen, ohne befriedigende Antworten zu erhalten. Der Mann und die Frau erregten schon deshalb Verdacht, weil keines von ihnen bei dem beabsichtigten Verkauf auch nur den geringsten Schmuck trug.

Der Werth der Herrn Potter gestohlenen Schmucksachen beläuft sich auf $20,000. Eine genaue Beschreibung der gestohlenen Juwelen ist bereits an die Lexingtoner Polizeibehörde gesandt worden.

Heirathet sich frei.

Auch von lokalem Interesse ist eine heute aus San Francisco eingetroffene Nachricht über die Zukunftspläne von Dorothy Studebaker, einer Enkelin des bekannten schwer reichen Wagenfabrikanten in South Bend, Ind. Miß Dorothy hat sich dieser Tage in Californien verheirathet, und zwar mit einem reichen jungen Pennsylvanier. Sie sagt, sie sei diese Ehe nur eingegangen, um dem Familienzwange zu entgehen, dem sie sich bisher habe fügen müssen. Nun würde sie ihren Herzenswunsch zur Ausführung bringen und als Operettensängerin zur Bühne gehen können. Ihr Gatte, Herr Scott McKeown, habe nichts dagegen einzuwenden. Frau Dorothy hofft, schon im Herbst zum ersten Male auftreten zu können. Vielleicht treten aber bis dahin Ereignisse ein, welche das überspannte Köpfchen der Millionärstochter mit einem andern Gedankeninhalt erfüllen.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Kerl, Sie sind ja so lückenhaft, wie ein Rucksack, der nicht ruckt!"

Für irrsinnig erklärt.

In Richter Bakers Abtheilung des Kriminalgerichts wurde gestern der gelähmte John Faller für irrsinnig erklärt, der vor einigen Wochen, vor dem Norwood Hotel an 12. Str. und Michigan Ave., durch eifersüchtige Wuth von Sinnen gebracht, William Lawleß, einen Freund seiner Frau, angeschossen hatte. Falker wird nun nach Chester, in das Asyl für geisteskranke Verbrecher, geschickt werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Borne, Marie, 6 J., 34 Grove Pl.
Barger, Mary, 30 J., 191 Dearborn Ave.
Erzert, Charles, 60 J., 93 Bodder Str.
Feld, Dorothea, 5 J., 548 S. Western Ave.
Falkenberg, Wilhelm, 54 J., 961 N. Kedzie Ave.
Gentsen, Heinrich, 55 J., 876 Milwaukee Ave.
Gruling, August, 73 J., 2581 Archer Ave.
Grindrod, Anna, 73 J. 262 Michigan Ave.
Luebke, John, 50 J., 241 25. Pl.
Lange, Pauline, 16 J., 80 McReynolds Str.
Luebke, Marie, 54 J., 241 25. Pl.
Melt, Gertrude, 78 J., 396 O. 63. Str.
Schleich, Elisabeth, 7 J., 5219 Justine Str.
Schneider, Jastus, 41 J., 6407 Bishop Str.
Schalen, August, 66 J., 72 Courtland Str.
Stirn, Edward, 5 J., 664 Dickson Str.
Sucher, Annie, 39 J., 1083 W. Madison Str.
Schommer, Mary, 71 J., 370 N. Ashland Ave.
Tusing, John, 8 J., 2851 Wallace Str.
Tusing, Joseph, 5 J., 2854 Wallace Str.
Barner, Lavina A., 73 J., 386 Webster Ave.
Bensen, Anna, 9 J., 12 Centennial Ct.
Coleman, Walter, 66 J., 309 W. 15. Str.
Coenen, Christina, 67 J., 1621 35. Str.
Ebermann, Daniel, 74 J., 5468 Washington Ave.
Freimann, Dora, 63 J., 1349 Marshfield Ave.
Feick, Mabel, 8 J., 3118 Lowe Ave.
Graff, Barbara E., 31 J., 243 W. Ohio Str.
Gronnke, Carl, 61 J., 999 S. Fairfield Ave.
Hanson, August, 35 J., 266 Orleans Str.
Kepp, Amalia, 75 J., 1008 Lemoyne Ave.
Kunst, Charles, 67 J., 1099 N. Lincoln Str.
Metzsche, Ernest J., 65 J., 12 Churchill Str.
Otte, Arthur, 18 J., 1029 Melrose Str.
Pochowicz, Louis, 22 J., 12 Crittenden Str.
Parrish, John A., 27 J., 3029 LaSalle Str.
Risenburg, Henry, 78 J., 2522 N. Hamilton Ave.
Schmidt, George F., 79 J., 2401 S. Canal Str.
Schmidt, Rose, 27 J., 3045 Butler Str.
Steikler, Benj., 41 J., 654 Artesian Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Ernst Melms, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 814 und 818 Emmett Str., $2400.
Ernst Melms, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 1667 und 1671 N. Sawyer Ave., $2400.
Joseph Kosman, 1stöck. Brick - Store und Flat, 434 W. 17. Str., $1500.
Edward Hines, 2stöck. Brick-Hinteranbau, 496 Jackson Boulevard, $1200.
W. S. Warren, 2stöck. Frame-Residenz, 410 E. 58. Ave., $3800.
Charles Stein, 3stöck. Brick-Fabrikgebäude, 1085 bis 1117 21. Str., $90,000.
Vaclav Medal, 1stöck. Frame-Cottage, 1509 S. 42. Ave., $1000.
Wistar Institute, 1stöck. Brick-Hinteranbau, 851 Hermitage Ave., $6000.
Robert Sweath, 2stöck. Brick-Privat-Barn, 3546 Fifth Ave., $1200.
Dr. B. C. Caldwell, 1stöck. Hinteranbau, 4428 Michigan Ave., $2000.
Clyde A. Bates, 1stöck. Brick-Hinteranbau, 5500 und 5502 Lake Ave., $5000.
J. Jacobson, 2stöck. Brick-Store- und Flat, 1640 West North Ave., $1700.
A. H. Hill & Co., 1stöck. Frame-Cottage, 2402 N. 41. Ave., $1200.
A. H. Hill & Co., 1stöck. Frame-Cottage, 2387 Lowell Ave., $1500.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller
F. E. Stolze, Apotheker, 886 N. Halsted Str. und Clark und Addison Str.
T. A. Lemke, Apotheker, Center und Orchard Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells und Division Str.
Wickert's Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
John Woltz, Apotheker, 445 North Ave., Ecke Wells Str.
Nelson & Co., Apotheker, Clark Str. und North Ave.
Dr. B. Centaro, Apoth., Wells und Ohio Str.
Herm. Fry, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Wieland Pharmacy, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 Ost North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt, Apoth., Bissell und Center Str.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apoth., 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apoth., Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
H. Peterson, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
H. G. Bitters, Apoth., Center und Clark Str.
A. Romano, 185 N. Halsted Str.
C. H. Ladisch, Apoth., Center u. Larrabee Str.
R. A. Faupel, Apotheker, 201 Ost North Ave.
Alb. Schreiner, North Ave. und Hudson Ave.

Lake View.

Andrew Daigger, Lincoln Ave., Ecke Wrightwood und Sheffield Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 1353 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1935 N. Ashland Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
W. J. Knick, Apoth., Lincoln und School Str.
J. D. Bayne, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Zeimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
M. Georges, Clark und Belmont Ave.
Chas. Benz, Apotheker, Southport und Belmont Avenue.
A. Horwitsch, 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Boulevard.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.
J. J. Schmitt, Apotheker, Arlington Place und Clark Str.
Martin Brauns, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Westseite.

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 West Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Geo. Stubenrauch, 477 W. Division Str.
E. B. Klinkowstroem, Apotheker, Ecke West Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800—802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Str.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee und Center Ave.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. und Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Avenue.
R. H. Hanke, Apoth., North und Western Av.
A. C. Freund, Apoth., Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apoth., Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division Str.
G. Remus, Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. J. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Mathai, Apoth., 625 W. Chicago Ave.
Geo. Zoeller, Apoth., Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1339 W. North Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren u. Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Theo. Behrens, Apoth., Laflin und 12. Str.
Dominck Geymers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
E. J. Heiß, 4736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 West Chicago Ave.
Theo. H. Dewitz, Apoth., 2406 Milwaukee Ave.
Kappus, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. Str. und Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 509 W. Taylor Str., Ecke Laflin Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Avenue.
Behrens Bros., 12. Str. und Western Ave.
H. A. Davenport, 894 N. California Ave., nahe Wabansia.
Paul G. Heinemann, 418 W. Division, Ecke Robey Str.
A. C. Fechter, Canalport und Jefferson Str.
Carl R. Gruener, 859 W. North Ave.
John A. Peetz, 660 N. Western Ave.
Edwin Bernard, Taylor und Robey Str.

Südseite.

B. v. Chantler, Apoth., 35. u. Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apoth., 2614 Cottage Grove Ave.
O. F. Yates, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. W. Backard, Apotheker, 43. Str. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apoth., 2901 Wallace Str.
Wheeler Drug Co., 32. und Wallace Str.
C. Grund, Apotheker, 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apoth., 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apoth., 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
C. W. Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steuernagel, Apoth., 31. und Deering Straße.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
C. A. Hitch, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.
E. C. Kreyßler, Apotheker, 5059 State Str.
Eugen v. Herrman, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
O. A. Sisson, 5034 Cottage Grove Ave.
John Diez, 45. und State Str.
C. P. Girten, Apoth., 3046 Wentworth Ave.
W. F. Meyer, 2901 Wentworth Ave.

Ein Kampf ums Brot.

Humoreske von Franz Bühringer.

Sie war ein kleines, veilchenfarbiges Gedicht, die zarte Frau Rechtsanwalt. Tausenderlei Wissen und Können war in ihrem blonden Köpfchen vereinigt, nur eines blieb ihr bis zur Zeit so fremd, wie die „jours“ der alten Frau Räthin, die eine Treppe tiefer wohnte. Doch wem Gott eine Frau gibt, dem läßt er nach milder Prüfung auch eine entsprechende Köchin finden. Mit einem vollen Henkelkorbe, daraus frisches Gemüse selbstbewußt hervorlugte, steuerte eben Lina über die Stiege empor, als sich Rechtsanwalt Dornfeld noch unter der Thüre vom Hausarzte verabschiedete. „Bedenklich“, resümirte Dr. Woller, „ist das Leiden Ihrer Frau Gemahlin nicht. Klimatischer Kurort“, meinte er kurz und klapperte darnach das Stiegenhaus abwärts. So zart wie die schöne Frau selber, war nämlich auch ihre Gesundheit. — —

Rechtsanwalt Dornfeld durchwühlte etwas mißmuthig einen Aktenbündel. Da überbrachte sein Diener Anton einen Brief mit dem Poststempel „Meran.“ Ein lichter Sonnenstrahl nahm seinen Weg über die krause Stirn, dann aber lagerten sich um so dunklere Wolken auf die Brauen.

„Das auch noch!“ seufzte er. Karl Dornfeld war ärger verstimmt als vorher. Trotz allen Witzblättern gab es für ihn Klienten in Hülle und Fülle, und erst vorige Woche hatte er einen abgefeimten Schwindler so siegreich vor Gericht vertheidigt, daß demselben fast das Ehrenbürgerrecht verliehen worden wäre. Aber Dornfeld war verstimmt. Nochmals ließ er den Blick durch die Zeilen gleiten.

„. . . . . und wie freue ich mich, liebster Karl, wenn ich dann, so recht als Dein Weibchen, selbst am Küchenherde stehen werde. Wie die Aerzte versichern, ist eine streng gesundheitliche Diät die erste Bedingung zur völligen Genesung, und es ist genugsam bekannt, daß in dieser Hinsicht bezahlte Köchinnen zahllose Sünden unter erkünsteltem Wohlgeschmack verdecken . . . . .“

Schließlich kam ein die letzte Mode und die hohen Kurpreise streifendes Postskriptum. „Diesen Aerzten hänge ich einen Prozeß an den Hals!“ brummte Dornfeld. Früher als gewöhnlich verließ er den Schreibtisch und lenkte zur Schenke, um beim Frühschoppen Aufheiterung zu suchen.

„Guten Morgen, Herr Rechtsanwalt!“ grüßte es neben ihm. Richtig, das war Lina, derzeit Exköchin seines Hauses. Unwillkürlich hemmte er den Schritt.

„Lina“, entschuldigte er sich, „was ist denn der eigentliche Grund Ihrer Fahnenflucht?“

„Der Herr Rechtsanwalt sollen es vorziehen, für die Zeit des Alleinseins im Gasthause zu speisen,“ antwortete das nicht unschöne Mädchen erstaunt.

Das war Dornfeld neu. Der Strohwittwer ersuchte die ehemalige Küchenkönigin, sich im Falle einer Wiederberufung nicht ablehnend verhalten zu wollen und erhielt eine freudige Zusage.

Man konnte Lina füglich hübsch nennen. Der Jurist überlegte im Weiterschreiten.

Sollte . . . — aber nein! Dazu kannte er seine Frau zu genau. Die Abreise trug einzig allein die Schuld.

Aber wie anstellen, daß Lina — eine kleine Künstlerin — wieder ihrem Machtbereiche zurückgegeben würde!

Dornfeld trat durch die Doppelglasthür und ließ sich an einem Ecktischchen nieder. Seine kleine Mara würde sich nimmer dazu verstehen, die Kündigung aufzuheben. Es wohnte etwas wie Eigensinn unter ihren Goldflechten. Und Lina sollte zurück, und wenn die Thatsache an den Haaren herbeigezogen werden müßte.

Da kam sein Stammglas an.

An den Haaren! Ein Gedanke, ein ganzer Plan blitzte ihm auf, und auf das gute Gelingen trank er ein zweites Glas. Es war ein Kampf ums Brot, wenigstens um ein genießbares, wie er sich im Stillen eingestand.

* * *

„Wieder von der Gnädigen“, sagte Anton zu sich selber, als er den Poststempel „Meran“ las und legte den Brief auf den Schreibtisch.

„Wird keine Eile haben“, urtheilte er, „höchstens, daß die Küsse auskühlen.“

Darauf zündete er sich stillvergnügt eine von des Herrn Havanna an und that sich im Schaukelstuhl gütlich.

Wer konnte auch wissen, daß die Gnädige in dem Briefe ihr Wiedereintreffen für diese Stunde anberaumt hatte. Draußen klingelte es.

Rasch verschwand die Zigarre und gleich darauf trat an den überraschten Anton die Nothwendigkeit heran, die Frau Rechtsanwalt zu begrüßen und zur Genesung zu beglückwünschen. Indignirt darüber, daß sie nicht vom Bahnhofe abgeholt worden, fragte Frau Dornfeld um den Gemahl.

„Herr Rechtsanwalt ist einer Erbschaftsverhandlung wegen bis zum Abend in der Kreisstadt“, berichtete Anton, und die Verlegenheit ließ ihn dabei etwas stottern. Mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit nützte er darauf die Erlaubniß zum Rückzuge aus.

Frau Mara war bitter enttäuscht in der Erwartung eines herzlichen Empfangs. Sie trat in das Arbeitszimmer ihres Mannes. Ein feiner, dünner Zigarrenduft strömte ihr entgegen. Merkwürdig, ihr Mann sollte doch den ganzen Tag in der Kreisstadt sein. Antons Aussage hatte überdies so unsicher geklungen. Nachdenklich trat sie ans Fenster zum Schreibtisch.

„O Himmel!“ entfuhr es ihr, und die Hand krampfte sich um die Sessellehne.

Auf dem Schreibtische lagen drei Lockenmedaillons, daneben ihr letzter Brief — unaufgebrochen. Mit einem Schlage ward ihr das Entsetzliche, das Unerhörte klar. Der Elende hatte sie verrathen, schändlich betrogen. Drei Damenlocken!

Der Brief war wirklich unberührt. Er hatte es nicht einmal der Mühe werth gefunden, ihn zu öffnen. So sollte er ihn auch nimmer zu Gesicht bekommen. Maras Auge kehrte wieder auf die Medaillons zurück. Da waren ja Schriftzeichen! Auf dem einen, das eine karge braune Locke einschloß, war ‚R. O.‘ zu lesen, das zweite, mit den wenigen schwarzen Haaren, trug die Inschrift ‚W. L.‘ und auf dem dritten, das einige hellblonde Haare faßte, standen die Buchstaben ‚B. B.‘.

‚R. O.‘ — das war Rosa Olbers. Sie kannte das nußbraune, kokette Professorstöchterlein, und die schwarze Locke mußte von Wanda von Lang stammen. Sie kannte zwei ihrer Nebenbuhlerinnen, die ihr den geliebten Mann entfremdet hatten. Da meldete sich ihr Starrköpfchen: sie hatte ihn eigentlich nie so recht geliebt, sein Achtung gebietendes Wesen hatte sie bethört; jetzt wußte sie es, sie trug sogar eine leise Abneigung gegen ihn seit jeher im Busen. Und nun haßte sie den Meineidigen. Wer aber war die Dritte mit den widerlich strohblonden Haaren, die an Haferrispen gemahnten? Umsonst, sie fand keine Spur. Gleichviel, wer die ehrlose Dirne war! Der Zigarrenduft!. . . . Karl hatte sich jedenfalls verleugnen lassen, er war nicht gefaßt genug, ihr als Verbrecher gegenüber zu treten.

Sie überdachte das Unglaubliche in seiner ganzen Schwere, und ihr Trotz schwand dahin wie der Reif am Maimorgen.

Nein und hundertmal nein! Sie hatte ihn so unsagbar lieb gehabt. . . . Der Polsterstuhl nahm das gebrochene Weib auf und verhaltenes Schluchzen durchzitterte ihren schlanken Leib. — Im Vorzimmer erschallte die Thürglocke.

* * *

„Neues eingelaufen?“ fragte Dornfeld seinen Famulus, als ihm dieser seinen Ueberrock abnahm.

„Neues? — Außer Frau Gemahlin nichts“, antwortete gemüthlich der Schelm, und wies zur Thüre des Arbeitszimmers. Hastig griff der Rechtsanwalt an die Klinke. Hochaufgerichtet und starr wie eine Marmorgöttin empfing ihn drinnen seine Frau. Keine Spur der vergossenen Thränen war in dem kalten Antlitze mehr zu entdecken. Im Drange der Gefühle eilte Karl auf sein Weibchen zu: „Meine einzige, meine süße Mara. . . .!“ Abwehrend hob die bleiche Frau den Arm. „Spare die Schauspielerkünste!“ Ob seiner heuchlerischen Zärtlichkeit verachtete sie ihn. Und nun fand sie auch ihm gegenüber ihre eisige Ruhe wieder. Sie wollte keine, auch nicht die geringste Rücksicht üben.

„Mara, was soll das?. . . . Der Gedanke an ein Glück-frohes Wiedersehen hat mich die Oede und Langeweile hindurch ernährt“.

„Und ich“, entgegnete Frau Dornfeld hohnvoll, „habe Haare in der Suppe gefunden“. Dabei zeigte sie die drei Medaillons und erwartete ihre niederschmetternde Wirkung. Diese blieb aber gänzlich aus.

„O ihr Heiligen“, stöhnte er, „jetzt will sie die Haare. . . .“

Zuckten nicht die Lachmuskeln in seinem Gesichte? Unmensch!

Mit neuerlichen Thränen, die ihre heißen Wangen entlang rollten, quittirte Mara die Rohheit. Verschleiert und doch leidenschaftlich klang ihre Stimme:

„Mich verlangt hinaus, nur fort von hier, von Dir, herzloser Verräther!“

„Aber liebste Mara, laß mich doch zu Worte kommen!“ bat er, von ihrer tragischen Größe erschüttert. Sie preßte das Taschentuch an die Augen.

„O, ich habe es längst geahnt“, begann sie von Neuem. „Am Vortage meiner Abreise hörte ich zufällig in der Küche sprechen: wirklich zum Verlieben, Lina!“

„Also doch!“ dachte Dornfeld, und erinnerte sich an die seiner Zeit am Wege zum Frühschoppen erfolgte Begegnung mit der Küchenfee.

„Aber liebstes Kind, das galt doch nicht Lina, sondern ihrer Kunst!“ vertheidigte er sich.

„Mag sein“, entgegenete Mara. „Ich entsinne mich, daß wir an dem Tage eine Deiner Leibspeisen hatten“. Sie konnte leicht auf diesen Punkt verzichten, hatte sie doch gewichtiges Beweismaterial an den Locken. Wieder brachte sie ihm die Zeugnisse seiner Treulosigkeit vor Augen.

„Und von wem sind diese Locken? Was bedeuten die zärtlich eingeritzten Buchstaben?“

Sie hielt ihm das Medaillon ‚R. O.‘ vor das Gesicht.

„Rother Ochse“, gab er kurz zur Antwort.

Mara war starr. Jetzt kam das zweite an die Reihe. Sie wollte seine ganze Frechheit kennen lernen.

„Weißes Lamm“, erklärte er beim Anblicke der pechschwarzen Locke ganz unbefangen.

Mara hatte die Sprache wiedergefunden: „Da ist Dir wohl die Rolle des Wolfs zutheil geworden?“

Die strohblonden Haare belegte er schließlich mit der Bezeichnung „brauner Bär“.

Nein, der Spott war zu viel.

„Dunkle Nußflechten von einem rothen Ochsen, rabenschwarze Haare von einem weißen Lamme und ein schmutziggelber Strähn von einem braunen Bären“, summirte Frau Rechtsanwalt. „Deine Frechheit ist beinahe noch größer, als Deine Schlechtigkeit. Nicht eine Minute bleibe ich länger. Aber vorher will ich Deine zoologischen Raritäten mit richtigen Namen belegen. — Wenn ich nun hier Rosa Olbers und hier Wanda Lang lese?!“ fragte sie schneidend. Da klopfte es und schon drehte sich die Thüre in den Angeln. Der Eingetretene verbeugte sich überrascht vor Frau Dornfeld.

„Ich bin ganz und gar nicht gefaßt gewesen, Gnädige anzutreffen. Man darf wohl zur glücklichen Kur gratuliren?“ begann Goldner verbindlich. „Frau Rechtsanwalt sehen wie das Leben selbst aus“.

Mara war allerdings roth.

Sich wegen der Störung entschuldigend, wandte sich Goldner an Dornfeld.

„Ich bin in der Absicht gekommen, Dir für die erfolgreiche Vertretung meiner Ansprüche bei der heutigen Erbschaftsverhandlung bestens zu danken“.

Karl war also doch tagsüber in Ringberg gewesen?

Da ersah Goldner die Lockensammlung und lächelnd bemerkte er:

„Gnädige Frau haben gewiß den seltsamen Sport Ihres Herrn Gemahls entsprechend belacht. Im „Rothen Ochsen“, „Lamm“ und „Bären“, woselbst wir zusammen speisten, hat er mit Eifer daran gearbeitet“.

Frau Mara war mit ihrer Weisheit zu Ende. Was war das Räthsel der Sphynx dagegen! „Gewiß, allerdings“, antwortete sie verständnißlos. Goldner empfahl sich dann artig und verschwand hinter der Portiere.

„Rother Ochse“, „Weißes Lamm“, „Brauner Bär“ — Herrgott, und die Buchstaben!

Aber wie reimte sich das?

Dornfeld benützte die Pause, um durch eine wohlgesetzte Erzählung Klärung in die Geschichte zu bringen: „Deine Briefe bildeten für mich die einzigen Lichtpunkte in der Zeit der Langeweile! In einem Deiner lieben Schreiben sprachst Du die Absicht aus, künftig selbst kochen zu wollen, und angefügt war ein versteckter Vorwurf gegen unsere wackere Lina. Um einen Beleg zu erbringen, daß Deine Behauptung für manche Gasthausköchinnen wohl wahr sein mag, Lina aber eine rühmliche Reinlichkeitsausnahme bildet, trieb ich einen eigenthümlichen Sport. Die Haare, welche Du, wie Du sagtest, in der Suppe gefunden haben willst, habe nämlich ich wirklich in der Suppe gefunden, und zwar im „Ochsen“, „Bären“ und „Lamm“. Was die Damen Olbers und Lang betrifft, so ist Professor Olbers gleich nach Deiner Abreise mit Kind und Kegel nach Berlin übergesiedelt“ — dabei zeigte er eine Visitkarte mit „p. p. u. s. w.“ — „und Fräulein Lang übersandte einige Tage später eine Verlobungsanzeige“.

Tief beschämt lag Mara in den Armen ihres schuldlosen Mannes und barg ihr Köpfchen an seiner Brust. Eben wollte Karl einen herzlichen Willkommgruß auf ihre Lippen drücken, als Anton in größter Seelenruhe ins Zimmer trat. Er hatte vergessen, von dem letzten Briefe der Gnädigen Bericht zu erstatten.

Mara erkundigte sich um die Ursache des Zigarrenduftes, und der Schlingel gab der Vermuthung Ausdruck, daß das Stubenmädchen wahrscheinlich zu lüften vergessen hatte.

„O Du Hallunke!“ rief ihm der Rechtsanwalt nach, als der Schelm beim Hinausgehen an die Reliefiguren des Ofens streifte und ein Zigarrenrest auf den Teppich fiel.

Dornfeld fand den Brief nicht. Mara leistete ihm im Geheimen wegen des nicht eröffneten Schreibens Abbitte und brachte es zum Vorscheine.

Karl zog aber den brieflichen Küssen einstweilen eine wirkliche Umarmung vor. Die reumüthige Mara erbat sich dabei eine recht empfindliche Strafe für ihre Zweifelsucht.

„Deine Schuld ist Deiner Liebe zu mir entsprungen“, übernahm Dornfeld ihre Anwaltschaft, „und so sei Dir die Strafe auferlegt, daß Du mir diese Liebe und Dich recht sorgsam erhältst. Mit der Küchenarbeit würdest Du Dir zu viel aufbürden, und ich möchte meine liebste Mara nimmer krank sehen“.

Der Schlaukopf war zu Ende. Mara schien zwischen den Worten gehört zu haben, und ein forschender Blick tauchte in seine Augen. Aber nein, er konnte keinen Hintergedanken hegen. Sie öffnete ihren letzten Brief selbst und wies auf die letzte Seite.

„. . . .meine Absicht, die Küchenherrschaft zu übernehmen, habe ich nach reiflicher Ueberlegung wieder fallen lassen. Du wirst mir, liebster Karl, ob meines Wankelsinnes nicht böse sein, und solltest Du es, so muß ich frei eingestehen, daß ich mich der Aufgabe doch nicht so ganz gewachsen fühle. . . .“

Dornfeld bot seine ganze Selbstbeherrschung auf, um seine Gefühle zu verbergen.

Der Kampf ums Brod war entschieden und der Sieg auf seiner Seite. Eigentlich hatte dieser Kampf eine ganz andere Gestalt angenommen, aber wer konnte dafür?

„Nicht wahr, Männchen“, schmeichelte die kleine Frau, „Du versuchst es, unsere Lina wiederzugewinnen, ich bringe es nicht über mich?“

Jetzt war der Sieg erst vollkommen. Mara wollte ihm mit der Bitte einen Beweis ihres Vertrauens gegeben haben. In einigen Tagen klangen wohlbekannte Schritte auf der Stiege, und Lina stapfte mit einem vollen Henkelkorbe, daraus frisches Gemüse selbstbewußt hervorlugte, die Treppe herauf. In glücklichem Behagen lauschte Frau Dornfeld. Die Eifersucht blieb ihr von nun ab so fremd, wie die jours der alten Frau Räthin, die eine Treppe tiefer wohnte. Sie war ein kleines, veilchenfarbiges Gedicht, die zarte Frau Rechtsanwalt.

— Kein Kolonialschwärmer. — „Na, Johann, weder torück von de Reis', wie gefeel et Di denn up de Karolinen?“ — „Nich besünners, bi unse Karlinen gefallt et mi beter!“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Handschuhe.
67c für $1.00 Glace Kid Damen-Handschuhe, Frühjahrs-Farben, alle Größen.

Bänder.
5c u. 10c d. Yd. für fancy Bänder und reinseidene Taffeta-Bänder, wth. bis zu 25c.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Schmucksachen.
2c für Cut Stahl Schnallen für Kleider-Besatz.
5c für Damen-Broschen und Stick Pins — emallirte Nadeln, Stone Settings, werth 25c.
13c f. Sterl. Silber Baby Bracelets, handgetrieben, werth 39c.

Kleider zu erstaunlichen Preisen!

Riesiger Erfolg von Hillman's großem Verkauf des Turk & Einstein New Yorker Lagers. Die brillanten Bargains letzter Woche durch die von dieser Woche übertroffen. Zwei Anzüge — in manchen Fällen 3 Anzüge — für den Preis von einem. Knaben und Kinder-Kleider sind in diesem erstaunlichen Preise einbegriffen. Kommt, und bringt die Kleinen. Diese Bargains sind zu gut, als daß sie lange vorhalten könnten!

$3.25 für ganzwollene Männer-Anzüge — gemacht, um für $8, $10 und $12 verkauft zu werden, in Cheviots, Cassimeres und Worsteds, Röcke gemacht mit franz. Facings, durchweg gefüttert mit Doppel-Warp Italian Futter und durchweg mit Seide genäht.

$6.98 für feine Gesellschafts-Anzüge für Männer gemacht, um für $10, $12, $15 und $18 verkauft zu werden — feine reinwollene Worsteds in Streifen und Karrirungen, gemacht mit doppelbrüstiger Weste, schwarze und blaue Cheviots u. Cassimeres und die sehr populären Oxfords, Vicunas und 16-Unzen Clay Worsteds und Serges, durchweg gefüttert mit dem besten Futter und überall mit Seide genäht, nicht ein Anzug in der Partie weniger werth wie $10, einige soviel wie $18.

$1.65 für feine ganzwollene Knaben-Anzüge — 2 und 3 Stücke — 40 Moden zur Auswahl — die 3-Stücke Anzüge, Größen 3 bis 9, in Vestee, und die 2-Stücke, in Größen 8 bis 16, gemacht, um für $2.50, $3.50 u. $4 verkauft zu werden, einige der Vestee-Anzüge sind gemacht mit offener Weste, gerade wie die des Vaters, so wie sie jeder Knabe wünscht, besichtigt und vergleicht sie, das wird es für Euch entscheiden.



$3.79 für lange Hosen-Anzüge für Knaben und ganz wollene — einfach und doppelbrüstig — Cassimeres, Cheviots und fancy gestreifte Worsteds — 20 Moden zur Auswahl — regulärer Preis $8 und $9.

$2.48 für feine Knaben-Anzüge — werth bis zu $6. In 2- und 3-Stücke Moden — die 3-Stücke kommen in Vestee-Moden für kleine Knaben, Größen 3 bis 9; die 2-Stücke-Anzüge in Größen 8 bis 16, unter diesen Anzüge, gemacht um für $4, $5 und $6 verkauft zu werden; in der Vestee-Partie findet Ihr die größte Sorte von Werthen, gemacht mit reinseidenen u. fancy doppelbrüstigen Westen, Röcke gemacht mit Satin Lapels. Hosen in den 2-Stücke-Anzügen sind gemacht m. doppeltem Sitz und Knien und Patent Waistbands — in dieser großen Partie könnt Ihr unter 100 Moden Eure Auswahl treffen.

14c für 39c Knie-Hosen — Noch 100 Dutzend Kniehosen f. Knaben, in Größen von 3 bis 15, gemacht, um für 39c verkauft zu werden, alle Farben, jedes Paar garantirt nicht aufzutrennen — nur zwei Paare an jeden Kunden.

Der falsche Abschied.

Ueber eine vorzügliche Liebeslist berichten die Berliner Neuesten Nachrichten: Mit Beginn der Reisesaison hat der Betrieb auf den Berliner Bahnhöfen mit einem Schlage an Regsamkeit gewonnen. Die Bahnsteige und Koupees sind überfüllt mit Reisenden; man lacht und genießt in Vorfreude; man nimmt Abschied und küßt und umarmt sich noch einmal und noch einmal, und hat nicht Acht auf jene Pärchen, die man „Pseudo-Touristen“ taufen könnte. Auch diese stellen sich mit dem Erwachen des jungen, warmen Frühlings auf den Bahnhöfen ein. Sie erscheinen zu Zweien und sind durchaus nicht einerlei Geschlechts. Ihr Zweck ist Kontrebande zu treiben. Mit einer Bahnsteigkarte versehen, warten sie die Abfahrt eines Zuges ab, um sich im allgemeinen Abschiedstaumel kräftig in die Arme zu schließen und zu herzen und küssen, als gälte es ein Abschiednehmen auf Nimmerwiedersehen. Rollt aber der Zug aus der Halle, so marschiren sie, wie sie gekommen, seelenruhig wieder vom Bahnhof ab. Sie haben nur die „Gelegenheit wahrgenommen“, die ihnen auf den belebten Straßen fehlte, und zur Entschuldigung führen sie den Frühling an! Nun ja, ich bitte Sie: multipliziren Sie Jugend mit Frühling. Es kommt allemal ein Kuß heraus.

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Lizzie gegen L. McMullen, wegen grausamer Behandlung; Antonie gegen Louise Kedlec, wegen Verlassung; Annie gegen Jos. Phillips, wegen Verlassung; Mary gegen Paul Hartmann, wegen grausamer Behandlung; Nettie gegen Charles R. Pratt, wegen Verlassung; Tillie gegen Jacob G. Hoffmann, wegen Verlassung; Musa gegen Thom. J. Mills, wegen Trunksucht; Eta E. gegen Fred. E. Woodward, wegen Ehebruchs; Theresia gegen Giovanni Bruno, wegen grausamer Behandlung.

Martha gegen Josiah J. Riddle, wegen Trunksucht und Verlassung; Albert gegen James W. Lowey, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Ehebruchs; Edith gegen John Vance, wegen Ehebruchs; Anna gegen William H. Gerald, wegen Ehebruchs; Bertha B. gegen Jesse D. Collins, wegen Verlassung; Emory gegen Denise Nevue, wegen Verlassung; Mary gegen Thomas Oliver, wegen Ehebruchs; Louise gegen Chas. Hirt, wegen Verlassung; Jeanette gegen Leopold Proskoner, wegen Verlassung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Flynn, Margaret Barnes, 32, 28.
Josef Kochanski, Pauline Szybist, 24, 17.
Arthur H. Boque, Lillian Bell, 20, 20.
Harry Hilb, Minnie A. McDonald, 25, 24.
Archie A. Hall, Agnes M. Rudiger, 26, 19.
William Becker, Minnie Koehn, 39, 25.
Frederick J. Buelow, Mamie Wilbers, 29, 24.
Frank Bod, Jennie Van Braggein, 22, 19.
Claude F. Morris, Eliza U. Moore, 24, 24.
George H. Page, Minnie A. Thompson, 23, 25.
James McGrath, Mary Kennedy, 32, 32.
Frank Gabel, Anna Bauer, 25, 25.
John Maher, Mary Noak, 29, 22.
Henry Furay, Martha Prichard, 34, 23.
Hermann Feldman, Mary Lemmler, 26, 27.
Zara E. Peck, Ella M. Ellis, 49, 35.
Josef Treba, Josie Genelska, 30, 23.
August Balsanz, Augusta Franzen, 31, 22.
Charles T. Gaffer, Ella Harding, 51, 30.
Herbert T. Willis, Lena Henkel, 23, 23.
Giuseppe Zambrino, Rosina Marcona, 51, 44.
Michael Stude, Josie Nowada, 23, 22.
Peter W. Burthart, Marie Smith, 31, 23.
Joseph Kledzik, Helen Nowak, 23, 20.
John Erickson, Albertine J. Nelson, 27, 20.
John L. Pelgren, Birdie Detzlove, 21, 20.
John B. Emerson, Elizabeth Whitfield, 41, 45.
William Gordon, Elmira Hatjo, 24, 22.
Gustaf Haglin, Hulda Fogelberg, 32, 27.
John M. Crowe, Clara A. Huibrecht, 26, 20.
Henry Van Dyke, Katie Bos, 29, 21.
Philipp E. Brown, Mary Langfeldt, 24, 22.
Charles Pulaski, Mary Schweitzer, 33, 23.
Delbert J. Probst, Minnie Farrell, 30, 28.
George F. Winfield, Margaret Goodwin, 36, 30.
John M. Lindgren, Anna M. Loide, 26, 27.
Ignaz Kowalcek, Mary Szopczak, 23, 20.
Grant H. Borchies, Annie Nelans, 24, 23.
Ernest Carlson, Caroline Ehrencrona, 26, 23.
Luke Nolan, Lizzie Nobotrig, 29, 27.
Edward W. Olson, Sadie Johnson, 21, 22.
Fred. Schaak, Josephine Pazke, 26, 19.
Joseph Melles, Anna Reddick, 29, 27.
Willis E. Ellis, Lillian Rockwell, 31, 20.
Israel Auber, Matje Leder, 24, 20.
Nikolaus Kordell, Ludwika Cieben, 28, 20.
Raymond J. Higgins, Eva B. Flood, 22, 21.
Frank Ward, Elizabeth Waddell, 22, 20.
Edward F. Eisenach, Maud Miller, 26, 20.
Charles H. Hunter, Amanda Jacobs, 35, 29.
William Moore, Mary Stewart, 24, 27.
John Morris, Annie Dyur, 27, 21.
George E. Schmitt, Catherine Mauch, 25, 24.
Erie Yabush, Martha Klukas, 24, 21.
Jacob Halibozek, Viktoria Guczyo, 30, 24.
Ernst Rober, Mary Meyer, 33, 24.
Henry Goffenberger, Louise Kaucher, 36, 25.
Robert F. Ellis, Jennie M. Ballinger, 21, 19.
Samuel P. Davis, Hattie Lewis, 36, 35.
Walenty Mielzynski, Marcyanna Depczynska, 27, 18.
Frithiof A. Johnson, Mary Swanson, 35, 26.
Amel P. E. Mortenson, Lena Jarm, 34, 22.
Charles W. H. Starr, Lena Schulz, 20, 21.
Jacob Boldanf, Hattie Huffmann, 40, 40.
Edward A. Tidwell, Anna Jones, 25, 20.

Heiraths-Lizensen.

M. M. Van Steenis, Henrietta J. Kocher, 25, 19.
Walter Blanton, Mary Davis, 21, 22.
John B. Rezek, Josephine M. King, 21, 18.
John E. Wicklin, Alice F. Armstrong, 25, 23.
Otto, Collignon, Alta Robinson, 21, 18.
Harry H. McFadden, Ida Kroll, 28, 23.
Albert H. Steuck, Louise Schultz, 27, 25.
Robert Dabbert, Augusta Siemann, 24, 23.
Henry L. LaSalle, Marie K. Koeher, 29, 24.
Peter Tuhs, Anna Longurich, 29, 21.
James E. Smith, Elizabeth Guthrie, 41, 31.
Thomas J. Shae, Katie Waters, 29, 23.
Henry Schenk, Ida Roß, 21, 19.
Charles J. Rohde, Christine De Rose, 35, 42.
Antonio Propo, Marie Lovece, 31, 19.
Martinus S. Enger, Anna Olsson, 52, 46.
Arthur J. Byas, Clara Peters, 24, 22.
Charles H. Newman, Hannah Sager, 34, 30.
Koenraad Van der Schoor, Johanna Stein, 47, 46
John Rodug, Eva Spelut, 29, 22.
Rudolph Buch, Emma Wulff, 22, 21.
Werner Ring, Edna Loven, 22, 19.
Thomas Donley, Ida Gustafsson, 30, 33.
Frank Bennett, Theresa Tuttle, 2?, 24.
Julian Roe, Helen Newberger, 31, 23.
Neville B. Fotte, Florence J. Amesburg, 23, 20.
Joseph Heoeger, Sophia Sigg, 70, 37.
John E. Peterson, Anna S. Erickson, 23, 23.
Woreznusek Beitios, Anna Kourtz, 27, 27.
Friedrich Abereiner, Louise Hoefke, 26, 23.
Gustaf Gustafsson, Mianie Peteran, 29, 25.
John Nedson, Bessie Phillips, 50, 40.
Ulysses S. G. Porter, Elizabeth Creidler, 38, 28.
John B. L. Valet, Anna Viner, 27, 27.
Joseph Wicenly, L. Michaline Janke, 35, 27.
William B. Dunnington, Grace M. Baker, 38, 19.
T. F. W. Schellenberg, Clara M. Cloth, 27, 26.
C. M. Christenson, Amalie Westergaard, 25, 22.
Karsten Anderson, Rasmine E. Rasmissen, 34, 21.
Peter Joyce, Bridget Manley, 27, 26.
Leendert Van Hunrleder, Birdie Scriber, 26, 26.
George Knudson, Rose Schirk, 24, 24.
Peter Knor, Mary Miller, 41, 38.
Emil Friberg, Caroline Anderson, 24, 25.
Mathias Wagner, Anna Batzke, 46, 39.
Gustav Hilger, Emilie Siemund, 29, 31.
Edward S. Tracy, Emily Mellhausen, 29, 24.
James Fetherston, Annie Ryan, 68, 25.
George H. Peton, Frances A. Rapp, 31, 25.
Moses H. Farrell, Amelia G. Baur, 37, 26.
John K. Ahern, Mellie O'Rourke, 43, 26.
Frank S. Reichert, Lottie M. Beillerbeck, 31, 31.
John J. Rafferty, Mary Devitt, 38, 26.
Morton J. Tompkins, Rose L. Neverman, 21, 21.
Samuel Miller, Lena Linder, 38, 35.
Frank Adelmeier, Clara Stubinger, 23, 19.
Gregory Kapustka, Wiktorija Maziarka, 25, 19.
Grefry Dankßza, Juzefa Modrzejewska, 24, 18.
William McLean, Grace Breckenfroff, 38, 34.
Oscar F. Berglung, Freda Brandell, 31, 26.
Willis F. Porter, Pearl Taylor, 30, 18.
John F. Hoefke, Meta Gartelman, 23, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Marshfield Ave., 256 F. nördl. von 47. Str., 24×121, E. J. Lyng an M. Byrne, $1050.
55. Str., 40 F. östl. von Armour Ave., 20×92½, C. E. Follansbee an P. Wolter, $1030.
57. Str., 200 F. östl. von Wallace Str., 25×124½, F. L. Boyd an August Stette, $1700.
Madison Ave., Südostecke 60. Str., 150½×100, Ellen C. Thomas u. A. durch M. in C. an Henry Love Clarke, $76,253.
Greenwood Ave., 112 F. südl. von 71. Str., 25×125, E. M. Westerfield u. A. durch M. in C. an J. E. Greenebaum, $1900.
State Str., Nordwestecke 102. Pl., 25×125, A. L. Goerwitz an P. Killewinger, $1000.
123. Str., 50 F. westl. von Parnell Ave., 25×125, O. D. Johnson an S. P. Anderson, $1200.
110. Pl., 475 F. westl. von Princeton Ave., 25×125, J. A. Hall an P. Killewinger, $1000.
Lot 10, Block 6, Rogers Park, P. L. Touhy u. A. durch M. in C. an August Moldenhauer, $1400.
Ridgeland Ave., 166 F. südl. von Chicago Ave., 60×171, Robert Robinson an Mary E. Jordan, $6000.
Churchill Str., 200 F. östl. von Hoyne Ave., 48×80, und anderes Grundeigenthum, Frank L. Umbach an Marie Haubold, $5000.
Buena Ave., 200 F. westl. vom Sheridan Dr., 40×150, Lucy A. Waller an Lucy O. Eddy, $5000.
Grundstücke 2021 und 2023 Wabash Ave., 50×168, Nachlaß von Henry F. Eames an Emily Eames MacVeagh, $14,410.
Dieselben Grundstücke, Nachlaß von Henry F. Eames an Emily S. Eames, $7205.
Grundstücke 1339 und 1341 S. State Str., 40×143, Emily S. Eames an Emily Eames MacVeagh, $1500.
Belmont Ave., 125 F. östl. von Paulina Str., 50×125, John Terborgh an Richard C. Moore, $12,000.
Dasselbe Grundstück, Richard C. Moore an Geesje Terborgh, $12,000.
Belmont Ave., 175 F. östl. von Paulina Str., 50×125, J. Terborgh an R. C. Moore, $3500.
Dasselbe Grundstück, R. C. Moore an Geesje Terborgh, $3500.
Oakley Ave., 338 F. südl. von Nelson Str., 25×125, J. Goede an C. Baumdnor, $2000.
Grundstück 1082 W. Congreß Str., 25×102, M. A. Moore an A. D. Olmstead, $2500.
13. Pl., 275 F. östl. von Jefferson Str., 25×90, H. Wolf an Louis Siegel, $3025.
Ingleside Ave., 100 F. südl. von 53. Str., 50×158½, C. J. Bour an Mary L. Bour, $7500.
Ellis Ave., 506 F. südl. von 63. Str., 25×124, Annie Bush an Alice Gorman, $5400.
Burling Str., 337 F. südl. von Willow Str., 49½ F. bis zur Alley und anderes Grundeigenthum, J. Wangelien an Adolph C. Wangelien, $5000.
Rhodes Ave., 166 F. nördl. von 61. Str., 25×123½, Martin Holmgren u. A. an Alfred D. Eddy, $12,500.
Johnson Str., 116 F. südl. von 12. Str., 48×100. A. Walach an Lippe Versatsky, $2000.
Belmont Ave., Südwestecke Western Ave., 50×150, A. Rettig an Edw. G. Uihlein, $8260.
Oakley Ave., 75 F. nördl. von San Jose Ave., 25×125, J. E. Ljunggren an S. Brown, jr., $1650.
Oakley Ave., 275 F. südl. von Ainslie Ave., 25×124, H. Hansen an E. Rudolph, $1600.
Cornelia Ave., 300 F. westl. von Groß Ave., 25×124. M. Reipp an F. W. Aurich, $1950.
Magnolia Ave., 125 F. nördl. von Foster Ave., 33½×123, Nachlaß von M. E. McDowell an Edward L. Phillips, $1500.
Warner Ave., 206 F. östl. von Lincoln Str., 25×125, S. Palm an C. G. Swenson, $1600.
Lill Ave., 172 F. westl. von Seminary Ave., 24×124½, B. Gamper an Carl Wittke, $4500.
Schuettler Str., 75 F. östl. von N. 50. Ave., 25×123, H. W. H. Koch an Maggie J. Baß, $1000.
Troy Str., 271 F. nördl. von Diversey Str., 26×125, S. L. Duncan an A. C. Clancy, $1800.
N. 42. Ave., 141 F. südl. von Cortez Str., 25×125½, S. Delamoter an Mariam L. Curtis, $2000.
Lincoln Str., 96 F. nördl. von Wabansia Ave., 44×121, H. Johnson an Minnie Swenson, $1000.
Dasselbe Grundstück, J. S. Sheppard an Minnie Swenson, $2000.
Elston Ave., 116 F. südl. von Cornell Str., 45×131, M. Koch an W. Ozner, $3500.
Milwaukee Ave., 328 F. südöstl. von Paulina Str., 24×100, Charles H. Kuehn an Kate Sugar, $10,000.
Sulzer Str., 275 F. östl. von Hoyne Ave., 37½×125, H. M. Horton an Daniel Naslund, $100.
Lincoln Ave., 75 F. nördl. von Melrose Str., 25 F. bis Melrose Str., E. Jansen an Joseph Rose, $2000.
Dunning Str., 138 F. westl. von Sheffield Ave., 26×114, und anderes Grundeigenthum, Joseph Lederer an Albert Lederer, $3000.
Southport Ave., 140 F. nördl. von Diversey Str., 25×125, Nachlaß von F. W. Meyer an H. Bock, $1200.
Stella Pl., 350 F. nördl. von Waveland Ave., 25×100 J. Rahnemann an Carl A. Olson, $1550.
Irving Ave., Südostecke Belle Plaine Ave., 25×124, C. Baumann an Emma Goede, $1000.
Clybourn Ave., 114 F. südöstl. von Sheffield Ave., 48×100, A. C. Manwarning an John R. Jacobsen, $3900.
Howe Str., 330 F. nördl. von Willow Str., 33×132, T. Gleich an G. Wieland, $4000.
Grundstücke 1143 und 1145 N. California Ave., 39 3-5×200, Sherman Kimbell, Trustee, an Joseph S. Schelt, $16,000.
Cornelia Ct., 25 F. nördl. von Point Str., 50×110, H. B. Hansen an Louisa S. Dodd, $3000.
California Ave., Südostecke Frances Pl., 50×109, H. O. Kaiser an Dwight W. Ten Eyck, $13,000.
Spaulding Ave., 216 F. südl. von Wabansia Ave., 25×177, E. Jansen an Joseph Rose, $1400.
Tripp Ave., 225 F. nördl. Wabansia Ave., 25×125, J. Schultheiß an A. Kanker, $1500.
Albany Ave., 125 F. nördl. von Roscoe Str., 25×127½, S. L. Hamphill an Annie R. Reid, $1800.
Wilcox Ave., 225 F. östl. von S. 45. Ave., 25×121, H. Sims an J. S. Parker, $1900.
120. Str., 48 F. westl. von Lowe Ave., 25×100, George E. Cox an E. Howard Rumbold, $3000.
Princeton Ave., 211 F. südl. von 48. Pl., 25×124, T. Kinsella an Anna Kinsella, $2265.
Grundstück 1179 W. Van Buren Str., 30×70, D. W. Ten Eyck an Herman O. Kaiser, $3500.
Green Str., 165 F. südl. von 64. Str., 33½×124, L. A. Trapet an George B. Fallis, $5500.
Wabash Ave., 35 F. südl. von 24. Str., 25×158, U. S. Mortgage and Trust Company an Walter Lister, $4500.
Eggleston Ave., 275 F. nördl. von 64. Str., 32½×125, W. H. Laing an Arthur St. C. Roberts, $3000.
112. Pl., Südwestecke Wentworth Ave., 50×124, J. M. Allak an H. Hepp, $550.
Iowa Str., 250 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×125, E. Estildsen an C. Anderson, $1950.
Lincoln Ave., Nordostecke Winnemac Ave., 100 F. bis zur Alley, R. Rusk an John A. Rusk, $4000.
Loomis Str., 172 F. nördl. von 71. Str., 50×124½, J. Lederer an A. Lederer, $1000.
Iowa Str., 225 F. westl. von N. 47. Ave., 25×121, W. C. Haynes an Gust. Johnson, $1000.
Campbell Ave., 125 F. nördl. von Potomac Ave., 25×126, D. W. Barris an J. R. Bartholomew, $1500.
Division Str., Nordwestecke Leavitt Str., 24.9×124, E. Biesenthal an Michaelis Eckmann, $1400.
Grundstück 472 Wells Str., 24×162, A. C. Spencer an Harry J. Dewey, $1.
Albany Ave., 215 F. südl. von Fillmore Str., 25×125, E. Gallagher an John Ryan, $1000.
12. Pl., 188 F. westl. von Waller Waller Str., 24×107, B. Medal an Jan Houska, $2900.
Canal Str., 70 F. nördl. von 13. Pl., 23×110. A. Lowis an H. Wolf, $3600.
22. Pl., 222 F. westl. von Lincoln Str., 24×124, W. J. Morgan an Joseph Walter, $1400.
Dasselbe Grundstück, Joseph Walter an John Brenner, $1,400.
35. Str., 24 Fuß östl. von Armour Str., 25×96, F. T. Harvey an William Hoy, $1,650.
36. Str., 67 Fuß östl. von Rhodes Ave., 16×150, M. J. Calhoun an David Rose, $4,500.
Honore Str., 142 Fuß südl. von 49. Str., 24×124½, J. Kerlovsky an B. Smid, $1,000.
Prairie Ave., 305 Fuß südl. von 53. Str., 24×178½, L. Quackenbusch an E. S. Wilkinson, $2,000.
Rhodes Ave., 176 Fuß südl. von 63. Str., 25×122, R. A. Connell an W. H. Patrick, $3000.
Stewart Ave., Nordwest-Ecke 74. Str., 97×140, A. L. Swift an James E. Groß, $5,700.
72. Place, 150 Fuß östl. von Madison Ave., 50×125, John Tucker an Mary F. Goode, $3,500.
Wentworth Ave., 100 Fuß nördl. von 62. Str., 25×100, und andere Grundstücke, J. Byrne an die Interstate Loan and Trust Company, $3000.
61. Place, 220 Fuß östl. von Princeton Ave., 45×144, A. J. Nash an die Englewood Building and Loan Association, $5,500.
Western Ave., 192 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 24×124, F. Schwin an die Schoenhofen Brewing Company, $3,200.
Larrabee Str., 25 Fuß nördl. von Blackhawk Str., 25×124, und andere Grundstücke, H. Burmeister an Emma P. M. Pammel, $6,225.
Larrabee Str., Nordost-Ecke Blackhawk Str. 25×124, und andere Grundstücke, derselbe an Adolph H. R. Burmeister, $7,335.
Indiana Str., 42 Fuß östl. von Ridgeway Ave., 20×80, E. De St. Aubin an A. J. Bassett, $1,300.
Canal Str., 198 Fuß nördl. von 31. Str., 25×125, C. Wilhelm an Teo. Dackermann, $3,600.
Dunning Str., Südost-Ecke Sheffield Ave., 18.39×115.1.6, M. Maloney an Max S. Stein, $2,100.
Rockwell Str., Südost-Ecke 37. Str., 143×288,; 37. Place, Nordwest-Ecke Rockwell Str., 3,716 Acker, Northwestern Horse Nail Manufacturing Company an Francis W. Adams, $41,000.
Dearborn Ave., 225 Fuß nördl. von Chicago Ave., 26×150, William S. Sheeran an Alfred E. Barr, $15,000.
Laflin Str., Südwest-Ecke 18. Place, 25×109, J. C. Kotal an Frank Reckar, $6000.
St. Lawrence Ave., 238 Fuß südl. von 68. Str., 37½ Fuß zur Alley, Lina Brumund an Parker W. McManus, $8000.
Lincoln Ave., 124 Fuß nordwestl. von Webster Ave., 75×115, Elinor M. Patterson und Gatte an Rebeccah Leach, $30,000.
Ogden Ave., Südwest-Ecke Brainerd Ave., ungefähr 74 Acker, mehr oder weniger, Rebecca Leach an Florence L. Page, $90,000.
Ontario Str., 100 Fuß westl. von Caß Str., 65×109, Florence L. Page und Gatte an William B. Moulton, $55,700.
Monroe Str., 215 F. westl. von S. 42. Ave., 25×121 R. E. Sherman u. A. durch M. in C. an A. Barmm. $1732.
12. Str., 300 F. östl. von S. 40. Ave., 25×112, B. Sullivan an J. P. H. Barker, $1200.
Jefferson Str., Nordwestecke Monroe Str., 33½×79½, J. F. Campbell an H. D. Harper, $1250.
Lawndale Ave., 120 F. nördl. von 13. Str., 24×160 Thomas Berry an Thomas Foley, $3015.
Johnson Str., 120 F. nördl. von 13. Pl., 24×100, B. Kausal an S. Garber, $3000.
24. Str., Nordwestecke S. 41. Ct., 228 F. bis zum Eisenbahn-Wegerecht, P. W. McManus an C. J. Nordgren, $4000.
23. Str., 48 F. westl. von Trumbull Ave., 24×89, J. R. Cunning u. A. durch M. in C. an M. Jacks, $1100.
Lawndale Ave., 145 F. nördl. von 26. Str., 25×121. Derselbe an August Moldenhauer, $2400.
29. Str., 115 F. östl. von Wallace Str., 25×124.9, J. O'Donnell an A. Naumann, $1650.
Robey Str., 125 F. südl. von 36. Str., 25×124½, G. Earle an A. S. Wilbur, $1400.
Wabash Ave., 150 F. nördl. von 33. Str., 37½×174, Moses Born an Samuel D. Tippett, $14,000.
Washington Str., 88 F. östl. von Wood Str., 40×122, Charles M. Bowden an Hugh D. Moreland u. A., $9000.
Sangamon Str., 105 F. südl. von Pratt Str., 25×100, J. Urbanowski an Michael Paluch, $1200.

Wir haben keine

Freitag-Bargains,

sondern

Reelle, gute, preiswürdige Waaren an jedem Tag der Woche.

Unsere **$10 Herren-Anzüge** sind aus den modernsten Stoffen wie: **Serges, schwarz und grauen Clays, Fancy Worsteds, gestreiften und karrirten Cheviots, Oxfords und Vicunas** angefertigt, nach der neuesten Mode geschnitten, mit feinstem **Italian oder schwerem Serge** gefüttert und für Jedermann passend. Diese können in keinem Geschäft der Stadt für

$10.00

übertroffen werden.

Unsere **$10.00 Herren-Ueberzieher**, die auf's Eleganteste von **Oxfords, Whip Cord, Covert Cloth** und **Clays** gearbeitet, mit bestem Serge gefüttert und für Jeden passend gemacht sind, können nicht übertroffen werden für **$10.00.**



Zwei Nordseite-Geschäfte:

267 & 269 North Av. Ecke Larrabee Str. | **545 & 547 Lincoln Av.** nahe Wrightwood Ave.

Manöverfreuden.

Humoreske von T. Resa.

Auf Haus Arnoldshöhe, bei Herrn von und zur Mühlen, lagen der Herr Major von Bandelov — genannt: „Der schöne Bandelov“, und sein Adjutant, Walter von Arnim, im Quartier.

Nach einem fast unerträglich schwülen Tage war es endlich zur Nacht etwas kühler geworden. Die Herren hatten ihre Bowle auf die breite, von wildem Wein umrankte Veranda getragen, und machten es sich hier, nach dem vortrefflichen Abendessen, in Faulenzern und Schaukelstühlen bequem. Die glimmenden Zigarren leuchteten wie Glühwürmchen durch die immer tiefer sinkende Dunkelheit.

Ein Hausmädchen brachte die rothverschleierte Lampe, bei deren Schein man konstatirte, daß sowohl der Adjutant als das Haustöchterchen — eigentlich war es nur ein auf Besuch weilendes Hausnichtchen, fehlten. Die beiden promenirten ein wenig abseits der Veranda, da wo die alten dichten Ahorn- und Kastanienwipfel die Dunkelheit noch vertieften, und hin und her ein welkes, raschelndes Blatt, wie einen Gruß herniedersandten.

Walter von Arnim war auf das Freudigste überrascht gewesen, die schöne Walli Kersten hier anzutreffen. Er kannte sie seit einem Jahr, seit er in der neuen Garnison weilte, hatte ihr den Winter über, gleich den anderen Kameraden, eifrig den Hof gemacht, ohne doch ihr näher getreten zu sein. Denn sie wurde sehr gefeiert. Ihr Vater war als Millionär bekannt und das Töchterchen mithin eine gute Partie. Nebenbei aber war sie ein reizendes, liebes, natürliches Kind, das Walter heimlich anbetete.

Vor einem Rundell hochstämmiger Rosen, die noch in voller Blüthe standen, blieb Walter stehen.

„Wissen Sie wohl noch, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er, und neigte sich ein wenig zu ihr, um ihre Gesichtszüge besser zu erkennen, „daß wir voriges Jahr dieselben Tage zusammen verlebt haben? Morgen vor einem Jahr — da tanzten wir zusammen — und Sie trugen dabei gerade solche Rosen im Gürtel, wie diese hier.“

Wallis Erröthen verbarg die Dunkelheit. „Gewiß!“ rief sie — „das war auf Onkel Selliens Erntefest. Und wissen Sie auch noch, wie Sie geneckt wurden, weil Sie eine ganze Schüssel Waffeln aufgegessen hatten?“

„O, Fräulein Walli — gnädiges Fräulein wollte ich sagen — die Waffeln haben mir bloß so gut geschmeckt, weil Sie dieselben gebacken — — haben wollten“ — neckte er.

„Oho!“ unterbrach sie ihn entrüstet, „Sie haben's wohl nicht geglaubt?? — Das ist also der Dank dafür, daß ich mich stundenlang an den Herd stelle, bloß um Ihnen zum Geburtstag eine Freude —“

„Fräulein Walli!“ rief er entzückt — „Sie machen mich überglücklich! Mir zuliebe hatten Sie das gethan — und meinen Geburtstag haben Sie nicht vergessen?“

Walli erschrack heftig — da hatte sie sich ja schön verrathen. Aber das half nun nichts. Möglichst gleichmüthig beugte sie sich über eine La-France-Rose und sog den Duft ein.

„Na — Sie haben ihn damals doch genügend angekündigt“ — meinte sie so kaltblütig wie möglich. „Nun verleben wir morgen den Tag wieder zusammen. Ich werde also Gnade vor Recht ergehen lassen und Ihnen zu diesem Ehrentage dieselben Waffeln backen — zum Beweis meiner Kochkunst.“

„Das wäre — ‚zu schön gewesen‘ — Fräulein Walli — so schön, daß es ‚nicht hat sollen sein!‘ — Wir müssen früh um fünf Uhr schon aufbrechen und kommen erst spät Abends wieder in's Quartier. So ist alles ein schöner Traum: Geburtstagsfeier in Ihrer Gegenwart — Waffeln — alles. — Soldatenlos mein gnädiges Fräulein!“

„O!“ rief Walli betrübt.

„Thut es Ihnen ein bißchen leid um den armen Landsknecht?“ flüsterte er, und zupfte an der La-France, die sie gebrochen hatte und in der Hand hielt.

„Ich meine nur — es ist bloß wegen der Waffeln“ — stammelte Walli verwirrt.

„Bloß wegen der Waffeln — gar nicht um das arme Geburtstagskind?“ schmeichelte er — und faßte nun auch das Händchen, das die Rose hielt.

„Walli!“ rief von der Veranda her des Hausherrn Stentorstimme.

Walter und Walli fuhren auseinander. „Ich muß hinauf,“ sagte sie hastig. „Bitte, lassen Sie mich los, Herr von Arnim!“

Er zog ihre beiden Hände zu langem Kuß an die Lippen— „Morgen Abend, wenn ich wiederkomme — darf ich Sie da um ein Geburtstagsgeschenk bitten — ein sehr — sehr unbescheidenes?“ flüsterte er heiß in ihr Ohr —

„Zwölf Uhr, meine Herrschaften!“ rief jetzt der schöne Major und beugte sich weit über die Brüstung der Veranda. „Arnim — wir müssen morgen unangenehm früh aus den Federn — das Flirten können Sie morgen Abend fortsetzen.“ Walter und Walli tauchten in gemessener Entfernung voneinander, und ganz harmlos. im Lichtkreis der Lampe auf. Es gab ein allgemeines Händeschütteln und Handküssen zum Abschied. Dann ging es sporenklirrend die alte Eichentreppe in die Höhe. Noch einmal flog von oben Walters dunkler Blick nieder und tauchte heiß in zwei goldbraune Mädchenaugen. Dann fiel die Thüre zu und bald lag tiefe Stille über Haus Arnoldshöhe.

Oben, in dem niedrigen Gastzimmer, warf sich der schöne Bandelov unruhig auf seinem Lager hin und her. — endlich hielt er's nicht mehr aus. Wenigstens sollte einer mit ihm leiden.

„Arnim!“ rief er in das anstoßende Zimmer — „können Sie schlafen? Nee? — na! doch ein Trost. Ich brate! puh! ist das 'ne Temperatur in dem vollen Kasten — reineweg zum Explodiren! Und muffig riecht's hier — hier müssen Aeppel wo liegen!“

Walter von Arnim seufzte leise — er hatte gar so süß geträumt mit offenen Augen.

„Riechen Sie's nicht?“ rief der schreckliche Major wieder. „Herrgott, Sie müssen schon gar keine Nase haben — und wie stellen Sie das an, zu schlafen, bei dieser Bruthitze — an mir ist kein trockener Faden. Liebster Arnim — bitte öffnen Sie die Zwischenthür' — auch die Fenster, vielleicht nützt 's.“

Arnim erhob sich — machte im Schutz der Dunkelheit eine sehr reglementwidrige Faust nach der Gegend seines Vorgesetzten und knallte dann die Zwischenthür derartig auf, daß die verquollene Tapetenthüre wie eingemauert in die Ecke fuhr. Darauf riß er alle Fenster auf.

„Danke! —“ meinte der schöne Bandelov— „helfen thut's zwar wenig, aber man sieht doch den guten Willen. Na — nun schlafen Sie nur, wenn Sie das Kunststück fertig bringen.“

Eine Weile blieb es nun still, dann strich es, wie ein leichter Flügel, die Decke entlang — und der Lärm ging von neuem an.

„Arnim! hören Sie doch — es flattert was — das muß so ein Vampir von Flebermaus sein — nee! Das halt' ich nicht aus — Fledermäuse sind mir ein Greuel! Die muß 'raus. Arnim! Sie können doch unmöglich schon schlafen?!“ Walter von Arnim imitirte ein sanftes Schnarchen.

„Bestie, vermaledeite — Rackerzeug!“ schrie der schöne Bandelov und sprang mit beiden Beinen zugleich aus dem Bett — „'raus! — will sie wohl! 'raus!“

Arnim schnarchte stärker.

Eine ganze Weile tobte der schöne Bandelov herum — außer der unglückseligen Fledermaus „flogen“ noch andere Gegenstände, Stiefeln, Kissen und Socken im Zimmer umher — endlich zog die Verfolgte vor, aus dem Fenster zu huschen, und der dicke Major warf sich fluchend und stöhnend auf sein Lager.

„Uebrigens riecht's nach Pilzen — nicht nach Aeppeln“, konstatirte er noch. „Natürlich ist der Schwamm in der alten Bude!“ —

Endlich aber wurde auch der schöne Bandelov müde — und es trat Ruhe ein, tiefe Ruhe. Nur der Nachtwind sang sein leises Lied in den Wipfeln der alten Bäume.

* * *

„Melde gehorsamst, daß ich dem Herrn Major seine Hosen nirgends nich finden kann.“

Diese fürchterlichen Worte weckten im ersten Morgenstrahl den schönen Bandelov aus seinem schwererkämpften Schlummer.

Mit etwas blödem Gesichtsausdruck starrte er in das große runde Gesicht seines getreuen Burschen Buddik, ehe er den ganzen Inhalt dieser Meldung begriff. —

„Wa — was? — sind Sie verrückt, Buddik — die Fledermaus wird sie wohl nicht gefressen haben — und sonst ist Niemand im Zimmer gewesen.“

„Zu Befehl, Herr Major — aber ich kann sie nirgends nie nich finden thun!“

„Na — da hat sie eben einer zum Ausbürsten geholt.“ —

„Hat sie keiner nie nich geholt — hab' ich schon überall gefragt“ — meinte Buddik traurig.

„Arnim!“ brüllte der schöne Bandelov und lief vor Wuth kirschroth an, „haben Sie Ihre Hosen?“

Walter von Arnim — in jeder Hand eine Bürste, mit denen er soeben sein Haupt bearbeitet hatte, erschien in der offenen Thüre.

„Meine Hosen?“ fragte er erstaunt— „ich bin sofort fertig!“

„Der Esel kann meine Hosen nicht finden — haben Sie doch die Güte, ihm suchen zu helfen.“

„Ist denn Jemand im Zimmer gewesen?“ fragte Arnim. —

„Zu Befehl, Herr Leutnant — eine Fladdermaggi.“

„Was? — —“ lachte Arnim.

„Eine Fladdermaggi, Herr Leutnant!“

„Nee, Fledermaus meint das Rhinozeros,“ schrie der Major. „Buddik, ich bring' Sie um, wenn ich in fünf Minuten nicht meine Hosen habe—“

Ein wildes Suchen begann. Arnim warf die Betten auseinander — Buddik kroch auf allen Vieren und schaute und angelte unter allen Möbeln — das Resultat blieb: — die Hosen waren weg.

„Soll ich sie in der Finsterniß nach dieser Kanaille von Fledermaus zum Fenster hinaus nachgeworfen haben?“ stöhnte der Major — „und hat sie draußen einer gestohlen? — es ist fast die einzige Lösung; — aber ich kann doch unmöglich gleich mit Buxen nach ihr gefeuert haben — —“

Dazwischen klopfte es. Hoffnungsvoll stürzte Buddik heraus, tuschelte draußen ein Weilchen mit irgend Jemand und trat dann mit strahlendem Gesicht in Arnim's Zimmer — in einer Hand einen herrlichen Strauß Rosen, darauf noch der Morgenthau schimmerte — in der anderen eine silberne Schüssel, hochgethürmt voll goldgelber, duftender, zuckerbeschneiter Waffeln — und jede war in Herzform gebacken.

„Das gnädige Fräulein läßt dem Herrn Leutnant zum heutigen Tage Glück wünschen — und die Waffeln hätt' sie soeben selbst gebacken und die Rosen hätt' sie gepflückt und—“

„Hosen!“ schrie der schöne Bandelov, „ich höre doch was von Hosen!! — endlich! schnell — geben Sie her, Buddik!“

„Rosen — bitte sehr, Herr Major,“ berichtigte Walter und hielt dem Erbleichenden das Bouquet unter die Nase.

„Das ist eine Gemeinheit“, stöhnte der Major. „Wie kann man sich unterstehen, Rosen zu senden, wenn ich Hosen brauche. Sie überschüttet man mit Luxus — während mir das Nöthigste fehlt, meine Blöße zu decken — es ist zum Aufhängen — es ist zum Wahnsinnigwerden — was thu' ich denn jetzt?“ und der schöne Bandelov sprang aus dem Bett, stampfte mit den Füßen und tanzte wie verzweifelt einen wahren ren Kriegstanz.

Von Arnim biß sich die Lippen blutig vor unterdrückten Lachkrämpfen — der schöneBandelov war hinreißend komisch in seinem Engelskostüm und in seiner Berserkerwuth. — Allerdings — verzweifelt lag der Fall.

Einen wilden Blick warf der dicke Major auf die schlanken Beine seines Adjutanten — nein — der konnte ihm nicht helfen — in dessen Hosen kam er nicht hinein — es blieb nur noch ein letztes Mittel.

„Runter mit die Buxen!“ schrie er Buddik an.

Der verblüffte Buddik glotzte unendlich dumm erst den Major und dann seine grüne, fleckige, geflickte Kommißhose an — die aufgesetzten Ledertaschen hatte, und mit der er sich in die Blaubeeren gesetzt hatte — und rührte sich nicht.

„Runter mit die Buxen!“ brüllte der schöne Bandelov, soll ich vielleicht als Badeengel auf den Gaul?“

Mit dem Gesichtsausdruck eines hypnotisirten Hammels trennte sich Buddik von seinen schönen Unaussprechlichen— und stand nach zwei Sekunden in demselben Kostüm da, wie vorher der Major.

Mit entsetzten Blicken und spitzen Fingern hob dieser die schreckliche Hose hoch und betrachtete sie schaudernd von allen Seiten.

„Kerl! — Mordsdonner!—wie sieht denn der Boden aus — sind Sie unter Räubern und Mördern gewesen?“

„Zu Befehl, Herr Major — nur mang die Blaubeeren,“ grinste Buddik, die Finger stramm an der Stelle, wo in besseren Momenten sich eine Hosennath befunden hatte.

Der schöne Bandelov stöhnte wie ein sterbender Gladiator — darauf schloß er seine Augen und stieg schaudernd in die liebliche Hülle — sie erwies sich oben zu kurz und unten zu kurz.

„Auch das noch! — Arnim — Sie müssen Sie an den Trägern festnähen,“ jammerte der schöne Major. Buddik erschien mit seinem Vorrath Hanfzwirn und Nadeln — und Arnim und Buddik nähten im Schweiße ihres Angesichts— hinter dem Rücken des Gestrengen, so gut es ging, ihr ungeheures Vergnügen über den Anblick versteckend.

„Au!“ schrie Bandelov — „Arnim — Sie pieken mich — Buddik — sind Sie verrückt? — schnappt die Bestie nach mir wie ein toller Hund — was fällt Ihnen denn ein?“

„Wollte ich bloß den Faden abbeißen thun“, vertheidigte sich der gekränkte Buddik.

Der schöne Bandelov — sonst bekannt als der geschniegeltste Offizier im ganzen Regiment, sah himmlisch aus — Walter von Arnim nahm alle seineKraft zusammen, um ernst zu bleiben — besonders die getupfte Kehrseite machte sich großartig.

Draußen im Sand scharrten die Pferde — eine Tasse Kaffee noch— hastig im Stehen getrunken — und fort dann — es war die höchste Zeit.

Einen verzweifelten Blick warf Walter von Arnim nach seinen Waffeln — nach den Rosen. O Poesie des Lebens — wo bleibst Du, wenn einer Hosen annähen muß!

„Buddik“ — flüsterte er rasch — „gehen Sie nachher sofort zum gnädigen Fräulein — das heißt, wenn Sie Hosen anhaben — sagen Sie ihr — ich ließe ganz verbindlichst danken, für die Rosen — und die Waffeln — am allermeisten aber für die Form—hören Sie — das vergessen Sie ja nicht — ganz besonders für die Form!“ und er streifte die Waffelherzen mit einem begeisterten Blick.

„Zu Befehl, Herr Leutnant — am allermeisten für die Form!“ wiederholte Buddik — „werd 's sofort bestellen, sobald ich 'runter kann.“

Walter stürmte die Treppe hinab, der schöne Bandelov saß schon im Sattel und bei jeder Bewegung knarte es bedenklich.

„Himmel! — Arnim — Sie haben doch feste genäht— wenn die Pastete nicht hält—“

„Beruhigen Sie sich — Herr Major — es hält wie Stein und Erz—“ dabei flog Walters Blick die Fensterreihen entlang. Aber Walli stand gut versteckt hinter den Spitzenstores — und so winkte er nur einen Gruß zurück nach dem schlafenden Haus. „Heut' Abend!“ dachte er still — und „heut' Abend“ flüsterte auch Walli — und fragte sich, ob er den „Herzgruß“ wohl verstanden hat.

* * *

Das Manöver war zu Ende. Trotz der großen, drückenden Hitze und dem erstickenden Staub war alles wie am Schnürchen gegangen. Die Offiziere, die zur Kritik um den Brigade-Kommandeur versammelt waren, hörten fast nur Worte des Lobes.

„Manches hätte vielleicht auch anders gemacht werden können — z. B. Herr Major von Bandelov — wollen Sie mir Ihre Auffassung 'mal klarlegen — aber bitte — kommen Sie doch näher“, sagte wohlwollenden Tones der Kommandeur.

Der schöne Bandelov hatte sich ganz seinem sonstigen Verhalten entgegengesetzt, zu allerhinterst gehalten — jetzt aber half nichts — er mußte vor — der Kreis der Offiziere öffnete sich — und tiefes, staunendes Stillschweigen trat ein.

Der Brigade-Kommandeur machte einen langen Hals — plötzlich aber fing er an zu lachen — und ein donnerähnliches Gelächter brach über den armen Bandelov los— der sich, unter knatterndem Geräusch, unglückselig auf seinem Gaule wand. „Jetzt sollt' die Pastete noch platzen!“ dachte er schaudernd. Alle seine Worte gingen ungehört in dem immer von Neuem losplatzenden Gelächter zu Grunde.

„Ich danke, meine Herren!“ prustete der Kommandeur. Der Kreis löste sich und alsbald umringte eine johlende Gesellschaft den schönen Bandelov, um seine Leidensgeschichte zu vernehmen.

* * *

Ueber Haus Arnoldshöhe sank die Dämmerung. Stärker dufteten die Rosen, und mit kühlem Hauch bewegte der Abendwind die Blätter der Bäume. Walter von Arnim reitet, wie auf Flügeln der Liebe dem Hause zu — springt vom Roß — wirft die Zügel dem herbeieilenden Buddik zu und steht in zwei Minuten vor der Hausfrau, die ihn mit kühlem Blick bewillkommt.

„Der Herr Major ist nicht mit Ihnen gekommen?“ fragt sie steif.

„Er wird erst spät eintreffen und bittet durch mich, sich keineswegs durch ihn stören zu lassen,“ meldet Walter. (Der schöne Bandelov würde sich ja eher rädern lassen, als in dem Aufzuge vor die Dame des Hauses zu treten.)

„Darf ich dem gnädigen Fräulein guten Abend sagen?“ bittet Walter, da Frau von und zu Mühlen nur stumm genickt.

„Meine Nichte ist nicht wohl und hat sich bereits zur Ruhe begeben“ — sagt sie steif.

„Mein Gott — doch nichts Ernstliches?“ stammelt Walter erschrocken.

Die Dame zuckt die Achseln. „Ein paar Tage völliger Ruhe werden wohl genügen, sie wieder herzustellen,“ erwidert sie kühl.

„So werde ich das gnädige Fräulein gar nicht mehr sehen?“ ruft Walter schmerzlich.

„Bei uns wohl allerdings kaum,“ bedauert die Dame zeremoniell.

Walter versteht. Er bittet, sein Zimmer aufsuchen zu dürfen und verabschiedet sich, bis zum Abendessen, mit tiefer Verbeugung.

Oben steht er blaß und still am Fenster. „Sie hat es wohl verrathen, sein kühnes Werben — und die Tante hat ihr Veto eingelegt. Fahre wohl, schöner Traum!“

In der Thür erscheint Buddik, in einer schwarz und weiß karrirten Hose und hält triumphirend die Hosen des schönen Bandelov Walter hin.

„Melde gehorsamst, daß die Hosen hinter der Thür' hängen thun thaten — war sich aber die Thür so eingeklemmt, daß wir ihr übersehen thun thaten.“

„So, so!“ sagt Walter zerstreut. — „Richtig — die Thüre habe ich so eingeknallt, weil der Herr Major Nachts Luft wollte. Legen Sie sie nur hin, Buddik, der Herr Major kommt erst, wenn's ganz dunkel ist — übrigens, Buddik — wo sind denn meine Rosen — und die Waffeln?“

Buddik macht ein unsagbar verblüfftes, mordsdummes Gesicht.

„Der Herr Leutnant haben doch die Waffeln nich gewollt,“ — —

„Was?“ fragt Walter — „was soll denn das heißen?“ —

„Der Herr Leutnant haben doch sagen lassen, Sie ließen ganz ergebenst danken, und das hab' ich auch ganz richtig bestellt und hab' die Waffeln und die Rosen dem gnädigen Fräulein selbst wieder gebracht!“

Walter starrte ihn entgeistert an: „Hab's richtig bestellt,“ nickte Buddik gekränkt — „und der Herr Leutnant ließe besonders für die Kuchenform danken — ja — und der Herr Leutnant hätte sie nun 'mal durchaus nich gewollt.“ —

Walter griff stöhnend nach seiner Stirn. —

„Und das gnä' Fräulein is ganz blaß geworden — und der Teller is 'runter gefallen — und der Lump — das is der Jagdhund — hat die Herzen gefressen — ja! — und das gnä' Fräulein hat sie ihm alle mit dem Fuß hingeschubbst — ja, und jetzt sitzt sie schon den ganzen Nachmittag im Gemüsegarten und thut nichts wie heulen thun — ja!“

Im nächsten Augenblick verging dem armen Buddik Hören und Sehen, so wurde er geschüttelt.

„Kerl!“ — stöhnte Walter — „Ihre einzige Rettung vom Tode ist, daß Sie mir die Bohnenlaube zeigen — Herrgott im hohen Himmel — wo ist der Gemüsegarten?“

Buddik zeigte mit dem Daumen eine Richtung — die Sprache hatte er noch nicht wiedergefunden.

Im nächsten Augenblick stürzte Walter die Treppe hinunter — riß eine Magd um und flog wie ein Pfeil den Gartenweg herunter. Das niedere Gitter, das den Park vom Gemüsegarten trennte, war von innen verriegelt. Er übersprang es mit einem Satz und sah von fern ein weißes Kleid durch grüne Ranken schimmern.

Er sagte nichts. Zu Wallis Füßen kniete er und zog ihr die Hände von dem verstörten Gesicht.

„Meine Geliebte — meine Süße, welch ein furchtbares Mißverständniß ist zwischen uns. Was soll ich thun zur Sühne. Sieh — ich kann Dir nur ein Herz bieten — wirst Du es auch mit dem Fuß von Dir stoßen?“ —

Sie stieß es nicht fort. Ueber ihr verweintes Gesichtchen zog es wie Sonnenschein, als er ihr die Dummheit des Burschen erklärte. Sie beugte sich zu dem Knieenden und legte die Arme um seinen Hals.

„So muß ich wohl abermals Gnade vor Recht ergehen lassen und Dir noch einmal ein Herz schenken?“ — flüsterte sie schelmisch.— „Jetzt aber halt es fest, Liebster! — und laß es die letzten Herzen gewesen sein, die heute morgen durch Deine Schuld gebrochen worden sind. — Das Herzbrechen — das mußt Du Dir von nun an abgewöhnen!“

Er sprang empor und drückte mit einem Jubellaut sein junges Glück fest an die Brust.

Das Klima in den Polargegenden.

Angesichts der in Aussicht genommenen deutschen antarktischen Expedition ist es von Interesse ,die klimatischen Verhältnisse der nördlichen und südlichen Polarregionen mit einander zu vergleichen, wenngleich wir von den letzteren noch sehr wenig wissen. Eine Zusammenstellung der bezüglichen Temperaturverhältnisse hat jüngst der bekannte Klimatologe A. Woeikof gegeben. In den höchsten nördlichen Breiten, welche bis jetzt von Menschen erreicht wurden, hat der Winter ungefähr die gleiche Temperatur wie die Orte am Unterlaufe der Jana und der Mündung der Lena in Sibirien. Man kann als ungefähre Wintertemperatur für die arktische Zentralregion eine Kälte von —35° C. annehmen, und diese Temperatur herrscht wahrscheinlich bis zum Nordpol. Oertliche Unterschiede sind natürlich vorhanden, so ist die Wintertemperatur im westlichen Sibirien und auf Spitzbergen milder, während Werchojansk im Thale der mittleren Jana im Januar 1886 —53,5° aufwies. Die tiefsten Temperaturen Sibiriens finden sich keineswegs an der Nordküste, sondern sie sind an dieThalsohlen mit ruhiger Luft gebunden, weil unter diesen Umständen die untere durch Berührung mit der Oberfläche des Schnees erkaltete Luftschicht stagnirt und sich nicht mit der etwas höher liegenden wärmern vermischt. Das Seeklima der nördlichen Halbkugel aber ist bedeutend wärmer als das der südlichen, und dieses gilt nach den Beobachtungen der belgischen Expedition auch für die Regionen bis 70° südliche Breite. Bei Kap Adaraset fand dieselbe während eines furchtbaren Sturmes im Februar (dem südlichen Sommer) eineTemperatur von —18°, so niedrig, wie dieselbe in der nämlichen Jahreszeit auf der nördlichen Halbkugel auch nur annähernd nirgends beobachtet worden ist. Die außerordentlich niedrigen Sommertemperaturen des antarktischen Gebietes sind schon lange den Meteorologen bekannt, und die Ursache derselben wird in der ungeheuren Vergletscherung der antarktischen Länder und der kolossalen Eisführung der dortigen Meere gesucht. Wie tief aber im Winter das Thermometer im Herzen des antarktischen Gebiets sinkt, ist völlig unbekannt; die Meinung der Meteorologen geht jedoch dahin, daß zur Winterszeit dort noch weit niedrigere Temperaturen als im arktischen Gebiete herrschen werden. Mit Recht sagt Professor Hann, daß die Kenntniß der Wintertemperaturen, der südlichen, hauptsächlich, von Wasser bedeckten Erdhemisphäre gegenwärtig das dringendste Erforderniß der klimatologischen Wissenschaft ist.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Scheely, 2025 N. Ashland Avenue.
M. Mensch, 2217 N. Ashland Avenue.
G. Hellgeist, 615 Belmont Avenue.
G. A. Ihde, 845 Belmont Avenue.
F. Mißfield, 857 Belmont Avenue.
H. Graska, 1120 Belmont Avenue.
A. R. Lemke, 1219 Belmont Avenue.
Mr. Juelfs, 1325 Belmont Avenue.
G. Streit, 153 Bissell Straße.
C. D. Nelson, 228 Burling Straße.
G. F. Butler, 58 Center Straße.
H. Vanhorn, 116 Center Straße.
C. J. Bauer, 139 Center Straße.
G. Salzmann, 143 Center Straße.
C. Lippmann, 186 Center Straße.
Mrs. Lottie Shellberg, 211 Center Str.
Lindquist, 158 Chicago Avenue.
Mrs. Zeihm, 249 Center Straße.
G. Kruger, 273 Center Straße.
L. B. Lallin, 66 Clark Straße.
S. Farnhem, 140 Clark Straße.
F. Fox, 216 Clark Straße.
L. R. Martin, 421 Clark Straße.
B. Valy, 419 Clark Str.
J. H. Garber, 457 Clark Straße.
G. F. Frank, 506 Clark Straße.
Carrolls, 650 Clark Str.
F. H. Liebe, 255 Cleveland Avenue.
L. Voß, 76 Clybourn Avenue.
T. H. Case, 200 Clybourn Ave.
F. Fromm, 206 Clybourn Avenue.
W. M. Macklinghauser, 228 Clybourn Avenue.
H. Le Graud, 312 Clybourn Avenue.
R. Nickal, 341 Clybourn Avenue.
H. Grube, 372 Clybourn Avenue.
E. Matz, 403 Clybourn Avenue.
Mrs. C. Frassley, 408 Clybourn Avenue.
W. M. Pichler, 730 Clybourn Avenue.
M. Zander, 757 Clybourn Avenue.
F. G. Scherer, 853 Clybourn Avenue.
A. Dobrick, 876 Clybourn Avenue.
A. Okonsky, 928 Clybourn Avenue.
F. Johnson, 82 Dearborn Avenue.
Mrs. Eckstedt, 1348 Diversey Blvd.
H. Horn, 1354 Diversey Boulevard.
C. Adam, 143 Division Straße.
H. Silverberg, 197 Division Straße.
E. Krueger, 256 Division Straße.
C. Jepson, 282 Division Straße.
H. Nelson, 334 Division Straße.
R. E. Burke, 349 Division Straße.
W. J. Hunt, 407½ Division Straße.
J. Bender, 96 Eugenie Straße.
T. Linsted, 126 Eugenie Straße.
C. Werner, 49 Fremont Straße.
E. Walter, 106 Fullerton Avenue.
C. H. Deckert, 143 Fullerton Avenue.
J. Corpett, 145 Fullerton Avenue.
J. Klingenmeier, 733 Halsted Straße.
J. Dobler, 980 Halsted Straße.
M. A. Johnson, 81 Hobbie Straße.
Otto Weber, 195 Larrabee Straße.
R. Mahrenholz, 221 Larrabee Straße.
W. M. Varges, 369 Larrabee Straße.
F. Dohm, 455 Larrabee Straße.
B. E. M. Seymour, 477 Larrabee Straße.
J. Verhdag, 491 Larrabee Straße.
John Teenhart, 517 Larrabee Straße.
Mrs. Buchholz, 692 Larrabee Straße.
K. Rungan, 168 Lincoln Avenue.
J. W. Pearson, 217 Lincoln Avenue.
C. Peterson, 411 Lincoln Avenue.
K. Elsen, 436 Lincoln Avenue.
Mrs. B. Wagner, 597 Lincoln Avenue.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Avenue.
C. Neuhaus, 847 Lincoln Avenue.
M. K. Franz, 934 Lincoln Avenue.
G. Wendt, 953 Lincoln Avenue.
L. B. Schagenman, 1039 Lincoln Avenue.
H. W. Grafe, 1040 Lincoln Avenue.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Avenue.
F. Klamm, 1201 Lincoln Avenue.
Schepeler, 2020 Lincoln Avenue.
L. Herbert, 136 North Avenue.
M. Ehmann, 156 North Avenue.
B. Sebastian, 202 North Avenue.
J. Murray, 373 North Avenue.
A. Ziehm, 329 North Avenue.
A. M. Delahasve, 409 North Avenue.
A. S. Magnusson, 168 Oak Straße.
A. Ziehm, 130 Ontario Straße.
Mark, 259 Rush Straße.
W. Warren, 1290 East Ravenswood Park Drive.
J. Kadler, 274 Roscoe Straße.
Mrs. E. Schneider, 125 Sheffield Avenue.
T. Passenheim, 137 Sheffield Avenue.
A. M. Paug, 262 Sedgwick Straße.
S. Seßler, 264 Sedgwick Straße.
C. Foesberg, 294 Sedwick Straße.
S. Albert, 325 Sedgwick Straße.
C. Grube, 362 Sedgwick Straße.
H. Trinkhoff, 382 Sedgwick Straße.
A. J. Cameran, 536 Sedgwick Straße.
W. Meisler, 587 Sedgwick Straße.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Straße.
J. Rathle, 609 Wells Straße.
H. Shurtleff, 79 State Straße.
E. Ferian, 90 Wells Straße.
W. Reek, 121 Wells Straße.
L. Freter, 141 Wells Straße.
Siegmann & Jenne, 190 Wells Straße.
M. Ananiantz, 234 Wells Straße.
H. Weis, 254 Wells Straße.
F. K. Mundorff, Wells Straße.
G. E. Link, 280 Wells Straße.
Mrs. Simmer, 306 Wells Straße.
G. M. Berg, 344 Wells Straße.
Mrs. Hickey, 367 Wells Straße.
H. Hallar, 383 Wells Straße.
H. Wellendorff, 453 Wells Straße.
W. Rutherford, 511 Wells Straße.
M. Schiedinger, 525 Wells Straße.
S. Wolf, 545 Wells Straße.
G. Frank, 575 Wells Straße.
K. Schneidbach, 660 Wells Straße.
Miller's Stocking Factory, 57 Willow Str.
C. E. Putnam, 66 Willow Straße.
Hutchinson Bros., 1406 Wrightwood Avenue.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Avenue.
L. B. Jaeger, 2161 Archer Avenue.
W. R. Allen, 3803 Armour Avenue.
E. Siede, 5440 Ashland Avenue.
G. B. Appel, 2333 Cottage Grove Avenue.
B. Petterson, 2414 Cottage Grove Avenue.
J. Shober, 2442 Cottage Grove Avenue.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str.
Reidy, 3708 Dearborn Straße.
Baur, 4403 Dearborn Straße.
G. S. Wendling, 2523 Halsted Str.
H. Holst, 3103 Halsted Straße.
J. Wassermann, 3240 Halsted Straße.
W. Ohm, 3423 Halsted Straße.
H. Fusch, 3426 Halsted Straße.
Graham, 3519 Halsted Straße.
J. Weinstock, 3631 Halsted Straße.
F. Riese, 3637 Halsted Straße.
C. Tracy, 104 E. Harrison Straße.
E. Ruehl, 3513 Indiana Avenue.
Boke, 5224 Justine Straße.
H. Bruggemann, 5302 Justine Straße.
Thomas, 5306 Justine Straße.
E. Dorl, 5308 Justine Straße.
C. Jawan, 5021 Marshfield Avenue.
J. Busch, 3138 S. Morgan Straße.
E. J. Brocker, 59 Ost Polk Straße.
F. Larkins, 2724 S. State Straße.
G. B. Brüming, 3902 S. State Straße.
A. Edelmann, 171 E. Van Buren Straße.
Cole, 1228 Wabash Avenue.
J. Simonsky, 1351 Wabash Avenue.
Chon, 1431 Wabash Avenue.
Lynch, 1702 Wabash Avenue.
Haupt, 1731 Wabash Avenue.
F. E. Moseley, 2240 Wentworth Avenue.
J. Weinhold, 2242 Wentworth Avenue.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Avenue.
Weber, 2406 Wentworth Avenue.
A. Lange, 2511 Wentworth Avenue.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Avenue.
W. Wagner, 3933 Wentworth Avenue.
G. Kaiser, 4217 Wentworth Avenue.
Martin, 4447 Wentworth Avenue.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Avenue.
Stunet, 5249 Wentworth Avenue.
S. Schmidt, 310 24. Str.
B. Horn, 139 25. Str.
L. Brennwasser, 6 Ost 26. Straße.
J. B. Adams, 9 Ost 26. Straße.
B. Kalikofsky, 1409 35. Straße.
A. Schwarz, 449 39. Str.
W. Beckmann, 245 43. Str.
Milke, 922 50. Straße.
F. Mack, 443 58. Straße.

Nordwestseite.

Holder, 346 Ada Str.
Bitters, 370 Ada Str.
Schmelzing, 870 Armitage Avenue.
Luedtke, 894 Armitage Avenue.
Peterson, 231 Ashland Avenue.
A. Woerlins, 402 Ashland Avenue.
F. Decke, 412 Ashland Avenue.
F. L. Langenfield, 422 Ashland Avenue.
J. D. Justin, 425 Ashland Avenue.
J. Belowitz, 460 Ashland Avenue.
R. Schuck, 470 Ashland Avenue.
Maloney, 830 Ashland Avenue.
O'Malley, 836 Ashland Avenue.
J. Pawlowsky, 151 Augusta Straße.
F. Brementwald, 163 Augusta Straße.
J. Gottlieb, 850 Augusta Straße.
C. Zimmermann, 1015 California Avenue.
L. Ludowsky, 212 Chicago Avenue.
Mrs. Kershinsky, 266 Chicago Avenue.
Eastman, 277 Chicago Avenue.
Wm. Hoch, 308 Chicago Avenue.
Haß, 316 Chicago Avenue.
A. Frezelt, 382 Chicago Avenue.
O. Maas, 422 Chicago Avenue.
J. Zeltemann, 444 Chicago Avenue.
Mueller, 449 Chicago Avenue.
Dresselt, 476 Chicago Avenue.
D. Abrams, 526 Chicago Avenue.
Stien, 676 Chicago Ave.
Medner, 636 Chicago Avenue.
Coin & Claas, 682 Chicago Avenue.
J. Faulstod, 698 Chicago Avenue.
Peterson, 872 Campbell Avenue.
J. Wyse, 1051 Chicago Avenue.
Kurk, 263 Clybourn Avenue.
Kraus, 209 Clybourn Avenue.
Gust. Camphansen, 378 Cornell Straße.
M. Levy, 116 Division Straße.
B. Koppel, 250 Division Straße.
B. H. Hedegard, 281 Division Straße.
C. Benz, 341 Division Straße.
W. Streuel, 405 Division Straße.
C. F. Dittheimer, 536 Division Straße.
G. Miller, 722 Division Straße.
S. Jackson, 447 Erie Straße.
W. H. Kerschner, 219 Grand Avenue.
C. B. Nelson, 325 Grand Avenue.
C. M. Palmer, 350 Grand Avenue.
Goodrich, 440 Grand Avenue.
Prower, 174 Grand Ave.
R. Meyer, 609 Grand Avenue.
B. Howard, 164 Halsted Straße.
Wm. Runey, 123 Huron Straße.
R. Ellefron, 250 Huron Straße.
J. Brotzman, 309 Kedzie Avenue.
O. Horpan, 1001 Leavitt Straße.
J. Aschenberger, 429 Lincoln.
Webster, 510 Lincoln Straße.
J. Valentine, 130 Milwaukee Avenue.
Henry Steinohrt, 156 Milwaukee Avenue.
B. S. Hinrichts, 165 Milwaukee Avenue.
Johnson, 194 Milwaukee Avenue.
C. Olson, 233 Milwaukee Avenue.
Wm. Blum, 253 Milwaukee Avenue.
B. Coffee, 322 Milwaukee Avenue.
JamesCollins, 309 Milwaukee Avenue.
M. Ackerman, 364 Milwaukee Avenue.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Avenue.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Avenue.
A. Lage, 626 Milwaukee Avenue.
M. Limburg, 913 Milwaukee Avenue.
A. Schiffmin, 901 Milwaukee Avenue.
Bertha Fluers, 1019 Milwaukee Ave.
Joachim, 1147 Milwaukee Avenue.
Abelson, 1192 Milwaukee Avenue.
Kudroff, 1245 Milwaukee Avenue.
J. H. Leder, 1478 Milwaukee Avenue.
J. Proe, 1882 Milwaukee Avenue.
Mrs. Kuhn, 293 Noble Straße.
Peter Can, 329 Noble Straße.
B. Fovat, 593 Noble Straße.
Bowler, 136 North Avenue.
J. Schmelz, 407 North Avenue.
Mrs. Krohl, 655 North Avenue.
Ahrenott, 669 North Avenue.
C. Hansen, 739 North Avenue.
Carl Christenson, 777 North Avenue.
H. Overholt, 867 North Avenue.
C. M. Grafe, 807 North Avenue.
J. Granes, 825 North Avenue.
O. Langebach, 1173 North Avenue.
Bladane, 590 Paulina Straße.
C. Glisman, 626 Paulina Straße.
Mrs. J. Benson, 708 Paulina Straße.
Geor. Bode, 176 Sangamon Straße.
M. Seßler, 892 Sawyer Avenue.
F. Jacobs, 1 TellPlace.
A. Gunther, 881 Washtenaw Avenue.
Christianson, 727 Western Avenue.
John Studtman, 767 Western Avenue.
M. Kalteur, 769 Western Avenue.
Wm. Heyl, 1040 Western Avenue.
Krause, 1094 Western Avenue.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 37 Blue Island Avenue.
A. Berman, 304 Blue Island Avenue.
J. Keafer, 346 Blue Island Avenue.
J. F. Peters, 533 Blue Island Avenue.
E. A. Freed, 25 Canalport Avenue.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Avenue.
R. C. Bock, 65 Canalport Avenue.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Avenue.
Mrs. Ebert, 162 Canalport Avenue.
S. Hochheiser, 727 S. Canal Straße.
R. Rivkin, 468 Center Avenue.
Central Chicago News Store, 45 S. Halsted Straße.
L. Storch, 27 N. Halsted Straße.
S. Rosenbach, 212 Süd Halsted Straße.
Mrs. C. O'Brien, 282 S. Halsted Straße.
L. Levinson, 338 Süd Halsted Straße.
A. Weise, 405 S. Halsted Straße.
D. Rosen, 411 S. Halsted Straße.
H. Schultz, 526 S. Halsted Straße.
M. Naus, 666 S. Halsted Straße.
C. Brinkman & Son, 706 S. Halsted Str.
R. Trerking, 851 Süd Halsted Straße.
E. Lyons, 1071 West Harison Straße.
L. Greenburg, 62 Süd Hermitage Avenue.
News Store, 781 Jackson Boulevard.
H. Schultz, 193 W. Lake Straße.
E. Frieletz, 388 W. Lake Straße.
C. Bernhu, 459 W. Lake Straße.
B. H. S. Angers, 482 W. Lake Straße.
H. Peterson, 771 West Lake Straße.
J. Weyler, 1039 Süd Leavitt Str.
Union News Co., Südost-Ecke Madison u. Canal Straße.
T. Lally, 129½ West Madison Straße.
Mrs. Goldberg, 256 W. Madison Straße.
Place.
Henry Fash, 516 West Madison Straße.
F. J. Goldsmith, 660 W. Madison Str.
J. Connors, 723 West Madison Straße.
M. Bell, 751 W. Madison Straße.
J. A. Olson, 112 Ogden Avenue.
C. Carrol, 10 N. Paulina Straße.
M. E. Aldworth, 60 W. Randolph Straße.
M. Seiman, 713 West Taylor Straße.
Fred. Headley, 366 West Van Buren Str.
Mrs. Farley, 113 Süd Western Avenue.
J. C. Farrel, 321 Süd Western Avenue.
R. Lipshitz, 274 W. 12. Straße.
J. Jaffe, 295 West 12. Straße.
S. Henickof, 350 West 12. Straße.
R. Goldenetz, 559 West 12. Straße.
J. S. Neutzel, 630 West 12. Straße.
Mrs. Campbell, 724 W. 12. Straße.
A. Mottlowitz, Nordost-Ecke 14. und Johnson Straße.
A. Mottlowitz, N. W.-Ecke 14. u. Morgan Straße.
F. J. Mally, 139 West 18. Straße.
B. Sternberg, 151 West 18. Straße.
L. Goldner, 184 W. 18. Straße.
Mrs. Lenard, 741 West 20. Straße.
F. Stabber, 159 W. 20. Straße.
B. H. Peters, 700 West 21. Straße.
M. Olson, 712 W. 21. Straße.
E. Wilber, 768 W. 21. Straße.
H. D. Gerling, 839 W. 21. Straße.
H. Sachse, 869 W. 21. Straße.
H. Stoetzhaas, 872 West 21. Straße.
Bartunek, 913 West 21. Straße.
F. Gierke, 941 West 21. Straße.
T. Weber, 189 West 22. Place.
J. Cagen, 199 West 22. Place.

Der theuere Wein.

„Der Burgunder ist zu theuer, durch die hohe Eingangssteuer“, heißt's in dem alten Studentenliede. In den Ver. Staaten ist aber auch der einheimische, durch keinen Eingangszoll vertheuerte Wein sehr theuer; für den Trinker wenigstens, während der Weinzüchter zumeist nur einen sehr niedrigen Preis erzielt.

Der Redakteur der SanFrancisco'er „Abendpost“ weiß davon ein bewegliches Klagelied zu singen. Er erörtert die Frage, warum trotz Californiens riesiger Weinfruchtbarkeit und „trotz aller Bemühungen der californischen Deutschen“, der amerikanische Weinverbrauch keine merkliche Zunahme zeigt und somit die verdienstvolle Aufgabe, das Schnapssaufen durch Weintrinken zu verdrängen, wenig Aussicht auf Erfolg darbiete.

Er gibt die Antwort durch Anführung der Thatsache, daß selbst in den Schankwirthschaften von San Francisco, also unmittelbar an der Quelle, noch vielfach 10 Cents für ein kleines Gläschen des gewöhnlichen, obendrein jungen californischen Rothweins verlangt wird, obgleich für denselben Wein der Großhändler wahrscheinlich nicht mehr als 10 Cents die Gallone bezahlt. „Rechnet man, daß 50 solche Gläser voll in einer Gallone enthalten sind, so ergibt das $5.00, also einen Gewinn von $4.90 pro Gallone, worin sich Großhändler, Zwischenhändler und Schankwirthe theilen.“

Das sei der Grund, warum der Weinverbrauch selbst im Weinlande nicht zunehmen will, und der Großhändler in Wein ein Millionär wird, während der arme Winzer Noth leiden muß.

— Throne sind goldeneSorgenstühle.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Jeder Artikel ein Bargain.

Samstag-Verkauf.

Mäntel-Departement.

200 Dutzd. gebügelte Shirt Waists für Damen— aus gutem Percale gemacht — Aermel und Kragen nach der neuesten Facon — perfekt passend — alle Größen — werth 85c, für 59c

50 Dutzd. weiße Lawn Waists für Damen — elegant garnirt mit Stickerei Insertion — Tucked Front und Rückseite — werth $2.25, für 1.39

45 elegante Damen-Waists aus Taffeta Seide— schwarz und farbig — Waist tucked rundum— Aermel und Kragen nach der neuesten Facon — ganz gefüttert — perfekt sitzend — Samstag für nur 5.25

100 seidene Damen-Capes, aus gepreßter oder gerippter Seide gemacht, sehr hübsch mit Bändern, Spitzen, Chiffon und Jet garnirt, werth von $6.00 bis $7.00 — für 3.98

"The HAZEL"

Eine Partie Kinder-Jackets in kleinen Checks und einfachen Farben, mit Borte garnirt, werth $1.50, zu 85c

275 der besten Piretine Damen-Wrappers, sehr hübsch garnirt mit Borte und Ruffles — Flounce Skirt 3½ Yards Umfang — in allen Farben — gut $2.25 werth — für 1.69

Kleider-Departement.

Ganzwollene blaue Serge Sack Anzüge für Männer, mit wollener Serge gefüttert, werth $8.50, zu 6.88

3-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, aus fancy Cassimere und schwarzem oder blauem Cheviot gemacht — Rock, Weste und Hosen — für Knaben im Alter von 9 bis 16 Jahren, zu 2.98

Gebügelte fancy Percale Hemden für Männer mit 2 Extra-Kragen, zu . . . 48c

Fancy Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, alle Größen vorräthig, zu 25c

Weiße Lawn Blousen für Knaben mit besticktem Sailor-Kragen und Manschetten, Größen 3 bis 9, zu 48c

Carpet-Dept.

Beste Cotton Top Combination Husk Matratzen, feine Ticking, zu 1.39

Feinste Combination Cotton Top und Bottom Matratzen, wth. $4.00, zu 2.98

500 Yards Treppen- und Hallen-Teppich, per Yard 11c und 19c

300 Muster-Rester von Ingrain Teppich, Yard Längen 19c

Ein großes Assortiment in ganzwollenen Ingrain Parlor Rugs, passend für Zimmer von irgend einer Größe, werth $4.00 bis $8.00, zu 3.69, 4.69 und 5.68

200 Rester von Oeltuch, 1 bis 2 Yards breit, per Yard 19c bis zu 45c

Putzwaaren.

Vergißmeinnicht, per Bündchen 10c

Leghorn Hüte f. Kinder, besetzt mit Spitzen, Satinband und Blumen, zu . . 98c

Leghorn Hüte für Mädchen, garnirt mit Chiffon, Blumen, Band und Straußfeder-Tips, Samstag nur 1.98

Schuhe.

785 Paar lohfarbige Cloth Top Schnürschuhe für Damen, alles $1.85 Schuhe, Größe 3 bis 7 — bei diesem Verkauf nur . . 1.29

$3.00 Schuhe für Männer, gem. in 10 verschiedenen Facons, Größen sind etwas vergriffen — für 1.95

Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, alle Größen, hübsche modische Schuhe, nur 85c

$1.75 Russia Grainleder Schuhe für Knaben — Messing-Eyelets — Größen 3 bis 5½ — nur 1.25

Spitzen-Gardinen- und Leinen-Dept.

50 Dtzd. volle Größe Opaque Window Shades, versehen mit den besten Patent Spring Rollers, fertig zum Anbringen, werth 35c, das Stück 15c

1 Partie weißer baumwollener Gardinen-Loops und metallener Gardinen-Chains, werth von 5c bis 25c, zu 1c

200 Paar elegante Spitzen-Gardinen, einzelne Paare und einfache Gardinen, alle 3½ Yards lang und 50—60 Zoll breit, einige leicht beschmutzt, werth von $4.00 bis $6.50 das Paar, Samstag das Stück 98c

1500 Yds. feine Nottingham Spitzen-Gardinen-Netze, prachtvolle neue Entwürfe, solide Buttonhole Kante, werth 35c per Yard 22c

1000 feine Spitzen-Gardinen-Muster, Längen von 1½ bis 3 Yards, Samstag das Stück zu 19c

150 extra schwere Chenille Tischtücher, 2 Yds. lang, gut $3.00 werth, für 1.69

200 Dtzd. ganzleinene Muster Huck-Handtücher, werth 10c, das Stück zu 5c

35 Dtzd. 10-4 voll gebleichte ganzleinene befranste Tischtücher, weißer und farbiger Border werth $1.25, das Stück 79c

125 Dtzd. leicht beschmutzte ganzleinene Damast-Handtücher, weißer und farbiger Border, werth 25c und 29c, das Stück . . . 19c

1200 Yds. 50zöll. Tapestry-Stoffe, elegante Muster, werth 58c, Yard . . . 35c

200 Yds. extra schwere ganzleinene Fransen — passend für Draperies, Rugs etc., alle Farben, werth von 25c bis 50c per Yard, für 6½c

Haushaltungswaaren.

Fancy Krystall Wassergläser, 6 für 9c

Beste Stahl Gras-Sicheln, nur 12c

Fancy 4-fach genähte Parlorbesen 19c

Beste Blue Flame Dochten oder dochtenlose Oelöfen, für 4.98

6-Quart schwere Blech Gießkannen für . . . 15c

Groceries.

Beste Qual. Frankfurter Wurst, per Pfd. . 7c

Beste deutsche Dill oder saure Pickles, Dtzd. . 5c

Fancy gedörrte Aepfel, per Pfd. 6½c

J. C. Lutz & Co.'s Select Seife, 10 St. . 25c

Unser Combination 25c Kaffee, Pfd. . . 18c

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. 17c

Bester Lemon oder Vanilla Extrakt, 2 Fl. 5c

Polnischer Schnupftabak, per Pfd. 25c

Uneeda Biscuit, Packet 3½c

Early June Erbsen oder Zuckerkorn, Büchse 5c

J. C. Lutz & Co.'s XXXX Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfd. für 9c, per 24½ Pfd. Sack 45c, in 98 Pfd.-Säcken, p. Faß 3.48

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Miß Hobbs".
Studebakers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".
McVickers.—„Prince Otto".
Lyric.—„A Remedy for Divorce".
Great Northern.—„Uncle Toms Cabin".
Dearborn.—„Romeo and Juliet".
Criterion.—„For Fair Virginia".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Vor dem Schaffot.

Noch eine kurze Spanne Zeit, und dann muß es sich entscheiden, ob Leben oder Tod!

Leben?! Getrennt von der Welt durch Mauer und Eisengitter, in der Zelle des Kerkers lebendig begraben, auf immer fern von allem, was des Menschen höchstes Gut, die Freiheit, auch nur ahnen läßt, immer die Gewißheit vor Augen, daß der morgige Tag so grau ist, wie der heutige, versiegt die Hoffnung, daß es jemals anders werden könne, das kann die günstigste Entscheidung sein.—Als Gönczi in fernen Landen entdeckt wurde, als er in Fesseln die Reise übers Weltenmeer machen mußte, um sich vor seinen Richtern zu verantworten, da wußte er bereits, daß er vor dem Schaffot stehe. — Und er bereitete den Kampf vor gegen das letzte und blutigste Sühnemittel, und die Lüge mußte seine Helfershelferin werden. — All' die lange Zeit, da er in Freiheit und doch förmlich unter dem Beil des Henkers herumirrte, mag er sich auf die für ihn so entsetzliche Möglichkeit vorbereitet haben, wenn er doch einstens von der Nemesis ereilt würde. — Niemand ist da, der gegen ihn zeugen kann, aus dieser Thatsache heraus konstruirte er, wie jeder Mörder, der nur durch Indizien überführt werden kann, die Beweise seiner Unschuld. — Und er log, um sich vor dem Aeußersten zu retten, und man hatte das Empfinden, daß er von der Wahrhaftigkeit der Thatsachen, die er mit kühner Phantasie erfand, schließlich selbst überzeugt sei. — Er stand immer vor dem Schaffot, aber wie die meisten Verbrecher, die selbst mit Leichtigkeit überführt werden können, kämpfte er, um das Letzte von sich abzuwenden, hoffte er auf das Wunderbare. Nicht geschah das Wunderbare, Vernunft und Gerechtigkeit erwiesen sich mächtiger als seine Lügen, und so steht er vor dem Schaffot.

Vor einer Reihe von Jahren befand sich Berlin unter dem Eindruck eines Mordprozesses, in dem der Thäter auch nur durch Umstandsbeweise zu überführen war. Der muthmaßliche Mörder war ein junger Handlungskommis Namens Günzel, der beschuldigt war, in der Nacht vor dem Osterfeste seinen früheren Prinzipal, den Kaufmann Kreiß, ermordet und beraubt zu haben. Der grause Mord hatte außer dem Mörder keinen Menschen zum Zeugen. Niemand vermochte mit der Behauptung aufzutreten: Ich habe den Günzel bei der Ausübung der That beobachten können. —

Noch sehe ich ihn vor mir, den Jüngling mit dem fesselnden, bleichen Gesicht, mit der kühn gebogenen Nase und der gewölbten Stirn, über der sich dichtes, braunglänzendes Haar in genial natürlicher Unordnung emporthürmte. Er war unbedingt ein interessanter Mensch, umsomehr, da bereits einige von ihm verfaßte Gedichte veröffentlicht worden waren, die in der Form durchaus verfehlt waren, in Einzelheiten jedoch ein gewisses sentimentales Empfinden und eine Atom Phantasie verriethen. — Der Prozeß war eine Sensation allerersten Ranges, ein Kriminalroman, der an Spannung und Konflikten das Gönczi-Drama, dessen Fäden ja ziemlich durchsichtig waren, bei weitem übertraf. — Das Publikum im Zuschauerraum konnte durch sein vom Präsidenten des Gerichtshofes wiederholt gerügtes Verhalten die Vermuthung erwecken, als ob die Gerichtsstätte eine Bühne sei, an der zur Unterhaltung sensationsbedürftiger Zuhörer ein Kriminaldrama, dessen Mitwirkende der Angeklagte, Staatsanwalt, Vertheidiger, die Richter, Geschworenen, Zeugen usw. bilden, zur Aufführung gelange. — Welch' ein Publikum! Da saß vom frühen Morgen bis zum späten Abend Albert Niemann, dicht neben dieser reckenhaften Erscheinung, neben dem größten Wagnersänger, Anton Seidl, damals der größte Wagner-Kapellmeister. In der Nähe der Anklagebank weilte Paul Lindau, sich eifrig Notizen machend; unsere ersten Schriftsteller, unsere bedeutendsten Schauspieler und Schauspielerinnen gehörten zu dem merkwürdigen Auditorium. Mit Speise und Trank beladen zogen viele Zuhörer bereits am frühen Morgen in den Zuschauerraum, um auf ein und derselben Stelle sitzend, oft sogar stehend auszuharren; den ersten Stehplatz erwarb damals die erste Solotänzerin des Kgl. Opernhauses, die ohne Unterbrechung zehn Stunden auf ihrem Stehplatz verblieb, so hatte sie in ihrem Berufe ihre Füßchen wohl noch nie angestrengt. — Am späten Nachmittag verschwand von der Stätte, an der ein Mörder vor einem schaulustigen Publikum die Rolle eines Komödianten spielte, manche schauspielerische Größe, um im Hause der Komödie eine Rolle, vielleicht ebenfalls einen verstockten Verbrecher oder hinterlistigen Mörder, coram publico durchzuführen.

Der Mörder, der seiner Phantasie freien Lauf ließ, der auf der Anklagebank als der Interpret der von ihm gedichteten Lügenkomödie saß, erzielte doch einen Erfolg; er wurde von den Geschworenen des Raubes und Todtschlages, nicht des Mordes für schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Er hatte ausgespielt für immer. Er gab auch feierlich seine Unschuldserklärung ab: „Ich kann dem Gerichtshofe und den Geschworenen nur erwidern, daß ich über dieses Urtheil sehr entrüstet bin und vorläufig nur die heilige Versicherung abgebe, daß ich mit dem Urtheil nicht zufrieden bin." — Das waren wohl die letzten Worte, die der Mörder als Komödiant vor der Oeffentlichkeit gesprochen hat. Und doch empfing der aufmerksame Beobachter den Eindruck, als ob derjenige, der immer und immer wieder seine Unschuld betheuerte, im Herzen die Todesstrafe gefürchtet hatte und innerlich froh war, daß sein Verbrechen nur durch den ewigen Verlust der Freiheit gesühnt werden solle.

Er stand vor dem Schaffot, und er fühlte sich vielleicht erlöst, als er nach qualvollen Tagen ängstlichen Ringens und Erwartens endlich die Gewißheit erhielt, daß er sein Leben als ein freier Mensch zwar für immer verwirkt, aber durch sein konsequentes Nichtgestehen sich vor dem Schaffot gerettet habe. —

Victor Hugo schildert in ergreifender Weise in einer seiner Schriften die letzten Tage und Stunden eines zum Tode Verurtheilten. — Der Verbrecher hat anscheinend die Furcht vor dem Schaffot überwunden, als er in den Saal geführt wird, um den Spruch der Geschworenen zu vernehmen, und ihm sein Vertheidiger leise mittheilt, daß wahrscheinlich die Frage der Vorsätzlichkeit verneint sei, und er daher nur lebenslängliches Zuchthaus erhalten könne. Er schaudert zusammen vor diesem „lebenslänglich" und erbittet in seinem Innern die Todesstrafe als Gnade. — Der Verbrecher wird zum Tode verurtheilt, und nun, da es Ernst wird, da seine letzten Stunden nahen, erbebt er, malt er sich aus, wie ein Federstrich aus der Hand des Königs ihn hätte frei und glücklich machen können. —Gönczi hatte eine Frau, der die ganze Anhänglichkeit des Verbrechers zu gehören schien, Victor Hugos Verurtheilter nennt ein Kind sein eigen, um dessentwillen er weiterleben möchte. — Zu spät! Das Kind wird in seine Zelle geführt, er soll von ihm Abschied nehmen; aber sein Liebling erkennt den Vater nicht mehr, sieht und hört nur einen ihm durch die lange Untersuchungshaft fremd gewordenen Mann, dessen Stimme, dessen Gesicht ihm unbekannt sind. — Die Mutter hat dem Kinde auch erzählt, daß der Vater todt sei, und nun betet es für ihn Morgens und Abends. Victor Hugo plaidirt in seiner Schrift, in der er die Qualen eines zum Tode Verurtheilten bloßzulegen versucht, indirekt gegen die Todesstrafe. Er verzeichnet, um vom Standpunkte der Humanität aus sein Plaidoyer zu begründen, einen Fall, in dem das Beil der Guillotine fünf Mal in den Nacken des Verbrechers einschneidet, ohne ihn zu tödten. Blutüberströmt richtet sich der Verbrecher auf, sein Kopf hängt nur lose am Halse, er scheint um Erlösung zu flehen, da kommt ein Knecht des Henkers, trennt wie ein roher Schlächtergeselle mit einem Messer den Kopf vom Halse und bringt so die Erlösung.

Des Dichters Phantasie mag diesen Fall, der sich thatsächlich in Südfrankreich zugetragen haben soll, nicht ohne bewußte Tendenz mit allen Schrecknissen ausgemalt haben, allein trotz alledem mag die Furcht des Mörders vor dem Schaffot nicht physischer Art sein. — Die Hinrichtungsprozedur geht rasch vorüber, sie soll auch nicht mit Schmerzen verknüpft sein. Die Angst vor dem Schaffot mag mehr seelischer und geistiger Art sein, und namentlich das Hangen und Bangen, das dem Fällen und der Bestätigung eines Todesurtheils vorangeht, muß die qualvollste Tortur sein. Diese Tortur, dann das Schicksal derer, die man in Schmach und Elend zurückläßt, ein Aufbäumen gegen die blutige Macht der unerbittlichen Gerechtigkeit, die entsetzliche Gewißheit, daß zu einer bestimmten Minute, die mit all' ihren Schaudern immer näher und näher rückt, alles aus ist, die quälende Ungewißheit, die jeden überkommen mag, der so oder so dem Sterben, dem Tode entgegen sehen muß, das alles mag die grause Furcht vor dem Schaffot bis zum Entsetzen des Wahnsinns steigern und selbst die lebenslängliche Einkerkerung als eine Befreiung erscheinen lassen.

Die Beichte einer Kindesmörderin.

Die 20jährige Frau des Tagelöhners Karl Feuer aus Wickers hat in ihrer Wohnung zu Mainz ihr sieben Wochen altes Kind in einer Bütte ertränkt. Die Frau hatte erst vor vier Wochen geheirathet und das Kind mit in die Ehe gebracht. Sie glaubte sich wegen des Kindes von ihrem Manne vernachlässigt, wurde darüber schwermüthig und beschloß, sich und dem Kinde das Leben zu nehmen. Sie schrieb einige Briefe an Angehörige, entkleidete dann ihr Kind und hielt dessen Kopf so lange in eine mit Wasser gefüllte Bütte, bis das Kind todt war. Hierauf verließ sie ihre Wohnung und irrte am Rhein umher, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Dies schien ihr aber wieder leid geworden zu sein, denn sie begab sich in den Dom, um zu beten. Nachdem sie hier lange verweilt, wollte sie dem Dompfarrer ein dringendes Anliegen vortragen, wurde aber an den Pfarrer von St. Joseph verwiesen, dem sie dann ihre That gestand. Der Pfarrer ermahnte die Frau, sich selbst der Polizei zu stellen. Dies that sie jedoch nicht, sondern begab sich zunächst nach Hause. Hier aber war sie bereits von einer Dame gesucht worden, bei der sie Aufwartedienste verrichtete. Die Dame hatte im Zimmer das todte Kind bemerkt und sofort die Hausbewohner alarmirt, worauf die Polizei geholt wurde. So konnte die Mörderin bereits bei ihrer Heimkehr verhaftet werden, und sie gestand auch sofort ihre That ein. Nach den von ihr geschriebenen Briefen hatte die etwas schwärmerisch veranlagte Frau geglaubt, mit der Ermordung ihres Kindes ein gutes Werk zu thun. Sie wollte es den Mühsalen dieser Welt entziehen und ihm zu einem besseren Jenseits verhelfen. Nun zeigt sie über ihre schreckliche That tiefe Reue.

— Es gibt Leute, die an allem zweifeln, sogar am Zweifel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann um Morgenzeitungen auszutragen. 750 Carroll Ave. Zu erfragen nach 5 Uhr. frsa

Verlangt: Ein ehrlicher junger Mann um Flaschen zu waschen und ein Pferd zu besorgen. Lohn $12 per Monat und Board und Wäsche. 399 Wells Str.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter für Saloon. Muß am Tisch aufwarten können. Adr. W. 730 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge, um ornamentale Eisen-Arbeit zu lernen. 16 bis 17 Jahre alt. 425 W. Taylor Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, ein Pferd zu besorgen. 640 Larrabee Str. frsaso

Verlangt: Junger Kellner, der im Restaurant gearbeitet hat, stetiger Platz. Adr.: W. 729 Abendpost

Verlangt: Starker Junge an Brot. $5 und Board. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Shoptender und Wurstmacher. — 178 28. Place.

Verlangt: Erste und 2. Hand an Röcken. 47 Brigham Str., Ecke Paulina Str. und Ashland Ave. frsa

Verlangt: Guter Schneider an alte und neue Arbeit. 322 Evanston Ave.

Verlangt: Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 1002 Wellington Str., Ecke Southport und Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein junger Butcher. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann zum Haus-Moven. 471 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Junge, der etwas in einer Bäckerei an Brot arbeiten kann. 205 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. 848 N. Halsted Str. Charles Hoffman.

Verlangt: 2 Schuhmacher. 191 Center Str.

Verlangt: Guter, erfahrener starker Junge an Cakes. Guter Lohn. 588 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Barbier für Sonnabend und Sonntag. Noll, 548 W. 14. Str.

Verlangt: Erster Klasse Buschelmann, Retail Clothing. Große, 844 Milwaukee Ave.

Verlangt: 5 Jungen in Rug-Fabrik. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery und Market. 1200 West 13. Str., nahe Leavitt Str. ff

Verlangt: Ein Dinnerwaiter und ein Geschirrwascher. 41 E. 13. Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, der vier Jahre gelernt hat. Deutscher vorgezogen. 3936 N. Clark Str., Rose Hill, Ill. frsa

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Cabinet-Maker. 429 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter. Muß gute Referenzen haben. — 139 E. Erie Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Piano-Verkäufer, welcher sich speziell für deutsches Geschäft eignet. Eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Adr. mit genauer Angabe der Erfahrungen und Bedingungen T. 810 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit, muß gut Lunch tenden können. Nordwest-Ecke Van Buren und Franklin Str.

Verlangt: Ein Weber an Rugs und ein Junge.— 68 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker, Nachtarbeit, stetige Arbeit, einer an Crackerfabrik-Arbeit gewöhnter vorgezogen. Antwortet sofort mit vollen Einzelheiten. Adr.: T. 802 Abendpost.

Verlangt: Starke Männer zum Teppich-Ausklopfen. 927 Sheffield Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Hosenmacher, im Shop zu arbeiten. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. frsasonmo

Verlangt: Porter im Saloon, der auch hinter der Bar aushelfen kann. 1618 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 395 Ost Division Str.

Verlangt: Zwei gute ledige Butcher, erster Klasse Storetenders. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Statisten, Sonntag Morgen, Aurora-Halle.

Verlangt: Ein Porter. $4 die Woche, Board und Zimmer. 4036 State Str. frsa

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave.

Verlangt: Starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Butcher als Storetender. 189 Dayton Str., Ecke Willow.

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckereiwagen. Lohn $15 und Board. 175 Center Str.

Verlangt: Farmarbeiter, Nachzufragen: 89. Str. und Central Park Boulevard, Schaffrath. frsa

Verlangt: Bäcker, drittste Hand, oder starker Junge. Nachzufragen Samstag Nachmittag. 614 Throop Str., Thür Nr. 2.

Verlangt: Ein guter Porter. 912 Ost 51. Str. df

Verlangt: Erster Klasse erfahrener Schlosser und Elektriker. Beständige Arbeit. F. S. Nichols, 1407 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 490 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Steinmaurer in der Country. Nachzufragen 741 W. 14. Str. dofr

Verlangt: Barbier, lediger Mann, beständige Arbeit, deutsch und englisch. 896 N. Campbell Ave. dofr

Verlangt: Zwei gute zuverlässige Rockmacher; stetige Arbeit und guter Lohn. Ikert, 4207 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Lediger Painter sogleich. 8614 Vincennes Ave. Nehmt die 79. und Wentworth Ave. Car. dofrsa

Verlangt: Grocery-Delivery-Clerk. Ecke Marshfield Ave. und Taylor Str. 9ma*

Verlangt: Ein junger deutscher Kellner. Burbaums Restaurant, 176 Adams Str. mdfr

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 8malw

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Wir sichern Plätze als Wächter, Janitor, Elevatorleute, Lagerhausarbeiter, Männer für alle Geschäfte und Office-Arbeit. Sprecht bei uns vor. Schnelle Resultate. National Agency, 169 Washington Str., Zimmer 12 und 14. dimidofr

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. Müssen melken können. Nachzufragen: 174 West Randolph Str. midofrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge, 14 Jahre alt, der deutschen und englischen Sprache mächtig, welcher Talent im Zeichnen und Malen hat, sucht eine Stelle um seine Kenntnisse in diesem Fache zu erweitern. Adr.: T. 811 Abendpost.

Gesucht: Ein selbstständiger Bäcker sucht beständige Arbeit an Brot, Biscuits und Wiener Rolls. Geht auch aufs Land. Adr. T. 800 Abendpost. fsa

Gesucht: Bäckerwagentreiber sucht Arbeit; alleinstehender, zuverlässiger Mann. Adr.: A. 145 Abendpost. dofr

Gesucht: Intelligenter junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Hilfs-Bartender. Erster Klasse Referenzen. Adr.: K. O. 377 Abendpost. mdofr

Gesucht: Solider verheiratheter Mann, 37 Jahre alt, geborener Norddeutscher, hat zuletzt 10 Jahre lang als Bartender in Johannesburg, Transvaal, Afrika, gearbeitet hat, wünscht passende Beschäftigung. Kautionsfähig. K. O. 376 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein gut empfohlener junger Mann von 19 Jahren, spricht deutsch und englisch, sucht Beschäftigung. Offerten unter G. H. 13, Abendpost, erbeten. mdofr

Gesucht: Cake-Vormann, Ornamenter, Icecream- und Candymacher, Frucht-Preserver und Caterer sucht Stelle. 25jährige Erfahrung in Wien, Berlin, Paris und New York. Empfehlungen. Joe F. Brewer, 105 Wells Str. 7mailw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Hausarbeit nach auswärts. Der Mann muß ein Pferd besorgen und Gartenarbeit thun, die Frau muß kochen können. Süddeutsche bevorzugt. Deutsche Gesellschaft von Chicago. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Mädchen, um Laden zu tenden in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Finishers und Mädchen zu lernen, an Maschinen Kniehosen, auch Mädchen für Shop-Arbeit. Stetige Arbeit, guter Lohn. 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken, auch Mädchen, Knöpfe anzunähen und Knopflöcher zu tacken. Schellstrom, 161 Superior Str., nahe Wells Str., 4. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters, Taschenpresser und Handmädchen am Westen. 1037—39 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Millinery-Trimmer, sofort. Stetige Arbeit für richtige Leute. 743 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kassirerin im Butchershop. 473 N. Paulina Str.

Verlangt: Operators an Damen-Wrappers. Nachzufragen: 325 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine gute Kellnerin. 100 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Ladenmädchen in Bäckerei. 758 W. 47. Str.

Verlangt: Gute stetige Maschinenmädchen zum Taschenmachen, und 2 gute Hände an Felling Shop Coats. 703 S. Morgan Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen; auch welche zum Lernen angenommen. 127 Haddon Ave. 10milwuso

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin; eine die etwas vom Nähen versteht. 231 North Ave. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 114 Burling Str. 30ap,2w,&son

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 648 Orchard Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4414 St. Lawrence Ave. 11milwuso

Verlangt: Sofort: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 149 35. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. 746 31. Str. frsa

Verlangt: 2 Mädchen für Boardinghaus und Saloon. $5. 197 Division Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1563 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit. $5 wöchentlich. Kann zu Hause schlafen. 1800 Diversey Boulevard, Ecke Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1319 N. Halsted Str., im Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau, das gut kochen kann. Stetige Arbeit, guter Lohn und gutes Heim. 793 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Küchenarbeit. Eines das in der Nachbarschaft wohnt. — Nachzufragen im Michael Reese Hospital, 29. Str. und Groveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 104 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $4.50. 131 N. Clark Str., Bäckerei.

Verlangt: Tüchtige Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit auf einer Farm; könnte auch ein Kind mit sich haben. Jacob Koehler, 2965 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 506 West 119. Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern, leichte Stelle. Guter Lohn. 941 N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Empfehlungen erwünscht. 269 Oak Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. 169 Madison Str., Harlem.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 361 S. Winchester Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 704 N. Park Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin sein. 314 Belden Ave. Referenzen. Keine Wäsche.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Kleine Familie. Zu Hause schlafen. — 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1770 N. Ashland Ave.

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau als Haushälterin, welche mehr auf stetiges und gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. 64 Thomas Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3329 Forrest Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen. Familie von 3. Lohn $5. — 347 Ost North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 352 Ost North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18 Jahre, für Hausarbeit. 3 in Familie. 1237 Seminary Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Platz. Reinmachen vorüber. 1630 Kenmore Ave., Nordseite.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 275 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Saloon und Restaurant. 183 Madison St. $5 die Woche; keine Sonntagsarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 417 S. California Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Kleine Familie. 669 W. 13. Str. dofr

Verlangt: Aelteres Mädchen, Privat Boardinghaus, keine Wäsche, gute Heimath. 179 E. Ohio Str. dofr

Verlangt: Kindermädchen in kleiner Familie, erwachsene Kinder. Lohn $3 bis $4. — 540 Ost 44. St., nahe Grand Boulevard. dofr

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 231 North Ave., im Store. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3554 S. Halsted Str. midofrsason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4730 Champlain Ave. 7mai,1w&son

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Lohn. Gutes Heim. 3664 Wabash Ave. 7mailw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 4mai,1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 7jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner deutsch-amerikanischer Familie. 286 E. Erie Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann sucht Stelle in kleiner Familie, am liebsten außerhalb der Stadt. 172 Kramer Str., vorne oben, zwischen Halsted und Jefferson Str. frsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7malmo,tgl&son

Wage-Workers Law Bureau. — Kollektirt Löhne u. besorgt alle Rechtsgeschäfte. Wenn in Trubel sprecht vor Zimmer 350, 123 LaSalle Str. 11mai,1mt,tgl&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Entbindungsfälle frei aufgenommen. — National Hospital. Superintendent, 1215 Masonic Temple, 2—4 Uhr. 29ap,1mo,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 1jan,tgl&son*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 30ap,1mo,tgl&son

$425, Restaurant und vier möblirte Zimmer, Nordseite; unübertrefflicher Transfer-Corner, nahe Car-Barns; Tageseinnahme $20—$25; „gute" Preise für Mahlzeiten; Miethe $35. Eigenthümerin krank. — Hintze, 59 Dearborn Str. frmomi

Zu verkaufen: Saloon, billige Miethe, gegenüber vom Depot. Adr. T. 804 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, nehme auch einen guten Partner hinein, habe zwei Geschäfte. Zu erfragen 48. Str. und Morgan Str., Saloon. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen- und Bäcker-Store, $500 oder $300, und der Rest in Grundeigenthum. Adr. T. 808 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Schuh-Shop, wegen Verlassens der Stadt. 221 W. Division Str.

$225, billig für $400, kaufen für einen gut gelegenen Grocery-, Delikatessen-, Confectionery- und Schul-Store, gute deutsche Nachbarschaft, billige mit Zimmern, auch auf Abzahlung, wenn gewünscht. Kommt sofort und macht Offerten. 308 Warsaw Av., nahe Fullerton und California Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft. 332 W. Huron Str.

Krankheitshalber verkauft Wittwe ihren Eck-Saloon oder nimmt zuverlässigen Mann als Theilhaber. — Block westl. von Halsted in 35. Str. Nr. 3464.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit! Candy-, Zigarren- und Tabak-Store. Nachzufragen: 249 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Gut bezahlendes Restaurant, Krankheitshalber sehr billig. 285 E. Division Str. mmifr

Zu verkaufen: Saloon, alt etablirt, gute Ecke, unabhängig von Brauerei, Nordseite, unweit Division Str., billig. Adr. A. 158 Abendpost. mmfr

Zu verkaufen: Abendpost- und News-Route, sehr billig. 861 N. Talman Ave. dofrsa

Gut gehendes Restaurant mit 16 möblirten Zimmern, welches schon 18 Jahre im Betrieb ist, wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. — 596 S. Halsted Str. dfr

Zu verkaufen: Liquor Store, schon zehn Jahre am Platz. B. Aschermann, 806 Cortland Str. dofrsa

Zu verkaufen: Country Store mit 40 Acker Farm im nördlichen Arkansas. Preis $1250. Stock extra. Eigenthümer will sich zur Ruhe setzen. Näheres unter N. 531 Abendpost. 10milwuso

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gute Bäckerei in guter Gegend. Adr.: A. 159 Abendpost. mdfrsa

Zu verkaufen: Saloon und Boarding-House; gut gelegen auf der Nordwestseite; gutes Geschäft; Preis $1600. Agenten brauchen sich nicht zu melden. Adr.: A 168, Abendpost. mdofrsason

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80x293, mit großer Tanzhalle für Bälle, Picknicks, Sommergarten oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1½ Meilen von Lansing, Ill., Pan Handle Railroad, und 3 Meilen östlich von Thornton, Eastern Illinois Railroad, bei Herman Voeste, Oak Glen, Ill. — Näheres bei Wm. Northdurf, 1525 63. Str., Chicago. 26ap,1mo

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon in Fabrik-Distrikt, $300, macht gute Geschäfte. Nachzufragen National Brewing Co., 18. Str. und Lincoln Str. 5mailw

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, gute Lage, 56x28 Fuß. A. Cohn, 8701 Superior Ave., South Chicago. 6mai,1w&son

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für mein Fabrik- und Shipping-Geschäft. Muß $1000 haben. Adr.: W. 722 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer Wohnung an ruhige Leute. 72 Brigham Str.

Zu vermiethen! 7 helle Zimmer, 3. Flat, modern. $18. — 293 Dayton Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarders. 703 N. Wood Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, nahe Lincoln Park, für leichte Haushaltung. 636 N. Clark Str., 2 Treppen hoch. frsason

Zu vermiethen: Großes helles Zimmer, möblirt oder unmöblirt, nahe Lincoln Park. 675 Wells St., 3. Flat, rechts. frsa

Verlangt: 2 anständige Boarders. 5231 Aberdeen Str. $4 die Woche. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Unmöblirtes Zimmer, nicht über $2.00 oder $2.50 per Monat. Adr.: N. 533 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke. 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22aplm, tgl&so

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 368 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen und Buggy. 962 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fast neues doppelsitziges Buggy, billig. 392 Sedgwick Str. frsa

Zu verkaufen: Starker Expreßwagen, fast neues Topbuggy, nebst gutem Geschirr. 604 Racine Ave. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung! — Blumen! Gegenüber von Wunders Friedhof sind billige Blumenpflanzen zu kaufen. 8ma,1w&son

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Siegel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, ein fast neues Parlor Set, verschiedene Bette u. s. w. 1450 Addison Ave.

Zu verkaufen: Ein großer Gasofen, billig, so gut wie neu, nur drei Monate gebraucht, wegen Umzug. Nachzufragen 701 S. Wood Str., Saloon. frsa

Zu verkaufen: Möbel für Hauseinrichtung, wegen Todesfall in der Familie. 915 35. Place.

Zu verkaufen: Umzugshalber, eine gute Bettstelle und Matratze und andere Möbel, billig. 1546 N. Clark Str., Basement, Hinterhaus. frsa

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern. Bargain. 286 Maxwell Str., erster Floor, Front.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, fast neue Haushaltungsgegenstände, sofort und sehr billig. 2743 N. Robey Str.

Billiger, wie der Billigste: Eiserne Betten, Springs, Matratzen, Couches. „Lion", 192 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Verschiedene Haushaltungsartikel, wegen Uebersiedelung nach Deutschland. Siegers, 193 Webster Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein „National" Blue Flame Kerosene-Ofen, in gutem Zustande. Blonn, 22 Grove Place, Nordseite.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 84 Madison Str. 26ap,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise: Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21aplm,tgl&son

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. 22ap,1mo,tgl&son

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—188 Ost Washington Str. 2jan,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.,; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1490. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Billig, modernes 6 Zimmer Haus mit Laundry-Einrichtung, $600 Anzahlung, Rest monatlich. Zu erfragen 1721 N. Spaulding Ave. — Keine Agenten. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöck. Brick Store und Basement und 7 Zimmer Flat, große Barn, guter Platz für Grocery und Market, auch 21½ Acker nahe Dunning, billig. Johnson, 684 W. Chicago Ave. 7mai,1w&son

Zu verkaufen: Lot und Cottage mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, nahe Depot und Straßenbahn, billig. Ebenso zweistöckiges Framehaus, alle Verbesserungen, an Hoyne Ave., Preis $2200. Welteroth, 1109 Wellington Str. frsa

Zu verkaufen: 1½stöckige 6 Zimmer Cottage mit allen modernen Verbesserungen, an Ridgeway und Milwaukee Ave. Nachzufragen bei F. W. Alke daselbst. dofrsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Steinfront-Gebäude. $7500. Nachzufragen 818 N. Rockwell Str. 11mai,1w&son

Nordseite.

Zu verkaufen: Eck-Lot an Belle Plaine Ave., sehr billig. Welteroth, 1109 Wellington Ave. dofrsa

Wünsche Lot zu verkaufen oder zu vertauschen. — 1041 Wolfram Str. frsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht erst uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34,
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ju*

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dez,tgl&son*

Zu verleihen: $1500 zu 5% auf erste Mortgage.— Adr.: N. 525 Abendpost. dofr

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: H. 201 Abendpost. 9ma,1mo,tgl&son

Geld geliehen an Angestellte auf einfachen Wechsel. 72, 121 LaSalle Str. 6malw&so

Zu leihen gesucht: $100 für ein neues Unternehmen. Sicherheit. Gute Prozente. Adr.: T. 803 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $1500, 6% Gold für 3 Jahre Edwards, 859 W. North Ave.

Gute garantirte erste Gold-Mortgages auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $200 bis $3000. Stets zu haben bei
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Floor 8, 171 LaSalle Str. Ecke Monroe.
Keine Kosten berechnet.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. 13ap,tgl&son*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Frau Caroline Guggenbühl, vormals Frau Raschke, deutsche Geburtshelferin, wohnt jetzt 260 Larrabee Str. Entbindungen im Hause und außer dem Hause werden angenommen unter Zusicherung sorgsamer und gewissenhafter Behandlung. fsa

Wer bindet Zeitschriften etc., gut und billig? — Briefe zu adressiren 1191 N. Claremont Ave.

Anglo-American Roofing Co. reparirt irgend ein Leck in irgendwelchem Dache für $1. Schickt Postkarte nach 107 Dearborn Str., oder 792 Chicago Ave. 12ap,1mo,tgl&son

Feuer-Versicherung.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir besorgen Eure Feuer-Versicherung auf das Prompteste, in den besten Kompagnien, ohne irgend welche weiteren Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 12ap,tgl&son*

Klinische Erfahrungen
über den Gebrauch des
Carlsbader Wassers.

Professor Klawatzel hat durch klinische Experimente nachgewiesen, daß Carlsbader Wasser, ob zu Hause oder an der Quelle gebraucht, genau die nämliche Wirkung ausübt und seine Heilkraft durch den Export in keiner Weise einbüßt. Im letzteren Zustande genommen, ist die Wirkung die nämliche, die Temperatur des Wassers kann jedoch nach Belieben durch Wärmen erhöht werden, was dies ganz von der Neigung des Patienten ab.

Bewegung ist eins von den Haupterfordernissen für Diejenigen, deren Leiden vornehmlich durch die sitzende Lebensart verursacht wurde. Angemessene Muskelthätigkeit fördert die Absonderung des Zersetzungsstoffes, der sich an verschiedenen Theilen des Körpers infolge des vielen Sitzens angesammelt. Bewegung, d. h. Spazierengehen u., soll aber mäßig und dem Befinden des betreffenden Patienten angemessen sein.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Das echte Wasser wird unter Aufsicht der Stadt Carlsbad in Flaschen gefüllt; es trägt das Stadtsiegel und die Unterschrift von

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York,
am Halse jeder Flasche.
Pamphlete frei zugesandt.

Knoop
North Ave., Ecke Vine Str.

Große
Frühjahrs-Eröffnung
— am —
Donnerstag, Freitag und Samstag.

Hübsche Souvenirs
für alle unsere Kunden.

Spezial-Verkauf
in allen Departements.

Carpets, Rugs, Curtains, Betten, Jacken, Capes,
am 2. Floor.
Groceries
am 3. Floor.

Ernst H. Knoop.

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams,
(früher No. 99, gegenüber dem Court-House).

Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 15. Mai: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 16. Mai: „Southwark", nach Antwerpen.
Donnerstag, 17. Mai: „La Gascogne", nach Havre.
Donnerstag, 17. Mai: „Columbia", Expreß, nach Hamburg.
Samstag, 19. Mai: „Maasdam", nach Rotterdam.
Samstag, 19. Mai: „Graf Waldersee", nach Hamburg.
Dienstag, 22. Mai: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 24. Mai: „Aug. Victoria", Expreß, nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
185 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abd. Sonntags 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schiffskarten.
$25.00 nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen
$28.00 von
Geldsendungen durch die Reichspost. Amtlich bestellter Oeffentlicher Notariat. Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 167 E. Washington St.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtsachen jeder Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Franz bog in eine Seitenstraße ein, in welcher die kleine Gastwirthschaft lag, in der er gewöhnlich zu speisen pflegte. Es war dies ein sehr sauber und freundlich gehaltenes Kellerlokal. Der Fußboden war mit weißem Sande bestreut; auf jedem Tische lag statt des Tafeltuchs eine schwarzweiß gemusterte Wachstuchdecke und auf den Tellern sah man Papierservietten mit einem Stillleben in einer Ecke und der Umschrift „Wilhelm Gruhle, Mittagstisch à 50 Pfennig. Elsasserstraße 102." Herr Gruhle selbst stand in respektgebietender Breite und Rundung hinter dem niedrigen Büffett mit seinen zahllosen Glasglocken, die belegte Butterbrote, Wiener Würstchen, Rollmöpse, Häringe und dergleichen mehr bedeckten.

Freese schaute sich beim Eintritt um, ob er noch einen leeren Tisch finden könne; er war in seiner jetzigen bedrängten Lage ziemlich gesellschaftsscheu geworden. Das Lokal war aber fast bis auf den letzten Platz gefüllt und durchaus nicht mit schlechter Gesellschaft. Den Hapttheil der Besucher stellte, wie es schien, die kleinere Kaufmannswelt; die meisten der Anwesenden waren wohl Kommis aus den benachbarten Geschäften; auch einige arme Studenten, die der „billige Mittagstisch" anlockte, mochten darunter sein.

Da Franz keinen gänzlich freien Tisch fand, so nahm er unweit des Büffetts an dem am wenigsten besetzten Platz. Nur ein einziger Gast hatte sich dort niedergelassen, ein junger Mensch, dessen weltfreudiges Gesicht für unser pessimistisches Zeitalter: rund und rosig, mit einer vergnüglich aufgestülpten, wahrhaften Regennase, ohne erkennbares Nasenbein, über die ein paar eigenthümlich ernste Augen unendlich verwundert über solche unpassende Nachbarschaft in die Welt schauten. Der feinlippige, durch keinen Bart verdeckte Mund schien den Augen recht zu geben, während das Kinn, rund wie eine Apfelsine und mit neckischen Grübchen, sich mehr zu der Nase hielt. So kam es, daß jeder, der den jungen Mann mit dem unlogischen Gesicht sah, zuerst freundlich schmunzelte und dann fast erschreckt zurückfuhr, wenn er den tiefernsten Blick aufgefangen hatte. Gewissermaßen als Ausgleich hatte der Besitzer dieses widerspruchsvollen Antlitzes es sich angewöhnt, möglichst freundlich mit seinen elegischen Augen zu zwinkern und dabei den Zeigefinger wie dozirend und gleichsam die Nase verlängernd an diese zu legen....

„Sie erlauben," sagte Freese und rückte am nächsten Stuhle, um sich dem Fremden gegenüber niederzulassen.

„Bitte sehr," erwiderte dieser höflich und machte eine Bewegung, als wolle er einen Vortrag beginnen.

Franz wartete einen Augenblick auf die in Aussicht stehende Rede, und als nichts erfolgte, nahm er Platz und bestellte sich bei der aufwartenden Kellnerin Mittagessen und ein Glas Bier.

Der Gast nebenan hatte seine bedeutsame Miene beibehalten, anfänglich ohne zu sprechen, aber mit beiläufigem, sichtlich interessirten Mustern der Persönlichkeit Freeses. Dann begann er verlegen auf seinem Platze hin und her zu rücken und fragte plötzlich in leichtem Plauderton: „Entschuldigen Sie.... sind Sie nicht, wenn ich fragen darf, Herr Freese?"

Franz blickte verwundert von seinem Teller auf.

„Sie kennen mich?"

„O — nur von Ansehn und nur dem Namen nach," erwiderte der andre. „Wir wohnen nämlich beide in gleichem Hause — id est, ich wohne nicht vorn heraus, sondern im Hofgebäude rechts parterre.... Ich glaube, wir sind sozusagen Kollegen, wenn auch von verschiedenen Fakultäten. Gestatten Sie mir, daß ich mich vorstelle: Reinbold, cand. theologiae...."

Die beiden Herren erhoben sich ein wenig von ihren Sitzen, machten sich gegenseitig eine leichte Verneigung, sagten: „Sehr angenehm"... und setzten sich wieder.

Reinbold strich einigemal mit dem Zeigefinger seiner Rechten über seine Nase, deren humoristischer Aphorismus ihm noch unangenehmer zu sein schien, nachdem er seinen geistlichen Zukunftsberuf vor dem Nachbar kundgegeben hatte.

„Es ist merkwürdig, wie man sich manchmal so unerwartet zusammenfindet", meinte er. „Ich weiß, Sie verkehren häufiger hier unten... man speist ja ganz gut bei Vater Gruhle und vor allen Dingen nicht zu theuer für unsereinen.... Stehen Sie dicht vor der Prüfung, wenn ich fragen darf?"

„Ach nein," entgegnete Freese, der seine Mahlzeit beendet hatte und nun die Teller ein wenig zur Seite schob, „ich bin leider noch nicht so weit, das heißt" — und er seufzte leicht auf — „ich könnte es schon, aber äußere Verhältnisse widriger Art haben mir bisher im Wege gestanden. Es ist nicht leicht, sich durchs Leben zu kämpfen, wenn man mittellos ist!"

„Du lieber Gott — wem sagen Sie das?" warf Reinbold ein; „uns armen Studenten pflegt es ja ziemlich gleich zu gehen — dem einen wie dem andern! Die beste Zeit wird durch Stundengeben vertödelt — man muß doch leben! Gewöhnlich bleibt einem nur die Nacht übrig, um sich für Examen und Amt vorzubereiten. Ob ich das kenn'! Ein Elend ist's! Hätte mich nicht ein glücklicher Zufall noch in der zwölften Stunde aus den bittersten Sorgen herausgerissen, dann säße ich heute vielleicht als Hauslehrer in einem herrschaftlichen Schlosse und könnte mich mit ungezogenen Bengels herumärgern, statt an die eigene Arbeit zu denken!"

„Ich wünschte nur, ich fänd' eine Stellung als Hauslehrer," erwiderte Freese. „Wenn man nicht allzu sehr überlastet wird, muß es sich in ländlicher Stille ganz famos arbeiten lassen. Ich habe mich immer danach gesehnt, und g'rade im Augenblick würde es mir doppelt zurecht kommen, nachdem ich mich wochenlang vergeblich um die Ertheilung von Privatunterricht bemüht habe...."

Kandidat Reinbold ließ den Zeigefinger sinken und schaute sein Gegenüber aufmerksam an.

„Donnerwetter!" sagte er, biß sich gleich darauf auf die Lippen und verbesserte den harmlosen Fluch in das noch harmloser klingende: „Alle Wetter — — alle Wetter, Kollege, ich glaube, ich kann Ihnen helfen!"

„Haben S i e eine Stellung zu vergeben?"

„Ja — das heißt — — es ist eine närrische Geschichte! ... Ich hatte in der ‚Kreuzzeitung' nach einem Hauslehrer gesucht —"

„Ich auch, aber umsonst," warf Freese ein.

Na also — i c h hatte mehr Glück! Vor ein paar Tagen bekam ich einen Brief — warten Sie 'mal, ich habe ihn bei mir —" und er zog seine Brieftasche hervor und entnahm ihr ein Schreiben, das er entfaltete und Franz hinüberreichte, der es halblaut las:

„Hohen-Kraatz bei Plehningen über Frankfurt a. O., 20. Juni.
Hauslehrer X. Z. 103. Expedition der Kreuzzeitung, Berlin.

Auf Ihre nAnonce hin zur gefälligen Nachricht, daß ich für meine beiden Söhne, Zwillinge, zehnjährig, einen tüchtigen, energischen Hauslehrer mit guter Lehrmethode suche und eventuell um Ihre Papiere, Zeugnisse und Empfehlungen bitte.

Hochachtungsvoll
Frht. von Tübingen."

Reinbold nahm den Brief zurück und steckte ihn wieder zu sich.

„Ich schickte also meine Papiere ein," fuhr er fort, während Freese aufmerksam zuhörte, „— was ich so hatte: Abiturientenzeugniß, Geburtsschein, ein paar Empfehlungsbriefe — und da kriege ich denn heute folgendes Telegramm." ... Er suchte wieder in seiner Brieftasche und las Freese die Depesche vor: „Will Sie engagiren. Freie Station, 700 Mark Jahresgehalt. Erwarte Nachricht, wann Sie eintreffen. Werde Wagen Plehningen schicken. Von Tübingen."

Friese hielt fast den Athem an, so gespannt uar er auf die weitere Entwickelung der Angelegenheit. Siebenhundert Mark und freie Station ... war dieser Reinbold ein Glückspilz! ...

„Nun?" fragte Franz gedehnt; er fieberte vor Erwartung.

Reinbold legte wieder den Finger als Verlängerung der Nase über diese.

„Ich hätte natürlich schleunigst meine Koffer gepackt und wäre abgedampft," erzählte er weiter, „wenn mir nicht noch eine andere Nachricht in die Quere gekommen wäre. Nämlich vom Amtsgericht in Müncheberg. Da ist ein Onkel von mir gestorben, den ich mein Lebtag nicht von Angesicht zu Angesicht gesehen habe, und er hat mir ein Legat von sechtausend Mark vermacht. Da brauche ich nun die Hauslehrerstelle nicht mehr. Im Gegentheil ... denken Sie sich, diese unerwartete Erbschaft hat mir so gewaltigen Muth gemacht, daß ich die größte Lust habe, schleunigst in das zweite Examen zu steigen. Heute Nachmittag wollte ich Herrn von Tübingen abschreiben. Gut, daß ich's noch nicht gethan habe! Denn natürlich werden S i e nun an meine Stelle treten, Kollege! ..."

Franz hatte vor Aufregung rothe Backen bekommen. Er nickte lebhaft mit dem Kopfe.

„Herr Gott, ist d a s ein Glücksfall!" sagte er. „Aber — ich bei ein Pechvogel ;passen Sie auf, da kommt noch im letzten Moment irgend etuas dazwischen! Ich kenne mich. Jedenfalls will ich sofort nach Hause und an Herrn von Tübingen schreiben —"

Er erhob sich bereits, aber Reinbold hielt ihn zurück.

„Nicht schreiben — Unsinn!" entgegnete er. „Immer praktisch, Kollege — immer gleich zugreifen! Direkt auf das Ziel los — ohne Umwege! Setzen Sie sich auf die Bahn und rutschen Sie direkt noch Hohen-Pleinigen oder wie das Dings heißt! Erklären Sie dem Baron Tübingen persönlich, wie die Sache liegt, und bitten Sie ihn, es einmal mit Ihnen zu versuchen. Sie haben eine so vortheilhafte äußere Nersönlichkeit, daß der erste Eindruck unbedingt günstig wirken muß. Unbedingt! Haben Sie irgend welche Rmpfehlungen?"

„O ja — von verschiedenen Seiten — sehr gute —"

„Na also! Greifen Sie zu, lieber Freund, wenn Sie in der That in Bedrängniß sind!"

„Ach, und in wie großer, Kollege!"

„Ich zweifle keinen Augenblick daran Sie reüssiren werden. Mehr als ich! Ach, du lieber Gott — ich!? ... Erstens bin ich durchaus nicht mehr der Jüngste —"

„Aber, Herr Reinbold," fiel Freese lächelnd ein, „kokettiren Sie doch nicht! Wer so jugendlich aussieht wie Sie, so kindlich beinahe —"

Reinbolds Augen hörten auf, freundlich zu zwinkern, und selbst die verblüffende Nasenspitze schien sich senken zu wollen.

„Sehen Sie," sagte er sanft, „das, was Sie da äußern, ist sicher vom Herzen gut gemeint — und doch ... Jede Familie hat ihr Skelett im Hause. Bei uns ist es — die Nase."

„Sollte Skelett in diesem Falle der richtige Ausdruck sein?" entgegnete Freese in harmlosem Spott, wurde aber sofort ernst, als er die Augen seines neuen Bekannten mit wahrhaft traurigem Ausdruck auf sich gerichtet sah.

„Sie glauben gar nicht, Kollege," fuhr Reinbold fort, „wie viel und wie schweren Kummer mir schon der mir angeborene lustige Zug im Gesicht und vor Allem meine schreckliche Nase bereitet hat! Denn diese unselige Nase allein genügt, um bei der urtheilslosen Welt von vornherein das größte Mißtrauen gegen mich und meinen Charakter zu erwecken ... Wie muß es um die seelische Würde eines Mannes bestellt sein, der selbst bei den heiligsten Dingen aussieht, als ob er soeben einen Witz gemacht hätte! Wer vertraut gern seine Kinder einem Menschen an, der selbst noch den Eindruck eines Tertianers macht — den jeder Nachtwächter prüfend von der Seite anschaut, weil er im nächsten Augenblick irgend einen übermüthigen Streich von ihm erwartet!? ... Denken Sie sich, daß man mich in verschiedenen Fällen sogar ausdrücklich gebeten hat, Trauerfeierlichkeiten fern zu bleiben! ... Ach, wie viele Kränkungen hat mir dies physische short-coming schon verursacht — wie viele gute Stellungen schon verscherzt! ... Und selbst wenn ich nun endlich das Examen bestanden haben werde — welche Gemeinde wird weihevoll gestimmt bleiben, wenn sie einen Pastor auf ihrer Kanzel sieht, der in bestem Falle einem Dürer'schen Posaunenengel gleicht!?"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Alt wie die Berge
sind die Schmerzen von
Rheumatismus
und
Neuralgie.
Sicher wie die Steuern ist die Heilung dieser Leiden durch
St. Jacobs Oel.



Lokomotivbetrieb mit Oel.

Eine der größten Eisenbahnen an der pazifischen Küste hat beschlossen, Oel an Stelle von Kohlen als Heizungsmaterial für ihre Lokomotiven zu substituiren. Man behauptet, daß damit beträchtliche Arbeit erspart werden wird. Ob aber das Experiment sich als ein Erfolg erweisen wird oder nicht, bleibt abzuwarten. In dieser Hinsicht unterscheidet es sich bedeutend von dem weltberühmten Hostetters Magenbitters, das in seinen fünfzig Jahren von Heilungen aller Magenübel, wie Dyspepsie, Gallevergiftung und Leber- und Nierenbeschwerden, einen entschiedenen Erfolg erzielt hat. Man experimentire nicht mit unbekannten oder zweifelhaften Arzneien, wo doch diese unschädliche, sichere und zuverlässige Medizin bei irgend einem Apotheker zu haben ist. Man versuche eine Flasche und überzeuge sich. Es wird das geschwächte System aufbauen, den schwachen Magen stärken und ihn in Stand setzen, die von ihm aufgenommene Nahrung zu verdauen, und wenn dies geschehen ist muß Gesundheit natürlicherweise folgen.

Alles aus Stahl.

Es klingt sicherlich für Viele verwunderlich, daß die ä l t e s t e Bahnlinie der mexicanischen Nachbarrepublik in gewissen Beziehungen alle Bahnlinien in den Ver. Staaten, ja überhaupt in Nordamerika, übertrifft; denn sogar bezüglich der jüngsten Bahn daselbst würde das bemerkenswerth erscheinen.

Diese Linie ist die Mexicanische Eisenbahn, die im Jahre 1871 eröffnet wurde. Sie hat auf ihrer ganzen Länge nicht nur lauter schwere Stahlschienen, sondern auch lauter stählerne Schwellen, und es gibt keine einzige sonstige größere Bahnlinie auf dem nordamerikanischen Continent, von welcher das Gleiche gilt, und auch sonst nur sehr wenige. Das Einzige, was an jener nicht aus Stahl besteht, ist die ebenfalls vorzügliche Stein - Ballastirung. In ihrer physischen Beschaffenheit ist die Mexicanische Eisenbahn einfach unübertrefflich, und mit Recht sind die Mexicaner stolz auf diese Linie.

Es kostete gewaltige Arbeit, diese solide Bahn zu bauen, die auf etwa 300 Meilen ihrer Länge bergaufwärts bis zu 7350 Fuß über dem Meeresspiegel geht, und zwar von dem Meeres-Niveau aus. Das schwere Material mußte sammt und sonders mit Karren oder auf dem Rücken von Burros von Vera Cruz nach Mexico auf der alten hohen Heerstraße herbeigeschafft werden, — derselben, welche schon von den Läufern Montezuma's und später von Cortez benutzt wurde.

— I m T h e a t e r b u r e a u. — „Aber die alte Person kann doch nicht die Naive spielen?" „Oh ja, die ist ja wieder kindisch geworden."

— Mißverständniß. — Frau: „Wie können Sie denn Romane lesen, wenn das Kind so schreit?" — Kindermädchen: „O, das Schreien stört mich gar nicht, gnädige Frau!"

Englische Humanität.

Im „Nieuwe Roterd. Courent" erhebt Professor Wefers-Betting von Utrecht im Namen der Menschlichkeit Einspruch gegen die Verschiffung der gefangenen Boeren nach St. Helena mit folgenden Worten:

Die Erfahrung hat es nur zu deutlich gelehrt, daß im Gefolge der Kriegsheere als treueste Begleiterin die „Furie der Krankheit einhergeht, um diejenigen zu überfallen, die, durch Strapazen und Elend geschwächt, das mordende Blei im Kampfe verschont hat. In der Geschichte des bisherigen Boerenkrieges fehlt es nicht an einer Unmenge von Zeugnissen, die uns von der ritterlichen Art der Boeren in der samaritanerhaften Weise der Behandlung englischer Verwundeter und sorgsamer Pflege der Gefangenen Kunde geben. Von Epidemien in den gefangenen Heeren der Engländer in den Freistaaten hört man nichts. Und warum nicht? Weil dort alle Bedingungen zur Erhaltung der Kraft und damit die größte Widerstandsfähigkeit gegen Krankheits-Infektionen gegeben sind: „Licht, Luft und gute Ernährung". Wie stößt nicht gegen diese gesittete Kriegsführung der von England so verleumdeten Boeren die englische Kriegsführung in der Behandlung Verwundeter und der Gefangenen ab? Wir wissen heute schon in Europa zu gut trotz englischer Censur, welche Leiden die Gefangenen und Verwundeten von Edlandslaagte, welche Behandlungen ein Mann wie der gefangene Commandant Kock auf dem Wege nach und in Ladysmith erdulden mußte und die wirkliche Leidensgeschichte der unglücklichen Gefangenen wird erst geschrieben werden, wenn der Tag der Freiheit für sie angebrochen und der englische Censor sein Veto nicht mehr einlegen kann. Daß in einem viermonatlichen Feldzuge durch die klimatischen Einflüsse und Strapazen selbst die Constitution der abgehärtetsten Krieger leiden muß, wird Niemand bezweifeln; um wie viel mehr mußte dieses bei dem Heere Cronjes der Fall sein, das unter körperlichen Entbehrungen und physischen Qualen heldenmüthig 10 Tage lang einer gewaltigen englischen Uebermacht Stand hielt. Daß ein derartiges Gefangenenheer in Kürze den Heerd ansteckender Krankheiten bilden mußte, daß nur Licht, Luft und gute Ernährung diese Helden gesundheitlich erhalten konnte, sollte dieses alles den Engländern unbekannt gewesen sein? — Gewiß nicht! Und Professor Wefers-Bettink hat so unrecht nicht, wenn er in der Versendung eingepferchter Gefangenen auf verseuchten Schiffen nach St. Helena Englands Humanität gewissermaßen als Brutalität bezeichnet, um auf diese Weise, getreu dem englischen Ausrottungsprincip, unbequeme Feinde aus dem Wege zu räumen. England, so sagt Professor Wefers-Bettink, wird schon dafür sorgen, daß in St. Helena ein dem Hudson Lowe ebenbürtiger Gefangenwärter vorhanden ist. Ehrerbietung bringt England dem todten Joubert; denn: „ein todter Feind ist nicht gefährlich und die Achtung ist billig." An wen sollen aber die Theilnahme-Telegramme versandt werden, wenn Hunderte an Typhus gestorben sein werden! Will man keine abgefeimte Grausamkeit darin erblicken, seine Gefangenen so umkommen zu lassen, so ist es doch zum Mindesten eine furchtbare Nachlässigkeit, die England sich hierdurch zu schulden kommen läßt.

Die Boeren sind, sagt Professor Wefers-Betting, zu gutherzig und zu religiös, um in diesem Punkte England's Beispiel zu folgen und die englischen Kriegsgefangenen in Typhusräume einzupferchen. Welch' ein Geschrei würde sich aber in England über die rohen und barbarischen Boeren erheben, wenn solches geschähe! Doch sei unbesorgt, England; Transvaal legt einen anderen Maßstab an Humanität, wie England es thut. Professor Wefers-Betting schließt: „Für alle, die den Namen eines Menschen in Ehre tragen wollen und darunter dürfen sich auch noch viele Engländer befinden, ist es heiligste Pflicht, mit mir allerorten laut gegen eine Handlungsweise zu protestiren, welche die größte Schmach in diesem an Schmach für England so reichen Kriege, auf ein Land wirft — die Hinwegräumung der Kriegsgefangenen."

Leset die „Sonntagpost".

Eine reelle Offerte.
Ehrliche Hilfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hilflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Abressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

Keine Heilung, keine Bezahlung.



Dr. McLaughlin's Anerbieten für schwache Männer.

Mein elektrischer Gürtel ist ein positives Heilmittel für schwache Männer. Er ertheilt die kräftigende Elektrizität den schwachen Theilen und bringt dieselben auf die Höhe der natürlichen Stärke. Er verwischt die Spuren jugendlicher Fehler und Ausschweifungen. Ein jeder schwache Mann, ein Jeder, der nicht der Mann ist, der er sein sollte, sollte ihn gebrauchen und seine Freunde über die wunderbaren Wirkungen desselben unterrichten.

Bezahlung dafür, wenn geheilt.

Nachdem Sie geheilt sind, können Sie mich bezahlen, und der Preis dafür wird nur die Hälfte von dem sein, was der altmodische Gürtel kostet, der seit 30 Jahren die Rücken der Träger verbrannte und Blasen darauf erzeugte. Mein Gürtel ist 3mal kräftiger als irgend ein anderer und verbrennt nicht die Haut. Man spreche heute vor oder verlange mein Buch, welches Auskunft ertheilt.

Dr. M. G. McLAUGHLIN,
214 State Str., CHICAGO.
Sprechstunden: 8 Uhr Morgens bis 9:30 Abends. — Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

Der Letzte vom Custer-Massacer.

Der einzige noch Ueberlebende von der verhängnißvollen Schlacht am Little Big Horn (im Jahre 1876), wo General Custer und sein kleines Heer von den Sioux vernichtet wurden, wenigstens der einzige Ueberlebende auf Custer's Seite, ist in Cheyenne, Wyoming, jetzt ebenfalls mit Tod abgegangen, und er verliert nichts dadurch an historischem Interesse, daß er auf vier Beinen ging. Er ist jedenfalls den berühmten Schlachtrossen der Geschichte beizuzählen.

Auf jenem blutgetränkten Schlachtfelde fand man bald nachher einen schlimm verwundeten Braunen umherhumpeln, welcher fort und fort unter den Leichen der Opfer von Sitting Bull's Horden herumschnüffelte und seinen Herrn suchte. Das war „Billy", ein überaus stattliches Kentuckyer Roß mit langer Mähne, schön lichtbraun, mit vier weißen Beinen, und 15 Fuß hoch bis zur Kopfspitze. Aber sein damaliger Zustand war ein so jammervoller, daß man erst glaubte, ihn erschießen zu müssen. Doch wollte man ihn retten, wenn es irgend anginge. Ein Officier von General Reno's Commando nahm ihn in Obhut, und unter sachverständiger Behandlung erholte sich Billy langsam. Nach einigen Monaten war er wieder ein vollkommenes Bild von Pferdeherrlichkeit. Später sah ihn Major Thomas F. Talbot und erwarb ihn für Geld und ein großes Aufgebot von Ueberredungskunst vom Quartiermeister Roß zu Fort Russell.

Es stand Billy noch eine recht ereignißvolle Laufbahn bevor. Major Talbot war in der Jugendzeit der Geschichte Cheyenne's oft mit der Jagd auf Verbrecher und Desperados beschäftigt, und stets ritt er dabei seinen getreuen Renner, von dem er sich nimmermehr getrennt haben würde. Ungemein schnellfüßig und sehr ausdauernd, war dieses Roß bei der Jagd auf Banditen besonders werthvoll. Billy riß durch seine Schnelligkeit gar manchmal den Major aus großer Gefahr. Nicht selten mußten Roß und Reiter an einer einsamen Stätte im Gebirge oder auf den Ebenen die Nacht verbringen, und der Major schlief auf dem Boden, mit dem Sattel als Kopfkissen und der Satteldecke als Ueberwurf, während Billy, mit einem langen Strick an das Sattelhorn gebunden, ringsum graste und getreulich Wache hielt und allemal, wenn er Gefahr witterte, seinen Herrn weckte, indem er mit den Zähnen sanft an dem Sattel zerrte. Das letzte Mal, als Billy eine Jagd auf Verbrecher mitmachte, war anfangs der 80er Jahre.

Seine majestätische Haltung, durch die er sich so auszeichnete, bewahrte er aber wunderbar lange, und noch in späten Jahren, so oft Major Talbot an einer Parade theilnahm, erhielt das Schlacht- und Criminalroß stets seine Stelle an der Spitze der Colonne und machte ihr auch alle Ehre. Billy war etwa 37 Jahre alt, also zwölf Jahre älter, als das letzte überlebende Leibroß des alten Kaisers Wilhelm. Ein Denkstein mit passender Inschrift bezeichnet seine letzte Ruhestätte.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Syphilis, Rheumatismus, Monatsstörung ... Bandwurm abgetrieben! ... Wir kuriren ... Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends ...
441 S. State Str., Ecke Dearborn Court, Chicago.

Krebs
geheilt in jedem bis jetzt bekannten Falle ...
Schmerzen, Blut ... und ...
Drs. I. B. ENNIS & CO.,
304 STATE STR.

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary.
76 Madison Straße,
nahe State Straße,
CHICAGO, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden. — Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidenden nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



RUPTURE Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt Katarrh ... Künstliche Augen, Brillen ... Klinik: 261 Lincoln Ave. ...



Borsch & Comp.
Optiker.
103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Brillen ...
BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Toiletten-Artikel: Preise in Halb geschnitten

4c per Stück oder 42c per Dtzd. für J. S. Kirk's Juvenile Seife, kleine Sorte.

8c p. Stück oder 75c p. Dtzd. für J. S. Kirk's JuvenileSeife, große Sorte.

29c für J. S. Kirk's Juvenile Parfüm, in 1-Unzen Flaschen mit Glas-Stöpsel.

43c für Kirks Juvenile Toiletten-Wasser, 8-Unzen Flasche, 75c Werth.

45c für neue 75c Halstrachten für Damen

Feine 75c Halstrachten für Damen—neue Liberty Seide Jabots, mit u. ohne Stocks, Liberty Seide Scarfs, neue corded Seiden Ties und Stocks, mit fluffy Liberty Seiden-Schleifen, in allen Farben, werth 75c, Auswahl für **45c**

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Neue Bücher zu den allerniedrigsten Preisen

85c
- Sophia, Stanley Weyman.
- Richard Carvel, Churchill.
- The Strength of Gideon, Paul L. Dunbar.
- From Capetown to Ladysmith, Steevens.
- David Harum, Westcott.
- Ben King's Verse.
- When Knighthood Was in Flower, Caskoden.
- A Name to Conjure With, John Strange Winter.

RiesigeReduktionen in Schreibmaterial-Waaren

25c für Schachtel Schreib-Papier — neue Frühjahrsfarben.

3c Stange f. parfümirtes Siegellack, modische Farben.

6c per Packet für emaillirte Spielkarten.

10c per Stück für Desk Pads, Leder-Ecken.

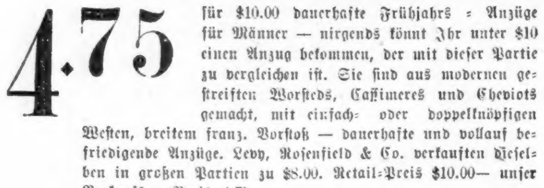
5c per Dutzend für Bleistifte, Rubber Tips.

98c für unsere spez. Füllfeder „Satisfaction".

Dritte Woche unseres riesenhaften Verkaufs von Kleidern.

Rothschild kaufte $30,000 werth von Sommer-Kleidern für Männer und junge Männer für $15,000 von Levy, Rosenfield & Co., New York. Der Durchschnittspreis für jeden Anzug und Ueberzieher ist weniger als die Herstellungskosten. Jedes Stück in dem Einkauf liegt jetzt zum Verkauf auf, das letzte ist den Lagerräumen entnommen. Der Retail-Preis, den wir verlangen, ist ziemlich viel weniger als der Wholesale-Preis, so daß Ihr reichlich 50 Prozent spart. Andere Läden suchen uns im Preise nachzuahmen, aber die Qualitäten sind ihnen unerreichbar. Wohl zu beachten, **wir garantiren jedes Stück,** ganz gleich wie niedrig der Preis und ersuchen es umzutauschen oder Euer Geld wieder zu nehmen, falls es nicht völlig zufriedenstellend ist. Wir wollen Euer schwer erworbenes Geld nicht haben, wenn wir es nicht verdienen.

Schwarze Cheviot-Anzüge für Männer, die regulär für $6 verkauft werden, hier Samstag für $2.75. $6.00 Ueberröcke für Männer, in Lohfarben und Oxford, beinahe alle Größen, Samstag für $2.75.



4.75 für $10.00 dauerhafte Frühjahrs-Anzüge für Männer — nirgends könnt Ihr unter $10 einen Anzug bekommen, der mit dieser Partie zu vergleichen ist. Sie sind aus modernen gestreiften Worsteds, Cassimeres und Cheviots gemacht, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen, breitem franz. Vorstoß — dauerhafte und vollauf befriedigende Anzüge. Levy, Rosenfield & Co. verkauften dieselben in großen Partien zu $8.00. Retail-Preis $10.00— unser Verkaufs-Preis 4.75.

3.45 für Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, in einer Auswahl von neuen Frühjahrs-Facons, helle und dunkle Muster, mit breitem inneren Vorstoß. Levy Rosenfield & Co. verkauften sie im Wholesale in großen Partien zu $5.50—unser Verkaufs-Preis $3.45.

7.75 für $15.00 elegante Ueberröcke für Männer, von den populären Stoffen für Ueberzieher gemacht, in Lohfarben, Oxford, und Hellbraun, mit Seidensammet- oder einfachem Kragen, in der richtigen 1900 Mode. Nirgends in der Stadt könnt Ihr unter $15.00 einen Ueberrock kaufen, der mit unserem zu $7.75 zu vergleichen ist.

7.75 für $16.00 moderne Frühjahrs-Anzüge für Männer. Irgend ein Laden kann Euch einen Anzug zu $7.75 zeigen, aber alles was wir verlangen, ist, daß Ihr diese mit irgend einem $16.00 Anzug in Chicago vergleicht. Sie sind von den populärsten Stoffen gemacht, solche wie schwarze und farbige Clay Worsteds, moderne gestreifte und karrirte Worsteds, blaue Serges, Oxford Vicunas und Cassimeres, in einer großen Auswahl von modernen Mustern.

4.95 für moderne $10.00 Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, von den neuesten Karrirungen und Plaids der Saison gemacht, in Cassimeres und Cheviots, mit hübschen doppelknöpfigen Westen, regulärer Retail-Preis $10.00, Levy, Rosenfield & Co.'s Wholesale-Preis $8.00.

9.75 für $20.00 moderne Frühjahrs-Anzüge für Männer — Anzüge welche Kunden gewinnen, sie festhalten und sie uns Saison für Saison wieder zuführen. Ihr könnt irgendwo einen Anzug zu $9.75 kaufen, aber nirgends könnt Ihr einen Anzug zu $9.75 kaufen mit handgemachten Knopflöchern, handwattirten Schultern und Lapels, von den feinsten reinen Worsteds, Serges und Vicunas gemacht. Wir haben sie in einem großen Assortiment.

7.95 für moderne $16.00 Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, von den beliebtesten Stoffen gemacht, solche wie Serges, schwarze Clay und moderne gestreifte Worsteds, in all den populären Mustern und Farben, mit einfach- oder doppelknöpfigen Westen — Levy, Rosenfield & Co.'s Wholesale-Preis $12.50.

14.75 für die feinsten Frühjahrs-Anzüge f. Männer, alle jene feine Schneiderarbeit enthaltend und von prachtvollen Stoffen gemacht, die nur in den Schöpfungen erster Klasse Schneider zu finden sind, ausgestattet u. gefüttert in einer durchaus Kundenschneider Art und Weise, in allen beliebten Facon, mit den neuen breiten Military-Schultern. Diese Anzüge werden den Platz nehmen von hochfeinen schneidergemachten Kleidungsstücken, welche von $35.00 bis $40.00 verkauft werden.

9.95 für $20.00 handgeschneiderte Anzüge für junge Männer, Größen 14 bis 19 Jahre, von den feinsten ausländischen und einheimischen Stoffen gemacht, in den auserlesensten Mustern, mit handgemachten Knopflöchern und handwattirten Schultern und Lapels — Levy, Rosenfield & Co.'s Wholesale-Preis $16.00.

9.75 für sehr feine Ueberröcke für Männer, von Oxford Vicuna, lohfarbigem Whipcord und hellbraunen Coverts gemacht, mit Seidensammet- oder einfachen Kragen, Atlas-, Serge- oder italienisches Futter, viele mit Seide bis zur Kante — Röcke, die so gut geschneidert und ausgestattet sind, wie auf Bestellung gemachte $25.00 Garments.



1.25 für eleganteBike Hosen für Männer, in den neuen Plaids und Checks, mit oder ohne Golf Bottoms — werth $1.75.

1.95 für hübsche $3.00 Bike-Hosen für Männer, in den korrekten Plaids und Checks, mit oder ohne Golf-Bottoms, in durchaus ganzwollenen Stoffen.

1.95 für modische Hosen für Männer, gemacht aus Worsteds u. Cassimeres, in eleganten Streifen und Checks, große Auswahl in neuen Mustern; werth $3.00.

2.95 für feine Hosen f. Männer, blaue Serges, gestreifte Worsteds und Cassimeres, in mittelweiten oder engen Beinen, korrekt gemacht — werth $4.50.

In keinen anderen Geschäft kann man solche Bargains in Knaben-Kleidern finden, wie bei Rothschilds: Spezielle Samstags-Verlockungen

45c Durchaus ganzwollene Kniehosen für Knaben. Alter 3 bis 16 Jahre, in hübschen Checks und Mischungen, sowie blau und schwarz, mit Extension Waistbands und taped Nähten —kleinere Nummern mit Schleife und Schnalle am Knie, werth 75c.

75c für sehr feine Waists u. Blousen für Knaben, Alter 3 bis 14 Jahre, gemacht aus franz. Percales u. Cheviots, Waists mit Byron oder separatem Kragen, Blouse mit großem Matrosenkragen und hübscher Shield Front mit dazu passendem Tie; werth $1.

1.95 für Kniehosen-Anzüge für Knaben am Alter von 3 bis 15 Jahren, in mittleren, hellen und dunklen Mustern, gemacht aus Cassimeres und Cheviots, elegant geschneidert, werth $3.00.

2.95 für feinere Kniehosen für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren, gemacht aus blauen Serges, fancy Worsteds und Cassimeres, kleinere Nummern mit neuen doppelbrüstigen Westen —werth $4.50.

3.45 für 3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren, in Checks und Plaids, sowie in einfachem Blau und Schwarz, mit doppelbrüstigen Westen, werth $5.00.

4.95 für feine 3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren, gemacht aus den populären Stoffen, in hellen und und dunklen Mustern, perfekt geschneidert, werth $7.50.

Räumungs-Verkauf von $3 farbigen Schuhen für Männer für $1.60

Positiv $3.00-Schuhe für $1.60 — 865 Paare werden morgen verkauft zu diesem erstaunlich niedrigen Preise. Diese Schuhe sind gemacht von Vici Kid und Russia Calf. Wir verkauften 4,000 Paare zu $1.95, und wenn wir alle Größen hätten, würden wir denselben Preis für diese bekommen, aber die Größen gehen nur von 5 bis 7½. Dies ist sicherlich eine seltene Gelegenheit, für Männer, die diese Größen tragen. Die lohfarbigen und Chocolate-farbigen sind sehr modern. Wenn Ihr, nachdem Ihr zu Hause kommt, ausfindet, daß diese hier gekauften Schuhe, keine regulären $3.00-Schuhe sind, bringt sie zurück und Ihr erhaltet Euer Geld wieder.



$3.00 Tan Schuhe für Männer

werden morgen verkauft für

Garantirt, daß sie $3.00 werth sind. **1.60** Wenig mehr als der halbe Preis.

1.48 für Sterling Calf Knaben-Schnürschuhe, mit Draht-gefüllten Sohlen, welches dieselben dauerhafter macht, reguläre **$2.00**-Waare.

98c für Sterling Calf und lohfarbige und Russet Goat Schnürschuhe für kleine Knaben, Spring Heels, Größen 9 bis 13½.

Eure Sonntag-Putzwaaren

Wir gehen nicht darauf aus, mit unseren Konkurrenten zu argumentiren, aber wenn Ihr in irgend einem anderen Geschäft Hüte, wie diese, zu einem Drittel mehr, als wir verlangen, finden könnt, würden wir wirklich sehr überrascht sein.



1.09 für die Auswahl aus 100 garnirten Hüten für Kinder—werth $4.00 das Stück, so lange der Vorrath reicht — in weiß, navy, braun und roth — garnirt mit Blumen, Chiffons und Bändern—passend für Kinder von 8 bis 14 Jahren

2.45 für „Baby Mine"-Hüte, in Cardinal, für Mädchen — garnirt mit großen Schleifen aus Tafeta Seide — wirklich elegant gemacht, werth $5.00.

3.50 — Erkundigt Euch wegen unseren schwarzen Shirred Chiffon Turbans zu diesem Preise — runde oder Box Facon — ein Hut, der jetzt so viel in Nachfrage steht—werth $6.50.

6.50 für Eure Auswahl aus 200 prachtvoll garnirten $10.00 Hüten — Leghorns, Chips, Tuscans und Chiffon Hüten — ein Spezial-Verkauf.

Neueste Ausstattungen zu Preisen, um den Männern Geld zu ersparen

Ihr wißt, wie kalt und unfreundlich es war? Nicht die Art Wetter, den Verkauf von Männer-Sachen für den Sommer zu beschleunigen. Es wird jetzt heiß, aber unser Lager ist zweimal so groß, als es sein sollte. Um es in schnellster Weise um die Hälfte zu reduziren, haben wir morgen unseren Profit halbirt und in manchen Fällen ganz gestrichen. Diese Herabsetzungen bedeuten ungewöhnliche Bargains für Samstag.

9c per Stück, oder 3 für 25c, für unsere „Special" Brand Kragen, — extra schweres 4-Ply Leinen, in allen Mustern, Facons u. Größen.

10c für feine seidene Boston Style Strumpfhalter für Männer, schönes Assortment von Farben, haben patentirte Clasps.

12½c für Fancy Halbstrümpfe für Männer, in Streifen, hübschen Mustern u. soliden Farben, auch lohfarb., ganz schwarz, schwarz m. weißem Fuß

25c für elegante Hosenträger für Männer — feine import. Webs, in schönen Mustern, m. Leder- oder Mohair-Enden, unf. reg. 50c Hosenträger.

25c für modische Halstrachten für Männer—einschließlich Tecks, Four-in-Hands, Imperials, English Squares, BandBows und String Ties—gemacht aus den feinsten importirten Seidenstoffen—Ties, die für 45c verkauft werden sollten — Auswahl aus der ganzen Partie zu **25c.**

39c für feine französische Two-Thread Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer — Hemden haben französische Neckbands und Perlmutter-Knöpfe — Hosen haben doppeltenSitz ein großer Bargain zu **39c.**

59c für Männerhemden mit seidener Front, gemacht aus feinen corded Seidenstoffen in allen Farben, mit weißen Cambric Bodies — außergewöhnliche Werthe — so lange der Vorrath reicht, Samstag zu **59c.**

49c für feine Negligee-Hemden für Männer—gemacht aus Garner's A 1 Percales — mit zwei dazu passenden Kragen und einem Paar Manschetten, oder nur mit Manschetten. Diese Hemden sind alles Erzeugnisse dieser Saison und wurden angekauft, um für 98c verkauft zu werden.

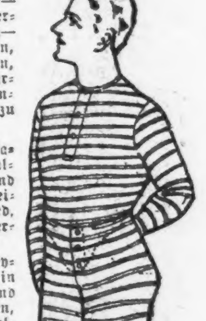
45c für feine fancy Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, in Schwarz, Blau, Tan, Pink und ecru Farben, elegant finished und volle 75c werth.

12½c für Golf-Strümpfe für Männer, Odds und Ends von angebrochenen Partien von unseren 50c, 75c und $1 Sorten, in einfachen und fancy gemischten Farben, einige mit Füßen, andere ohne Füße — Auswahl zu **12½c.**

75c für elegante Negligee-Hemden für Männer—gemacht aus den allerbesten Hemdenstoffen—in modischen und hübschen Mustern, einschließlich Figuren und Streifen, in einer hübschen Auswahl von Farben. Diese Hemden sind „Custom-made" und perfekt passend — dazu passende Manschetten.

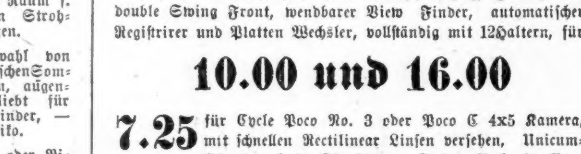
98c für die echten „Way" Manufacturing Co.'s Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, in fancy Streifen und Farben, alle fein finished, werden überall für $1.50 verkauft.

98c für feine Worsted Jersey-Sweaters für Knaben, in Alternate Streifen und einfache Farben, alle Kombinationen, gestreifter gerollter Kragen u. Stulpen — in allen Größen — werth $1.50.



Sommer-Hüte und Kappen

Wir wünschen daß Samstag ein geschäftiger Tag in unserem Hut-Departement sein wird, und haben an jeder Sorte spezielle Herabsetzungen vorgenommen. Tretet ein und überzeugt Euch. Wir gebrauchen Raum f. unser ungeheures Lager von Stroh-Hüten, welche täglich anlangen.



39c für die Auswahl von 2,000 mexikanischenSombrero-Hüten, augenblicklich so beliebt für die kleinen Kinder, — handgemacht, direkt von Mexiko.

25c für Golf-, Yacht- oder Bicycle-Mützen für Männer, Knaben und Kinder, alles neue Sommer-Muster, mit Seiden-Serge Futter, 50c werth, Hunderte zur Auswahl.

25c das Stück für 100 Dutzend leinene, Pique- oder Crash-Tam O'Shanters für Kinder, alles gute Farben, um zu den Matrosen-Anzügen zu passen, 50c werth.

1.00 — Wir rühmen uns, den besten $1.00 steifen od. Fedora Hut der Welt zu führen, in all den neuen Farben und Facons, trägt sich so gut wie irgend ein $2.00 Hut.

2.00 — Unsere 2.00 Derbys und Fedoras sind fehlerfrei u. können nicht übertroffen werden, in all den neuen populären Farben u. Blocks, einschl. Knox, Dunlap, Stetson und Youman. Es wird sich für Euch bezahlen, diese Hüte zu besichtigen—sind so gut wie irgend ein $3 Hut.

Cameras und Utensilien

Etwas Neues in Kameras — Die Bullard Magazine Cameras — nehmen 18 Bilder ohne nochmalige Ladung, mit dem neuen automatischen Bullard Shutter versehen, schnelle Rectilinear-Linsen, Iris Diaphragm, Bulb Release, Rising, Falling und double Swing Front, wendbarer View Finder, automatischer Registrirer und Platten Wechsler, vollständig mit 12Haltern, für

10.00 und 16.00

7.25 für Cycle Poco No. 3 oder Poco C 4x5 Kamera, mit schnellen Rectilinear Linsen versehen, Unicum-Shutter, Iris Diaphragm, Swing Back in Box-Form, und Carry Case mit Cycle Form, vollständig mit einem doppelten Platten-Halter, Katalog-Preis $15.00.

23.48 für Long Focus Cyclone oder Korona, 4x5, mit schnellen Rectigraphic Linsen versehen, Gundlach Shutter, Iris Diaphragm, Rack u. Pinion, Rising, Falling und double Swing Front und Rückseite, wendbare Rückseite, und ideale lange Focus Kamera, Katalogpreis zu $40.00.

9.98 für zusammenlegbare Cyclone oder Korona No. 9, 5x7, mit augenblicklichen symetrischen Linsen, Rack und Pinion, Carrying Case und Halter, Katalog-Preis ist $25.00.

Photographische Utensilien

39c das Dutzend für 5x7 Platten.

3c für 4¼x4¼ schwere Druck-Rahmen.

8c dasDutz. für 4x5 Dekko-Papier.

69c für 5x7 Poco Halter.

49c für $1.50 Sliding-Tripod.

1c das Dutzend für Card Mounts.

4c Dutzend für Mantello Mounts bis 4x5.

10c für sechs 4x5 Kits.

Großer Verkauf von Damen-Suits

2,500Anzüge zu 25c am Dollar. Dies ist thatsächlich weniger, als was das Rohmaterial kostet. Dieser Einkauf wurde von einem der ersten Kleider-Fabrikanten in den Ver. Staaten gemacht. Wir sind überzeugt, daß diese magnetischen Werthe Euch veranlassen werden, die Anzüge zu besichtigen, welche mit der Preismarke versehen sind.

3.95 für Damen-Suits, wth. bis $10.00, in den neuesten Eton Facons. Stoffe v. guter Qualität Venetian Cloths und Serges. Sie sind gem. in der neuesten Mode. Die Jackets sind seidengefüttert. Die Röcke haben gute Qualität Percaline Futter. Es sind Suits in der Partie, für welche Ihr bis zu $13.50 bezahlt habt.

5.95 für Damen-Suits, werth bis $12.50, Fly-Front, eng-anschließende u. Eton-Facons, einige hübsch braided. Die Stoffe sind Cheviot, Serges u. Broadcloths, gutes Seidenfutter. Größter je offerirter Werth.

6.95 für Damen-Suits — werth bis $15. Ein neues Eton Suit, mit braided Medici Kragen und braided Fronts. Wir haben sie in allen erdenklichen Facons und Mustern, in all den besten Stoffen — Jedes einzelne nicht weniger als $15 werth.

7.95 für Damen-Suits, — werth bis $18.00. — Die größten je offerirten Werthe; positive sensationelle Preisherabsetzung für tailor-made Suits in eng-anschließenden Facons, hübsche Eton Suits, voll braided hübsche Fly Front Suits. Die Jackets dieser Suits haben die beste Sorte Seidenfutter. Die Röcke sind ebenfalls ausgezeichnet gefüttert.

9.95 für Damen-Suits, die $25 werth sind. Solch wundervolle Werthe, wie diese, sind selten, wenn überhaupt, zum Verkauf offerirt worden. Einige der Suits sind mit Seide gefüttert. Zu haben in allen Styles, wie Eton, eng anschließende und Fly Front Facons. Die Stoffe bestehen aus Broadcloths, Homespuns, Cheviots und Serges. Alle gehen bei diesem großen Verkaufe morgen zu **9.95.** **9.95**



Groceries sehr billig hier

5c per Bündchen für „Home-Grown" Spargel.

2c für das Pfund Pieplant.

8c das Quart für grüne oder Wachsbohnen.

3c das Stück für „Home-Grown" Gurken.

16c das Dutzend für fancy Messina Zitronen.

15c das Dutzend für California Orangen.

11c das Dutzend (in Kisten) für durchaus frische Eier.

10c das Pfund für fancy Frühstücks-Speck.

15c das Pfund für Morleys oder Braun & Fitts fancy Butterine.

98c für 5-Pfd.-Eimer Rock-Falls Creamery Butter.

12c das Pfd. für Vollrahm-Backsteinkäse.

10c das Pfund für fancy gedörrte Pfirsiche.

17c das Pfund für fancy Moore Park Aprikosen.

6c und **8c** das Pfund für fancy California Zwetschen.

Wir sind die Vertheiler von von Chase & Sanborns berühmtem Seal Brand Kaffee.

23c das Pfund für Old Government Java- und Mocha-Kaffee.

15c d. Pfd. für Old Golden Santos-Kaffee.

Soeben erhalten—neue Ernte von Oolong, Young Hyson u. English Breakfast Thee, welchen wir sehr billig verkaufen.

25c für 2 Büchsen fancy Bartlett Birnen.

5c Quart für fancy geröstete Peanuts.

10c Packet für shredded Weizen Biscuit.

14c Pfd. für Liberty Bakery Frucht-Kuchen, 7 Sorten.

5c Packet für Liberty Bakery City Soda Crackers.

9c Packet für Liberty Bakery Oatmeal und Graham Wafers.

8c Pfund für Liberty Bakery Pretzlettes.

11c Packet für LibertyBakery White Wings.

12c Packet für LibertyBakery Cheese Biscuits.

13c Packet fürLiberty Bakery Abernethy Biscuits.

Rasirmesser, Abziehriemen, Scheeren

Wir sind stolz auf unser Messerwaaren-Departement. Wir führen alles, was nur verlangt wird.

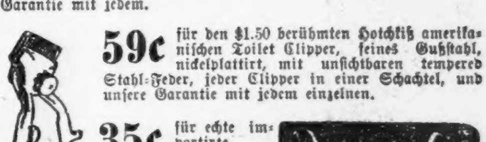
F r e i—Unse schwarze Stahl-Rasirmesser werden 1 Jahr lang in Stand gehalten ohne Kosten, vom Tage des Kaufs an gerechnet.

1.55 für $3.00 schwarze Stahl-Rasirmesser, feinste Rasirmesser, die gemacht werden, geschliffen und polirt von Experten, jedes Messer garantirt und 1 Jahr lang ohne Kosten in Stand gehalten. Geld zurückerstattet, wenn nicht zufriedenstellend.

57c für $2.00 Wade & Butchers Rasirmesser, englisches Stahl, ganz hohlgeschliffen, mit Griffen aus hartem Gummi. Nur ein Messer an jeden Kunden und unsere Garantie mit jedem.

59c für den $1.50 berühmten Hotchkiß amerikanischen Toilet Clipper, feines Gußstahl, nickelplattirt, mit unsichtbaren tempered Stahl-Feder, jeder Clipper in einer Schachtel, und unsere Garantie mit jedem einzelnen.

35c für echte importirte Franz Swaty Rasirmesser Hones, einige Händler verlangen 75c für diese Hones.



25c für die berühmten Black Diamond Razor Strops, vollständig fertig zum Gebrauch, feinster 50c Pferdefell-Strop der gemacht wird.

39c für Wheeler Bros. berühmte massiv stählerne Scheeren, fein geschliffen und tempered, fein Schrauben-Gelenke, 7, 8 und 9 Zoll Größen, 75c werth.

Bicycle-, Golf-, Baseball- und Fischerei-Geräthschaften-Preise auf den Nullpunkt gesetzt für morgen

Golf-Freunde sollten diese Preise berücksichtigen.



85c für Golf Clubs, aus Holz oder Eisen. Diese Clubs sind von schottischen und englischen Fabrikanten vollständig bei Hand gemacht. Die Köpfe sind aus gepreßtem Hickory und Dogwood gemacht. Bedenkt nur, ein „Billy Park" Club zu 85c.

10c für einen Canvas Caddy Bag, mit Leder eingebunden und Leder-Boden, mit Tasche für Ballen.

1.50 für schottischen Clan Plaid Caddy Bag, Leder-Trimmings und Leder-Boden, mit dazu passender Ballen-Tasche für Plaid und Sling, regul. Golf-Laden-Preis $3.00.

25c für Gummi-Grips, von Para-Gummi gemacht, passend für jeden Golf Club.

Baseball-Artikel zu unvergleichlichen Preisen.

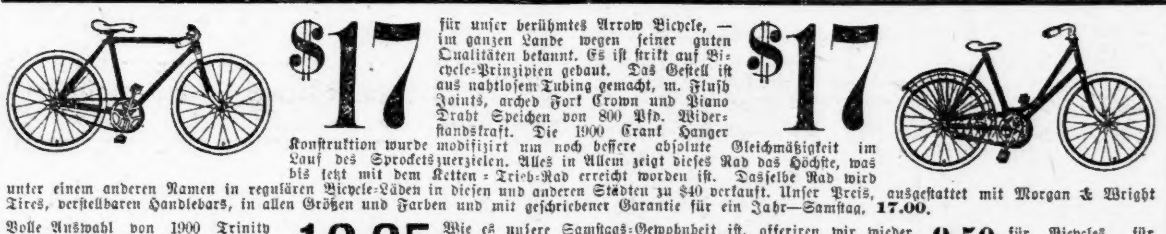
85c für Infielders Handschuhe, von gutem, auserlesenem Leder gemacht, mit welted Nähten, $1.25 werth.

55c für Carters' Mitts, Männer- oder Knaben-Größen, $1.00 werth.

50c für Ted Kennedys neuer geschützter Mit, mit Schutzvorrichtung für Finger, $1 werth.

70c für Baseball-Masken, mit Kopf- und Kinnlade Guard, Seite wattirt mit krausem Haar.





$17 **$17** für unser berühmtes Arrow Bicycle, — im ganzen Lande wegen seiner guten Qualitäten bekannt. Es ist strikt auf Bicycle-Prinzipien gebaut. Das Gestell ist aus nahtlosem Tubing gemacht, m. Flush Joints, arched Fork Crown und Piano Draht Speichen von 800 Pfd. Widerstandskraft. Die 1900 Crank Hanger Konstruktion wurde modifizirt um noch bessere absolute Gleichmäßigkeit im Lauf des Sprocketszuerzielen. Alles in Allem zeigt dieses Rad das Höchste, was bis jetzt mit dem Ketten-Trieb-Rad erreicht worden ist. Dasselbe Rad wird unter einem anderen Namen in regulären Bicycle-Läden in diesen und anderen Städten zu $40 verkauft. Unser Preis, ausgestattet mit Morgan & Wright Tires, verstellbaren Handlebars, in allen Größen und Farben und mit geschriebener Garantie für ein Jahr—Samstag, **17.00.**

Volle Auswahl von 1900 Trinity und Olive Rädern, f. Damen oder Herren, zu Preisen weit unter denjenigen exklusiver Händler.

12.25 Wie es unsere Samstags-Gewohnheit ist, offeriren wir wieder unsere 1900 Diamond Bicycles, gemacht von der American Bicycle Co., f. Damen oder Herren, in schwarz, Maroon oder grün, zu 12.25.

9.50 für Bicycles für Knaben u. Mädchen, mit erster Klasse Ausstattung.

Bicycle-Zubehör ohne Rücksicht auf Kosten, Werth oder früheren Verkaufspreis

59c für 1900 Inner Tubes, bestes Fabrikat, garantirt, regulärer Preis **$1.25.**

95c d. Paar für Doppel Tube Tires, garantirt luftdicht.

2.98 d. Paar für Doppel Tube Tires, 28 bei 1½ od. 1⅝, mit Morgan & Wright Inner Tubes, garantirt.

1c für Tube Gummi Zement.

38c für Handlebars, schwer vernickelt auf Kupfer.

1c für Reparatur-Gummi, zwei große Stücke, genug um für die ganze Saison anzuhalten.

Angelruthen, etc.

Lebende Frösche als Köder, frisch und lebendig. täglich frisch von den Marschen.

69c für Split Bambus Baß Angelruthen, 7 bis 9½ Fuß lang, drei Glieder und extra Spitze, voll nickelmontirt, mit Kork-Griff und Metall Real Seats, jede Ruthe in hölzerne Form u. in Tuchsack verpackt.

8c für braided leinene Auswurfleinen, Blocks von 25 Yards, sehr stark und dauerhaft.

38c für Pennell Double Multiplying Reels, 60 Yards, voll nickelplattirt, Raised Pillars, Click und Drag, werth 75c.

5c das Stück für extra Qualität braided Auswurf-Leinen, 84 Fuß lang, sehr stark und dauerhaft.

1c die Schachtel für Split Buckshot Sinkers, für das Fischen von Häringen.

4c die Schachtel für Kirby Ringed Fischhaken, Größen 1 bis 12, 100 in Schachtel.

Solar Gas-Lampen



1.85 für Solar Gas-Lampen Samstag.

Prinz-Albert Anekdoten.

Das Attentat in Brüssel, das das allgemeine Interesse an der Persönlichkeit des Prinzen von Wales wieder wach gerufen hat, bringt eine ganze Anzahl guter Anekdoten in Erinnerung, von denen einige hier folgen mögen: In Marienbad hatte der Prinz einmal eine komische Begegnung mit einem Herrn, Namens Schlesinger, der in Oesterreich unter dem Namen „der Paprika-Schlesinger" bekannt ist, angeblich, weil er einen besonders guten Paprika in den Handel bringt. Herr Schlesinger, der sich übrigens gut auf das Reklamemachen verstehen soll, suchte die Aufmerksamkeit des Prinzen durch seine etwas auffällige Kleidung auf sich zu ziehen. Er trug einen weißen Tropenhelm mit einer langen Feder, einen weißen Rock und gelbe Kniehosen. Als das Alles nichts half, ging er auf den Prinzen zu und stellte sich selbst mit den Worten vor: „Königliche Hoheit, ich bin der berühmte Paprika-Schlesinger", und als der Prinz ihn etwas verwundert ansah, fügte er hinzu: „Sie werden sich freuen, zu hören, daß meine gelben Hosen in England gemacht sind". Seine königliche Hoheit verschwand natürlich in den nächsten Fiaker. Sonst ist der Prinz von Wales von ausgesuchter Höflichkeit; trotzdem ist es ihm einmal passirt, einer jungen Dame gegenüber einen unverzeihlichen Fehler zu machen. Die junge Dame war sich unklar darüber, wie lange sie mit dem Prinzen sprechen dürfte, und bat ihn ganz naiv, ihr doch zu sagen, wann sie sich empfehlen sollte. „Im Gegentheil", sagte der Prinz, „Sie müssen mir sagen, wenn ich Sie langweile". Später fragte er, wo sie geboren und seit wann sie in London sei; die junge Dame antwortete, sie sei in London geboren und lebe seit ihrer Geburt daselbst, worauf der Prinz, der den ersten Theil der Antwort überhört haben mußte, noch einmal fragte: „Und wie lange sind Sie in London?" Darauf erhielt er die prompte Antwort: „Jetzt bin ich gelangweilt, Sir!" Der Prinz von Wales schwärmt bekanntlich sehr für eine gute Zigarre, und diese Leidenschaft hat sich bei ihm schon in frühen Jahren ausgebildet. Als er 16 Jahre alt war, war er schon ein starker, wenn auch nur heimlicher Raucher. Die einzigen Mitwisser waren seine ältere Schwester, die spätere Kaiserin Friedrich, die aber das Geheimniß nie verrieth, und ein alter Kutscher, der immer Wache halten mußte, wenn der Thronfolger im Stall rauchte. Sobald dann der Vater des Prinzen auf der Bildfläche erschien, mußte er Zeichen geben, und die Zigarre verschwand dann mit riesiger Geschwindigkeit in einen bereitstehenden Wassereimer.

Vermischte Anzeigen.

Bekanntlich ist die Lektüre von Zeitungs-Anzeigen manchmal sehr belehrend, nicht nur für diejenigen Leute, die sich für Ankäufe und Verkäufe, verlorene Regenschirme und verlaufene Hunde interessiren, sondern auch in sozialerBeziehung. So haben wir bei der zufälligen Durchsicht der Rubrik „Vermischte Anzeigen" eines sehr gelesenen Berliner Blattes die auffallende Entdeckung gemacht, daß zu denjenigen Klassen, die sich von Vereinswegen ganz besonders der Pflege von Vergnügungen hingeben, trotz herkömmlicher schwarzer Tracht und Crêpeschleiers, vorwiegend die „Wittwen" zu gehören scheinen. Alle möglichen Menschen schließen sich zu Vereinen zusammen, Radler, Sänger, Dicke, Dünne, „Freunde edler Geselligkeit", Skatbrüder und andere mehr, aber in erstaunlich geschlossener und gedrängter Reihe treten die Wittwen auf, was vielleicht daher rührt, daß sie ganz besonders das Bedürfniß empfinden, sich über ihre Verluste zu trösten. In einer einzigen Nummer finden wir folgende Anzeigen: „Erster großer Berliner Wittwenverein", vier einfache „Wittwenvereine", einen „Berliner großen Wittwenverein", den Wittwen- und Frauenverein „Harmonie", einen „Wittwenklub", den Wittwenverein „Thalia", einen Wittwen- und Frauen-Verein mit dem süßen Namen „Innig-Sinnig", der der Unterhaltung und des Tanzes pflegt. Fast alle erscheinen nach den Anzeigen als reine Vergnügungsvereine, und sie haben auch das eine gemeinsam, daß sie lebenslustige Wittwen und dergleichen Herren zu ihren Vergnügungen einladen, die meist in regelmäßigen Abschnitten wöchentlich stattfinden. Die außerordentliche starke Bethätigung der Wittwen auf diesem Gebiete tritt noch stärker hervor, wenn man mit ihren Anzeigen die ähnlichen der Nicht-Wittwen in Vergleich zieht. Gegenüber der Menge von vergnügungssüchtigen Wittwenvereinen haben wir nur einen „Frauen- und Jungfrauen-Vergnügungs-Verein", den Vergnügungsverein „Hortensia", bei dem nicht klar ist, ob er vorwiegend männlichen oder weiblichen Geschlechts. Dem Wittwenverein „Innig-Sinnig" macht ein Frauen- und Jungfrauen-Verein des gleichen Namens unlautern Wettbewerb, und endlich finden wir noch einen Frauen-Verein „Glückauf", womit die Reihe der sich in voller Minderheit befindenden nicht verwittweten Vereine geschlossen ist. Leider nicht zu ersehen aus den Anzeigen ist, ob die Thätigkeit dieser Vereine das dauernde Verbleiben im Wittwenstande oder den Uebergang zu dem frühern verheiratheten Verhältniß zur Folge hat; aus der ganzen Fassung der Anzeigen wird aber die Vermuthung nahe gelegt, daß die Wittwen nicht grundsätzlich abgeneigt sind, diejenige Eigenschaft aufzugeben, die allein ihr Verbleiben in Wittwenvereinen rechtfertigt. Vergnügungssüchtig sind die Berliner Damen nach Ausweis dieser Statistik jedenfalls in höherem Grade, als alle anderen Stände zusammengerechnet.

— Selbstbewußt. — „Womöglich existiren auf anderen Himmelskörpern hoch entwickelte Kulturen, welche die unserigen weit überragen." — Gardeleutnant: „Na, aber eins is doch jewiß — preußischen Jardeleutnant jibt's sonst nirgends."